Längsseits

„Willkommen an Bord!“ Vormann Gerd Schwips (r.) begrüßt Erfolgsautor Frank Schätzing in den Reihen der Seenotretter.

Über 1300 Menschen gerettet und aus Gefahr befreit

Im vergangenen Jahr mehr als 2100 Alarmierungen

Erfolgsautor Frank Schätzing: „Ich bewundere die Seenotretter für ihren unermüdlichen Einsatz!“

Die Seenotretter haben im Verlauf des Jahres 2011 insgesamt 1323 Menschen aus Seenot gerettet oder Gefahr befreit (2010: 1130). Insgesamt ist die Rettungsflotte der DGzRS 2106 Mal im Einsatz gewesen (2010: 2044 Einsätze).

Neuer ehrenamtlicher „Bootschafter“ des Rettungswerkes ist der bekannte Schriftsteller und Erfolgsautor Frank Schätzing („Der Schwarm“, „Limit“ ...): „Ich bewundere die Seenotretter für ihren unerschrockenen, unermüdlichen Einsatz. Er verdient eine gewaltige Flut, mit der sie auch in Zukunft jederzeit auslaufen können, wann immer Menschen in Not sind – eine Flut von Spendengeldern!“

Schätzing löst den renommierten Schauspieler Uwe Friedrichsen ab, der die Arbeit der Seenotretter mit großem Engagement begleitet hat. Der Bestseller-Autor stellte in der DGzRS-Zentrale in Bremen am 17. Januar 2012 die Einsatzzahlen der Rettungsflotte aus dem abgelaufenen Jahr vor:

2011 haben die Besatzungen der 61 Seenotkreuzer und Seenotrettungsboote in Nord- und Ostsee

- 56 Menschen aus Seenot gerettet;
- 1267 Menschen aus drohender Gefahr befreit;
- 453 Mal erkrankte oder verletzte Menschen von Seeschiffen, Inseln oder Halligen zum Festland transportiert;
- 59 Schiffe und Boote vor dem Totalverlust bewahrt;

Der neue ehrenamtliche DGzRS-„Bootschafter“ in der SEENOTLEITUNG BREMEN

- 946 Hilfeleistungen für Wasserfahrzeuge aller Art erbracht;
- 513 Einsatzanläufe und Sicherungsfahrten absolviert sowie
- 3068 Kontrollfahrten durchgeführt.

Darüber hinaus war die SEENOTLEITUNG BREMEN (Maritime Rescue Co-ordination Centre, MRCC BREMEN) in 225 Seenotfällen international im Interesse der deutschen Schifffahrt unterstützend oder initiativ tätig (2010: 248 Mal).

Einschließlich aller Such- und Rettungsaktionen sowie Kontrollfahrten haben allein die 20 Seenotkreuzer (die 41 Seenotrettungsboote nicht mitgerechnet) im vergangenen Jahr 73.471 Seemeilen (ca. 136.070 Kilometer) in Nord- und Ostsee zurückgelegt.

Seit ihrer Gründung am 29. Mai 1865 hat die DGzRS somit insgesamt 79.063 Menschen aus Seenot gerettet oder aus lebensbedrohender Gefahr befreit.

Das entspricht etwa der Einwohnerzahl von Gießen (Hessen), der Insel Rügen (Mecklenburg-Vorpommern) oder der gesamten Landkreise Osterode am Harz (Niedersachsen) und Lindau am Bodensee (Bayern).

Die Einsätze verteilen sich auf die einzelnen Küsten wie folgt:
Niedersächsische Nordseeküste: 622 Einsätze, sechs Menschen aus Seenot gerettet, 389 weitere aus Gefahr befreit.

Schleswig-Holsteinische Nordseeküste: 279 Einsätze, sechs Menschen aus Seenot gerettet, 132 weitere aus Gefahr befreit.

Schleswig-Holsteinische Ostseeküste: 669 Einsätze, 21 Menschen aus Seenot gerettet, weitere 311 aus Gefahr befreit.

Mecklenburg-Vorpommersche Ostseeküste: 536 Einsätze, 23 Menschen aus Seenot gerettet, 435 weitere aus Gefahr befreit.

Erfolgsautor Frank Schätzing bekundete nach der Vorstellung der Einsatzzahlen seine besondere Verbundenheit mit den Seenotrettern: „Ich liebe es, Helden zu erfinden. Die besten Geschichten werden allerdings von Helden geschrieben, die man nicht erfinden kann, weil es sie schon gibt. Die Seenotretter beispielsweise. Die hätte ich gerne erfunden“, gestand er. Doch da es die Seenotretter nun einmal schon seit beinahe 150 Jahre in der Realität gibt, bleibe ihm immerhin, diese mutigen Männer und Frauen zu bewundern: „Für ihre Unerschrockenheit, ihren unermüdlichen Einsatz. Dafür, dass sie ihr Leben aufs Spiel setzen, um das anderer zu retten. Respekt! Es ist mir eine Ehre, Euer ‚Bootschafter‘ zu sein!“

Aus der Rettungsflotte

Zu den Höhepunkten aus Sicht der Seenotretter im vergangenen Jahr zählt die Indienststellung eines neuen 20-Meter-Seenotkreuzers für die Station Büsum. Sandra Carstensen, Frau des schleswig-holsteinischen Ministerpräsidenten Peter Harry Carstensen, taufte das Schiff Mitte August auf den Namen THEODOR STORM. Auch im laufenden Jahr soll die Modernisierung der Rettungsflotte fortgesetzt werden. Für die Station Sassnitz ist ein neuer 36,5 Meter langer Seenotkreuzer vorgesehen. Diese Einheit befindet sich zurzeit auf der Fassmer-Werft an der Unterweser im Bau und soll die dann 34 Jahre alte WILHELM KAISEN ablösen.
Auf seine letzte und besonders spektakuläre Reise ging im Frühjahr 2011 der ausgemusterte Seenotkreuzer JOHN T. ESSBERGER. Von Fehmarn aus erreichte er über Hamburg, Bremerhaven und den Rhein Ende Mai Speyer. Im dortigen stark frequentierten „Technik Museum“ (ca. 650.000 Besucher pro Jahr) ist er seit September 2011 der Öffentlichkeit als Exponat zugänglich; nicht zuletzt um auch fernab der Küsten für das Seenotrettungswerk zu werben und weitere Förderer für die DGzRS zu gewinnen, deren Arbeit ausschließlich durch freiwillige Zuwendungen getragen wird und die deshalb auf die Unterstützung der breiten Bevölkerung angewiesen ist.

Seenotkreuzer im Kinderzimmer

Janik (8) aus Berlin vor einem Wandbild des Seenotkreuzers ARKONA in seinem Kinderzimmer

Als Janik (8) im Sommer 2011 sein neues Zimmer bezog, staunte er über die gelungene Überraschung seiner Eltern Katy und Jens Klauenberg: Sie hatten ihm in tagelanger akribischer Abendarbeit ein etwa 60 mal 80 Zentimeter großes Bild seines Lieblings-Seenotkreuzers ARKONA an die Wand gezaubert.

Während Janik die Ferien mit dem Großvater keine 400 Meter vom Liegeplatz des Originals entfernt verbrachte und dabei wie in jedem Jahr über das Leben an Bord und die Einsätze der Seenotretter mit Opi fachsimpelte (sowie selbstverständlich kein „Open Ship“ verpasste), gingen die Eltern zu Hause in Berlin zu Werk – mit der Gewissheit, dass ihr Sohn als DGzRS-Experte jeden Fehler sofort bemerkt.

Mit seiner Begeisterung für die Arbeit der Seenotretter hat Janik seine Mitschüler angesteckt. Im Sachkundeunterricht hielt er zwei Vorträge über die DGzRS – selbstverständlich im Seenotretter-T-Shirt.
Und bei der „Mini-Sail“ der 20. Rostocker „Hanse Sail“ in Rostock stellten Großvater und Enkel ihr ferngesteuertes Modell der ARKONA dem staunenden „Fachpublikum“ vor.

Seenotretter stellen Konzept zum Aufbau einer zentralen Notfall-Leitstelle für Offshore-Windparks vor

Die Betreiber deutscher Offshore-Windparks wollen den Aufbau einer zentralen Notfall-Leitstelle für Unfälle in den Bereichen ihrer Anlagen vorantreiben. Das ist das Ergebnis eines Arbeitstreffens mit Vertretern nahezu aller Betreiber am Donnerstag, 26. Januar 2012, in der Zentrale der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) in Bremen.

Die Seenotretter stellten diesem Kreis ihr Konzept für den Aufbau einer Notfall-Leitstelle vor. Diese Leitstelle soll Abläufe standardisieren und Verzögerungen bei Rettungsmaßnahmen vermeiden. Hintergrund sind die vermehrten Windparkbaustellen auf hoher See und grundsätzlich die steigende Zahl von Menschen, die in den kommenden Jahren ständig mit Routinearbeiten bei Wartung und Betrieb der Anlagen befasst sein werden.

Aufbauend auf den jahrzehntelangen Erfahrungen der DGzRS-eigenen SEENOTLEITUNG BREMEN (MRCC = Maritime Rescue Co-ordination Centre) als national zuständige Koordinierungszentrale für Such- und Rettungsmaßnahmen auf See bietet die DGzRS den Betreibern der Offshore-Windparks die Errichtung einer daran anzuschließenden Notfall-Leitstelle an. Vorrangig geht es dabei zunächst um Koordinierungsaufgaben für das betriebliche Unfallmanagement. Mittel- bis langfristig könnte die ständige Luft- und Seeraumbeobachtung als weitere Aufgabe hinzukommen.

Kapitän Udo Helge Fox, Leiter des Rettungsdienstes und Mitglied der Geschäftsführung der DGzRS: „Unsere Ideen und Vorschläge sind sehr positiv aufgenommen worden. Eine Arbeitsgruppe soll nun so schnell wie möglich die praktische Umsetzung erster Schritte vorantreiben.“ Provisorisch könnte die Leitstelle möglicherweise noch in diesem Jahr den Betrieb aufnehmen.

Blick in die SEENOTLEITUNG BREMEN der DGzRS

Unterstützung erfahren die Pläne auch durch Bundes- und Landespolitik, der die Seenotretter ihre Vorschläge bereits wenige Tage zuvor vorgestellt hatten. Das Konzept ist ferner abgestimmt mit dem Havariekommando des Bundes und der Küstenländer, das – wie schon in entsprechend großen Seenotfällen praktiziert – bei komplexen Schadenslagen als zuständige Stelle fungiert.

Die neue Leitstelle soll durch die Windpark-Betreiber finanziert werden. Dazu könnten sich die Unternehmen etwa in einer Art Pool zusammenfinden, der auch den Betrieb von Hubschraubern für Rettungsmaßnahmen finanziert.

Die DGzRS wird für diese zusätzliche Aufgabe keine Gelder aufwenden, die ihr für ihren satzungsgemäßen Zweck von ihren rund 300.000 Förderern im gesamten Land freiwillig anvertraut werden.

Schon bisher hat die SEENOTLEITUNG BREMEN der DGzRS in Notfällen im Bereich von Offshore-Windparks die Koordinierung unmittelbarer Rettungsmaßnahmen übernommen, zuletzt erst einen Tag vor dem genannten Treffen mit den Betreibern: Nachdem in der Nordsee auf einer Windparkbaustelle 55 Seemeilen (ca. 100 Kilometer) nordnordwestlich der Insel Borkum am 25. Januar 2012 ein Arbeiter ins Meer gestürzt war, koordinierten die Seenotretter Schiffe und Hubschrauber am Unglücksort.

Song „Nis Randers“ als Seenotretter-Musikvideo

Mit der Ballade „Nis Randers“ aus dem Jahr 1901 hat der Dichter Otto Ernst dem „Archetypen“ des Seenotretters Gestalt gegeben. Achim Reichel machte daraus einen Song, jetzt gibt es ein Seenotretter-Video dazu: Unter großer Gefahr für das eigene Leben fährt Nis Randers mit sechs anderen bei Sturm hinaus, um einen Mann zu retten. 1990 taufte die DGzRS einen Seenotkreuzer auf den Namen NIS RANDERS.

Das Seenotretter-Video mit der Musik von Achim Reichel ist auf dem Youtube-Kanal der DGzRS zu finden: www.youtube.com/user/dieseenotretter. Die Verwendung des Titels aus dem Album „Regenballade“ erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Achim Reichel Musikproduktion sowie Gorilla Musik-Verlag GmbH und Ja/Nein Musikverlag GmbH, Hamburg.

Die aufgelaufene „Ondo“ auf dem „Großen Vogelsand“

Vor 50 Jahren strandete die „Ondo“ – Seenotretter bringen 65 Seeleute in Sicherheit

Einer der spektakulärsten Einsätze in der fast 150-jährigen Geschichte der DGzRS jährte sich am 6. Dezember 2011 zum 50. Mal: Am Nikolaustag 1961 strandete der englische Dampfer „Ondo“ auf dem „Großen Vogelsand“. Die Seenotretter holten die 65 Besatzungsmitglieder in mehreren schwierigen Anläufen von Bord. Reste des Wracks der „Ondo“ sind bis heute stumme Zeugen der gewaltigen Kraft der See.

Bei einem schweren Südweststurm mit Wind bis Orkanstärke war die „Ondo“ am 6. Dezember 1961 auf dem „Großen Vogelsand“ in der Elbmündung auf Grund gelaufen. Schnell lief eine aufwendige und mitunter gefahrvolle Rettungsaktion an. Die Beteiligten scheuten keine Mühen: Zum Teil versuchten die Seenotretter unter Einsatz des eigenen Lebens, Schlimmeres zu verhindern. Trotz aller Anstrengungen: Drei Seeleute blieben bei dem Unglück auf See.

Lotsen hatten versucht, an Bord der „Ondo“ zu gehen, um sie auf einen ungefährlicheren Kurs als den von ihr eingeschlagenen zu bringen. Um die Männer nicht durch den Propeller des Schiffes zu gefährden, drehte die „Ondo“ und lief dabei an einer Sandbank auf Grund. Allerdings zerbrach sie nicht, wie Fachleute befürchtet hatten, sondern trieb immer weiter auf den Sand.

Nach erfolglos gebliebenen Freischleppversuchen rettete der Seenotkreuzer RUHR-STAHL/Station Cuxhaven der DGzRS die Besatzung der „Ondo“: 51 Engländer und 14 deutsche Schauerleute. Insgesamt sechs Tage dauerten die zum Teil äußerst riskanten und gefährlichen Bemühungen, um die englischen Seeleute in immer wieder neuen Anläufen von Bord der „Ondo“ zu holen.

Die drei Lotsen hingegen waren beim Versuch, zur „Ondo“ zu gelangen, mit ihrem Versetzboot in schwerer See abgetrieben. Ihr Boot war anschließend offenbar gekentert. Für sie gab es keine Rettung. Der Mahlsand des „Großen Vogelsands“ hielt die „Ondo“ dauerhaft fest, sodass eine Bergung des Schiffes nie gelang.
Das Wrack der gestrandeten „Ondo“ liegt heute noch in dem Bereich, in dem das Unglück 1961 geschah. Überreste des Schiffs ragen bei niedrigem Wasserstand sichtbar aus dem Boden – als mahnende stumme Zeugen des großen Schiffsunglücks vor 50 Jahren.

Der Seenotkreuzer RUHR-STAHL der DGzRS war vor 50 Jahren tagelang im Dauereinsatz.

Der englische Frachter „Ondo“ war in der Elbmündung auf Grund gelaufen.

„Delta, Bravo, Alpha, India“ – Fast vier Jahrzehnte Geschichte der Seenotretter

Rufzeichen des Seenotkreuzers JOHN T. ESSBERGER geht auf Neubau THEODOR STORM über

Der im August getaufte Büsumer Seenotkreuzer THEODOR STORM hat das wichtigste Unterscheidungsmerkmal in der Schifffahrt von einem bekannten Vorgänger geerbt: das Rufzeichen. Die Buchstabenkombination DBAI war frei geworden, als der 44-Meter-Seenotkreuzer JOHN T. ESSBERGER Ende Mai seinen letzten Liegeplatz im „Technik Museum Speyer“ erreicht hatte.

In der Entwicklungsgeschichte sozusagen Großvater und Enkel, aber doch verwandter als auf den ersten Blick zu vermuten: Der Seenotkreuzer-Neubau SK 33 hat das Rufzeichen von der außer Dienst gestellten JOHN T. ESSBERGER (Baujahr 1975, Bild unten) übernommen.

„JOHN T. ESSBERGER, JOHN T. ESSBERGER, JOHN T. ESSBERGER, Delta Bravo Alpha India“ – so klang es seinerzeit ungezählte Male durch den Äther. Bei ihrer Indienststellung Mitte der 1970er Jahre war DBAI laut Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) eine Erstzuweisung.

Jetzt sind diese vier Buchstaben unverwechselbar mit dem Seenotkreuzer der DGzRS-Station Büsum verbunden. Damit gehört das Rufzeichen auf viele weitere Jahre zur DGzRS.

Für alle Seeschiffe besteht das Unterscheidungssignal aus vier Buchstaben, bei deutschen beginnt es mit D oder Y (ehemaliges DDR-Schiffsregister). Alle Buchstaben werden nach dem Alphabet des Internationalen Signalbuches und der Funkvorschriften buchstabiert.

Bei einem über Funk wiedergegebenen Schiffsnamen ist die Verwechslungsgefahr oder ein falsches Aufnehmen des Namens groß. Deshalb gibt es das unverwechselbar zuzuordnende Rufzeichen. In Deutschland vergibt das BSH die Rufzeichen für Behördenfahrzeuge und die Seenotkreuzer der DGzRS. Für große Handelsschiffe sind hierzulande Registergerichte zuständig, für die Sportschifffahrt die Bundesnetzagentur.

Zu Zeiten des Tastfunks war DBAI eines der begehrteren Unterscheidungssignale. Da Bravo und Alpha vorn im Alphabet stehen, war es bei den mehrfach täglich stattfindenden Sammelanrufen der Küstenfunkstellen immer ganz zu Anfang an der Reihe. So mussten die DGzRS-Funker immer nur kurze Zeit vor ihren Geräten verbringen und nicht den gesamten Morseverkehr mithören.

Noch heute tragen alle Seenotkreuzer der DGzRS als erste Buchstaben im Rufzeichen Delta – Bravo – Alpha. Ausgenommen sind lediglich BERNHARD GRUBEN und THEO FISCHER, deren dritter Buchstabe ebenfalls Bravo ist. Und wer in Zukunft „Delta, Bravo, Alpha, India“ ruft, kann sich wie in den vergangenen Jahrzehnten auf eines verlassen: Hilfe ist unterwegs.

Feuer auf Frachtschiff auf der Außenelbe – Zwei Seenotkreuzer der DGzRS im Einsatz

Seenotkreuzer HERMANN MARWEDE längsseits des ägyptischen Frachters „Abu Rdees“

Auf einem 133 Meter langen Frachtschiff ist am Donnerstagmorgen, 1. Dezember 2011, gegen 8.30 Uhr auf der Außenelbe in Höhe der Tonne 13/14 ein Feuer ausgebrochen. An Bord des Frachters waren 37 Mann Besatzung. Der Seenotkreuzer HERMANN HELMS/Station Cuxhaven der DGzRS hatte den Notruf der Frachterbesatzung über Funk mitgehört und eilte dem Havaristen sofort zu Hilfe.

Die HERMANN HELMS verfügt selbst über eine besonders leistungsstarke Feuerlöschanlage zur Brandbekämpfung auf See. Zusätzlich nahmen die Seenotretter sechs speziell ausgebildete Feuerwehrleute und einen Notarzt aus Cuxhaven an Bord. Mit dem Havaristen vereinbarte die SEENOTLEITUNG BREMEN der DGzRS (MRCC = Maritime Rescue Co-ordination Centre) einen Treffpunkt auf Neuwerk Reede, wo der Frachter vor Anker ging. Von seiner Station Helgoland aus machte sich der Seenotkreuzer HERMANN MARWEDE ebenfalls auf den Weg zum Havaristen.

Nach ersten Erkenntnissen brach das Feuer im Deckshaus der 133 Meter langen unter ägyptischer Flagge fahrenden „Abu Rdees“ aus. Der in Ballast (leer) fahrende Mehrzweck- und Stückgutfrachter kam aus dem Nord-Ostsee-Kanal und ist unterwegs nach Bremen. Der Besatzung gelang es offenbar mit Bordmitteln, den Brand unter Kontrolle zu bringen.
Bei fünf Besatzungsmitgliedern bestand der Verdacht auf Rauchgasinhalation. Die HERMANN MARWEDE übernahm die fünf Seeleute und brachte sie – betreut von dem Notarzt – zur weiteren Versorgung durch den Landrettungsdienst nach Cuxhaven. Der Seenotkreuzer HERMANN HELMS übergab unterdessen die Feuerwehrleute an die „Abu Rdees“. Sie überprüften, ob der Brand tatsächlich gelöscht war.
Zur Unfallzeit herrschten im Revier südwestliche Winde um fünf Beaufort (bis 40 km/h Windgeschwindigkeit) und etwa ein Meter Seegang.

Feuerwehrleute machen sich auf dem Seenotkreuzer HERMANN HELMS klar zum Einsatz auf der „Abu Rdees“.

Neues Jahr beginnt für die Seenotretter stürmisch

Die ersten Einsätze im neuen Jahr haben die Seenotretter unter erschwerten Bedingungen gefahren. Heftiger Sturm an Nord- und Ostseeküste mit Böen in Orkanstärke hat ihnen besondere Aufmerksamkeit abverlangt.

Zwischen den Nordseeinseln und dem Festland waren Rettungseinheiten der DGzRS unter anderem am Dienstag, 3. Januar 2012, in gleich zwei Fällen für erkrankte Menschen im Einsatz. Der Seenotkreuzer EISWETTE brachte bereits in den Morgenstunden einen Schlaganfall-Patienten von Pellworm nach Nordstrand.
Der Seenotkreuzer HANNES GLOGNER wiederum transportierte am Nachmittag einen Mann mit Herzinfarkt-Verdacht von der Insel Norderney ans Festland nach Norddeich. Aufgrund des zunehmenden Sturms mit Stärken bis zehn Beaufort (über 100 km/h Windgeschwindigkeit) und heftigen Regen- und Hagelschauern schied der Einsatz eines Hubschraubers aus. Während der Überfahrt mit dem Seenotkreuzer begleitete eine Notärztin den Patienten.

Im Herbst und Winter gelten die Einsätze der Seenotretter wieder vermehrt der Handelsschifffahrt, der Küstenfischerei sowie erkrankten Menschen auf Seeschiffen, Inseln oder Halligen.

Zwar fahren die DGzRS-Besatzungen jetzt deutlich weniger Einsätze als im Sommerhalbjahr, wenn sie ebenso für Sportschifffahrt und Seetourismus unterwegs sind.
Erfahrungsgemäß sind allerdings die Einsätze im Winterhalbjahr für die Seenotretter oft umso härter.

Seenotsignale vor Eckernförde

Freiwillige Seenotretter sind für manövrierunfähiges Angelboot im Einsatz

Die freiwilligen Seenotretter der DGzRS-Station Eckernförde sind am Sonnabendnachmittag, 26. November 2011, drei auf der Ostsee in Not geratenen Anglern zu Hilfe gekommen.

Die drei Männer waren mit ihrem sieben Meter langen Boot bei Windstärken um sieben Beaufort (etwa 60 km/h Windgeschwindigkeit) und etwa 1,5 Metern Seegang auf der Eckernförder Bucht etwa in Höhe Aschau in Bedrängnis geraten, nachdem sie sich offenbar beim Wiedereinkuppeln ihrer Maschine den eigenen Treibanker in den Propeller gezogen hatten.
Die Besatzung des nun manövrierunfähig treibenden Angelbootes alarmierte gegen 15.50 Uhr telefonisch die SEENOTLEITUNG BREMEN der DGzRS, die umgehend die Freiwilligen-Besatzung des Seenotrettungsbootes ECKERNFÖRDE der gleichnamigen Station verständigte. Gleichzeitig gaben die Angler mehrere rote Seenotsignale ab, die die Besatzung eines in der Nähe fahrenden Angelkutters sah. Über den internationalen Sprechfunk-Notrufkanal 16 verständigte sie ebenfalls die SEENOTLEITUNG BREMEN der DGzRS.
Der Kutter stoppte auf und nahm den Havaristen auf den Haken, um dessen unmittelbares Festkommen zu vermeiden. Wenig später traf die ECKERNFÖRDE vor Ort ein. Die freiwilligen Seenotretter übernahmen routiniert das Angelboot und brachten es bei einsetzender Dunkelheit in etwa anderthalbstündiger Schleppreise nach Eckernförde. Die Besatzung des Havaristen, drei Männer im Alter zwischen 50 und 65 Jahren, blieb unverletzt.

Seenotrettungsboot ECKERNFÖRDE

Seenotretter koordinieren Rettungsmaßnahmen nach Unfall im Windpark „Bard Offshore 1“

Nach einem Unfall auf der Baustelle des Hochseewindparks „Bard Offshore 1“ in der Deutschen Bucht am Mittwochvormittag, 25. Januar 2012, hat die SEENOTLEITUNG BREMEN der DGzRS die Rettungsmaßnahmen koordiniert.

Im Seegebiet 55 Seemeilen (gut 100 Kilometer) nordnordwestlich der Insel Borkum stürzte gegen 9.15 Uhr bei der Installation eines Fundamentes für eine Windkraftanlage eine sogenannte Anlandeplattform („Boatlanding“) ins Wasser. Dabei wurde ein Mann in die Tiefe gerissen. Ein zweiter Mitarbeiter konnte sich unverletzt in Sicherheit bringen.
Die SEENOTLEITUNG BREMEN setzte das Installationsschiff „Wind Lift I“ als Einsatzleiter vor Ort (On-Scene Co-ordinator) ein. Sie alarmierte die Seenotkreuzer ALFRIED KRUPP/Station Borkum sowie HANNES GLOGNER/Station Norderney und koordinierte den Einsatz eines Bundespolizeihubschraubers sowie eines SAR-Hubschraubers (SAR = Search and Rescue, Suche und Rettung) der Deutschen Marine.
Der Bundespolizeihubschrauber nahm einen Unfallbeteiligten sowie ein Besatzungsmitglied der „Windlift 1“ auf, das sich bei den Rettungsarbeiten verletzt hatte, und flog die beiden nach Helgoland. Der SAR-Hubschrauber wiederum flog Taucher hinaus auf See, die nach dem Vermissten suchen sollten. Zur Unfallzeit herrschten im Seegebiet südöstliche Winde um sechs Beaufort (bis ca. 50 km/h Windgeschwindigkeit).

Doppelter Einsatz für zwei Fischkutter in Nord- und Ostsee

Sowohl vor der Nord- als auch vor der Ostseeküste Schleswig-Holsteins sind die Seenotretter der DGzRS am Dienstag, 27. Dezember 2011, jeweils einem manövrierunfähigen Fischkutter zu Hilfe gekommen. Seenotkreuzer nahmen die beiden Schiffe mit jeweils zwei Menschen an Bord auf den Haken und brachten sie sicher in die nächsten Häfen.

Der Seenotkreuzer THEODOR STOM/Station Büsum lief am Nachmittag nach einem Notruf des Krabbenkutters „Marschenland“ aus. Das in Friedrichskoog beheimatete Schiff trieb mit Maschinenausfall bei südwestlichen Winden um fünf Beaufort (bis knapp 40 km/h Windgeschwindigkeit) im Süderpiep-Fahrwasser vor der Dithmarscher Küste. Da sich die Hydraulik nicht mehr bedienen ließ, mussten Seenotretter und Fischer vereinte Muskelkraft aufwenden, um das noch ausgebrachte Fanggeschirr des Kutters einzuholen und zu sichern. Die THEODOR STORM nahm die „Marschenland“ auf den Haken und brachte Schiff und Besatzung unversehrt nach Büsum.

Bereits in den frühen Morgenstunden war der Seenotkreuzer NIS RANDERS/Station Maasholm am Ausgang der Ekkernförder Bucht in der Ostsee im Einsatz. Der Kapitän des knapp zehn Meter langen Kutters „Gotland II“ (Heimathafen Eckernförde) hatte die Seenotretter um Hilfe gebeten, nachdem sich sein Schiff bei südwestlichen Winden um sechs Beaufort (bis etwa 50 km/h Windgeschwindigkeit) rund 700 Meter vor der Küste von Bookniseck das Netz in den eigenen Propeller gezogen hatte. Das Tochterboot ONKEL WILLI der NIS RANDERS nahm den Kutter auf den Haken und schleppte ihn sicher nach Damp.

Seenotkreuzer NIS RANDERS mit Tochterboot ONKEL WILLI

Lotsenboot kollidiert auf der Außenelbe mit Containerschiff - HERMANN HELMS kommt zu Hilfe

Der Seenotkreuzer HERMANN HELMS unterwegs im Seegebiet vor Cuxhaven

Dem schnellen und professionellen Eingreifen der Seenotretter ist der glimpfliche Ausgang einer Kollision zwischen einem Lotsenversetzboot und einem Containerfrachter auf der Außenelbe zu verdanken. Nach dem Zusammenstoß der beiden Schiffe nordwestlich der kleinen Insel Scharhörn in der Nacht von Freitag auf Sonnabend, 25./26. November 2011, hat der Seenotkreuzer HERMANN HELMS den Lotsentender „Duhnen“ und seine Besatzung sicher nach Cuxhaven begleitet.

Gegen 0.20 Uhr alarmierte die „Duhnen“ über einen Revierfunk-Kanal die Seenotretter. „Wassereinbruch im Bug, wir benötigen Pumpenhilfe“, lautete der Hilferuf, den der Seenotkreuzer unmittelbar mithörte. An Bord aller DGzRS-Rettungseinheiten werden die wichtigsten Notruf- und Revierfunkfrequenzen rund um die Uhr abgehört.

Die etwa 25 Meter lange deutsche „Duhnen“ war zwischen der Tonne 9 und der Tonne 11 im Fahrwasser der Außenelbe beim Versetzen eines Lotsen erheblich beschädigt worden. Offenbar hatte eine stark achterliche See mit bis zu vier Metern Seegang das kleine Lotsenboot gegen das unter Panama-Flagge fahrende 301 Meter lange Containerschiff „Ever Strong“ gedrückt.

Die vierköpfige Besatzung des Tenders – darunter auch der Lotse, der noch auf die „Ever Strom“ übersteigen konnte – blieb unverletzt. Der Containerfrachter konnte seine Fahrt Richtung Hamburg fortsetzen. Zur Unfallzeit herrschten in der Elbmündung westliche Winde in Böen bis neun Beaufort (bis 88 km/h Windgeschwindigkeit).

Die HERMANN HELMS erreichte den Havaristen, in dessen unmittelbarer Nähe sich zunächst lediglich sein Stationsboot „Elbe“ befand“, gegen 0.55 Uhr auf Neuwerk Reede. Auch dort stand noch eine See von etwa zweieinhalb Metern. Sofort begannen die Seenotretter mit den von der SEENOTLEITUNG BREMEN der DGzRS koordinierten Hilfsmaßnahmen und setzten ihre leistungsstarken Lenzpumpen ein.
Das Doppelrumpfboot „Duhnen“ hatte sich bei der Kollision auf der Steuerbordseite einen größeren Riss zugezogen. „Das Deck ist regelrecht hochgedrückt“, berichtet DGzRS-Vormann Holger Wolpers. Weitere Beschädigungen unterhalb der Wasserlinie wurden vermutet. Der Havarist erlitt erhebliche Schlagseite nach Steuerbord und ragte an dieser Seite mit dem Bug nur noch etwa einen halben Meter aus dem Wasser, normal sind etwa zwei bis drei Meter. Durch eigene Trimmbemühungen, das Umpumpen von Wasser im eigenen Rumpf, hatte das Lotsenboot vergeblich versucht, die Schlagseite teilweise auszugleichen.

Die HERMANN HELMS begleitete den Havaristen gemeinsam mit der „Elbe“ und einem im Revier fahrenden Bundespolizeiboot nach Cuxhaven. Im Neuen Fischereihafen übernahm die zwischenzeitlich alarmierte Landfeuerwehr das weitere Lenzen (Leerpumpen) des Lotsentenders.

Nächtlicher Einsatz vor Wangerooge: Manövrierunfähiger Fischkutter in Schlepp genommen

Einen manövrierunfähigen Fischkutter haben die Seenotretter in der Nacht vom 15. auf den 16. Dezember 2011 vor Wangerooge in Schlepp genommen und sicher nach Hooksiel gebracht. Die Freiwilligen-Besatzung der Station Wangerooge mit ihrem Seenotrettungsboot WILMA SIKORSKI und der Seenotkreuzer VORMANN STEFFENS/Station Hooksiel der DGzRS waren gemeinsam im Einsatz.

Der Kapitän des Kutters hatte die Seenotretter kurz vor Mitternacht um Hilfe gebeten, nachdem sich sein Schiff in Höhe der Ansteuerung Wangerooge vermutlich das Netz in den Propeller gezogen hatte. Die Freiwilligen-Besatzung der Station Wangerooge nahm den etwa acht Seemeilen (15 Kilometer) entfernten Havaristen auf den Haken und sicherte ihn damit zunächst.

Da das Einschleppen nach Wangerooge durch das Seegatt aufgrund des Tiefgangs des Fischkutters bei Windstärken von fünf bis sechs Beaufort (um 40 km/h Windgeschwindigkeit) nicht möglich war, kam der Seenotkreuzer VORMANN STEFFENS zu Hilfe und brachte den Greetsieler Fischkutter sicher nach Hooksiel.

Seenotkreuzer VORMANN STEFFENS in schwerer See

Steilküstenabbruch am Kap Arkona – Seenotretter suchen an Rügens Nordküste nach vermisstem Kind

An einer groß angelegten Rettungsaktion vor Rügens Nordküste haben sich die Seenotretter der DGzRS am Nachmittag und Abend des 2. Weihnachtstages (Montag, 26. Dezember 2011) beteiligt. Gegen 15.30 Uhr war ein Teil der Steilküste nahe der beiden Leuchttürme am Kap Arkona in die Tiefe gestürzt.

Das Kreide-Fels-Gemisch traf eine dreiköpfige Familie, die am Strand spazieren ging. Landfeuerwehrkräfte bargen die Mutter und eine Tochter verletzt und brachten sie ins Krankenhaus. Die zweite Tochter (10) wurde vermisst. Unklar war zunächst, ob das Mädchen verschüttet wurde oder in den Brandungsgürtel der Ostsee geraten war.
Zur Suche nach dem Mädchen setzte die SEENOTLEITUNG BREMEN der DGzRS das Seenotrettungsboot KURT HOFFMANN/Station Glowe und den Seenotkreuzer WILHELM KAISEN/Station Sassnitz ein. Sie führte außerdem Schiffe der Bundespolizei und Wasserschutzpolizei an den Unglücksort heran. Kräfte der Landfeuerwehr und anderer Rettungsdienste waren im Einsatz, um am Ufer mit Schaufeln und Spaten nach dem Kind zu suchen. Einsatzleiter vor Ort (On-Scene Coordinator) war seeseitig der Seenotkreuzer WILHELM KAISEN.

Der Einsatz eines von der SEENOTLEITUNG BREMEN zunächst angeforderten SAR-Hubschraubers der Deutschen Marine schied aufgrund der großen Nähe des Unglücksortes zu der bis zu 45 Meter hoch aufragenden Steilküste schnell aus.
Im Küstenvorfeld konnten nur sehr flachgehende Boote operieren. Das Tochterboot HELENE der WILHELM KAISEN, die ebenfalls mit geringem Tiefgang ausgestattete KURT HOFFMANN sowie zwei Schlauchboote von Bundespolizei und Feuerwehr suchten den Uferbereich ab. Ab Einbruch der Dunkelheit leuchteten die beiden DGzRS-Rettungseinheiten mit ihren starken Suchscheinwerfern das Küstenvorfeld aus. Landseitig waren auch Suchhunde vor Ort.

Zur Unfallzeit herrschten im Einsatzgebiet Winde bis zu sieben Beaufort (bis 60 km/h Windgeschwindigkeit).

Am frühen Nachmittag des Folgetages brach der Landrettungsdienst die Suche nach dem vermissten Mädchen bei zunehmendem Wind aus Sicherheitsgründen vorläufig ab. Die Hoffnung, das Kind noch lebend zu finden, schwand. Im neuen Jahr begann die Suche nach der Leiche des Mädchens, immer wieder unterbrochen von Sturm und Hochwasser.

Seenotrettungsboot KURT HOFFMANN

Einsatz für erkrankten Meeresforscher und verletztes Kind

Einen 51-jährigen Meeresforscher mit Verdacht auf Herzinfarkt haben die Seenotretter am Dienstagabend, 29. November 2011, vor Rügens Nordspitze von seinem Schiff abgeborgen. Nur wenige Stunden zuvor hatte ein verletztes neunjähriges Kind am anderen Ende des Einsatzgebietes auf Borkum die Hilfe der DGzRS benötigt.
Im Fall des Meeresforschers hatte die Besatzung des Forschungsschiffes „Elisabeth Mann-Borgese“ (Heimathafen Rostock) gegen 19.15 Uhr über den internationalen Sprechfunk-Notrufkanal 16 die Seenotküstenfunkstelle BREMEN RESCUE RADIO der DGzRS alarmiert. Das Schiff war auf der Reise von Warnemünde nach Gotland, als der 51-jährige Mann etwa 14 Seemeilen (ca. 26 Kilometer) nordwestlich Arkona medizinische Hilfe benötigte.
Die SEENOTLEITUNG BREMEN der DGzRS informierte umgehend den Seenotkreuzer WILHELM KAISEN/Station Sassnitz. Nur wenige Minuten später nahmen die Seenotretter im Westhafen der Stadt ihre freiwillige Seenotärztin und zusätzlich einen Rettungsassistenten an Bord.
Mit 24 Knoten Höchstfahrt (etwa 45 km/h) nahm die WILHELM KAISEN bei gut fünf Beaufort (bis 40 km/h Windgeschwindigkeit) Kurs auf Rügens Nordspitze: Für wenig westlich Gellort, in Höhe der Ortschaft Varnkewitz, vereinbarte der Vormann mit dem Kapitän des Forschungsschiffes einen vor dem Südwind geschützten Treffpunkt unter Land.
Notärztin, Rettungsassistent und ein Seenotretter stiegen auf die „Elisabeth Mann-Borgese“ über, um den Patienten zu behandeln. Die Seenotretter übernahmen den 51-Jährigen zur weiteren Versorgung im Bordhospital der WILHELM KAISEN. Der Landrettungsdienst brachte ihn von Sassnitz aus ins Krankenhaus. Am Nachmittag des gleichen Tages war der Seenotkreuzer ALFRIED KRUPP/Station Borkum für einen neunjährigen Jungen im Einsatz. Das Insulaner-Kind war beim Spielen von einer Schaukel gestürzt. Der Landrettungsdienst vermutete einen Beckenbruch. Die ALFRIED KRUPP brachte den Jungen in Begleitung eines Arztes zur Behandlung in ein darauf spezialisiertes Krankenhaus ans Festland.

Seenotkreuzer WILHELM KAISEN

Neuer Rekord: Eiswettgenossen und ihre Gäste spenden über 400.000 Euro

Großer Andrang am Punkendeich in Bremen: Fast 2000 Schaulustige haben sich eingefunden.

Originell: Die Novizen der Eiswettgesellschaft von 1829 erschienen im schnittigen „Seenotretter-Achter“.

Zum Abschied von Eiswett-Präsident Peter Braun haben Bremer Eiswettgenossen das Spendenergebnis zugunsten der Seenotretter nach Presseberichten abermals gesteigert. Während ihres Stiftungsfestes legten sie am 21. Januar 2012 gemeinsam mit ihren Gästen aus Politik und Wirtschaft 403.000 Euro in die Sammelteller der Tischältesten. Damit kamen bei dem traditionellen Festmahl samt Braunkohl, feinen Weinen, viel Eiswettschnaps und launigen Wortbeiträgen im Bremer Kongresszentrum noch einmal rund 27.000 Euro mehr als im Vorjahr für die DGzRS zusammen.

Das Ergebnis ist amtlich: „De Werser geiht!“ Mit dem Neubau TB 35 bringen die Seenotretter den Schneider trockenen Fußes an das andere Ufer.

Gut zwei Wochen zuvor hatten das ehrwürdige Präsidium der Eiswettgesellschaft, ihre Novizen – sie erschienen diesmal nur in gemächlichem Laufschritt, dafür aber mit einem „Seenotretter-Achter“ um die Hüften – und die Heiligen Drei Könige vor fast 2000 Schaulustigen am Punkendeich die einst für Handel und Schifffahrt wichtige Eisprobe gemacht. Ergebnis: „De Werser geiht!“ Fluss im Fluss wie an jedem 6. Januar seit 1948.

Der pfiffige Eiswettschneider – seit über 20 Jahren gekonnt von Burckhard Göbel dargestellt – mit seinem heißen Bügeleisen überquerte die Weser in diesem Jahr im noch ungetauften Tochterboot-Neubau mit der internen Bezeichnung TB 35 für den neuen 36,5-Meter-Seenotkreuzer, der für die Station Sassnitz vorgesehen ist. Der Seenotkreuzer BERNHARD GRUBEN/Station Norderney, der sich zu Wartungsarbeiten in Bremen befand, legte sich in die Strommitte und gab die Kulisse für das Spektakel ab.

Bereits Anfang November leisteten die diesjährigen Novizen einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der medizinischen Ausrüstung an Bord der DGzRS-Rettungseinheiten. Zum traditionellen Informationsbesuch in der Zentrale der Seenotretter mit DGzRS-Vorstand und Geschäftsführung hatten sie vier Notfallrucksäcke gespendet (Bericht rechts).

Der kleine Eiswettschneider schwingt sehr gerne große Reden. Im Hintergrund zu sehen: der Seenotkreuzer BERNHARD GRUBEN/ Station Norderney.

Notarius publicus (M.) und Medicus publicus prüfen, ob der Schneider wie von den Statuten verlangt tatsächlich nicht mehr als 99 Pfund wiegt.

Novizenkinder wie Suzan (10) sammelten während der traditionellen Zeremonie am Punkendeich fast 680 Euro für die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

Neue Notfallrucksäcke für sieben Seenotrettungsboote

Auf mehreren Rettungsstationen hat sich die medizinische Ausrüstung in den vergangenen Wochen deutlich verbessert. Namhafte Spenden ermöglichten die Anschaffung weiterer neuer Notfallrucksäcke im Wert von jeweils 1000 Euro für die DGzRS-Rettungseinheiten.

Die diesjährigen Novizen der Bremer Eiswettgesellschaft von 1829 waren zum traditionellen Informationsbesuch in der Zentrale der Seenotretter am 4. November nicht mit leeren Händen gekommen. Als wertvolle Geschenke überreichten sie vier neue Notfallrucksäcke für die Seenotrettungsboote DORNBUSCH/Station Breege, PAUL NEISSE/Station Eiderdamm, HERMANN ONKEN/Station Fedderwardersiel und HEILIGENHAFEN/Station Heiligenhafen.

DGzRS-Vorsitzer Gerhard Harder (3.v.l.) begrüßte die Eiswett- Novizen, die der DGzRS vier neue Notfallrucksäcke überreichten.

Einem Besuch in „Bremens kleinstem Kino“ auf dem Gelände der DGzRS-Zentrale mit Vorführung eines Films aus der Arbeit der Seenotretter schloss sich ein Gedankenaustausch mit Vorstand und Geschäftsführung des Rettungswerkes an.

Die Sparkasse Westholstein spendete zur schnellen Versorgung Schiffbrüchiger einen neuen Notfallrucksack für die Station Eiderdamm. Die Übergabe fand am 1. Dezember vor dem Seenotrettungsboot PAUL NEISSE statt. Sparkassen-Vertriebsdirektor Volker Kilzer aus Itzehoe überreichte den Rucksack an Vormann Rainer Wallhof mit den Worten: „Die Arbeit der mutigen Rettungsmänner wissen wir sehr zu schätzen. Wir möchten, dass für Verletzte, die gerade aus Seenot gerettet wurden, bestmögliche Versorgungsmöglichkeiten bestehen.“

Für die Stationen Travemünde und Puttgarden stellte der Germanische Lloyd aus Hamburg die moderne, transportable medizinische Ausrüstung zur Verfügung. Jörg Janßen, stellvertretender Direktor des Bereichs Verkauf und Geschäftsentwicklung, übergab die Spende am 9. Dezember an Bord des Seenotrettungsbootes HANS INGWERSEN in Travemünde.
Der zweite Rucksack ist für die EMIL ZIMMERMANN bestimmt. Stellvertretend für beide Besatzungen nahm Horst-Dieter Eder, Vormann der HANS INGWERSEN, die Spende entgegen.

Jörg Janßen (3.v.l.) überreicht Notfallrucksäcke an Vormann Horst-Dieter Eder und seine Besatzung Roland Willwerth (l.) und Klaus Peter sowie an Jörg Ahrend (2.v.r.), Leiter des Informationszentrums Nord.

Volker Kilzer, Vertriebsdirektor der Sparkasse Westholstein, übergibt einen neuen Notfallrucksack an Vormann Rainer Wallhof (3.v.r.) und seine Besatzung.

Seenotrettungsdienste im Ausland

Kanada: Canadian Coast Guard (CCG) und Canadian Lifeboat Institution (CLI)

Von Dr. Christian Ostersehlte

Das nach Russland flächenmäßig zweitgrößte Land der Erde besteht nicht nur aus den unwirtlichen polaren und subpolaren Weiten und riesigen Waldgebieten mit mehreren Inlandseen, sondern im Süden, wo der Besiedelungsschwerpunkt liegt, aus der vielgestaltigen Atlantikküste mit den Inseln Neufundland und Nova Scotia, dem mächtigen Sankt-Lorenz-Strom als eine wichtige Seeschifffahrtsstraße nach Quebec und Montreal, dem Nordufer der Großen Seen, deren hydrographische Verhältnisse der nördlichen Ostsee ähneln, sowie einem relativ kurzen Küstenstreifen am Pazifik in British-Columbia.

Vom 47-Fuß-Seenotrettungsboot der USCG wurden 1998 bis 2005 in Kanada 31 Einheiten nachgebaut, hier die CAPE CALVERT von 1999. Foto: Canadian Coast Guard

Seit der französischen Niederlage im Siebenjährigen Krieg 1759 stand das heutige Kanada gänzlich unter der britischen Krone. 1867 erhielt das damalige Britisch-Nordamerika einen autonomen Status als Dominion im britischen Empire.

Sowohl die Atlantik- als auch die Pazifikküste weisen eine erhebliche Brandung auf. Allein die schier unendliche Weite des Landes und Ausdehnung der Küstenlinien bilden erhebliche Herausforderungen an einen modernen Seenotdienst.
Nova Scotia wurde zur Wiege des kanadischen Seenotrettungswesens. Schon 1798 wurde in Sable Island die erste Rettungsstation gegründet, noch in Zeiten der britischen Kronkolonie entstand bis in die 1850er Jahre ein Stationsnetz.

Das SAR- und Seezeichenboot VAKTA der Canadian Coast Guard, ein Einzelbau von 2004, ist auf dem Lake Winnepeg in Manitoba stationiert und praktiziert die bewährte SAR-Zusammenarbeit mit den Streitkräften, hier mit einem Hubschrauber Bell CH-146 Griffon der Canadian Armed Forces. Foto: Canadian Coast Guard

Die 1867 eingesetzte kanadische Regierung war auch für maritime Fragen zuständig und verfügte zunächst über ein loses Konglomerat von Dienstfahrzeugen unterschiedlicher Behörden, die zumeist dem Schifffahrts- und Fischereiministerium unterstellt waren.

Hierzu zählte auch der Canadian Life-Saving Service, der eine Freiwilligenorganisation nach europäischem Muster aufbaute, wobei sich die Boote an amerikanischen Vorbildern orientierten. Ein ab 1871 eingerichtetes Stationsnetz umfasste 1886 am Atlantik, dem St. Lorenzstrom und an den Großen Seen 20 Rettungsstationen.

Erst 1907 folgte die erste Station am Pazifik mit dem ersten Motorrettungsboot. 1915 existierten 40 Stationen, doch nach dem Ersten Weltkrieg erfolgte ein Niedergang, 1951 waren nur zwei Statio-

nen mit je einem Motorrettungsboot übrig geblieben.

Im Jahr darauf teilte das Verteidigungsministerium in Ottawa die SAR-Zuständigkeit der Royal Canadian Air Force zu, und als unterstützendes Element baute das seit 1936 hierfür zuständige Transportministerium den Seenotrettungsdienst wieder auf. 1955 entsandte es erstmals eine zweiköpfige Delegation zur VII. International Life-Boat Conference (ILC) in Estoril bei Lissabon. Mit Stichdatum 28. Januar 1962 wurde die Flotte des Transportministeriums vereinheitlicht und trägt seit 1975 die Bezeichnung Canadian Coast Guard/Garde Cotiére Canadienne (CCG-GCC).

Das Beispiel der US Coast Guard (USCG) ist dabei unverkennbar. Die rund 4500 Männer und Frauen der CCG-GCC tragen zwar Uniform, die Behörde ist jedoch zivil ausgerichtet. Ihre Aufgaben umfassen neben SAR das für Kanada so wichtige Eisbrechwesen, Seezeichen, den maritimen Umweltschutz, Seevermessung, Fischereischutz sowie maritime Unterstützungsaufgaben für die legendäre Royal Canadian Mounted Police (RCMP). 1995 wurde die CCG dem Fischerei- und Ozeanministerium unterstellt.

2010 umfasste die Flotte zwei große und vier mittlere Eisbrecher, sieben kombinierte Eisbrecher/Tonnenleger, vier weitere Seezeichenschiffe, vier große Patrouillenschiffe, sechs mittlere Patrouillenschiffe, fünf Tonnenleger für Inlandgewässer, 13 kleinere Arbeits- und Mehrzeckfahrzeuge, 46 SAR-Boote, vier Hovercrafts, 17 Forschungs- und Vermessungsschiffe sowie 23 Hubschrauber.

Zu den großen Eisbrechern und damit den „Dickschiffen“ der Canadian Coast Guard zählt die 1988 in Dienst gestellte HENRY LARSEN. Foto: Wikipedia

Bei den kleinen Einheiten, so den Rettungsbooten, lehnen sich die Kanadier eng an die USCG an, doch auch die britische ARUN-Klasse ist mit zehn 1989 bis 1997 in Kanada erbauten Einheiten vertreten. Ähnlich wie in den USA, so existiert mit der Canadian Coast Guard Auxiliary eine zusätzliche Freiwilligenorganisation. Um das Rettungswesen in British Columbia zu verstärken, wurde im November 1981 nach europäischem Muster die privat-karitative Canadian Lifeboat Institution (CLI) aus der Taufe gehoben.

Internetseite der CCG:
www.ccg-gcc.gc.ca

Internetseite der CLI:
www.canadianlifeboatinstitution.org

Das Wappen der Canadian Coast Guard verrät britischen heraldischen Einfluss. Das darin eingearbeitete Ahornblatt bildet seit 1967 das ausdrucksstarke kanadische Staatssymbol.

1999 erwarb die Canadian Lifeboat Institution ein 44-Fuß-Boot des Typs WAVENEY von der britischen RNLI und stellte die ROBERTS BANK auf der XVIII. ILC in Bournemouth in England vor (im Hintergrund der britische Museumsraddampfer „Waverly“ von 1947).

Exkurs: Das amerikanische Lotsenversetzboot „Peacock“ – gebaut nach Vorgaben der DGzRS

„Peacock“ restauriert als Museumsschiff Foto: Albert Pool, Gig Harbor/USA

Von Dr. Christian Ostersehlte

Jeder nationale Seenotrettungsdienst besitzt seine eigenen geographischen, wirtschaftlichen, nicht zuletzt kulturellen Gesetzmäßigkeiten. Es ist deswegen nicht möglich, unbegrenzt eigene Bootstypen auf die Gegebenheiten anderer Länder zu übertragen. Das beste Beispiel bietet die frühe DGzRS selbst: Nach der Einführung von Ruderrettungsbooten britischen, amerikanischen und dänischen Musters ging man recht bald im Bootsbau eigene Wege. So ist es denn auch nicht verwunderlich, dass der Typ des deutschen Seenotkreuzers, der insbesondere auf die besonders stürmische Deutsche Bucht zugeschnitten ist, nur in Einzelstücken vom Ausland bestellt beziehungsweise nachgebaut wurde.

Am 24. Juni 1967 wurde die „Peacock“ im Überseehafen in Bremen auf den Hamburger Frachter „Ostfriesland“ verladen.
Foto: Historisches Archiv Fr. Lürssen Werft/Bestand Schweers

Ein interessanter Fall ist das Lotsenversetzboot „Peacock“, das 1967 von der damaligen Hauswerft der DGzRS, Fr. Schweers in Bardenfleth, für die Lotsenbrüderschaft im Seehafen Astoria am Columbia River im US-Bundesstaat Oregon an der Pazifikküste erbaut wurde. Eine stetige Brandung und stürmische Verhältnisse machen das dortige Navigieren nicht gerade einfach. Durch das Studium internationaler Fachliteratur wurden die Lotsen auf den Typ des deutschen Seenotkreuzers aufmerksam, und so kam es zur Bestellung eines Neubaus im fernen „Germany“.

Der 1965 von Schweers abgelieferte deutsche 26-Meter-Seenotkreuzer ARWED EMMINGHAUS stand bei der Konstruktion des Lotsenbootes Pate. Im Mai 1966 wurde der Auftrag erteilt, das Mutterschiff erhielt die Bau-Nummer 6396, das Tochterboot die 6397. Gut ein Jahr danach fand am 15. Mai 1967 die Taufe in Bardenfleth statt. Das Mutterschiff erhielt den Namen „Peacock“ (deutsch: Pfau). Das Tochterboot blieb hingegen, abweichend von den Gepflogenheiten der DGzRS, namenlos.

Die Daten der in Stahl-/Leichtmetallbauweise erbauten „Peacock“: Länge über alles 26,80 Meter, Breite auf Spanten 5,60 Meter, Tiefgang 1,40 Meter. Ein Mittelmotor Maybach-Mercedes-Benz 1350 PS, zwei Seitenmotoren vom gleichen Fabrikat von je 525 PS Höchstleistung sorgten für eine Geschwindigkeit von 22,5 Knoten. Abweichend vom deutschen Vorbild ließen die amerikanischen Lotsen achtern an der Steuerbordseite einen kleinen Steuerstand zur Bedienung der Ruderanlage und der Verstellpropeller installieren. Das Tochterboot aus Leichtmetall hat eine Länge von 7,50 Meter.
Am 24. Juni 1967 wurde das Boot im Überseehafen in Bremen auf den Hamburger Frachter „Ostfriesland“ verladen und nach rund fünfwöchiger Überfahrt am 31. Juli 1967 in Astoria entladen. Nach erfolgreichen Erprobungen ging das Boot in den Lotsenversetzdienst und bewährte sich dort. Nur die Antriebsanlage wurde nach sieben Jahren durch ein US-Fabrikat ausgetauscht. Die für amerikanische Augen ungewöhnliche Erscheinung des Fahrzeuges erregte bei den dortigen Seeleuten und „Sehleuten“ einiges Aufsehen. Zwei sehr unterschiedliche maritime Kulturen, die amerikanische und die deutsche, trafen dort aufeinander.
Im Juni 2001 wurde das Boot außer Dienst gestellt und an das 1962 gegründete örtliche Schifffahrtsmuseum in Astoria (Columbia River Maritime Museum) übergeben. Dort wurde es restauriert und bildet neben einigen Fischereifahrzeugen sowie einem Feuerschiff und einem 44-Fuß-Motorrettungsboot der US Coast Guard einen Bestandteil der beachtlichen Museumsflotte.

Internetseite der Lotsenbrüderschaft Astoria:
www.columbiariverbarpilots.com
Internetseite des Columbia River Maritime Museum:
www.crmm.org

1967 wurde die „Peacock“ von Schweers in Bardenfleth erbaut.
Foto: Historisches Archiv Fr. Lürssen Werft/Bestand Schweers

Seenotretter mit Resonanz bei Messen zufrieden

Spendenübergabe: Thorsten Höge (re.), Chefredakteur des Fachmagazins „Segeln“, überreichte einen symbolischen Spendenscheck an den ehemaligen Vormann Karl Friedrich Brückner.

Die Teilnahme an der „boot“ Düsseldorf hat sich für die Seenotretter auch diesmal wieder gelohnt. Neben der Möglichkeit, Besuchern spannende und wichtige Dinge über die Arbeit des Rettungswerks zu vermitteln, war auch wieder Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen oder zu vertiefen. Laut Veranstalter wurden mehr als 246.000 Besucher gezählt. Im Rahmen der Messe Ende Januar 2012 kam für die Seenotretter eine nicht unerhebliche Spendensumme zusammen.

Unter anderem gab es auf dem Gemeinschaftsstand von Nordseewoche und Travemünder Woche eine Aktion für die Seenotretter. Mit Unterstützung der Brauerei Frankenheimer sammelten Sebastian Amend, Geschäftsführer der Travemünder Woche, Birgit Stamp-Oehme, Geschäftsführerin der LYC Marketing GmbH und Marcus J. Boehlich von der Regattagemeinschaft Nordseewoche. Fast 1000 Euro nahm Dirk Hennesen, Vormann des Seenotkreuzers VORMANN STEFFENS/Station Hooksiel, in Empfang. Eine besondere Idee setzte die Firma Johnson Controls aus Hannover um: Ihr neu aufgelegtes Bordnetzbuch ging nur gegen Spenden an die DGzRS über die Theke am Messestand.

Neu im Kreis der ehrenamtlichen Mitarbeiter auf der „boot“ war Martin Milde (r.), hier im Gespräch mit neuen Förderern

Mehr als 500 Euro übergab Jörg Vogt, Großkundenbetreuer von Johnson Controls, Hennesen am letzten Messetag.

Zum fünften Mal hat das Fachmagazin „Segeln“ in diesem Jahr den „Segeln-Award“ an Persönlichkeiten und Pioniere aus der Wassersport-Branche verliehen. Diesmal wurden die Auszeichnungen in mehreren Kategorien anlässlich der „boot“ in Düsseldorf vergeben.

Auch die Seenotretter profitierten von der Veranstaltung, denn die Eintrittsgelder des Abends kamen der DGzRS als Spende zugute. Chefredakteur Thorsten Höge überreichte vor rund 200 Gästen am 22. Januar 2012 im Rahmen einer festlichen Gala die Spende in Höhe von 1150 Euro. Seitens der Seenotretter nahm Karl Friedrich Brückner, ehemaliger Vormann der Station Borkum, den symbolischen Scheck entgegen. Brückner nutzte

Engagement für die DGzRS auch am Gemeinschaftsstand der Regattagemeinschaft Nordseewoche und Travemünder Woche

die Gelegenheit und berichtete vor interessiertem Publikum über die oft gefahrvollen Aufgaben der Seenotretter, über ganz persönliche Erfahrungen und Erlebnisse aus seiner Zeit als Vormann. Während der Messe kamen insgesamt 16.909 Euro für die Seenotretter zusam-

Jörg Vogt (l.) von Johnson Controls übergibt auf der „boot“ in Düsseldorf eine Spende an Vormann Dirk Hennesen.

Detlef Röhr , ehrenamtlicher Mitarbeiter, am Stand Ansprechpartner für Besucher der Messe „Boot und Fun“

Jungen und Mädchen des Kindergartens „In den sieben Stücken“ aus Hannover-Oststadt zu Gast auf dem Stand der Seenotretter

men. Auch diesmal engagierten sich ehrenamtliche Mitarbeiter am Messestand. Mit ihrem Wissen standen sie während des gesamten Zeitraums der Veranstaltung in wechselnden Besetzungen bereit, um Besucher über die Arbeit des Rettungswerks zu informieren und neue Förderer zu gewinnen. Mit von der Partie als ehrenamtliche Unterstützung am Stand waren Daniel Kölsch, Klaus Pütz, Lutz Zetzsche, Joachim Terjung, Manuel Miserok, Martin Milde und Gerald Buck. Der ehemalige Vormann Karl Friedrich Brückner (Station Borkum) und Dirk Hennesen ergänzten das Team zur „boot“.
Auch bei der Messe „Boot und Fun“ in Berlin zeigten die Seenotretter Flagge. Vom 18. Bis 27. November 2011 standen auch zahlreiche ehrenamtliche Mitarbeiter bereit, um das Rettungswerk zu repräsentieren. Für Gespräche mit Besuchern am Stand der Seenotretter standen Jürgen Haase, Detlef Röhr, Peter Winkler, Jens Köhler, Ernst Otte-Geesen, Michael Lenz, Ulrich Nehls, Oliver Wulf und Christian Pietsch zur Verfügung. Am Ende der Messe standen 3887 Euro als Gesamtsammelergebnis. Außerdem wurden 28 neue Förderer für das Rettungswerk gewonnen.

Mit einem Team, das komplett aus der Region Hannover stammte, war die DGzRS auf der Messe „Ab in den Frühling“ (ABF) vom 29. Januar bis 6. Februar in der niedersächsischen Landeshauptstadt präsent. Nach Angaben des Veranstalters handelt es sich dabei um Norddeutschlands größte Freizeit- und Einkaufsmesse. Neben Videopräsentationen und anderen Aktionen boten die Seenotretter an ihrem Stand weitere Informationen über ihre Arbeit.

Bei Fragen zum Thema Seenotrettung standen den Besuchern des Messestandes die ehrenamtlichen Mitarbeiter Edgar Bockhaker, Manfred Buttke und Peter Zürner als Ansprechpartner zur Verfügung. Am Ende der Messe „Ab in den Frühling“ freuten sich die Seenotretter über 1821 Euro Spenden und zehn neue Fördermitglieder.

Erfolgreiches Projekt „Klasse Seenotretter!“

Schülerinnen und Schüler der Klassen 6d/7d der Integrierten Gesamtschule Delmenhorst zu Gast in der Zentrale der Seenotretter in Bremen.

Der ausgemusterte Rettungsring des Maasholmer Seenotkreuzers NIS RANDERS, symbolischer Begleiter des Projekts „Klasse Seenotretter!“, ist für ein Jahr lang in den Norden zurückgekehrt: 2011 waren die Klassen 6d/7d der Integrierten Gesamtschule Delmenhorst mit ihren Lehrern Ute Hespos und Jörg Heintze Partner der Seenotretter an Land.

Zum erfolgreichen Auftakt bauten sie einen Informationsstand auf der Delmenhorster Leistungsschau auf. An drei Tagen zogen sie abwechselnd mit Sammelschiffchen über das Gelände der regionalen Verbraucherausstellung.

Der Besuch der DGzRS-Zentrale kurz darauf war kein gewöhnlicher Schulausflug: Klar, dass die Mädchen und Jungen viele Fachfragen mitgebracht hatten. Abstecher zur Station Norderney während einer Klassenfahrt und ein Besuch auf dem Seenotkreuzer HERMANN RUDOLF MEYER/Station Bremerhaven vertieften ihr Wissen über die Arbeit und den Bordalltag der Seenotretter.
Während der Ferien standen die vier Sammelschiffchen der Aktion in Ladengeschäften einiger Eltern. Die Lehrerband wiederum gab in der Schulmensa ein Benefizkonzert. Die örtliche Volksbank belohnte das Engagement der Schüler mit einer Spende. Sowohl im Frühjahr als auch in der Adventszeit bauten die Schüler ihren Stand auch in der Fußgängerzone auf. Ferner begleiteten sie ein Konzert des Hasporter Shantychors.
Die beiden ehrenamtlichen DGzRS-Mitarbeiter Peter von Petkewitsch und Bernhard Forster standen den Mädchen und Jungen stets zur Seite. Die Seenotretter danken herzlich für insgesamt rund 1000 Euro!
Im April 2012 wird die Freie Montessori-Schule Landau die Patenschaft übernehmen. Dann wandert der Rettungsring der NIS RANDERS weiter in die Pfalz.

Schulen, die sich auch für dieses Projekt begeistern können, sind aufgerufen, sich bei den Seenotrettern zu melden. Kontakt und nähere Informationen:
Tel. +49 (0)421 · 53707 665,
E-Mail: info@seenotretter.de.

Schüler machen Seenotretter zum Projektthema

Auf eine spannende Reise zu den Anfängen der Seenotrettung in Deutschland machten sich Schüler der Regionalschule Heikendorf nahe der schleswig-holsteinischen Landeshauptstadt Kiel im Rahmen von Projekttagen. Unter der Leitung ihres Lehrers Matthias Schwertmann widmeten sich die Schüler der Geschichte der DGzRS von der Gründung im Jahre 1865 bis heute.

Die Mädchen und Jungen erstellten kleine Projektarbeiten in Form von Postern über die Seenotretter. Gemeinsam mit ihrem Lehrer machten sie sich ans Werk, recherchierten Informationen und trugen Material zusammen. „Das Besondere an dieser Arbeit war es, vor Ort auch einmal Blicke hinter die Kulissen werfen zu können, sich im Detail mit den Aufgaben, dem Zuständigkeitsbereich und natürlich auch mit dem Alltag auf einem Seenotkreuzer zu beschäftigen“, berichtet Matthias Schwertmann.

Höhepunkt und krönenden Abschluss dieser Tage bildete ein Besuch der Station Laboe, wo unter anderem eine Besichtigung des Seenotkreuzers BERLIN auf dem Programm stand. Außerdem gab es spannende Informationen aus erster Hand: Die Seenotretter berichteten auf eindrucksvolle Art von ihrer nicht immer ungefährlichen Arbeit. Die Projekttage an der Regionalschule Heikendorf sind ein Beispiel für das Engagement zahlreicher Schüler und Lehrer im ganzen Land für die DGzRS.

Besuch vor Ort: Die Schüler waren zu Gast auf der DGzRS-Station in Laboe und besichtigten den Seenotkreuzer BERLIN.

Das Poeler Seenotrettungsboot „Günther Schöps“ ist dank der 25 Ehrenamtler in ständiger Bereitschaft. Foto: Zeigert

Poeler Seenotretter bei 50 Einsätzen auf dem Wasser

Einige Freizeitkapitäne saßen auf Untiefen fest.

Timmendorf – „Menschenleben haben wir in diesem Jahr nicht zu beklagen und diese Hoffnung steht bei unseren Einsätzen immer ganz vorne an!“ Das ist die gute Nachricht von Vormann Joachim Woest (63). Und wie wichtig dies ist, kann der Chef des derzeit 25-köpfigen Teams der ehrenamtlichen Seenotretter vom Poeler Hafen Timmendorf besonders kompetent beurteilen. Schließlich ist der waschechte Poeler selbst seit 43 Jahren in diesem Ehrenamt aktiv. Wie alle anderen 53 Stationen der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) in der Nord- und Ostsee erfüllen die Poeler Seenotretter seit Jahr und Tag verantwortungsvoll und uneigennützig den freiwilligen Dienst.

Zu den 61 leistungsfähigen Einheiten der gesamten DGzRS-Flotte, angefangen vom kleinen Fahrzeug bis hin zum 46-Meter-Seenotkreuzer, gehört auch das Poeler Seenotrettungsboot „Günther Schöps“. In den ersten zehn Monaten dieses Jahres fuhr die wechselnde Besatzung mit dem sehr seetüchtigen Fahrzeug mehr als 50 Mal zu Einsätzen hinaus, einschließlich Kontrolltörns. „Am häufigsten handelte es sich dabei um Hilfeleistungen“, fasst Woest die Aktivitäten auf See zusammen. Dabei ging es meist um das Frei- und Abschleppen von Fahrzeugen der verschiedensten Art, darunter vor allem privater Fahrzeuge. Dabei rutschte so mancher Freizeitkapitän ganz unvermittelt mit seinem Boot oder seiner Yacht auf Untiefen vor der Wismarbucht und kam allein nicht mehr frei. Andere Gründe der Hilfeleistungen waren technische Defekte in Verbindung mit dem Schiffsantrieb. Wer sich für dieses Ehrenamt entscheidet, ist weiterhin willkommen. „Auf jeden Fall“, unterstreicht der Vormann. Neben der aktiven Tätigkeit ihrer Mitglieder ist die DGzRS weiterhin auf Spenden angewiesen. *zg*

Quelle: Ostsee-Zeitung, Wismarer Zeitung, Text und Foto: Hans-Joachim Zeigert, 16. November 2011

Virtueller Flug um die Erde zugunsten der Seenotretter

Einmal virtuell um die ganze Welt fliegen – zum ersten Mal hat im November 2011 ein deutsches Team diese Herausforderung angenommen. Hobbypiloten und Passagiere des „Fluges“ spendeten für die Seenotretter insgesamt 3800 Euro.

Bei der jährlichen Benefizaktion „WorldFlight“ „fliegen“ Teams aus aller Welt jeweils in einem originalgetreuen Homecockpit, einem Flugsimulator, innerhalb von sieben Tagen mit 45 Zwischenlandungen (jeweils maximal 45 Minuten „Bodenzeit“) einmal virtuell um die Erde.

Die Gäste der „Flüge“ spenden für die Teilnahme an dem Ereignis. Als Gegenleistung können sie das Ereignis über eine Live-Kamera am Computer zu Hause verfolgen. Die Hamburger Sparkasse (Haspa) unterstützte das Projekt mit einem kostenlosen Spendenkonto.

Nach der aufregenden virtuellen Flugreise hob das deutsche „WorldFlight“-Team in der Realität ab: Es flog am 3. Januar 2012 mit einem Hubschrauber zur Spendenübergabe nach Cuxhaven und übergab den symbolischen Spendenscheck an Vormann Jörg Rabe auf dem Seenotkreuzer HERMANN MARWEDE. Das Sturmtief „Ulli“ bot dabei den passenden Rahmen.

Eines ist schon jetzt beschlossene Sache: Auch 2012 wird das deutsche Team am „WorldFlight“ teilnehmen – und auch 2012 gehen die Spenden an die Seenotretter.

Vincent Hofmann (v.l.), Jörg Büsing, Christoph Neukirch, Jan Pemöller, Tobias Rad vom „WorldFlight“-Team trotzten dem Sturm und landeten zur Spendenübergabe sicher per Hubschrauber in Cuxhaven.

Dankeschön: Jan Pemöller (l.) mit Nicolaus Stadeler von der DGzRS-Geschäftsführung

Spendenübergabe auf der HERMANN MARWEDE, die zum Crew-Wechsel und zum Bunkern in Cuxhaven angelegt hatte: Vincent Hofmann (v.l.), Jörg Büsing, Tobias Rad, Vormann Jörg Rabe, Jan Pemöller und Christoph Neukirch

Kontakt zum deutschen Team:
www.worldflightteam.de

Mehr Informationen zum weltweiten Event:
www.worldflightgroup.com

Eindrucksvoller Blick in das Cockpit des Flugsimulators

Zu Weihnachten spendet C&A gleich doppelt

Geschenke betonen Freundschaft und Verbundenheit. In diesem Sinne durfte sich in der Vorweihnachtszeit auch DGzRS-Geschäftsführer Dr. Bernd Anders über ein besonderes „Präsent“ freuen. Im Namen der Gesellschaft nahm er am 1. Dezember von Andreas Kürten, Leiter der C&A-Filiale in der Bremer Innenstadt, einen symbolischen Scheck entgegen: Ebenso wie drei weitere Organisationen, die in der Hansestadt ansässig sind, gab es für die Seenotretter eine Spende in Höhe von 2500 Euro.

Kürten betonte im Rahmen der Übergabe: „Diese Spenden sollen Anerkennung sein für ehrenamtliche wie auch für professionelle Arbeit. Außerdem sollen sie Raum und Motivation für Nachahmer schaffen. Gemein ist diesen Projekten, dass sie mit Menschen zu tun haben, die oft nicht so sehr im Blickpunkt der Öffentlichkeit stehen.“

Bereits mehrfach hat C&A die Verbundenheit des Hauses mit den Seenotrettern durch Spenden unterstrichen. Anders stellte während der Übergabe in der C&A-Innenstadtfiliale auch kurz die Arbeit der Seenotretter vor.
Ein ähnlich frühes Weihnachtsgeschenk überbrachten den Seenotrettern Kristin Mathias und Maike Söhl vom C&A-Haus in Bremerhaven. Mit einer Spende von 2000 Euro im Gepäck besuchten die beiden am 30. November den dort stationierten Seenotkreuzer HERMANN RUDOLF MEYER.

„Für unser Unternehmen werden viele Produkte über den Seeweg transportiert. Daher ist es notwendig und selbstverständlich, die Seenotretter mit einer Spende zu unterstützen“, sagte Maike Söhl bei der Übergabe. Bereits zum zweiten Mal hat das Bremerhavener C&A-Haus die traditionelle Weihnachtsspende den Seenotrettern zukommen lassen.

Übergabe in der Bremer Innenstadt: Auch DGzRS-Geschäftsführer Dr. Bernd Anders (4.v.r.) erhielt von C&A-Filialeiter Andreas Kürten (r.) einen symbolischen Scheck.

Kristin Mathias (l.) und Maike Söhl aus dem Bremerhavener C&A-Haus im Kreis der Besatzung der HERMANN RUDOLF MEYER, v.l. Michael Hobbie, Torsten Möllenberg, Andreas Brensing und Olaf Eimert

Prominente verkaufen Küstenpunsch gegen Spende

Prominente Unterstützung für die Seenotretter in der Vorweihnachtszeit: Moderatoren und Schauspieler verkauften bei „Fischers Wiehnacht“ in Niendorf im Advent „Küstenpunsch“ zugunsten der DGzRS. 2000 Euro kamen zusammen.

Die Aktion im Niendorfer Hafen ist eine maritime Weihnachtswunderwelt. An den ersten beiden Adventswochenenden bevölkerten norddeutsche, skandinavische und baltische Aussteller den Hafen und luden ohne lauten Weihnachtstrubel zum besinnlichen Bummeln ein. Mit dabei sind traditionell die Seenotretter, die im vergangenen Jahr prominenten Besuch bekamen. Moderator und „Tagesschau“-Sprecher Jens Riewa, die Schauspieler Rüdiger Joswig („Küstenwache“) und Claudia Wenzel („In aller Freundschaft“) sowie NDR-Fernsehmoderatorin Heike Götz („Landpartie“) verkauften für jeweils zwei Stunden den Punsch, informierten sich aber zugleich auch über die Arbeit Seenotretter.
Christian Saletzke, Tourismuschef der Gemeinde Timmendorfer Strand/Niendorf, und Mitveranstalter Manfred Franz übergaben die Spende am 13. Januar 2012 an Jörg Ahrend, Leiter des DGzRS-Informationszentrums Nord.

„Tagesschau“-Sprecher Jens Riewa zu Besuch an Bord des Seenotkreuzers HANS HACKMACK mit Rettungsmann Holger Speck (l.) und dem freiwilligen Seenotretter Joachim Fahlke.

Den Seenotrettern zu Nikolaus 2011

Die Seenotretter sind immer bereit,
und nicht nur für eine kurze Zeit.
Anders ist es beim Nikolaus,
er suchte sich nur den 6. Dezember aus.

Heißt es im Lied: „Niklaus ist ein braver Mann,
dem man nicht g'nug danken kann"
so finde ich, es lässt mir keine Ruh,
trifft das viel mehr auf die Seenotretter zu!

Sie bringen das schönste, ich kann darauf wetten,
dass Sie das Leben der Menschen retten,
die auf See in Gefahren geraten.
Auf die Seenotretter braucht man nie lange warten!

Sie fragen nicht nach der Person,
man ruft Sie nur, dann kommen Sie schon.
Fast immer kommen Sie an ihr Ziel,
setzen dabei auch das eigene Leben aufs Spiel.

Ich hoffe, der Nikolaus wird daran denken
und den Seenotrettern etwas schenken.
Der schönste Lohn ist sicher jederzeit
der Dank der Menschen, die aus der Gefahr befreit!

Danke für Ihren Einsatz!

Diese Zeilen sandte uns Peter Domcke.

„Bremer Roland-Runde" in Berlin ganz im Zeichen der Seenotretter

Wenn es in der Hauptstadt ganz bremisch wird, darf eine Gesellschaft nicht fehlen, die zu den traditionsreichsten Einrichtungen in der Hansestadt zählt: Die rund 200 Gäste der nach dem steinernen Wahrzeichen benannten „Bremer Roland-Runde" spendeten bei der 58. Auflage am 24. November 2011 für die Seenotretter.

Menschen aus Politik, Medien, Wirtschaft, Forschung, Industrie und Kultur kommen regelmäßig in der Landesvertretung Bremens zusammen. Staatssekretär a.D. Jörg Rommerskirchen, Mitglied des Beschlussfasenden Gremiums der DGzRS in Berlin, nutzte die Gelegenheit, um für die Arbeit der Seenotretter zu werben.

Bremens Bevollmächtigte beim Bund, Prof. Dr. Eva Quante-Brandt, unterstützte das Anliegen tatkräftig und rief ihre Gästen zum Spenden auf. Rommerskirchen reichte anschließend das bekannte Sammelschiffchen der Seenotretter von Tisch zu Tisch: Es füllte sich im Laufe der Veranstaltung mit 2500 Euro.

Jörg Rommerskirchen, Repräsentant der DGzRS am Sitz der Bundesregierung, mit dem bekannten rot-weißen Sammelschiffchen der Seenotretter
Foto: Stefan Maria Rother, Pressestelle der Bevollmächtigten Bremens beim Bund

Seenotkreuzer-Adventskalender mit 24 Keks-Kammern

Rettungsmann Heiko Erdwiens mit dem Seenotkreuzer-Adventskalender vor der BERNHARD GRUBEN. Steuerbordseitig kann das Modell aufgeklappt werden, um die leckere „Fracht" zu löschen.

Der zehnjährige Johannes aus Bergisch Gladbach hat „seinen" Seenotrettern zu Weihnachten ein ganz besonderes Geschenk gemacht: Er bastelte aus Papier und Pappe einen Adventskalender in Form der Silhouette des Seenotkreuzers BERNHARD GRUBEN/Station Norderney.

Das dem Original nicht unähnliche „Netzspantengerüst" des Rumpfes, im Modell allerdings nicht aus Aluminium, sondern aus 24 Papprollen, füllte der Junge mit selbstgebackenen Plätzchen. Zeitlich passend zur Werftliegezeit des Originals traf das Modell in Bremen ein. Als die BERNHARD GRUBEN in der Vorweihnachtszeit die hauseigene DGzRS-Reparaturwerft wieder verließ, kam es zum „Rendezvous" der beiden Einheiten im Oberländer Hafen.
Johannes ist ein großer Fan der Seenotretter – und nicht erst seit der vorweihnachtlichen Bastelaktion ihr tatkräftiger Unterstützer. So hat er bereits unter seinen Verwandten Spenden für die DGzRS gesammelt, aber auch bei einem Vortrag über die Arbeit der Seenotretter das Interesse seiner Mitschüler geweckt.

Schiffbau-Studenten engagieren sich mit dem Dreizack für die Seenotretter

Schiffbau ist an der Technischen Universität Hamburg-Harburg eine sehr traditionsreiche Angelegenheit. Die Wurzeln der studentischen Fachschaft reichen – über Verbindungen mit Berlin – bis ins 19. Jahrhundert zurück: Deshalb lag es für die Studenten von heute auf der Hand, sich für eine ebenso traditionsreiche Einrichtung zu engagieren: Sie spendeten gleich zwei Mal für die Seenotretter, zusammen 2040 Euro.

Das Geld sammelte die „Heylige Frawe Latte ad Hammaburg", so der altehrwürdige offizielle Name der Fachschaft, bei zwei sogenannten Ordensfesten. Bei diesen gesellschaftlichen Höhepunkten des Schiffbauerjahres mit eigenem Unterhaltungsprogramm der Studenten sind traditionell auch viele Professoren, Ehemalige und Freunde der angehenden Schiffbauer dabei.

Die Spende übergab das in traditionsreiche Gewänder gehüllte „Hohe Ordenskapitularium" unter dem Zeichen des Dreizacks Ende November 2011 an Bord des Seenotkreuzers HERMANN HELMS.

Zusammen mit weiteren Studenten besuchte dieser dreiköpfige Fachschaftsrat die Seenotretter. Selbstverständlich ließen es sich die angehenden Schiffbauer nicht nehmen, bei dieser Gelegenheit die ganz besonderen Konstruktionsmerkmale eines Seenotkreuzers genau zu studieren und mit der Besatzung Klönschnack zu halten.

Die „Latte", wie die Studenten ihre Organisation kurz nennen, entstand 1878 als Zusammenschluss zunächst Berliner Schiffbaustudenten. Es gibt sie dort noch heute – und seit 1951 auch in Hamburg.

Besuch studentischer Würdenträger an Bord der HERMANN HELMS: Micha Überrück (mit Dreizack), „eyn derzeyth ampthierender Ordensmeister der Heyligen Frawe Latte ad Hammaburg", überreichte gemeinsam mit seinen Fachschaftskollegen und weiteren Studenten der Technischen Universität Hamburg-Harburg die Spende an Vormann Holger Wolpers (4.v.r.) und seine Besatzung.

Holger Neumann (l.) übergibt die Spende an Dr. Bernd Anders von der Geschäftsführung der DGzRS vor einem Modell des 46-Meter-Seenotkreuzers HERMANN MARWEDE.

Alle Jahre wieder... Spende der Pallas Group für das Seenotrettungswerk

Alle Jahre wieder im Dezember besucht Holger Neumann, Mitglied der Geschäftsführung der Pallas GmbH in Diepholz, die DGzRS-Zentrale in Bremen.

Und wie immer kommt er nicht mit leeren Händen, sondern mit einem namhaften Spendenscheck, um die Arbeit der Seenotretter zu unterstützen. Die diesjährige Spende überreichte er am 2. Dezember 2011 an die DGzRS.

Die Pallas Group produziert und vertreibt DVDs und Tonträger und gehört zu den wenigen Anbietern von Vinyl-Schallplatten, die momentan geradezu eine Renaissance erleben.

Großes Weihnachtskonzert mit „Women in Rock“

Die Gruppe „Women in Rock“ hat zum Abschluss ihres Konzertes die Seenotretter auf die Bühne geholt: Vormann Andreas Brensing und Hans Hanemann inmitten von Band und Chor.

Ein ausverkaufter Saal, ein restlos begeistertes Publikum: Das Weihnachtskonzert der Gruppe „Women in Rock“ zugunsten der DGzRS am 4. Advent in Bremerhaven war nicht nur musikalisch ein voller Erfolg, sondern erbrachte auch über 2000 Euro für die Seenotretter.

„Women in Rock“ ist eine Band aus erfahrenen Bandmusikern mit Schülerinnen und Schülern der Bremerhavener Oberstufen, die den 20-köpfigen Chor bilden. Der erste Kontakt zu den Seenotrettern hatte sich im Sommer anlässlich des Hafenspektakels ergeben. Es folgte eine Besichtigung des Seenotkreuzers HERMANN RUDOLF MEYER. Schnell stand fest: „Women in Rock“ möchte etwas für die Seenotretter tun.

So entstand die Idee zu einem Weihnachtskonzert. Mit einem Programm von „Last Christmas“ über „Rudolph, the Red-Nosed Reindeer“ bis zu „St. Niklas war ein Seemann“, „Alle Jahre wieder“ und „Stille Nacht“ spielte die Band Rock- und Pop-Klassiker, Gospels und traditionelle Weihnachtslieder gleichermaßen. Bei einer Verlosung waren unter anderem CDs der Gruppe und zwei Segel-Schnupperkurse zu gewinnen.

Auch der Erlös der Losverkäufe floss in die Spendensumme ein. Das Atlantic-Hotel „Sail City“ hatte den Saal zur Verfügung gestellt, der Weser-Yacht-Club Bremerhaven und der Wassersportverein Wulsdorf hatten für die maritime Dekoration gesorgt.

Das Publikum ließ die jungen Musiker erst nach mehreren Zugaben gehen. Endgültig verabschiedete sich die Gruppe schließlich mit dem zum zweiten Mal an diesem Abend gespielten Popsong „We are the World“.

Erfrischende Hansekreuze zum Lutschen

Pfefferminzbonbons dürfen auf Schiffen nicht fehlen, schließlich ist von alten Seefahrern überliefert, dass sie sich gegen Seekrankheit der Pfefferminze bedienten. Auch Seenotretter sind davor nicht immer gefeit, schließlich fahren Sie oft genug gerade dann raus, wenn andere Schiffe schützende Häfen anlaufen. Deshalb gibt es jetzt ein ganz besonderes Seenotretter-Pfefferminzbonbon.

Die Bünting-Unternehmensgruppe unterstützt die Seenotretter mit dem neuen Artikel „Pfefferminz-Taler“ ihrer Eigenmarke „Küstengold“. Fünf Cent von jeder verkauften Packung gehen an die DGzRS. Seit Ende Januar gibt es die Bonbons in Combi-, Famila- und Markant-Supermärkten – erkennbar am aufgeprägten Hansekreuz und verpackt in kleine Kartons mit einem Bild des Seenotkreuzers HANNES GLOGNER. „Die Seenotretter haben eine wichtige Aufgabe und eine große Bekanntheit in der Region. Wir bringen ein authentisches Produkt auf den Markt, bei dem die Kunden die Verbindung verstehen“, ist Joosten Brüggemann, Bünting-Marketingleiter, überzeugt.

Nicolaus Stadeler, Mitglied der DGzRS-Geschäftsführung, ergänzte bei der Vorstellung des Produktes am 26. Januar 2012: „Ideen wie diese gewährleisten, dass wir weiterhin unabhängig unsere Arbeit leisten können.“

Küstengold steht für qualitativ hochwertige Produkte zu fairen Preisen, die von ausgewählten Herstellern aus Deutschland stammen. Das Sortiment umfasst heute über 450 Artikel, von frischen Produkten wie Obst und Gemüse, Eiern, Molkereiprodukten, über Cerealien und Säfte, bis hin zu Tiefkühl- und Fertigprodukten.

Bünting-Marketingleiter Joosten Brüggemann (2.v.l.) überreicht auf dem Seenotkreuzer HANNES GLOGNER, der auch die Bonbonverpackungen ziert, die ersten „Pfefferminz-Taler“ an Vormann Holger Freimuth, DGzRS-Geschäftsführer Nicolaus Stadeler (l.) und Hans-Joachim Katenkamp, Leiter des DGzRS-Informationszentrums Nordwest.
Foto: Mareike Kromminga

„SAR-Kissen“ und Nussschalenschiffchen

In Heimarbeit entstanden viele kleine Weihnachtsgeschenke, die die Schüler zugunsten der Seenotretter verkauften.

Stijn Reinhold im Informationsgespräch mit Weihnachtsmarktbesuchern

Im Urlaub besucht Stijn Reinhold aus Pirna regelmäßig das DGzRS-Informationszentrum in Warnemünde und den Seenotkreuzer ARKONA. Auch zu Hause in Sachsen lässt ihn die Arbeit der Seenotretter nicht los: Gemeinsam mit einigen Mitschülern organisierte er auf dem Schulweihnachtsmarkt im Johann-Gottfried-Herder-Gymnasium in Pirna-Copitz am 25. November 2011 einen Stand zugunsten der DGzRS.

Kompetente Informationen waren garantiert, denn Stijn hatte sein Team zuvor handverlesen: Weil viele Klassenkameraden mitmachen wollten, ließ er einfache „Bewerbungsfragebögen“ über die DGzRS ausfüllen. Felix, Lisa, Lukas und Hannes bildeten schließlich gemeinsam mit ihm die Stand-„Crew“.

Zu Hause hatten alle eifrig das Faltblatt „Die Seenotretter von A bis Z“ studiert, um auf die Besucherfragen vorbereitet zu sein. Stijn selbst kennt sich zudem gut in der Geschichte der DGzRS aus. Nicht zuletzt ist er stolzer Besitzer eines Modells des Seenotkreuzers ADOLPH BERMPOHL, das er liebevoll restauriert. Mit Elternhilfe entstanden ferner kleine Weihnachtsgeschenke, die die Schüler gegen eine Spende abgaben, darunter im Kartoffeldruck bedruckte „SAR-Kissen“, Riesenwalnusstüten „aus eigener Ernte“, Dinkelsäckchen, Nussschalenschiffchen und Klappkarten aus eigener Herstellung.

Die Resonanz bei den Weihnachtsmarktbesuchern hat Stijns Erwartungen weit übertroffen. Innerhalb von drei Stunden füllte sich das bereitgehaltene Sammelschiffchen mit 118 Euro. Die Seenotretter danken herzlich für die guten Ideen und das tolle Ergebnis!

Silberne Ehrennadel für Sammelschiffchen-Kapitänin

Die bekannten rot-weißen Sammelschiffchen der Seenotretter sind Margrit Vürst eine Herzensangelegenheit. Seit einem Vierteljahrhundert betreut die 78-Jährige die Bremerhavener Schiffchen – und ist wohl die größte „Reederin“ der Seestadt.

Der stellvertretende DGzRS-Vorsitzer Ingo Kramer zeichnete sie im Januar 2012 an Bord des Seenotkreuzers HERMANN RUDOLF MEYER für ihr langjähriges Engagement mit der Ehrennadel der Seenotretter in Silber aus.

Adventliche Pause in der Seenotkreuzer-Messe

Proviant für einsame Weihnachtstage haben Daniela Freier und Sven Krüger vom Vorstandsbüro der Sparkasse Vorpommern in der Woche vor Heiligabend zum Darßer Ort gebracht. Mit der Besatzung des Seenotkreuzers THEO FISCHER feierten sie auf einer der wohl einsamsten DGzRS-Stationen gemeinsam Advent.

Die Sparkassenmitarbeiter hatten Mandarinenkuchen, Stollen, Lebkuchen, alkoholfreien Glühwein und Schokoladen-Weihnachtsmänner im Gepäck. Und sogar den Abwasch erledigten an diesem Nachmittag die Gäste.

Seit sich das Geldinstitut vor etwa fünf Jahren erstmals für die Seenotretter engagierte, wissen seine Mitarbeiter um die ständige Einsatzbereitschaft der Seeleute auch an den Weihnachtstagen und über den Jahreswechsel. Schon beinahe traditionell besuchen sie in der Vorweihnachtszeit in jedem Jahr eine andere Rettungsstation in ihrem Geschäftsbereich.

Daniela Freier und Sven Krüger von der Sparkasse Vorpommern mit der Besatzung um Vormann Lutz Griesberg (l.) an der adventlichen Kaffeetafel in der Messe des Seenotkreuzer THEO FISCHER/Station Darßer Ort

Rhotheta unterstreicht Verbundenheit mit Rettungswerk

Ein fester Termin ist für Bernd Wecker, Vertriebsleiter der Rhotheta Elektronik-GmbH, zum Jahresanfang der Besuch in der Zentrale der Seenotretter in Bremen. Durch regelmäßige Spenden betont Rhotheta immer wieder neu die Verbundenheit des Hauses mit dem Rettungswerk.

Am 16. Januar 2012 überreichte Wecker Nicolaus Stadeler von der DGzRS-Geschäftsführung einen symbolischen Spendenscheck über 5551 Euro.

Der Verwendungszweck des Geldes stand bei Weckers Besuch in Bremen bereits fest: Um die tägliche Arbeit der Seenotretter ein Stück sicherer zu machen, soll der Betrag dazu verwendet werden, Peilsender, die die DGzRS zusammen mit Rhotheta entwickelt hat, zu kaufen. Die Sender, sogenannte Personal Locator Beacons, gibt es in verschiedenen Ausführungen. Sie können an Rettungswesten befestigt werden und dienen dazu, einen Seenotretter, der über Bord gegangen ist, schnell und zielsicher zu orten und zu retten.

Rhotheta-Vertriebsleiter Bernd Wecker (l.) überreicht den symbolischen Spendenscheck an Nicolaus Stadeler von der DGzRS-Geschäftsführung.

Wirtschaftsberatung spendet ihre „Weihnachtsgeschenke“

Inducon-Geschäftsführer Ole Breckwold (3.v.l.) überreicht die Spende auf dem Vorschiff der HERMANN HELMS an Vormann Holger Wolpers (2.v.r.) und seine Besatzung sowie Hans-Joachim Katenkamp, Leiter des DGzRS-Informationszentrums Nordwest (2.v.l.).

Die Wirtschaftsberatungsfirma Inducon aus Hamburg hat auf direkte Weihnachtsgeschenke an ihre Kunden verzichtet und stattdessen die Seenotretter bedacht: Geschäftsführer Ole Breckwoldt überreichte am 25. November eine Spende in Höhe von 2500 Euro an Vormann Holger Wolpers an Bord des in Cuxhaven stationierten Seenotkreuzers HERMANN HELMS.

„Für mich als Hochseesegler sind die Seenotretter stets da. Deshalb ist es für mich selbstverständlich, die Arbeit der Rettungsmänner und -frauen auch mit einer Spende anzuerkennen“, berichtete Breckwoldt über seine Motivation für die nachahmenswerte Unterstützung der DGzRS. Innerhalb der Geschäftsführung sei schnell Einigkeit erzielt worden, in diesem Jahr für die Seenotretter zu spenden.

Professionalität und hohe Zuverlässigkeit fordern die Kunden von Inducon.

„Diese Werte haben wir auch bei den Seenotrettern wiedergefunden und sind daher überzeugt, dass auch unsere Kunden mit der Spende an die Seenotretter einverstanden sind“, ist sich Breckwoldt sicher.

1061 Sammelschiffchen à 1,67 Euro

1061 Sammelschiffchen hintereinander gestellt ergäben die Distanz vom Bug bis zum Heck des knapp 340 Meter langen Kreuzfahrtschiff-Neubaus „Disney Fantasy“ der Meyer-Werft. Vor der jüngsten Ablieferung des Papenburger Traditionsunternehmens stand am 13. Januar 2012 eine der nur 32 Zentimeter langen Einheiten der kleinsten DGzRS-Bootsklasse im Mittelpunkt des Interesses.

Stünden auf der „Disney Fantasy“ tatsächlich 1061 Sammelschiffchen hintereinander, so müssten sie mit jeweils 1,67 Euro gefüllt werden, um das Sammlungsergebnis des einzigen Sammelschiffchens im Besucherzentrum der Meyer-Werft im vergangenen Jahr zu erreichen. Denn die „Fracht“ des von den Mitarbeitern der Papenburger Tourismus-Gesellschaft betreuten Schiffchens war mit 1777,64 Euro rekordverdächtig – ganz so wie der jüngste Neubau der Werft.

Spendenbilanz vor der „Disney Fantasy“ (v.l.): Jan Westphal (Papenburg Tourismus GmbH), Bernd Kruthaup (ehrenamtlicher DGzRS-Mitarbeiter), Hans-Joachim Katenkamp (Leiter des DGzRS-Informationszentrums Nordwest), Alexander Richlowski (ehrenamtlicher DGzRS-Mitarbeiter) mit Sohn Yannick und Peter Hackmann (Werftsprecher)

50 Euro und ein großes „Danke“

„Vor mehr als 30 Jahren wurde unsere Enkeltochter (damals etwa drei Jahre) in unsere Obhut gegeben, da die Eltern eine Seereise nach Skandinavien unternehmen wollten. Das Kind hatte große Angst, dass das Schiff untergehen könnte. Da kam mein Mann auf die Idee, ihr zu versprechen, der Gesellschaft der Seenotretter beizutreten. Das Kind fühlte sich sicher und ließ die Eltern beruhigt fahren.
Diese Begebenheit hat bewirkt, dass wir Ihnen – über all die Jahre, bis jetzt – treu geblieben sind. Gott sei Dank mussten wir Ihre Hilfe nie in Anspruch nehmen, aber wir freuen uns für die vielen Menschen, denen Sie oft unter Einsatz Ihres Lebens helfen konnten. Danke!! Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Kraft und Mut, Ihre wunderbare, selbstlose Arbeit fortzusetzen und allzeit eine glückliche Heimkehr. Moin, moin und herzliche Grüße!“ Diese Zeilen schrieb uns Rosemarie Gutschker aus Bingen. Beigefügt waren 50 Euro, für die wir herzlich danken!

Seemannskiste mit Ösfass geleert

Seit vielen Jahren steht im Schifffahrtsmuseum Nordfriesland in Husum eine historische Seemannskiste, in der Spenden für die Seenotretter gesammelt werden. Es gehört zu den angenehmen vorweihnachtlichen Pflichten von Jörg Ahrend, dieses besondere Sammelbehältnis zu leeren.

Am 19. Dezember vergangenen Jahres nutzte der Leiter des DGzRS-Informationszentrums Nord dazu ein sogenanntes Ösfass, eine Art Schaufel zum Ausschöpfen (Ösen) von Booten. Schnell zeigte sich, dass dieser vorgeschriebene Bestandteil der Rettungsbootsausrüstung auch gut zum Leeren von Seemannskisten geeignet ist: Ahrend zählte 948,84 Euro. „Diesen wertvollen ‚Schatz‘ werden wir für dringend zu erneuernde Rettungsmittel einsetzen“, kündigte er an. Seit Gründung der Abteilung Seenotrettung 1998 haben die Museumsbesucher über 21.000 Euro für die DGzRS gespendet, wie Karin Cohrs, die die Truhe übers Jahr wohlbehütet, nicht ohne Stolz bilanzierte.

Zahlreiche Exponate und bildliche Darstellungen dokumentieren in der Schau die Arbeit der DGzRS, darunter Seenotkreuzermodelle, Videofilme und seit 2003 das ausgemusterte Seenotrettungsboot ELTJE vor dem Museumsgebäude.

Jörg Ahrend (r.), Leiter des DGzRS-Informationszentrums Nord, öst die Seemannskiste im Schiffahrtsmuseum Nordfriesland mit Hilfe eines Ösfasses. Museumsleiterin Karin Cohrs und ihr ehrenamtlicher Mitarbeiter Holger Haustedt sind ihm dabei behilflich.

Spendenstarke Presse-Nacht in Baden-Baden

Fern der Küste haben der Jahreszeiten- und der Spiegel-Verlag am 12. September 2011 in Baden-Baden für die Arbeit der Seenotretter geworben. Das Motto der spätsommerlichen Nacht, „Let's spend the night together", nahmen die rund 250 Gäste der Jahrestagung des Bundesverbandes Deutscher Buch-, Zeitungs- und Zeitschriften-Grossisten (Presse-Grosso) dabei zugunsten der DGzRS gern wörtlich.

Im Kurhaus von Baden-Baden klönten und schnackten sie bei nordischen Spezialitäten bis spät in die Nacht hinein. Zusätzlich zum maritimen Rahmenprogramm hatten sich die beiden einladenden Hamburger Traditionsverlage erstmalig dazu entschlossen, im übertragenen Sinn auch einem norddeutschen Urinstinkt zu folgen: der Rettung Schiffbrüchiger.

250 Lose à fünf Euro wurden an die Gäste verkauft, die damit nicht nur Gutes taten, sondern auch an der Verlosung attraktiver Weinpakete und (1. Preis) einer Kontrollfahrt mit den Seenotrettern teilnahmen. Die Gastgeber entschlossen sich, den erlösten Betrag zu verdoppeln, so dass sich die DGzRS über eine Spende von 2500 Euro freuen konnte.

Stefan Buhr (hinten) mit Spendensammlerinnen und Gewinnern, darunter Wolfgang Rick (2.v.l.), Geschäftsführer des Pressevertriebs Morawa in Österreich, der mit den Seenotrettern auf Kontrollfahrt gehen darf.

Aus viel Kleinholz wird großes Geld

Tatkräftige Unterstützung für die Finkenwerder Schredderaktion leisteten Organisator Claus-Wilhelm Six (v.l.), Hamburgs DGzRS-Repräsentant Ralf Krogmann, Wehrführer Achim Mewes, Seenotretter Holger Budig und Hamburgs Innensenator Michael Neumann.

Zum zehnten Mal haben die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Hamburg-Finkenwerder Anfang Januar 2012 eine Tannenbaum-Schredderaktion samt Tombola zugunsten der Seenotretter organisiert. Am Ende des Festes, das in dem Hamburger Stadtteil den Charakter eines Neujahrsempfangs für alle Bürger hat, überreichte Wehrführer Achim Mewes 3680 Euro an die DGzRS.
Innensenator Michael Neumann, Dienstherr der Feuerwehr Hamburg, und Holger Budig, 3. Vormann des in Laboe stationierten Seenotkreuzers BERLIN der DGzRS, unterstützten die Veranstaltung, indem sie als Glücksbringer auftraten und Tombola-Gewinne aus der Lostrommel zogen.
Ein besonderer Dank gilt den Finkenwerder Bürgerinnen und Bürgern, die im Feuerwehrhaus mit dieser Aktion für eine kräftige Beladung der Sammelschiffchen sorgten.

Höchster „Liegeplatz" Norddeutschlands

Mit über 1140 Metern über dem Meeresspiegel dürfte das Sammelschiffchen auf dem Brocken den höchsten Standort aller Einheiten der „32-Zentimeter-Klasse" im gesamten norddeutschen Raum haben.
Das Schiffchen, das mehrere Jahre an einem eher versteckten Ort seinen „Liegeplatz" hatte, ist seit Dezember 2011 im Andenkenladen von Hans Lüdecke zu finden. „Das ist die Stelle mit dem meisten Publikumsverkehr hier bei uns", sagt Lüdecke. Zusammen mit Karl Staudinger, ehrenamtlicher Mitarbeiter der DGzRS, hat er dafür gesorgt, dass das Sammelschiffchen einen neuen Standort bekommen hat und seine „Ladung" nun wieder regelmäßig „gelöscht" wird.
Hans Lüdecke und seine Mitarbeiterin Sabine Hahne aus dem Souvenir-Shop haben beide einen besonderen Bezug zur Seefahrt: Lüdecke ist von 1975 bis 1979 auf einem Hochseeschlepper der DDR-Volksmarine gefahren. Sabine Hahne arbeitete auf dem Kreuzfahrtschiff „Völkerfreundschaft".

Hans Lüdecke mit dem Brocken-Sammelschiffchen

Weihnachten bei den Modellseenotrettern

Weit im Binnenland feiern diese kleinen Modellseenotretter Weihnachten. Dieses Foto seines Modells der BERNHARD GRUBEN sandte uns Soenke Janssen aus Dortmund. Der 26-Jährige fährt mit seinem Seenotkreuzer im Maßstab 1:20 regelmäßig im Revierpark Wischlingen. 1991 baute er sein erstes Modellschiff, damals einen Krabbenkutter. Auch ein 9,5 Meter langes Seenotrettungsboot hat er im kleinen Maßstab in seiner Modellflotte. Zu Weihnachten darf der Tannenbaum im Masttopp nicht fehlen.

Modell-Seenotkreuzer BERNHARD GRUBEN mit Weihnachtsbaum im Masttopp (Pfeil)

Auf den Seenotkreuzer BERNHARD GRUBEN, der in anderthalb Jahren Bauzeit entstand, fiel Janssens Wahl nicht ohne Grund: „Bernhard Gruben liegt nur wenige Gräber entfernt von meinem Urgroßvater begraben“, erzählt der Westfale mit ostfriesischem Vater. Als Vormann Gruben und Maschinist Theo Fischer in der Neujahrsnacht 1995 im Einsatz ums Leben kamen, war er gerade zu Besuch bei den Großeltern an der See. Die Ereignisse von damals blieben ihm bis heute in Erinnerung.

Firmengäste spenden bei Grundsteinlegung der OAS AG

Anlässlich der Grundsteinlegung für ihre neue Firmenzentrale im Technologiepark der Universität Bremen hat die OAS AG, Spezialist für Anlagenbau und Prozesstechnik, auf Geschenke verzichtet und zu Spenden für die Seenotretter aufgerufen.

Prokuristin Kerstin Schwimmbeck von der OAS AG übergibt die Spende an Nicolaus Stadeler von der DGzRS-Geschäftsführung.

Bei dem festlichen Akt an der Caroline-Herschel-Straße am 11. November 2011 kamen die Gäste dem Aufruf großzügig nach: Prokuristin Kerstin Schwimmbeck, Tochter von Firmengründer und Vorstand Otto A. Schwimmbeck, übergab im Dezember die Gesamtspende von 4714 Euro an Nicolaus Stadeler, Mitglied der Geschäftsführung der DGzRS.

Dabei nutzte sie die Gelegenheit, den frisch überholten Seenotkreuzer BERNHARD GRUBEN zu besichtigen. Für die ersten Probefahrten hatte der auf Norderney stationierte Kreuzer nach größeren Umbauten soeben die hauseigene Reparaturwerft der DGzRS verlassen. Die Bremer OAS AG ist der DGzRS seit vielen Jahren verbunden.

Danke!

• Statt Eintritt zu nehmen für eine Ausstellung mit Werken des bekannten Karikaturisten und Cartoonisten **Wolf-Rüdiger Marunde** aus Hamburg hatten die Veranstalter um Spenden für die Seenotretter gebeten: Ein Sammelschiffchen war am Eingang des Römermuseums in Wilferdingen aufgestellt. Der Einladung des ortsansässigen Herstellers von Präzisionswerkzeugen, der Firma Güldner, folgten an dem Veranstaltungs-Wochenende rund 500 Besucher. Sie bewunderten die mehr als 50 ausgestellten Marunde-Werke. Zum Ende der Ausstellung befanden sich 314,49 Euro im Sammelschiffchen. Das Unternehmen rundete den Betrag auf 700 Euro auf.

• Bei ihren monatlichen Vereinsversammlungen lassen die **Oldenburger Sportfischer** stets ein Sparschwein kreisen: Damit sammeln sie Spenden für einen guten Zweck – für welchen, das entscheidet sich jeweils erst am Jahresende. Das Geld aus dem Jahr 2011 haben auf Beschluss der Mitglieder die Seenotretter erhalten. 531,25 Euro fanden sich im Bauch des Schiffchens – aus der Vereinskasse rundete der Sportfischerverein auf 550 Euro auf.

Kapt. Martin Schmidt-Bremer (v.r.), ehrenamtlicher Mitarbeiter der Seenotretter, nimmt die Spende aus den Händen des Vorsitzenden Jürgen Schliepat und des Kassenwartes Wolfgang Werner entgegen.

Zingster Geschäftsleute spenden Helme mit Sprechfunkeinrichtung

Sabine Lachmann und Jürgen Niche übergaben ihre Spenden an Vormann Siegfried Tornow (v.r.) und die Rettungsmänner Rolf Hoklas, Udo Wendt und Andreas Tornow.

Einen wirkungsvollen Beitrag zur Sicherheitsausrüstung der freiwilligen Zingster Seenotretter haben Apothekerin Sabine Lachmann und Gastwirt Jürgen Niche geleistet. Die beiden Zingster Geschäftsleute ermöglichten die Anschaffung von zwei Helmen mit Sprechfunkeinrichtung für die Besatzung des Seenotrettungsbootes ZANDER.

Ihre Spenden übergaben sie am Montag, 23. Januar 2012, an Vormann Siegfried Tornow und seine Besatzung. Verbunden damit war ein Informationsbesuch im DGzRS-Stationsgebäude, in dem das Gespann aus einem Unimog und dem auf einem Trailer liegenden Seenotrettungsboot ZANDER untergebracht ist.
Sabine Lachmann hatte den Kalender ihrer „Strandapotheke“ gegen Spenden für die Seenotretter abgegeben. 144 Euro kamen auf diese Weise zusammen. Weitere 157 Euro übergab Jürgen Niche, Inhaber der Gaststube „De olle Zingster“. Er hatte Menschen mit dringendem Bedürfnis, die nicht Gäste seines Hauses waren, gebeten, vor der Toilettenbenutzung einen Obolus für die Seenotretter zu entrichten.
Als Sabine Lachmann erfuhr, dass einer der anzuschaffenden Helme etwa 200 Euro kostet und im Einsatz zwei benötigt werden, entschied sie sich spontan, weitere 100 Euro privat zu spenden, damit die DGzRS diese Helme beschaffen kann. „Wir sind sehr dankbar für das große Engagement dieser beiden Zingster“, sagte Vormann Tornow bei der Übergabe. Die zu Erprobungszwecken auf der Station befindlichen Helme können nun gekauft werden.

Dankbarkeit für Rettung hält schon mehr als zehn Jahre an

Bereits seit über zehn Jahren hält der Kontakt zwischen Besatzungsmitgliedern des Seenotkreuzers ARKONA/Station Warnemünde und Marten Körner.

Gemeinsam mit drei Freunden war Körner am 28. Oktober 2001 bei einem Angelausflug auf der Ostsee in Seenot geraten, als Wasser in ihr Boot eindrang und es kenterte. Die Besatzung des Seenotkreuzers ARKONA rettete Marten Körner, während seine Freunde mit einem Hubschrauber in Sicherheit gebracht wurden.

Marten Körner (l.) hatte Vormann Karsten Waßner (3.v.r.) und Maschinist Rüdiger Ott (4.v.r.) eingeladen. Auf dem Bild sind auch Körners Angelfreunde und sein Vater.

Als Zeichen seiner Dankbarkeit besucht Körner jedes Jahr am 18. Oktober, dem Jahrestag des Unglücks, die Besatzung der ARKONA. Im Oktober 2011 lud er ins Haus seiner Eltern zu einem Abendessen ein, an dem Vormann Karsten Waßner und Maschinist Rüdiger Ott gerne teilnahmen.
Auch Körners Angelfreunde waren mit von der Partie. Im Rahmen des gemütlichen Abends zum zehnten Jahrestag der glücklichen Rettung war Gelegenheit, sich gemeinsam an die Ereignisse von damals zu erinnern.

Danke!

• **Alleinunterhalter Jonny Hansen** („das Holsteiner Original“) alias Frank Schwiontek aus Heiligenhafen wirbt bei seinen Auftritten gern für die Seenotretter. Bei der Feier einer Goldenen Hochzeit im ostholsteinischen Heringsdorf am 29. Oktober berichtete er zwischen den Liedern aus seinem maritimen Musikprogramm auch über die Arbeit der DGzRS. Das bereitgehaltene Sammelschiffchen füllte sich mit rund 150 Euro. Weitere 200 Euro Gage legte Schwiontek noch oben drauf. Die Seenotretter danken!

• Im Hafen der Ehe angekommen und an die Seenotretter gedacht: Eine gute Nachbarschaft mit den Seenotrettern pflegt der Inhaber der **Werft Hooksiel,** Burkhard Kähler, schon immer. So löst er manche kleine Reparatur des Seenotkreuzers VORMANN STEFFENS, stationiert im Hooksieler Außenhafen, auf dem kleinen Dienstweg – sozusagen über den Deich, der den Liegeplatz vom Werftstandort trennt. Für ihn und seine Frau Bettina stand deshalb schnell fest, anlässlich ihrer Hochzeit um Spenden für die Seenotretter zu bitten. 1250 Euro hat das Ehepaar am 5. Dezember an die DGzRS übergeben.

Bettina und Burkhard Kähler mit Hans-Joachim Katenkamp (r.), Leiter des Informationszentrums Nord-West

Ein Bootsmodell als Dank für verdienten Seenotretter und Fördervereinsvorsitzenden

Ein voll aufgetakelter Nachbau des Ruderrettungsbootes AUGUST GRASSOW ist künftig bei großen Veranstaltungen im Rettungsschuppen von Horumersiel zu sehen. Modellbauer Horst-Jürgen Krabbe hat die originalgetreue Replik im Januar 2012 an Wieland Rosenboom übergeben. Rosenboom und seine Vereinskollegen des Vereins „Historische Seenotrettung Horumersiel“ hatten das Original des Bootes vor einigen Jahren restauriert. Es ist im Rettungsschuppen erhalten.

Das Modell im Maßstab 1:10 sieht seinem historischen Vorbild, dem Ruderrettungsboot AUGUST GRASSOW von 1906, zum Verwechseln ähnlich.

Der Leverkusener Krabbe, ebenfalls Mitglied des Fördervereins, reiste eigens zur Jahreshauptversammlung nach Horumersiel, um das Modell im Maßstab 1:10 zu übergeben – als Dank und Anerkennung für Rosenbooms Verdienste im Förderverein sowie als freiwilliger Seenotretter in den Reihen der DGzRS. „Das 85 Zentimeter lange Modell ist wunderschön und wirklich einmalig“, zeigt sich Rosenboom begeistert von Krabbes Geschenk. Derzeit steht es beim Vereinsvorsitzenden zu Hause, aber bei Veranstaltungen mit viel Publikumsverkehr soll das Modell öffentlich gezeigt werden. „Ein derart originalgetreu nachgebildetes Modell mit seinen Masten und den geblähten Segeln muss man einfach möglichst vielen Menschen zeigen“, meint Rosenboom.
Die Mitglieder des Vereins „Historische Seenotrettung“ kümmern sich um den Erhalt des Original-Rettungsbootes „August Grassow“, das von ihnen auch restauriert worden ist.

Danke!

• **„Tante Anna“** ist eine Institution für die Warnemünder Seenotretter. Sie bedenkt die Besatzung des Seenotkreuzers ARKONA mit Kuchen, Kartoffelsalat oder einem Gruß vom Balkon direkt oberhalb des Liegeplatzes am Alten Strom. Die Rettungsmänner danken es ihr und bringen regelmäßig schwere Einkäufe mit, wenn sie selbst „bunkern“ fahren. Klar, dass sie auch bei der Feier ihres 86. Geburtstages an die Seenotretter dachte

• Im Rahmen einer privaten **„Glühwein-Feier“**, zu der Dieter Fehr aus Bonn Freunde und Bekannte Anfang Dezember 2011 zu sich eingeladen hatte, kamen 120 Euro zusammen. Den Betrag spendete Fehr an die Seenotretter. An der Feier in gemütlicher Runde hatte auch ein Modellschiffbauer teilgenommen, der den Gästen interessante Dinge über sein Hobby vermittelte, was das maritime Flair des Abends noch verstärkte.

Erlös des Blutspendetages in Bremen-Neustadt geht als Spende an die Seenotretter

Die neuapostolische Kirchengemeinde Bremen-Neustadt organisiert einmal jährlich gemeinsam mit dem Deutschen Roten Kreuz (DRK) einen Blutspendetag, von dessen Erlös diesmal die Seenotretter in Form einer 500-Euro-Spende profitierten. Die Gemeinde sieht ihr Engagement im Rahmen des Blutspendetages als Beitrag zur Sicherstellung der Versorgung von Patienten und Unfallopfern mit lebenswichtigen Blutpräparaten. Bei der Kirchengemeinde ist es bereits Tradition, die Aufwandsentschädigungen des DRK für gemeinnützige Zwecke zu spenden. Räume sowie die Arbeitszeit der ehrenamtlichen Helfer stellt die Gemeinde kostenlos zur Verfügung. Mit der Spende an die DGzRS blieb das Geld im selben Stadtteil, denn die Gemeinde in der Bremer Neustadt ist nicht weit vom Sitz der Zentrale der Seenotretter an der Werderstraße entfernt, von wo aus sämtliche Seenotfälle zwischen der holländischen und der polnischen Grenze koordiniert werden.

Bei einem Besuch am 24. Januar in der SEENOTLEITUNG BREMEN überreichten Gemeindevorsteher Klaus Pajko und Frank Pawasserat einen symbolischen Scheck an Wachleiter Detlev Finster. Bei der Gelegenheit bekamen die Spender einen Eindruck davon, wie in der rund um die Uhr besetzten Einsatzzentrale die Suche und Rettung auf See koordiniert wird.

Gemeindevorsteher Klaus Pajko (2.v.r.) und Frank Pawasserat (r.) übergeben beim Besuch in der SEENOTLEITUNG BREMEN den symbolischen Spendenscheck an Wachleiter Detlev Finster.

Die „Glogner“ trotzt dem Sturm souverän

HILFSORGANISATIONEN Seenotretter präsentieren Leistungspalette am Norderneyer Weststrand

Zahlreiche Gäste verfolgten die Manöver des Rettungsschiffs.

NORDERNEY/REU – Der zurzeit auf Norderney stationierte Seenotrettungskreuzer „Hannes Glogner“ und sein Tochterboot „Flinthörn“ erregten gestern die meiste Aufmerksamkeit am Norderneyer Weststrand. Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) hatte eingeladen, sich von der Leistungsfähigkeit der Organisation zu überzeugen. Vorwiegend Gäste kamen bereits am späten Vormittag bei auflaufendem Wasser und stürmischer See zum Rettungsbootschuppen, wo die ehrenamtlichen Akteure von der Insel gleichzeitig Glühwein, Fischbrötchen und Filmvorführungen anboten. Zudem bat die DGzRS um Spenden, damit ihre Arbeit weiter gewährleistet ist.

Am Rande der Veranstaltung machte Marco Schelberg aus Kassel auf sich aufmerksam. Der Germanistik-Student, seit 1996 Stammgast auf Norderney, hat aus zirka 600 Teilen einen eigenen Seenotrettungskreuzer aus Legosteinen entwickelt, der den Namen „Weiße Düne“ trägt. Dabei handelt es sich um einen Nachbau der Eiswette-Klasse.

„Ich habe ungefähr zwei Wochen daran gebaut“, berichtete Schelberg gestern im KURIER-Gespräch. Gemeinsam mit seinem Bruder sei dies nicht das erste maritime Stück, das die beiden zu Hause gebaut hätten. Unter anderem gebe es einen Hafen aus Lego sowie zwei Frisia-Fähren. „Wir waren bei den Vorführungen im vergangenen Jahr dabei, die Schiffe faszinieren uns“, sagte Schelberg mit Blick auf seine Motivation.

Bei der DGzRS auf Norderney stieß Schelberg auf viel Gegenliebe. Die „Weiße Düne“ ist zurzeit in der Vitrine des Rettungsbootschuppens ausgestellt.

Schwierige Manöver auf stürmischer See: Die „Hannes Glogner“ mit Beiboot „Flinthörn“ gestern am Weststrand Norderneys. FOTOS: REUTER

Marco Schelberg mit seinem Lego-Werk „Weiße Düne“.

Sammelte Spenden für die DGzRS: Peter Glahn.

Quelle: Ostfriesischer Kurier, Text und Fotos: Manfred Reuter, 30. Dezember 2011

Wir trauern um...

...Hans-Siegfried Rathjen, der am 5. Dezember 2011 im Alter von 67 Jahren verstorben ist. Rathjen begann seinen Dienst bei der DGzRS im September 1976 als Maschinist auf den Seenotkreuzern HERMANN RITTER und WILHELM KAISEN/Seeposition Deutsche Bucht. 1984 bis 1985 war er als Bauaufsicht und von 1985 bis 1987 als 1. Maschinist auf der WILHELM KAISEN tätig. Ab 1987 übte er die Bauaufsicht für zahlreiche Schiffsneubauten der DGzRS auf verschiedenen Werften aus. Von Juli 1991 bis April 2008 war Rathjen Technischer Inspektor der DGzRS.

...Johann Eberhardt, der am 7. Januar 2012 seine letzte große Reise angetreten hat. Eberhardt war von 1964 bis 1988 auf den Seenotkreuzern THEODOR HEUSS und BERLIN der Station Laboe im Einsatz. Seit Mai 1971 leitete er die Rettungsstation als 1. Vormann. Er wurde 79 Jahre alt.

DIE SEENOTRETTER DGzRS

Veranstaltungen

Einzelveranstaltungen

Hafenfeste, Open Ship, Rettungsvorführungen, Messen, Ausstellungen

01.-04.03.	**Kiel** – DGzRS-Infostand im Laboer Festzelt, Holstenstraße beim T-Punkt-Laden, jeweils 11.30 bis 18 Uhr
02.03.-09.04.	**Mainz** – Ausstellung „Die Seenotretter – Über Bürgermut und Bürgersinn in Mainz“, Museum für antike Schifffahrt, Neutorstraße, dienstags bis sonntags, jeweils 10 bis 18 Uhr, Eintritt für das gesamte Museum frei
02.-04.03.	**Bönningstedt** – Hausmesse bei Gründl Bootsimport mit DGzRS-Infostand, Nordring 1, jeweils 11 bis ca. 17 Uhr
03.03.	**Stralsund** – Ehrenamt-Messe mit Infostand der Seenotretter, Rathaussaal, 11 bis 16 Uhr
04.03.	**Oldenburg/Holstein** – Ehrenamt-Messe mit Infostand der Seenotretter, Sporthalle am Schauenburger Platz, 10 bis 17 Uhr
08.-11.03.	**Wismar** – Messe „Hanseschau“ mit DGzRS-Infostand, Halle 1, Festplatz Bürgerpark, Köppernitztal, täglich 10 bis 18 Uhr
10.03.	**Bad Doberan** – Ehrenamt-Messe mit Infostand der Seenotretter, Friderico-Francisceum, Gymnasium zu Bad Doberan, Alexandrinenplatz 11, 11 bis 17 Uhr
10.03.	**Greifswald** – Ehrenamt-Messe mit Infostand der Seenotretter, Mensa am Wall, Schießwall 1-4, 11 bis 17 Uhr
27.03.-26.04.	**Kassel** – Ausstellung „Die Seenotretter – Über Bürgermut und Bürgersinn in Kassel“, Rathaus, Aschrotthalle; Filmvortrag am 26.04., 18.30 Uhr, Kommissionszimmer
29.03.-01.04.	**Laboe** – Dorschtage mit DGzRS-Infomobil, Open Ship auf dem Seenotkreuzer BERLIN, 31.03. und 01.04. jeweils von 10.30 bis 12 Uhr und 14 bis ca. 15 Uhr
30.03.-01.04.	**Rostock** – Messe „Viva Boot“ mit DGzRS-Infostand, Messehallen, täglich 10 bis 18 Uhr
18.-22.04.	**Dortmund** – Messe „Intermodellbau“ mit Messestand der Seenotretter, Halle 5
17.-20.05.	**Kappeln** – Heringstage mit DGzRS-Infomobil, Open Ship auf dem Seenotkreuzer NIS RANDERS
20.05.	**Husum** – Internationaler Museumstag mit DGzRS-Infostand, Schiffahrtsmuseum Nordfriesland
31.05.	**Neustadt** – Messe in der „Ancora“-Marina, An der Wiek 7-15, mit DGzRS-Infomobil, Seenotrettungsdemonstration im Hafenbereich, Open Ship auf dem Seenotkreuzer HANS HACKMACK und dem Seenotrettungsboot CREMPE
14.06.	**Neuharlingersiel** – Shanty-Benefizkonzert der „Friedeburger Jungs“, Konzertmuschel am Hafen (bei ungünstiger Witterung im Kursaal), 20 Uhr
16.-24.06.	**Kiel** – Kieler Woche mit DGzRS-Infomobil, Open Ship und Filmvorführungen

Regelmäßig wiederkehrende Veranstaltungen

Open Ship, Rettungsvorführungen, Filmvorträge, Infotage

Borkum –	Vortrag zum Jubiläum 150 Jahre Seenotrettungsstation Borkum, Heimatmuseum, 19 Uhr: 23./28.03., 11.04., 16.05., 20.06.
Büsum –	Open-Ship, Seenotkreuzer THEODOR STORM, Liegeplatz Westdeich, 17 bis ca. 18.30 Uhr; anschließend Filmvortrag, Sturmflutwelten „Blanker Hans“, Forum, 19 Uhr: 11.04., 09.05.
Burgstaaken/ Fehmarn –	Fisch- und Flohmarkt mit DGzRS-Infomobil, Open Ship auf dem Seenotkreuzer BREMEN, vormittags und nachmittags: 13.05., 10.06.
Hamburg –	Filmabend im Rahmen der Reihe „Kapitänsführungen“ mit Kapitän Ralf Krogmann, Leiter der DGzRS-Repräsentanz Hamburg, Ausstellung „Seenotrettung“, Internationales Maritimes Museum, Koreastraße 1, 17 bis 19 Uhr: 23.02.
Helgoland –	Bilderausstellung und Filme über die Arbeit der DGzRS, Rettungsschuppen am Südhafen, 10 bis 12 Uhr und 13 bis 18 Uhr: 06.04., 04./23.05., 01.06.
Hörnum/Sylt –	Open Ship, Seenotrettungsboot HORST HEINER KNETEN, 16.30 bis 17.30 Uhr; anschließend Filmvortrag, Saal des Hapimag-Resorts, 20 Uhr: 24.05., 20.06.
List/Sylt –	Open Ship, Seenotkreuzer MINDEN, 16 bis 17 Uhr, anschließend Filmvortrag, „Erlebniszentrum Naturgewalten“, Hafenstraße 37, 18.45 Uhr: 06./23.04., 09.05., 21.06.
Warnemünde –	Vortrag für Kinder im Informationszentrum der DGzRS, Am Leuchtturm 1, 15 Uhr, anschließend Besichtigung des Seenotkreuzers ARKONA: 04./11.04.

Alle Angaben erfolgen ohne Anspruch auf Vollständigkeit und ohne Gewähr für Termine. Sofern nicht anders vermerkt, ist der Eintritt frei. Bitte beachten Sie lokale Aushänge und Presseankündigungen. Alle Termine finden Sie auch auf der Internetseite der DGzRS: **www.seenotretter.de**

Multimedia-Prospekt zum Durchblättern am Bildschirm – Navigation ist ein Kinderspiel

Entdecken Sie Filme, Fotos, Geschichten und Geräusche aus der Arbeit der Seenotretter in unserem neuen Multimedia-Prospekt: Unter der Adresse www.seenotretter.de/emotion können Sie unsere neue digitale Broschüre abrufen.

Die Navigation ist denkbar einfach: Sie können mit der Maus „blättern" – ganz intuitiv. Auf zahlreichen Seiten sind zudem kleine Foto- oder Filmsymbole zu finden. Lassen Sie sich überraschen, was sich dahinter verbirgt.

Der sogenannte e-motionProspekt® wurde von den beiden Berliner Agenturen Weinert & Partner und Butterfly Communications für die Seenotretter kostenlos entwickelt. Sie haben dazu alle technischen Möglichkeiten ausgenutzt. Die Idee hatte Detlef Untermann, Inhaber der Kommunikationsagentur Butterfly Communications, die die Grundkonzeption entwickelt hat. „Das ehrenamtliche und selbstlose Engagement der Seenotretter fasziniert uns", sagt er. „Schnell war klar, dass wir die Arbeit der DGzRS gerne kostenlos unterstützen", fügt Simone Weinert hinzu.

Mit der Maus lässt sich im neuen Multimedia-Prospekt der DGzRS am Bildschirm ganz leicht „blättern".

Das Kochbuch der Seenotretter: auch fürs Wohnzimmer geeignet

„Ein ganz großes Kompliment für Ihr ‚Seenotretter-Kochbuch' – endlich mal ‚Huhn auf Dose' und ‚Schlickwurmpfanne' statt ‚Französische XY-Hühnerbrust an XYZ-Soße'...

Dazu Geschichten und Zitate von den Seenotrettern und viele andere Kleinigkeiten, bei denen es fast noch mehr Spaß macht, den Begleittext zu den superlekkeren und einfach zuzubereitenden Rezepten zu lesen.

Im Moment liegt das Kochbuch bei mir mehr im Wohnzimmer als in der Küche. Wirklich ein einzigartiges und ganz besonderes Kochbuch – aber Gleiches gilt ja auch für die Arbeit all Ihrer ehrenamtlichen und fest angestellten Seenotretter. Herzliche Grüße vom Festland!"

Diese Zeilen schrieb uns unsere Förderin Katrin Engel aus Königstein. Vielen Dank!

Das Seenotretter-Kochbuch (112 Seiten, zahlreiche Farb-Abbildungen, ISBN 978-3-7822-1033-1, 19,95 Euro) ist im Onlineshop der Seenotretter und im Buchhandel erhältlich.

Ihren Bericht für „Längsseits"...

schicken Sie uns bitte direkt an die Redaktion per E-Mail an die Adresse **info@seenotretter.de,** per Fax an **+49 (0)421 · 53707 690** oder per Post an die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS), Redaktion „Längsseits", **Werderstraße 2, 28199 Bremen**.

Telefonisch erreichen Sie die Redaktion unter **+49 (0)421 · 53707 621.**

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Zentrale:
Werderstraße 2
28199 Bremen
Postfach 10 63 40
28063 Bremen

Telefon +49 (0)421 · 53 707 0
Telefon +49 (0)421 · 53 707 610/611
Telefax +49 (0)421 · 53 707 690
E-Mail info@seenotretter.de
www.seenotretter.de

Längsseits

Der soeben getaufte Seenotkreuzer (l.) legt zu seiner ersten Fahrt als HARRO KOEBKE ab. Der Reserve-Seenotkreuzer VORMANN JANTZEN hat bis zur Indienststellung des Neubaus den Stationsdienst in Sassnitz übernommen. Zu Besuch von der Nachbarstation Greifswalder Oie ist der Seenotkreuzer EUGEN. Foto: Torben Balz

Neuer Seenotkreuzer für Sassnitz heißt HARRO KOEBKE

Taufe auf Rügen mit hohem Besuch und vielen Schaulustigen – Britta Sellering tauft zweitgrößte Rettungseinheit der DGzRS

Der neueste Seenotkreuzer der DGzRS trägt den Namen HARRO KOEBKE. In Anwesenheit von Erwin Sellering, Ministerpräsident des Landes Mecklenburg-Vorpommern, taufte seine Gattin Britta das 36,5 Meter lange Spezialschiff (interne Bezeichnung SK 32) bei strahlendem Sonnenschein am Pfingstsonnabend, 26. Mai 2012, in Sassnitz. Sie wünschte der Besatzung „allzeit gute Fahrt und stets eine sichere Heimkehr“.

Zahlreiche Gäste und mehrere hundert Schaulustige erlebten die feierliche Zeremonie im Sassnitzer Westhafen. Mit der Namengebung dankt die DGzRS einem im Jahr 2003 verstorbenen Unternehmer aus Süddeutschland, der das Rettungswerk in seinem Nachlass mit einer namhaften Zuwendung bedacht hat.

Anne Mühlwald, Tochter des Sassnitzer Vormanns Hartmut Mühlwald, taufte das Tochterboot auf den Namen NOTARIUS. Der Notarius zählt zu den wichtigsten Personen der traditionsreichen Bremer Eiswette, die alljährlich am 6. Januar prüft, ob die Weser zugefroren ist oder fließt – und die seit Jahrzehnten die Arbeit der Seenotretter mit Spenden im besonderen Maß unterstützt.

Musikalisch umrahmte der Shantychor Sassnitz die Zeremonie mit einer besonderen Überraschung: Speziell für die Taufe hatten die Chormitglieder Georg Fiege und Georg Ladendorf ein Lied für die Seenotretter komponiert, das unter der Leitung von Joachim Krull seine Erstaufführung erfuhr und vom Publikum mit viel Beifall bedacht wurde. ▶

Die neueste Einheit der DGzRS wurde auf der Schiffs- und Bootswerft Fr. Fassmer in Berne/Unterweser gebaut. Die HARRO KOEBKE löst im Zuge der Modernisierung der Rettungsflotte den 44-Meter-Seenotkreuzer WILHELM KAISEN (Baujahr 1978) ab. Umfangreiche Erprobungen liegen hinter Schiff und Besatzung. Mit dem Bau des neuen großen Seenotkreuzers für die Ostsee trägt die DGzRS dem starken Verkehrsaufkommen in der Pommerschen und der Mecklenburger Bucht Rechnung.

Der neue Schiffstyp verfügt über eine leistungsstarke Feuerlöschanlage, ein Hubschrauberarbeitsdeck sowie ein umfangreich ausgestattetes Bordhospital und ist in der bewährten Netzspanten-Bauweise konstruiert.

Seenotkreuzer und Tochterboot sind als Selbstaufrichter konzipiert. Bei dem 32 Knoten (fast 60 km/h) schnellen Tochterboot handelt es sich erstmals in der Geschichte der DGzRS um ein gemeinsam mit einer britischen Werft entwickeltes Festrumpfschlauchboot mit geschlossener Kajüte.

Die Station Sassnitz zählt zu den ältesten Einrichtungen der DGzRS. Sie wurde 1873 eingerichtet und wenig später mit einem Raketenapparat ausgestattet. 1912, exakt 100 Jahre vor Indienststellung der HARRO KOEBKE, erhielt die Station ihr erstes Motorrettungsboot. Mit dem Ende des Zweiten Weltkriegs musste die DGzRS ihre Stationen in diesem Bereich der Ostsee räumen. Mit dem Beitritt der DDR zur Bundesrepublik Deutschland am 3. Oktober 1990 übernahm sie wieder die Arbeit in Mecklenburg-Vorpommern.

„Edlen Spendern sei gedankt,
die uns dieses Schiff gebaut,
das zur Rettung ausgesandt,
denn uns ist es anvertraut.
Ziehen wir aus Gischt und Meer
Menschen auf das Rettungsboot,
geben keine Seele her,
abgetrotzt dem nassen Tod...“

Strophe aus
„Ein Lied für die Seenotretter“

Text: Georg Fiege und Georg Ladendorf,
Musik: Georg Ladendorf

Mehrere hundert Zuschauer warten gespannt auf den Beginn der feierlichen Zeremonie im Sassnitzer Westhafen.

Taufpatinnen, Ministerpräsident, Besatzung, DGzRS-Vorstand und Ehrengäste auf dem Vorschiff der HARRO KOEBKE um Vormann Hartmut Mühlwald (M.)

Herzlichen Dank an den Shantychor Sassnitz!

Taufpatin Britta Sellering mit ihrem Mann, Ministerpräsident Erwin Sellering (l.), und DGzRS-Vorsitzer Gerhard Harder

DGzRS-Vorsitzer Gerhard Harder begrüßt die Anwesenden.

In einer engagierten Rede lobt Britta Sellering den Einsatz der Seenotretter.

Die Taufe

Vormannstochter Anne Mühlwald tauft das Tochterboot auf den Namen NOTARIUS.

Der Seenotkreuzer passiert das bekannte Sassnitzer Molenfeuer.

Die Taufpatinnen mit der Besatzung des Seenotkreuzers

Ein ganz besonderes Taufgeschenk

... übergab Lennart Klemp von den Wempe-Chronometerwerken Hamburg: eine hochwertige Funkraum-Schiffsuhr mit Logo der Seenotretter auf dem Zifferblatt.

Grüne und rote Sektoren markieren die Zeiten, in denen reguläre Funkgespräche unterbleiben sollten, damit auch schwache Notrufe zu hören sind. Lennart Klemp von Wempe übergab die Schiffsuhr unmittelbar nach der Taufe an Vormann und Besatzung.

Vormann Hartmut Mühlwald versprach: „Die Uhr wird in jedem Fall einen Ehrenplatz an Bord erhalten!“ Wempe wird ermöglichen, dass diese Schiffsuhr in Kürze exklusiv über die DGzRS zu beziehen ist.

Anne Mühlwald mit dem Präsidenten der Bremer Eiswettgesellschaft, Peter Braun (2.v.l.), Werftchef Harald Fassmer (r.) und DGzRS-Vorsitzer Gerhard Harder

Lennart Klemp von Wempe (v.r.) übergibt eine besondere Funkraum-Schiffsuhr an Vormann Hartmut Mühlwald und DGzRS-Vorsitzer Gerhard Harder.

DGzRS tagte in Bremerhaven

DGzRS-Vorsitzer Gerhard Harder (M.) mit seinen Stellvertretern Ingo Kramer (l.) und Michael Schroiff

Seenotretter blicken auf Jubiläum 2015

Bei der diesjährigen Tagung des Beschlussfassenden Gremiums der DGzRS am 16. Juni 2012 in Bremerhaven begrüßte Vorsitzer Gerhard Harder 40 ordentliche Mitglieder und Kuratoren aus nahezu allen Teilen des Landes.

Im Mittelpunkt standen der Jahresbericht des Vorstands sowie Referate aus den Geschäftsbereichen Betriebs- und Finanzwirtschaft, Inspektion/Rettungsdienst sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Im 148. Jahr ihres Bestehens blickt die DGzRS durchaus zufrieden auf die Spendenentwicklung. Dies ist für eine Gesellschaft, die ausschließlich durch freiwillige Zuwendungen finanziert wird, von besonderer Bedeutung.

Den Teilnehmern wurde jedoch auch vermittelt, dass man sich auf dem bislang Erreichten nicht ausruhen kann. Bei ihren derzeit 60 Rettungseinheiten mit einer durchschnittlichen Einsatzdauer von jeweils rund 30 Jahren ist die DGzRS rein rechnerisch aufgefordert, pro Jahr zwei neue Einheiten in Dienst zu stellen. Noch 2012 wird die Fassmer-Werft mit dem Bau eines weiteren 20-Meter-Seenotkreuzers beginnen.

Die Versammlung beschäftigte sich ferner mit einem Ausblick auf das Jubiläumsjahr 2015. Zu den Höhepunkten wird eine Feierstunde zum 150. Geburtstag am 29. Mai im Bremer Rathaus zählen, begleitet von einer mehrwöchigen Sonderausstellung. In Bremerhaven sind Konferenz und Kongress der International Maritime Rescue Federation, des weltweiten Zusammenschlusses der Seenotrettungsdienste, vorgesehen. Die jüngste Konferenz fand 2011 in Shanghai statt. Die DGzRS ist in ihrer langen Geschichte erst einmal, 1959, Ausrichter des alle vier Jahre stattfindenden intensiven kollegialen Gedankenaustausches gewesen. Erwartet werden nicht nur mehrere Hundert Delegierte, sondern auch zahlreiche Rettungsboote aus den Nachbarländern.

Breiten Raum auf der Tagung in Bremerhaven nahm zudem das Thema Offshore-Windparks ein. Die DGzRS steht in enger Verbindung mit den Betreibern, um ein Sicherheitskonzept für Notfälle zu realisieren. Sie hat angeboten, eine spezielle Notfall-Leitstelle in Bremen aufzubauen, um Rettungsmaßnahmen zentral zu koordinieren. Diese Einrichtung müsse jedoch von den Energieversorgern finanziert werden, da die Spenden von Seiten der ca. 300.000 Fördermitglieder für derartige Aufgaben nicht in Betracht kämen.

Im weiteren Verlauf der Tagung wurde der ehrenamtliche Vorstand der DGzRS, bestehend aus Gerhard Harder (Bremen) sowie seinen beiden Stellvertretern Ingo Kramer (Bremen/Bremerhaven) und Michael Schroiff (Bremen), entlastet. Zugleich stimmten die Mitglieder des Beschlussfassenden Gremiums, des obersten Legislativ-Organs der DGzRS, für Wilhelmshaven als Ort der nächsten Versammlung im Jahr 2014. Zum Abschluss hatten alle die Gelegenheit, den neuen Seenotkreuzer HARRO KOEBKE kennenzulernen.

Bundespräsident Gauck Schirmherr

Bundespräsident Joachim Gauck hat die Schirmherrschaft über die Seenotretter übernommen. Mit den Worten „Gern ist er bereit, die wichtige Arbeit der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger mit seinem Patronat zu unterstützen.“ ist im Mai 2012 bei Gerhard Harder, Vorsitzer der DGzRS, ein entsprechendes Schreiben aus dem Bundespräsidialamt eingegangen.

Damit folgt Bundespräsident Gauck zugleich seinen Vorgängern im Amt, die stets als Schirmherren für die Seenotretter fungierten.

Für die DGzRS ist dieses Signal von Seiten des Staatsoberhauptes von besonderer Bedeutung, da die gesamte Arbeit des deutschen Seenotrettungswerks ausschließlich durch freiwillige Zuwendungen getragen wird.

Hierbei sind die Seenotretter auf die breite Unterstützung aus allen Teilen der Bevölkerung im ganzen Land angewiesen.

Bundespräsident Joachim Gauck
Foto: Presse- und Informationsamt der Bundesregierung

Neue Stationsräume für die freiwilligen Seenotretter in Damp eröffnet

Vom Balkon des Neubaus grüßen die freiwilligen Seenotretter aus Damp gemeinsam mit Besatzungsmitgliedern von den Nachbarstationen.

Seenotretter fühlen sich auf dem Wasser am wohlsten. Dennoch brauchen auch sie gelegentlich festen Boden unter den Füßen und ein schützendes Dach über dem Kopf. Dies gewährleisten in Damp nun neue Mannschafts- und Ausbildungsräume für die Freiwilligen-Besatzung der DGzRS.

Der Bau hat eine Lücke im dichten Netz der DGzRS-Stationsgebäude geschlossen. Am Mittwoch, 9. Mai 2012, übergab das Rettungswerk die Räume ihrer Bestimmung. Nach Jahrzehnten mit einem Provisorium haben die Damper Seenotretter nun zum ersten Mal seit Errichtung der Station 1971 ein festes Dach über dem Kopf. Sie zogen in den ersten Stock des durch die Gemeinde Damp neu errichteten Hafenmeisterhauses ein. Bisher mussten sich Vormann Thomas Schulze und seine elf Besatzungsmitglieder mit Containern behelfen, die nicht hochwassersicher waren.

Die neuen Räume ermöglichen die bessere Wartung und Pflege der umfangreichen Einsatzmittel. Darüber hinaus können die Freiwilligen ihr umfangreiches Aus- und Weiterbildungsprogramm nun besser direkt vor Ort in der Gemeinschaft absolvieren. Das ist für die DGzRS von besonderer Bedeutung: Die ehrenamtlich tätigen Seenotretter investieren viel Freizeit in ihren Dienst – ein Engagement, das stets mit Familie und Beruf in Einklang gebracht werden muss.

Die neuen Stationsräume befinden sich in unmittelbarer Nähe zum Liegeplatz des Seenotrettungsbootes KARL VAN WELL. Über dem Hafenmeisterbüro, einem Imbiss und öffentlichen Sanitäranlagen haben die Seenotretter auf einer Fläche von gut 60 Quadratmetern Platz für Mannschafts- und Schulungsräume sowie ein Materialmagazin für Sicherheitsausrüstungen und Ersatzteile. Eine kleine Küchenzeile, Dusche und Sanitärräume runden die Ausstattung ab. Den Neubau finanzierte die DGzRS – wie ihre gesamte Arbeit – ausschließlich durch Spenden und freiwillige Zuwendungen aus der Bevölkerung im ganzen Land.

Wesentlichen Anteil an der unbürokratischen Errichtung haben die Geschäftsführer der Kurbetriebe René Kinza und Ulrich Erichsen sowie Bürgermeister Horst Böttcher. Eine stattliche Spende für die Inneneinrichtung kam vom Möbelhaus Schulenburg aus Flensburg, das die Küchenzeile im Wert von 6000 Euro spendete. Allen Unterstützern dankt die DGzRS herzlich.

Seenotretter Jens-Manfred Bessey hisst die Hansekreuzflagge vor den neuen Stationsräumen im Hafen des Ostseebades Damp.

Nach 25 Jahren im Einsatz: Seenotrettungsboot auf dem Weg ins Deutsche Museum nach München

ASMUS BREMER kurz nach der Indienststellung 1987 im Einsatz auf See und ...

... bei der Verladung zum Transport nach München vor der DGzRS-Werfthalle im April 2012.

Nach 25 Einsatzjahren im harten Seenotrettungsdienst hat die DGzRS das Typschiff ihrer seinerzeit völlig neu entwickelten 8,5-Meter-Klasse außer Dienst gestellt. Die 1987 in Dienst gestellte ASMUS BREMER wird künftig als technisches Denkmal im Deutschen Museum in München zu sehen sein.

Neben der vor 25 Jahren ebenfalls dorthin überführten THEODOR HEUSS, einem Seenotkreuzer aus der ersten Serie neuzeitlicher Rettungseinheiten der DGzRS, wird das Museum dann den Prototypen eines modernen, allwettertauglichen Seenotrettungsbootes in seiner Ausstellung zeigen.

Die ASMUS BREMER steht zugleich für den selbstlosen Einsatz ihrer stets ausschließlich freiwilligen Seenotretter.

Zwischen Ende 1987 und Anfang 2012 haben die Besatzungen der ASMUS BREMER 644 Menschen aus Seenot gerettet oder aus Gefahr befreit. Das Seenotrettungsboot hat in 25 Dienstjahren unter der Flagge mit dem roten Hansekreuz bei über 3900 Einsatz-, Kontroll- und Sicherungsfahrten rund 88.000 Seemeilen (etwa 163.000 Kilometer) zurückgelegt. Das entspricht mehr als vier Erdumrundungen.

Am 20. April 2012 haben Experten der Firma Faltus & Bantje Yachttransporte aus Weyhe und der Firma Autokrane Mennen & Wittrock das Seenotrettungsboot auf dem Hof der DGzRS-Zentrale in Bremen verladen. Die Überführung ins Deutsche Museum mittels Tieflader verlief ungleich weniger spektakulär als die letzte Reise der THEODOR HEUSS: Der 23-Meter-Seenotkreuzer war vor 25 Jahren auf eigenem Kiel bis Nürnberg gefahren. Ein aufsehenerregender Straßentransport hatte sich angeschlossen.

Ab Herbst soll auch ASMUS BREMER den Museumsbesuchern präsentiert werden, voraussichtlich vor dem Haupteingang. ASMUS BREMER ist das erste von drei Typschiffen der 8,5-Meter-Klasse. Bis Mitte der 1990er Jahre stellte die DGzRS insgesamt 18 Einheiten der Klasse in Dienst, die nach und nach die Anfang der 1970er Jahre gebauten 7-Meter-Seenotrettungsboote ersetzten.

Auf der Station Schilksee ist derzeit neben dem Seenotrettungsboot MARIE LUISE RENDTE das ebenfalls 8,5 Meter lange Reserveboot FRANZ STAPELFELDT stationiert.

DGzRS-Vorsitzer Gerhard Harder (r.) und Udo Helge Fox (l.), Leiter des Rettungsdienstes und der Inspektion sowie Mitglied der Geschäftsführung der Seenotretter, mit dem Bundestagsabgeordneten Uwe Beckmeyer

Gedankenaustausch mit Bundestagsabgeordnetem

Zu einem Informationsbesuch war der Bremer Bundestagsabgeordnete Uwe Beckmeyer (SPD) am 20. Februar 2012 in der Zentrale der Seenotretter zu Gast. Beckmeyer ist Mitglied im Verkehrsausschuss des Deutschen Bundestages und „Maritimer Koordinator“ der SPD-Fraktion.

Mitglieder des Vorstands und der Geschäftsführung der DGzRS informierten den Parlamentarier bei einem gut einstündigen Gedankenaustausch unter anderem über Planungen und Einschätzungen der Seenotretter zu Offshore-Windparks.

Kurs 2015: Ein Sammelschiffchen geht auf Weltreise

Sich gegenseitig zu helfen, ist auf See oberstes Gebot. Ein Sammelschiffchen der Seenotretter trägt diesen Gedanken jetzt um die Welt: An Bord des Katamarans „La Medianoche“ mit der deutschen Skipperin Mareike Guhr (43) segelt es einmal um die Erde.

Die Rückkehr nach Deutschland ist für 2015 geplant. Dann wird die DGzRS 150 Jahre alt und richtet in Bremen und Bremerhaven den World Maritime Rescue Congress (WMRC) aus, das Treffen aller Seenotrettungsdienste weltweit, die sich in der International Maritime Rescue Federation (IMRF) zusammengeschlossen haben. Von unterwegs wird Mareike Guhr regelmäßig auf www.seenotretter.de über die „Erlebnisse“ des Sammelschiffchens berichten. Noch in diesem Jahr wird es den Atlantik überqueren, 2013 geht es durch den Panamakanal in den Pazifik und über Tahiti nach Neuseeland. Weitere Stationen werden voraussichtlich Mauritius, Südafrika und nach einer weiteren Atlantiküberquerung Brasilien sein. Geplant sind möglicherweise auch Treffen mit den lokalen Seenotrettungsdiensten.

Skipperin Mareike Guhr mit „ihrem“ Sammelschiffchen im Kreis ihrer „Mitschüler“ beim Lehrgang in der SAR-Schule der DGzRS in Neustadt i.H.

„Es geht für mich nicht darum, die Welt so schnell wie möglich zu umrunden, sondern unter Segeln andere Länder, Kulturen und Menschen kennenzulernen“, sagt Mareike Guhr. „Ich bin seit vielen Jahren als Seglerin Fördermitglied der DGzRS. Schon meine Eltern unterstützten die Seenotretter, als ich noch ein Kind war. Wie viel die DGzRS auch für Wassersportler tut, ist mir immer wieder bewusst. Deshalb möchte ich das Sammelschiffchen symbolisch als Dank an alle Seenotretter auf meiner Reise um die Welt an Bord dabeihaben.“

Wer möchte, kann Mareike Guhr auf Teilstrecken begleiten. Sowohl Anfänger als auch erfahrene Segler sind willkommen (Buchungshinweise: www.magsail.de). Vor ihrem Start nahm die Skipperin im Februar an einem Sicherheitslehrgang der Seenotretter in der DGzRS-eigenen Ausbildungsstätte in Neustadt/Holstein teil, wo Leck- und Feuerbekämpfung, Abbergung durch Hubschrauber und Übungen mit einer Rettungsinsel auf dem Programm standen.

Ein echter „Kapitän“ der Landstraße

Lkw-Fahrer Peter Hofbauer neben seinem Sattelzug, beklebt mit einem großformatigen Foto des Seenotkreuzers JOHN T. ESSBERGER

„Seitdem ich dieses Motiv auf meinem Lastwagen habe, werde ich viel öfter gegrüßt als früher“, freut sich Peter Hofbauer. Der Berufskraftfahrer hat seit Dezember 2011 unter anderem ein Bild des Seenotkreuzers JOHN T. ESSBERGER, für die DGzRS fotografiert von Sven Junge, als riesigen Aufkleber auf dem Auflieger seines Sattelzuges.

„Werbung für Wurst oder Käse fahren viele Kollegen, aber dieses Motiv ist so sicher einmalig“, meint Hofbauer. Ob per Lichthupe, über CB-Funk oder in Gesprächen beim Be- und Entladen seines Lkw: Die JOHN T. ESSBERGER sorgt stets für jede Menge Gesprächsstoff. Hofbauer wohnt ganz in der Nähe des „Auto + Technik Museums Sinsheim“ in Baden-Württemberg. Durch Besuche dort und im dazugehörigen „Technik Museum Speyer“, wo die JOHN T. ESSBERGER seit 2011 als Exponat zu besichtigen ist, kam er auf den Gedanken, Motive aus diesen Museen als „Hingucker“ für seinen Auflieger zu wählen.

Rund 130.000 Kilometer ist Hofbauer Jahr für Jahr mit seinem Truck auf Deutschlands Fernstraßen unterwegs. Neben dem ausgemusterten Seenotkreuzer ist unter anderem die russische Raumfähre „Buran“ auf seinem Lkw zu sehen. Mit den Motiven macht er nicht nur Werbung für das Museum, sondern auch für die wichtige Arbeit der Seenotretter.

Segelyacht vor Borkum in Seenot

Einsatz vor Borkum: Die Besatzung des Seenotkreuzers ALFRIED KRUPP stellt mit Hilfe des Tochterbootes GLÜCKAUF eine Leinenverbindung zu einer havarierten Segelyacht her. Ein Seenotretter musste dazu auf die Yacht übersteigen.

In der Nordsee ist am Sonnabend, 28. April 2012, eine Segelyacht mit zwei Personen an Bord bei stark böigem Wind und Seegang mit zwei bis drei Metern Wellenhöhe in Seenot geraten, nachdem der Motor ausgefallen war. Die Seenotretter brachten Schiff und Besatzung sicher nach Borkum.

Die beiden älteren Schweden an Bord der 7,50 Meter langen Yacht hatten das Boot vom niederländischen Kerkingen nach Malmö überführen wollen. Nachdem sie bereits auf dem Weg bis Borkum zwei Mal Hilfe in Anspruch nehmen mussten, endete die Reise auf eigenem Kiel für die beiden vor der Nordseeinsel. Um 11.40 Uhr hatten die Segler über Funk „Mayday“ gesendet (Alarmierung bei Lebensgefahr). Der Seenotkreuzer ALFRIED KRUPP/Station Borkum, das Bundespolizeischiff „Bad Bramstedt“ sowie das niederländische Seenotrettungsboot „Jan en Titia Visser“ waren vor Ort. Das Tochterboot GLÜCKAUF der ALFRIED KRUPP schleppte die Segelyacht im schweren Seegang nach Borkum ein. Das Steuern an Bord des Havaristen übernahm ein Seenotretter, da die Besatzung dazu nicht mehr in der Lage war. Der Skipper wurde sicherheitshalber in ein Krankenhaus gebracht.

Am verlängerten Wochenende von Freitag, 27. April, bis Dienstag, 1. Mai, gab es viel Arbeit für die Seenotretter. Bei 40 Einsätzen in Nord- und Ostsee befreiten sie insgesamt 109 Personen aus Gefahrensituationen.

Seenotretter helfen gekentertem Jollensegler – Mast steckte im Schlick

Die freiwilligen Seenotretter der Station Schleswig haben am späten Nachmittag des 19. April 2012 einen Jollensegler auf der Schlei aus einer schwierigen Lage befreit.

Windstärken um fünf Beaufort (bis 38 km/h) aus Ost hatte der junge Mann mit einer Laser-Jolle zum sportlichen Segeln genutzt. Kurz nach 17 Uhr kenterte er im Stadtgebiet Schleswigs. In der Regel ist es für Sportsegler dieser Klasse nicht schwierig, ihr Boot selbst wieder aufzurichten. In diesem Fall hatte sich jedoch der über fünf Meter lange Mast in den Schlick gebohrt, so dass alle Versuche des mit einem Neoprenanzug bekleideten Seglers, die Jolle wieder aufzurichten, ergebnislos blieben.

Durch Passanten, die ihn beobachtet hatten, konnten die Seenotretter alarmiert werden. Das Seenotrettungsboot WALTER MERZ der Station Schleswig war soeben von einer Kontrollfahrt zurückgekehrt.

Die freiwillige Besatzung lief sofort wieder aus und fand den Segler schnell. Sie half dem erleichterten Mann, die Jolle aus dem Schlick zu befreien und wieder aufzurichten. Sicherheitshalber begleitete das Seenotrettungsboot den Segler in den Hafen.

Seenotrettungsboot WALTER MERZ

Bootsuntergang vor Norderney – zwei Männer aus dem Wasser gerettet

Nach dem Untergang eines offenen Motorbootes vor Norderney hat die Besatzung des Seenotkreuzers BERNHARD GRUBEN am 14. März 2012 um kurz vor 19 Uhr zwei Männer aus dem Wasser gerettet.

Etwa eine Seemeile (1,8 Kilometer) östlich des Hafens Norderney war das etwa sechs Meter lange, offene Motorboot mit 135-PS-Außenbordmotor auf dem Weg nach Baltrum möglicherweise auf ein Unterwasserhindernis gelaufen. Das Boot sank nach starkem Wassereinbruch innerhalb kürzester Zeit. Einem der Männer gelang es noch, mit seinem Handy die 112 anzurufen. Die Rettungsleitstelle alarmierte umgehend die SEENOTLEITUNG BREMEN.

Die auf Norderney stationierte BERNHARD GRUBEN lief sofort aus. Nur sieben Minuten später fanden die Seenotretter bei einbrechender Dämmerung die Männer an dem abgesunkenen Boot im Wasser. Es war im Ebbstrom inzwischen stark vertrieben.

Mit dem Tochterboot JOHANN FIDI holten die Seenotretter die Schiffbrüchigen, die keine Rettungswesten trugen, aus dem nur sieben Grad kalten Wasser, brachten sie an Bord der BERNHARD GRUBEN und versorgten sie mit trockener Kleidung. Das Tochterboot des Zollkreuzers „Jade“ war ebenfalls vor Ort.

Während der Seenotkreuzer mit den Schiffbrüchigen sofort Norderney anlief, um die Schiffbrüchigen an den Landrettungsdienst zu übergeben, sicherte die JOHANN FIDI das Wrack und schleppte es in den Hafen. Dort übernahm die Feuerwehr die weitere Sicherung.

Die Lufttemperatur betrug bei Norderney bei nahezu Windstille zum Zeitpunkt des Unfalls ca. acht Grad, die Wassertemperatur sieben Grad.

Krabbenkutter brennt vor Sylt – Seenotretter bringen zwei Fischer in Sicherheit

Nach einem Brand auf dem Krabbenkutter „Sigrid“ (Heimathafen Tönning) westlich der Insel Sylt haben die Seenotretter am frühen Morgen des 22. März 2012 die beiden Besatzungsmitglieder in Sicherheit gebracht. Die Seenotkreuzer MINDEN/Station List auf Sylt und VORMANN LEISS/Station Amrum der DGzRS waren im Einsatz.

Gegen 2.55 Uhr meldete sich der Fischkutter „Theodor Storm“ über den internationalen Sprechfunk-Notrufkanal 16 bei der SEENOTLEITUNG BREMEN der DGzRS. Die Fischer teilten mit, auf einem Schiff in ihrer Nähe habe sich eine Verpuffung ereignet. Anschließend beobachteten sie rote Leuchtkugeln – ein internationales Seenotsignal.

Die DGzRS alarmierte umgehend die beiden Seenotkreuzer, deren Besatzungen den Notruf der Fischer bereits mitgehört hatten. Der Kutter „Theodor Storm“ holte seine Netze ein und lief auf die Position des brennenden Schiffes, des 18 Meter langen Stahlkutters „Sigrid“, etwa zehn Seemeilen (19 Kilometer) westlich Westerland auf Sylt zu.
Die Besatzung der „Sigrid“ hatte ihr Schiff bereits verlassen und war in die Rettungsinsel gestiegen. Die „Theodor Storm“ übernahm die Männer bis zum Eintreffen des Seenotkreuzers MINDEN. Die MINDEN brachte die beiden jeweils 51 Jahre alten Fischer nach Havneby auf der dänischen Insel Rømø. Sie blieben unverletzt.

Der Seenotkreuzer VORMANN LEISS bei Löscharbeiten am brennenden Krabbenkutter „Sigrid“

Unterdessen begann die VORMANN LEISS mit den Löscharbeiten. Später leuchtete das Wasserschutzpolizeiboot „Helgoland“ den Einsatzort aus. Der Notschlepper „Nordic“ machte sich auf den Weg zum Havaristen. Zur Unfallzeit herrschten im Revier vor Sylt schwache nordwestliche Winde um zwei Beaufort.

Unter Sicherungsbegleitung der MINDEN schleppte der Kutter „Wega II“ am Nachmittag die „Sigrid“ nach Havneby. Unterwegs mussten die Seenotretter mehrmals eingreifen und den Kutter kühlen, da Glutnester aufflackerten. Dies erforderte ein extrem kontrolliertes Vorgehen, um die Stabilität des Kutters nicht durch Löschwasser zu gefährden. Nach dem Eintreffen in Havneby um 20.10 Uhr übernahm die Feuerwehr die restlichen Löscharbeiten.

Ungewöhnliche Hilfe für vier Seehunde

Nach einem dringenden Schwangerentransport ans Festland am 24. März 2012 bei dichtem Seenebel mit Sichtweiten unter 100 Metern – Routine für die Seenotretter – hat die Besatzung des Seenotkreuzers BERNHARD GRUBEN/Station Norderney ungewöhnliche Hilfe geleistet: Sie brachte vier junge Seehunde in die Freiheit.
In Norddeich hatte ein Mitarbeiter der Seehundstation die Seenotretter angesprochen. Sein Wagen mit den Tieren stand bereits am Hafen, als der geplante Schiffstransport abgesagt werden musste. Sofort bot die Besatzung der BERNHARD GRUBEN ihre Hilfe an.

Mit acht „Besatzungsmitgliedern“ – vier davon Seenotretter, vier Seehunde – verließ der Seenotkreuzer Norddeich. An der Branderplate stoppten die Seenotretter auf und setzten die vier halbjährigen Tiere in ihren natürlichen Lebensraum aus. Wie die Besatzung des Seenotkreuzers berichtete, tauchten die Seehunde erst ab, nachdem sie den Seenotkreuzer noch ein Stück begleitet hatten.

Die Seehunde waren im Januar zur „Seehundstation Nationalpark-Haus“ in Norddeich gebracht worden, da sie den Winter in Freiheit nicht überstanden hätten.

Norbert Schwoch und Hermann Janssen (r.) entlassen von Bord des Seenotkreuzers BERNHARD GRUBEN einen von vier jungen Seehunden an der Branderplate in die Freiheit.

Fährschiffe kollidieren auf Untertrave

Der Seenotkreuzer HANS HACKMACK am Skandinavienkai in Travemünde nahe der schwer beschädigten Fähre „Urd“ Foto: Karl Erhard Vögele

Nach der Kollision zweier Ostseefähren auf der Untertrave am Donnerstagabend, 3. Mai 2012, waren mehrere Rettungseinheiten der DGzRS im Einsatz am Skandinavienkai in Travemünde.

Gegen 18.15 Uhr kollidierte die 190 Meter lange „Nils Holgersson“ beim Einlaufen mit der 170 Meter langen „Urd“, die zu diesem Zeitpunkt am Anleger 3 des Skandinavienkais lag. Die SEENOTLEITUNG BREMEN der DGzRS alarmierte zunächst die Freiwilligen-Besatzung des Seenotrettungsbootes HANS INGWERSEN/Station Travemünde. Verletzte gab es nach ersten Erkenntnissen offenbar nicht.

Allerdings drang in die „Urd“ mittschiffs in Höhe der Wasserlinie auf einer Breite von etwa drei Metern Wasser ein. Das Vorschiff senkte sich deutlich. Die Feuerwehr Lübeck, die von Land aus die Bergungsmaßnahmen zunächst leitete, kam mit ihren Pumpen allein nicht gegen den Wassereinbruch an. Die DGzRS alarmierte deshalb die Seenotkreuzer HANS HACKMACK/Station Grömitz und BREMEN/Station Großenbrode. Sie hielten sich bereit, um möglicherweise ihre starken Lenzpumpen einzusetzen. Landseitig wurden weitere Pumpen des Technischen Hilfswerks erwartet.

Die HANS INGWERSEN, das Zollboot „Priwall“, das Wasserschutzpolizeiboot „Habicht“, das Lübecker Feuerlöschboot „Senator Emil Peters“ und weitere Schiffe sicherten die Unfallstelle wasserseitig und legten erste Ölsperren um den Havaristen. Die „Nils Holgersson“ machte mit stark beschädigter Bugklappe am Anleger 6 fest.
Im Verlauf des Abends übernahm das Havariekommando die Koordinierung der Bergung. In der Nacht verschlossen Spezialisten das Leck der „Urd“ von innen mit Stahlplatten.

Ausflugsschiff strandet vor Amrum

Die festgekommene „Adler Express“ Foto: Thomas Oelers

Vor Amrums Südspitze ist am Himmelfahrtstag, 17. Mai 2012, das Ausflugsschiff „Adler Express“ mit 105 Passagieren an Bord am Rand des Kniepsandes festgekommen.

Der Seenotkreuzer VORMANN LEISS und sein Tochterboot JAPSAND sicherten die Evakuierung durch ein anderes Ausflugsschiff, das alle Passagiere wohlbehalten nach Hörnum brachte. Der Havarist kam beim nächsten Hochwasser aus eigener Kraft wieder frei. Daneben waren die Seenotretter in Nord- und Ostsee allein an Himmelfahrt für über 50 weitere Menschen im Einsatz.

Nächtliche Suche nach zwei Anglern

Mit einer gut vierstündigen nächtlichen Suchaktion in heftigen Gewitterschauern hat die SEENOTLEITUNG BREMEN der DGzRS in der Nacht zum Freitag, 11. Mai 2012, zwei Anglern im Kubitzer Bodden westlich der Insel Rügen aus einer akuten Notlage geholfen.

Das Seenotrettungsboot HERTHA JEEP/Station Stralsund und ein SAR-Hubschrauber (SAR = Search and Rescue/Suche und Rettung) der Deutschen Marine waren gemeinsam im Einsatz. Landseitig unterstützten Kräfte der Wasserschutzpolizei die Suche.
Um kurz vor Mitternacht hatten die beiden Angler per Handy den Polizeinotruf gewählt. Mit ihrem kleinen offenen Boot mit Außenborder waren sie im flachen Kubitzer Bodden festgekommen, hatten offenbar Motorprobleme und die Orientierung verloren. Die Polizei informierte umgehend die SEENOTLEITUNG BREMEN der DGzRS, die die Freiwilligen-Besatzung der HERTHA JEEP alarmierte und einen SAR-Hubschrauber anforderte.
Inzwischen waren die Angler in der Dunkelheit im sehr flachen Wasser aus ihrem Boot gestiegen und versuchten watend, es Richtung Land zu ziehen. Sie gaben an, zwischen Grabitz im Süden und der kleinen Insel Liebitz im Norden zu sein. Landseitig bemühte sich die Polizei, Zugänge zum Ufer zu finden, was der durchgehend dichte Schilfgürtel erschwerte. Mit Blaulicht versuchten die Beamten den beiden Anglern Orientierungspunkte zu geben.
Die HERTHA JEEP suchte das angegebene Seegebiet bis in die Priebowsche Wedde, eine kleine Bucht ganz im Osten, ab. Viele Reusen in den Bodden, der gewittrige Regen und der selbst für das sehr flachgehende Seenotrettungsboot äußerst geringe Wasserstand erschwerten die Suche.
Unterdessen begann der SAR-Hubschrauber die Suche aus der Luft. Er fand die Angler schließlich gegen 4 Uhr nördlich Liebitz zwischen der Insel und der kleinen Bucht Landower Wedde. Die HERTHA JEEP konnte die Männer trotz ihres geringen Tiefgangs nicht erreichen. Deshalb winschte der Hubschrauber die unterkühlten Angler auf und flog sie zur Marinetechnikschule Parow. Dort übernahm der Landrettungsdienst die weitere Versorgung.

Rettung vor Rügen in Minutenschnelle

Ein Kajakfahrer verdankt sein Leben dem schnellen Eingreifen der freiwilligen Seenotretter aus Glowe auf Rügen. Am Freitagmorgen, 18. Mai 2012, kenterte er mit seinem Boot beim Angeln vor der Nordküste der Insel.

Gerd Hasselberg, Vormann des in Glowe stationierten Seenotrettungsbootes KURT HOFFMANN, beobachtete die Notlage des knapp 70-Jährigen gemeinsam mit einem zufällig vorbeikommenden Segler von Land aus: „Der Paddler versuchte, an Land zu schwimmen, schaffte es aber nicht“, berichtete Hasselberg später. Sein Boot hatte der Angler bereits losgelassen. Er klammerte sich nur noch am Paddel fest.

Hasselberg zögerte keine Minute. Kurzerhand nahm er zur Unterstützung den Segler an Bord der KURT HOFFMANN, die stets einsatzbereit im Hafen von Glowe liegt. Innerhalb weniger Minuten waren der Vormann und sein spontaner „Kollege“ vor Ort: Sie zogen den völlig entkräfteten Paddler aus dem acht Grad kalten Ostseewasser an Bord und versorgten ihn mit wärmenden Decken.

Seenotrettungsboot KURT HOFFMANN/ Station Glowe

Die Körpertemperatur des Mannes, der weder Schutzkleidung noch Rettungsweste trug und den seine Kräfte bereits verließen, lag bei nur noch 35 Grad. Von Glowe aus brachte ein Rettungswagen den Paddler ins Krankenhaus.

Alarmierung per Handzeichen

Während der Seenotkreuzer MINDEN/ Station List am 3. Mai 2012 auf seiner Seeposition in der Nähe des Ellenbogens vor der Insel Sylt lag, alarmierten Passanten vom Strand aus die Besatzung per Handzeichen.
Eine Frau hatte sich beim Sturz an einer Buhne eine tiefe Schnittverletzung zugezogen. Der Seenotkreuzer fuhr direkt auf den Strand. Mit dem Notfallrucksack nahmen die Seenotretter bis zum Eintreffen des Rettungstransportwagens die Erstversorgung der verletzten Spaziergängerin vor.

Seenotkreuzer MINDEN bei einem Einsatz am Strand des Ellenbogens

Verirrtes Hausboot auf der Ostsee

In einer groß angelegten Suche östlich der Insel Rügen haben die Seenotretter am Donnerstagabend, 15. März 2012, zwei Männer gefunden, die sich mit einem Hausboot weit hinaus auf die Ostsee verirrt hatten. Der Seenotkreuzer EUGEN/Station Greifswalder Oie brachte Schiff und Besatzung in der Dunkelheit aus der Gefahrenzone eines Großschifffahrtsweges und in den sicheren Nothafen der kleinen Ostseeinsel in der Pommerschen Bucht.

Gegen 18.30 Uhr meldeten sich die beiden zwischen 60 und 70 Jahre alten Männer per Handy bei der SEENOTLEITUNG BREMEN. Sie hatten das Neun-Meter-Boot „Jasmund“ nach Stralsund überführen wollen. Gegen Mittag waren sie in Wolgast ausgelaufen und hatten offenbar am Ende der Betonnung des Peenestroms versäumt, in den Greifswalder Bodden Richtung Westen abzubiegen. Sie gaben an, seit mehr als sechs Stunden orientierungslos umherzufahren. Das GPS-Gerät war ausgefallen, der Brennstoff wurde knapp. Lediglich drei Angaben machten sie: Sie hatten eine kleine Insel passiert, sahen nun große Fährschiffe am Horizont, und das Echolot meldete 13,5 Meter Wassertiefe.

Mit diesen spärlichen Informationen begannen die Seenotkreuzer EUGEN/Station Greifswalder Oie und WILHELM KAISEN/Station Sassnitz sowie das Seenotrettungsboot HECHT/Station Zinnowitz, das mit seiner Freiwilligen-Besatzung gerade auf einer Kontrollfahrt vor Usedom unterwegs war, die Suche. BREMEN RESCUE RADIO sendete eine Dringlichkeitsmeldung (Pan-Pan) an die gesamte Schifffahrt. Zur Unterstützung der Suche setzte die DGzRS außerdem Behördenfahrzeuge, Fähr- und Frachtschiffe in dem Seegebiet ein.

Die nahezu spiegelglatte See erleichterte die systematische Radarsuche. Telefonisch forderten die Seenotretter die Orientierungslosen auf, rote Raketen abzufeuern – ein internationales Seenotsignal. Auf diese Weise fand die EUGEN gegen 19.45 Uhr das Hausboot – knapp zwölf Seemeilen (etwa 22 Kilometer) nordöstlich der Greifswalder Oie rund 45 Seemeilen (85 Kilometer) vom geplanten Zielort Stralsund entfernt.

Dänisch-deutsche SAR-Übung beginnt mit Simulatortraining in Bremen

Dänische und deutsche SAR (Search and Rescue)-Spezialisten bereiten unter Führung der DGzRS eine gemeinsame Seenotrettungsübung in der Nordsee vor. Sieben Schiffe werden daran im Oktober vor Helgoland teilnehmen. Den ersten Teil der „DanGerEx 2012“ (Danish-German Excercise) haben die Seeleute bereits absolviert: Sie trafen sich zum Simulatortraining vom 1. bis 3. Juni 2012 in der SAR-Schule der DGzRS in Bremen.

Erinnerungsfoto mit allen Teilnehmern auf dem Hof der DGzRS-Zentrale

Zehn Gäste der dänischen Marine, der Marineheimwehr, des Rettungskorps Esbjerg und der Fischereiaufsicht übten gemeinsam mit Besatzungsmitgliedern der DGzRS-Einheiten BERNHARD GRUBEN/Station Norderney, HERMANN MARWEDE/Station Helgoland, MINDEN/Station List und HORST HEINER KNETEN/Station Hörnum. Vier Stationsausbilder der DGzRS aus Bremerhaven und Hooksiel sowie sieben Kollegen aus der Inspektion und der SEENOTLEITUNG BREMEN nahmen ebenfalls daran teil.

Training in Bremen: DGzRS-Stationsausbilder Dirk Hennesen (r.) mit dänischen Gästen im Simulator der SAR-Schule der DGzRS

Die geübten Einsatzverfahren sind international einheitlich und im sogenannten IAMSAR-Handbuch (International Aeronautical and Maritime Search and Rescue Manual) festgelegt. Die Zusammenarbeit klappt über Organisationsgrenzen hinweg hervorragend. Der dänische Seenotrettungsdienst ist als einer der wenigen in Westeuropa staatlich organisiert, der deutsche privat.

Seit vielen Jahren nehmen DGzRS-Besatzungen auch in Dänemark an internationalen Übungen und Trainings für OSC (On-Scene Coordinator = Einsatzleiter vor Ort) und SMC (SAR Mission Coordinator = Wachleiter in einer Seenotleitung) teil. Die bilaterale Übung mit den Dänen in deutschen Gewässern und in diesem Umfang ist allerdings eine Premiere.

Der vielversprechende Auftakt im Simulator ist vor allem dem großen freiwilligen Engagement der DGzRS-Stationsausbilder und MRCC-Mitarbeiter in Planung, Organisation und Übungsleitung zu verdanken.
Die Übung soll möglicherweise jährlich wiederholt werden.

„Tag des Rettungswesens“ im „Technik Museum Speyer“

Für das „Technik Museum Speyer“ war der 28. April kein Tag wie jeder andere. Erstmals präsentierten sich Rettungsorganisationen beim „Tag des Rettungswesens“. Sie demonstrierten eindrucksvoll Verfügbarkeit, Schlagkraft und Kompetenz.

Mit dabei war die Frankfurter Modellbaugruppe, die mit ihren Vorführungen auf dem Wasser die zahlreichen Besucher in ihren Bann zog. Mit ihren äußerst detailgetreuen Funktionsmodellen zeigten sie einmal mehr die Entwicklung der DGzRS-Rettungsflotte vom offenen Ruderrettungsboot bis zum modernen Seenotkreuzer auf.
Ein weiterer Anziehungspunkt war natürlich die JOHN T. ESSBERGER, ein Seenotkreuzer der 44-Meter-Klasse, der seit dem Herbst vergangenen Jahres auf dem Freigelände des Museums besichtigt werden kann. Speyer ist für alle Technik-Fans im Allgemeinen und nunmehr auch für Freunde der Seenotrettung im Besonderen eine Reise wert!

Die Frankfurter Modellbaugruppe auf dem Vorschiff der JOHN T. ESSBERGER in Speyer

100 Jahre Seenotretter in Grömitz

Großformatige Infotafeln erzählen im Yachthafen des Ostseebades Grömitz aus der Geschichte der DGzRS-Station. Sie erinnern an den Beschluss zur Errichtung vor 100 Jahren und stellen alle Rettungseinheiten vor, die angefangen vom Ruderrettungsboot ANNA bis zum heutigen Seenotkreuzer HANS HACKMACK in Grömitz stationiert waren.

Infotafeln zur Stationsgeschichte der DGzRS im Grömitzer Yachthafen

Auf den Tafeln, die auch über das Jubiläumsjahr hinaus stehenbleiben sollen, finden sich Auszüge aus der Stationschronik, die die Besatzungsmitglieder erstellt haben. Für Finanzierung und Aufstellung der Infotafeln dankt die DGzRS dem Tourismusservice der Gemeinde Grömitz sehr herzlich.

Das Ergebnis der aufwendigen Archivrecherchen unserer Besatzung ist mit Unterstützung vieler lokaler Anzeigenpartner außerdem in gedruckter Form erschienen und in der Hafenmeisterei Grömitz erhältlich – aber auch beim Höhepunkt der Jubiläumsfeierlichkeiten mit vielen Aktionen im Yachthafen am letzten Juliwochenende.

Seenotretter 25 Jahre in Brunsbüttel

Jährlich zirka 30 Rettungseinsätze auf der Elbe zwischen Glückstadt und der Schleusenstadt/Ehrenamtliche Helfer jederzeit willkommen

Jürgen Grimsmann ist seit sechs Jahren Vormann der Brunsbütteler Seenotretter.

BRUNSBÜTTEL Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) kann im Jahr 2015 ihr 150-jähriges Bestehen feiern. Wesentlich jünger ist der Stützpunkt Brunsbüttel der Seenotretter, der in diesem Jahr auf sein 25-jähriges Bestehen zurückblicken kann. „Das wollen wir am Freitag, 11. Mai, mit unseren Mitgliedern und geladenen Gästen feiern", kündigte Jürgen Grimsmann an. Der 49-jährige Chemikant bei der Brunsbütteler Sasol ist seit 1999 Mitglied und seit sechs Jahren Chef der ausschließlich aus ehrenamtlichen Kräften bestehenden Rettungseinheit, der so genannte Vormann. „Die Bezeichnung stammt noch aus der Zeit der Ruderrettungsboote, auf denen der Vormann am Ruder saß", erläutert Grimsmann.

„Wir sind 20 Mitglieder, davon 15 Aktive", berichtet der Vormann. Zehn von ihnen sind seit der Gründung vor 25 Jahren dabei. Sie sollen auf dem Jubiläumsfestakt am Freitagabend im Brunsbütteler Yachthafen-Restaurant in besonderer Weise geehrt werden. Gegenwärtig sind die DGzRS-Aktiven in Brunsbüttel ohne Schiff. Ihr Seenotrettungsboot „Gillis Gullbransson" wird zurzeit auf der Werft in Bremen turnusmäßig überholt. „Wir rechnen damit, dass unser Schiff in wenigen Tagen wieder zurück kommt", ist Vormann Jürgen Grimsmann zuversichtlich.

„Wir sind eine reine Freiwilligen-Station", so Grimsmann weiter. Interessenten können in die Arbeit hineinschnuppern und werden, wenn sie sich zur Mitgliedschaft entschließen, in Lehrgängen an der SAR-Schule in Neustadt/Holstein ausgebildet. „Sie müssen kein Kapitänspatent haben", nimmt Jürgen Grimsmann eine eventuelle Scheu. Bei der Ausbildung wird das entsprechende Rüstzeug vermittelt: Sportbootführerschein, Kenntnisse in der Menschenführung sowie das Seefunkzeugnis. Wichtig sei vor allem ein Interesse an seemännischer Arbeit. „Jeder findet bei uns seinen Platz in der Crew", verspricht Grimsmann.

Im November 1986 war auf Initiative des damaligen DGzRS-Geschäftsführers Kapitän Uwe Klein sowie des Vorstandsmitgliedes des Nautischen Vereins Brunsbüttel und des Hafenkapitäns im Elbehafen, Horst Dietze, zur Gründungsversammlung einer neuen Rettungsstation eingeladen worden. Die freiwilligen Rettungsmänner wählten Nautiker Kurt Schulz zum 1. Vormann der Station Brunsbüttel. Das erste Seenotrettungsboot (SRB), die sieben Meter lange „Doortje", traf im Mai 1987 nach der Überführung von Bremen auf der Station Brunsbüttel ein, so dass endlich die praktische Arbeit der Seenotretter anlaufen konnte. Bereits ein Jahr später erhielt die Station Brunsbüttel einen Neubau der zweiten SRB-Generation zur Erprobung. Das Schiff wurde am 23. Juni 1988 auf den Namen „Marie Luise Rendte" getauft. Nach dem Tod von Vormann Kurt Schulz im März 1996 trat Alfons Lückheide die Nachfolge als Vormann der Station an. Nach dessen frühem Tode übernahm Reimer Jens die Station im Mai 2001. Er übte die Tätigkeit des Vormannes bis Mai 2006 aus. Aus beruflichen Gründen übergab er die Station dem jetzigen Vormann Jürgen Grimsmann.

Einsatzfahrt mit dem Seenotrettungsboot „Gillis Gullbransson".

Mit dem SRB „Gillis Gullbransson", das seit Sommer 1998 den Dienst hier versieht, werden pro Jahr zirka 30 Rettungseinsätze auf der Elbe zwischen Glückstadt und Brunsbüttel sowie bis nach Otterndorf auf dem gegenüberliegenden Elbufer gefahren. Bei Notfällen ist auch die Unterstützung bei Einsätzen bis Stade und Cuxhaven möglich.

Die Rettungswache der Brunsbütteler Seenotretter wurde bis 2009 auf dem Gelände des Wasser- und Schifffahrtsamtes betrieben. „Wir mussten diesen Standort wegen der Deicherhöhungsarbeiten räumen", erzählt Vormann Jürgen Grimsmann. Seit drei Jahren haben sie auf einem von der Stadt Brunsbüttel zur Verfügung gestellten Grundstück an der Schillerstraße ihren neuen Bürocontainer aufgestellt.

Jochen Schwarck

Quelle: Wilstersche Zeitung, Text und Fotos: Jochen Schwarck, 5. Mai 2012

Nomaden der Nordsee halten Wacht

Seenotkreuzer „Hannes Glogner" besetzt die Station Bremerhaven während Werftliegezeit der „Hermann Rudolf Meyer"

VON **CHRISTOPH BARTH**

BREMERHAVEN. Die Wolken hängen grau und schwer über der Weser. Es regnet. Kaum ein Sportboot ist unterwegs – es könnte ein ruhiger Tag werden für die Männer des Seenotkreuzers „Hannes Glogner". In der Pantry liegen die Schnitzel und Kartoffeln fürs Mittagessen bereit.

Vormann Uwe Gerdelmann fährt seit 15 Jahren als **Seenotretter** bei der DGzRS – für ihn ein ganz normaler Job. Foto ls

Im Salon schenkt sich Vormann Uwe Gerdelmann noch eine Muck Kaffee ein und streckt die Beine aus. „Ich hab' nichts gegen die Sportbootfahrer, bin ja selber einer", sagt er. Aber in den 15 Jahren als Seenotretter hat er schon zu viele Situationen erlebt, in denen sich Freizeitskipper durch Leichtsinn und unseemännisches Verhalten in Gefahr bringen – und ihre Retter gleich dazu.

Vergangenen Mittwoch erst: „Da haben wir morgens im Dwarsgat einen freigeschleppt, der saß da fest", erzählt er. „Und abends ging die Suche nach einem los, der aus'm Fedderwarderpriel rüber wollte in die Geestemündung, aber nicht angekommen ist." Stundenlang suchten sie die Weser ab, hatten schon einen Hubschrauber angefordert, als der Vermisste wieder auftauchte: drüben in Blexen. Er hatte seine Pläne geändert.

Seit Anfang des Monats liegt Gerdelmann mit der „Hannes Glogner" vor dem Lotsenhaus auf Station. Der Bremerhavener Rettungskreuzer „Hermann Rudolf Meyer" ist für drei Monate in der Werft, so dass die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) ihren „Reservekreuzer Nordsee" in Marsch gesetzt hat. Das „Nomadenschiff" der Seenotretter. Zuletzt lag es in Hooksiel an der Jade.

Sie sind zu viert an Bord: Vormann Gerdelmann und Maschinist Kai Heckmann gehören zur Stammcrew der „Hannes Glogner", Wilm Willms und Dirk Wilke fahren sonst auf „Hermann Rudolf Meyer". Die einen kennen das Schiff, die anderen das Revier. Nur als Kollegen müssen sie sich erst kennenlernen. Auf engstem Raum – drei Kammern, ein Klo, eine Dusche. 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche. Nach 14 Tagen erst kommt die Ablösung. „Das ist nicht immer ganz einfach", räumt Gerdelmann ein. „‚Fühlt euch wie zu Hause' – das sagt sich so schnell. Aber zu Hause dauert es auch Jahre, bis man mit jemandem Freundschaft schließt."

Spende vom Shantychor

„Hallo?" Zwei ältere Herren stecken ihre ergrauten Häupter durch die Tür. „Dürfen wir reinkommen?", fragen sie und stehen auch schon im Salon. Sie singen in einem Shanty-Chor aus dem Binnenland und wollen im Juni für die Seenotretter sammeln. Ihre Frauen haben sie auch mitgebracht. Angeregt betrachten die Damen die alten Fotos an der Wand. „Gucken Sie sich ruhig um, wir haben im Moment keine Zeit", bemerkt Gerdelmann. Der Sarkasmus entgeht den wackeren Shanty-Sängern. „Wenn wir im Juni wiederkommen, sind wir keine Fremden mehr", versichern sie beim Abschied euphorisch.

„Es ist schon erstaunlich, was für Emotionen man als Seenotretter offenbar hervorruft", wundert sich Gerdelmann. Für die Männer der „Hannes Glogner" ist jeder Rettungseinsatz „ein Job". Und Jobs werden erledigt, fertig. Sie sind Seemänner, keine Helden. Gerdelmann hat in dem Seefahrerstädtchen Haren/Ems Tischler gelernt, dann zum Seemann umgeschult. Mit dem AM-Patent in der Tasche ging er auf Mittlere Fahrt, „Mittelmeer, Westafrika, klassisches Stückgut", sagt er. „Aber irgendwann will man dann zurück an Land, zur Familie." 14 Tage Freitörn alle zwei Wochen sind die größtmögliche Annäherung eines Seemanns an ein normales Familienleben.

Aus der Pantry dringt der Duft der gebratenen Schnitzel. Kurz vor 12, Zeit zum Aufbacken. Nur ein Alarm kann das Mittagessen jetzt noch verhindern. Ein kranker Seemann, der ins Krankenhaus muss. Ein Segler auf einer Sandbank. Oder ein vermeintlich abgetriebener Schwimmer „mit einer schwarzen Badekappe". Gerdelmann lacht. „Ist dann meist nur ein Seehund." Genauso wenig in Lebensgefahr wie „der über Bord gefallene Segler, der nicht wieder ins Boot kommt" – und sich bei näherem Hinsehen als Außenborder entpuppt.

Seit Anfang des Monats liegt die **„Hannes Glogner"** in der Geesteeinfahrt und ersetzt dort vorübergehend die „Hermann Rudolf Meyer".

„Hannes Glogner"
Die „Hannes Glogner" wurde 1991 auf der Schweers Werft in Bardenfleth gebaut. Bis 2002 war sie auf Langeoog stationiert. Seitdem fährt sie als Reservekreuzer in Nord- und Ostsee.

Quelle: Nordsee-Zeitung, Text: Christoph Barth, Fotos: Lothar Scheschonka, 18. Mai 2012

Erinnerung an den Ur-Ur-Großvater

Für eine Überraschung hat Regina Brunner aus Schwentinental beim „Kieler Umschlag" Anfang März 2012 gesorgt. Am DGzRS-Infostand im Laboer Zelt zeigte sie ihren Personalausweis vor: „geb. Bermpohl" ist darin zu lesen.

Die 59-jährige gelernte Krankenschwester stellte sich den beiden ehrenamtlichen Mitarbeitern Heide und Friedhelm Seraphin als Ur-Ur-Enkelin des DGzRS-Mitbegründers Adolph Bermpohl vor – und ließ es sich selbstverständlich nicht nehmen, an Ort und Stelle zu spenden. „Ich habe das Sammelschiffchen gesehen und Heimatgefühle bekommen", erzählt Brunner.

Bermpohl, Navigationslehrer in Vegesack, aber gebürtig aus Gütersloh wie noch ihr Vater, hatte im Herbst 1860 gemeinsam mit seinem Freund, dem Advokaten Carl Kuhlmay, in mehreren nordwestdeutschen Zeitungen Seenotrettungseinrichtungen nach britischem und niederländischem Vorbild auf privater Basis gefordert.

Regina Brunner (M.) stellte sich den beiden ehrenamtlichen Mitarbeitern Heide und Friedhelm Seraphin als Ur-Ur-Enkelin des DGzRS-Mitbegründers Adolph Bermpohl vor.

„Vormann Knuddel“ auf großer Fahrt

„Vormann Knuddel“ ist ein abenteuerlustiges Kerlchen: In diesem Sommer erkundet der kleine Seebär die Welt der DGzRS. Von Borkum im Westen reist er nach Ueckermünde im Osten und besucht dabei einige Rettungsstationen. Über seine Erlebnisse berichtet er auf seiner eigenen Facebook-Seite: www.facebook.com/vormannknuddel. Der neue Seenotretter-Teddy ist für 11,90 Euro im DGzRS-Onlineshop (www.seenotretter.de/onlineshop) erhältlich.

In der SEENOTLEITUNG BREMEN

Auf dem Museumskreuzer H.-J. KRATSCHKE

Alle Hebel auf den Tisch!

Im Fahrstand der ALFRIED KRUPP

Auf dem Tochterboot GLÜCKAUF

Mit dem Sammelschiffchen im Wattenmeer

Ganz besondere Post für die Juister Seenotretter

Ein selbstgemaltes Bild des Seenotrettungsbootes WOLTERA/Station Juist, ein Päckchen Ostfriesentee und zehn Euro: Über ein kleines Paket mit diesem Inhalt freuten sich die Juister Seenotretter im Frühjahr 2012.

Gedacht hatte an sie der siebenjährige Sebastian Voss. Der Junge aus Herford-Eickum macht mit seinen Eltern Kathrin und Gregor Voss gern Urlaub auf der ostfriesischen Insel. Er ist bei seinen Besuchen immer wieder von der Arbeit der Seenotretter und ihrem Seenotrettungsboot beeindruckt.

Gern wollte er einen Beitrag leisten, um die freiwilligen Helfer zu unterstützen. „Kauft Euch bitte von dem Geld Kaffee, Diesel oder Öl“, hat Sebastian auf sein Bild geschrieben, das er dem Päckchen beigelegt hat.
Die Seenotretter sind beeindruckt und danken herzlich!

Dieses Bild malte der siebenjährige Sebastian Voss für die Juister Seenotretter.

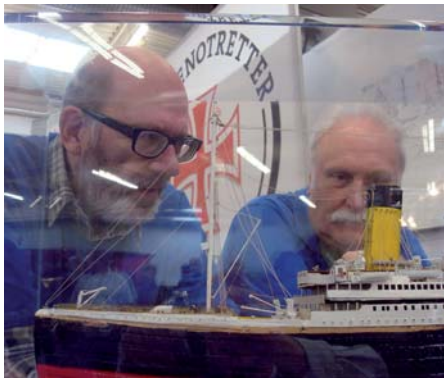
Messezeit: Die Seenotretter unterwegs im ganzen Land

Die Seenotretter danken ihren ehrenamtlichen Mitarbeitern für den Einsatz auf Messen und Veranstaltungen im ganzen Land. An dieser Stelle können wir – schon allein aus Platzgründen – lediglich die größten Termine der vergangenen Monate exemplarisch nennen.

Auf der Refit-Messe „Boatfit“ in Bremen informierten Ende Februar ehrenamtliche Mitarbeiter gemeinsam mit Vormann Ulrich Fader von der Station Bremerhaven über die Arbeit der DGzRS. Ebenfalls Ende Februar präsentierten ehrenamtliche Mitarbeiter die DGzRS auf der Münchener Tourismusmesse „f.re.e.“ (Freizeit, Reisen, Erholung). Prominenter Gast am Stand der Seenotretter war der Schauspieler Hansi Kraus.

Schauspieler Hansi Kraus mit den ehrenamtlichen Mitarbeitern Andreas Vohberger (l.) und Roland Klinger auf der Tourismusmesse „f.re.e.“ in München

Ende April zog auf der traditionsreichen „Intermodellbau“ in den Dortmunder Westfalenhallen am Messestand der Seenotretter ein Modell der vor 100 Jahren untergegangenen „Titanic“ viel Aufmerksamkeit auf sich – neben vielen funktionstüchtigen Seenotkreuzern und Seenotrettungsbooten auf dem großen Wasserbecken.



Fachkundige Blicke inspizieren ein Modell der „Titanic“ am Messestand der Seenotretter auf der „Intermodellbau“ in Dortmund.

Seenotkreuzer EISWETTE aus Lego

Die bundesweite Flotte präziser Nachbauten der DGzRS-Rettungseinheiten aus Lego (wir berichteten bereits mehrfach in „Längsseits“) ist um ein beeindruckendes Modell reicher geworden.

Till Uwe Marwede hat den Seenotkreuzer EISWETTE aus hunderten der bunten Spielzeugsteine entstehen lassen. Der Kölner ist seit Kindertagen begeisterter Lego-Modellbauer und DGzRS-Fan. „Ich muss Ihnen großen Respekt vor dieser nicht leichten Arbeit aussprechen und erfreue mich immer wieder, in den Medien von Ihnen zu hören, zu lesen oder etwas zu sehen“, schrieb er den Seenotrettern.

Seenotkreuzer EISWETTE der 20-Meter-Klasse aus Lego-Steinen

Kurs Ausbildung!

Neue Trainingsangebote für ehrenamtliche Mitarbeiter

„Wir sind keine Helden. Wir sind Profis." Diese Aussage eines Vormanns spiegelt die Einstellung der Seenotretter zu ihrer Arbeit wider. Genauso professionell wie die Besatzungen der Rettungsflotte sollen die ehrenamtlichen Mitarbeiter an Land tätig sein, wenn sie Menschen von der Arbeit der Seenotretter berichten. Die Ausbildung für den Einsatz auf See erfolgt in der SAR-Schule. Ihren vielen Helfern an der Küste und im Binnenland macht die DGzRS nun gleichfalls maßgeschneiderte Ausbildungsangebote.

Grundlagentraining mit ehrenamtlichen Mitarbeitern aus Baden-Württemberg

Im Vordergrund steht die Gewinnung neuer regelmäßiger Förderer. Sie sind wichtigster Garant für die Unabhängigkeit der Seenotretter. Bei allen Bemühungen, diesen Kreis zu vergrößern, ist für die DGzRS klar: Für die Seenotretter wird auch künftig niemand an Haustüren klingeln.
Vielmehr sollen vier neue Ausbildungsmodule Hintergrundwissen und Handwerkszeug für Filmvorträge und Infostandarbeit bei Hafenfesten und ähnlichen Veranstaltungen vermitteln.
Mit den freiwilligen und für die Teilnehmer kostenlosen Angeboten würdigt die DGzRS nicht zuletzt das Engagement ihrer ehrenamtlichen Mitarbeiter, ohne deren wichtige Hilfe der erfolgreiche Einsatz auf See undenkbar wäre.

• Am **Grundlagentraining** kann generell jeder ehrenamtliche Mitarbeiter teilnehmen – in erster Linie für neue gedacht, bietet es aber auch langjährigen die Möglichkeit, ihr Basiswissen aufzufrischen. Vom DGzRS-Einmaleins über Hilfestellungen für Gespräche am Infostand bis hin zur optimalen Nutzung allgemeiner Informationsquellen reicht das Themenspektrum.
• Beim **Ansprachetraining** lernen die Teilnehmer, mit ihrer Begeisterung andere für die Sache der Seenotretter zu überzeugen. Es bietet sich insbesondere, aber nicht aussschließlich für Ehrenamtliche an, die die DGzRS auf Messen repräsentieren. Auf Basis ihrer Erfahrung und mit professioneller Unterstützung üben sie in kurzen Praxiseinheiten direkt das Gelernte.
• Mit dem **Präsentationstraining** will die DGzRS ehrenamtliche Mitarbeiter unterstützen, die Vorträge über die Seenotretter halten. Unter anderem geht es um Fragen wie: Wie baue ich einen interessanten Vortrag auf? Welche aktuellen Medien stehen zur Verfügung? Wie vermittle ich die Inhalte optimal?
• Der **Fundraising-Workshop** schließlich behandelt fortgeschrittene Themen wie Projektspenden, Kooperationen oder überregionale Aktionen. Gemeinsam werden Ideen erarbeitet, wie Ehrenamtliche die DGzRS dabei mit eigenen Kontakten und Möglichkeiten unterstützen können.
Alle Angebote sind freiwillig und grundsätzlich für jeden offen. Dennoch eignet sich nicht jedes Format für jeden Ehrenamtlichen. Daher empfiehlt es sich, die individuelle Teilnahme persönlich zwischen Ehrenamtlichen und DGzRS abzustimmen. Die Schulungen werden in der Zentrale in Bremen, aber auch in einigen Regionen stattfinden und ab dem vierten Quartal 2012 beginnen.

Termine

Termine werden in Kürze auf www.seenotretter.de/ehrenamt veröffentlicht. Interessenten können sich bereits jetzt unverbindlich auf die Teilnehmerliste setzen lassen, entweder per E-Mail an ehrenamt@seenotretter.de oder telefonisch unter Tel. +49 (0)421 • 53 707 - 530. Ehrenamtliche Mitarbeiter an der Küste wenden sich bitte zunächst an das für sie zuständige Informationszentrum.

50 Euro, denn: „Ihr seid tolle Burschen!"

Den kräftigen Händedruck eines schwäbischen Landwirts wird der ehrenamtliche DGzRS-Mitarbeiter Roland Klinger wohl so schnell nicht vergessen. „Ich hab' Euch im Fernsehen gesehen. Ihr seid ja tolle Burschen, die muss man unterstützen!" Sprach's und drückte Klinger bei einem Konzert des Königsbrunner Seemannschores am 17. März 2012 einen zusammengefalteten 50-Euro-Schein in die Hand.
„Das hat mich sehr berührt. So eine spontane Einzelspende will in unserer Region schon etwas heißen", sagt Klinger. Doch auch das Ergebnis des Abends kann sich sehen lassen: Insgesamt 426 Euro spendeten die Zuhörer für die Arbeit der DGzRS.

Der Seenotrettungsdienst der DDR

Von Dr. Christian Ostersehlte

Rasch etablierte sich die DGzRS nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges im Westen, doch aufgrund des niedergegangenen „Eisernen Vorhangs“ blieben Hoffnungen auf eine ähnliche Entwicklung in der sowjetischen Besatzungszone unerfüllt. Die zunächst noch bestehenden Bezirksvereine Rostock und Stralsund mühten sich gegen viele Widerstände vergeblich, ein privatkaritatives Rettungswesen an der mecklenburgischen Küste einzurichten.

Nach dem Fall der Mauer: Im März 1990 läuft der DDR-Seenotkreuzer STOLTERA zu einem Treffen mit der DGzRS in einen westdeutschen Ostseehafen ein.

Bei Gründung der DDR 1949 übernahm vielmehr das damals noch existierende Land Mecklenburg den Seenotdienst, der 1955 an das Deutsche Rote Kreuz in Dresden übertragen wurde. Im gleichen Jahr kamen die ersten deutsch-deutschen Kontakte, im Juli 1957 sogar ein Kooperationsabkommen zwischen der DGzRS und dem Seenotdienst der DDR zustande.

Dieser ging zunächst 1958 an den VEB Schiffsbergung und Taucherei Stralsund, ein Jahr später zum Lotsendienst und schon 1960 an die Rostocker Hafenbehörde. 1964 erfolgte eine neue und nunmehr endgültige Eingliederung in das Seefahrtsamt der DDR.

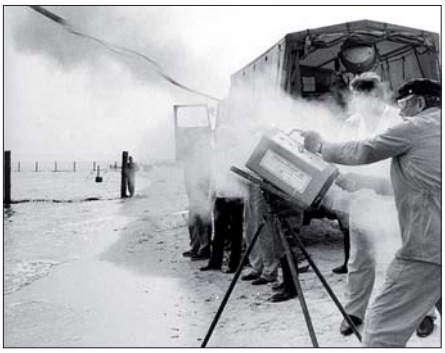
Das Rettungsgerät bestand zunächst aus alten DGzRS-Beständen, später aus Booten und Raketenapparaten ostdeutscher Fertigung sowie Amphibienfahrzeugen militärischer Herkunft. Als es in den sechziger Jahren nicht gelungen war, auf einer DDR-Werft einen Seenotkreuzer westlichen Standards nachzubauen, wurden schließlich 1974/75 zwei Rettungskreuzer, STOLTERA und ARKONA, von einer polnischen Werft in Danzig (Typ R-17) beschafft. Für den Seenotrettungsdienst aus der Luft setzte die Volksmarine der DDR Hubschrauber des sowjetischen Typs Mil-Mi 4 bzw. 8 ein.

Die Zusammenarbeit zwischen dem DDR-Seenotrettungsdienst und der DGzRS funktionierte zwar prinzipiell, war aber in ihrem auf und ab den Fährnissen der Politik unterworfen. Einen intensiven Erfahrungsaustausch unterhielten die ostdeutschen Seenotretter mit Kollegen aus Polen und der UdSSR. 1975 nahm die DDR in Helsinki erstmals an einer International Life-Boat Conference (ILC) teil.

Der Fall der Mauer am historischen 9. November 1989 ließ alle Hindernisse in der Kooperation beider Seenotrettungsdienste schlagartig verschwinden.

Der Beitritt der DDR zur Bundesrepublik am 3. Oktober 1990 führte schließlich zur Übernahme des ostdeutschen staatlichen Seenotrettungsdienstes durch die DGzRS.

Sie kehrte in der Folge auf ihre angestammten Stationen in Mecklenburg-Vorpommern zurück und glich ihre Ausstattung westlichen technischen Standards an. Diese selbst gesetzte Aufgabe schloss die DGzRS bereits im Sommer 1994 ab.



Abschuss eines Raketenapparats. Einige Stationen hatten mobilen Charakter und waren mit einem Lkw ausgerüstet.

Das 1953 erbaute Motorrettungsboot POEL im Hafen von Timmendorf auf der Ostseeinsel Poel

Die typgleichen Seenotkreuzer „Mistral“ (Polen) und ARKONA (DDR) bei einer gemeinsamen Seenotübung

„Klasse Seenotretter!“-Rettungsring wandert von Delmenhorst nach Landau weiter

Schülerinnen und Schüler der Freien Montessori-Schule Landau in der Pfalz haben im April 2012 das Projekt „Klasse Seenotretter!“ der DGzRS übernommen. Sie setzen damit eine Aktion fort, die über ein Jahr von der Integrierten Gesamtschule Delmenhorst/Niedersachsen erfolgreich durchgeführt wurde. Rund 1300 Euro hatten die dortigen Schüler für die Arbeit der Seenotretter gesammelt.

Im Rahmen einer Feierstunde in Delmenhorst fand die offizielle Übergabe statt, symbolisiert durch einen Rettungsring des Seenotkreuzers NIS RANDERS/Station Maasholm.

Anlässlich einer Klassenfahrt in den Norden besichtigten die Landauer die Zentrale der DGzRS in Bremen. Klassenlehrerin Helen Wydra will in den kommenden Monaten gemeinsam mit den Kindern die Pfälzer Bevölkerung mit Filmvorführungen, Ausstellungen und Basaren gezielt über die humanitären Aufgaben der Seenotretter informieren und Spenden sammeln.

DGzRS-Geschäftsführer Dr. Bernd Anders (r.) dankt dem Oberstufenleiter der Integrierten Gesamtschule Delmenhorst, Jörg Heintze, und den beiden Klassensprechern für die geleistete Arbeit.

Übergabe des Rettungsrings der NIS RANDERS, Symbol der Aktion „Klasse Seenotretter!“ in Delmenhorst an die Schüler der Freien Montessori-Schule aus Landau in der Pfalz

Klassenlehrerin Helen Wydra mit den Schülerinnen und Schülern der Freien Montessori-Schule Landau zu Besuch auf dem Museums-Seenotkreuzer H.-J. KRATSCHKE der DGzRS in Bremen

Ausstellung: Mainzer Bürger spendeten einst vier Ruderrettungsboote

Wir schreiben das Jahr 1866. Die DGzRS ist gerade einmal ein Jahr alt, als der Mainzer Justizrat Dr. Adolf Lippold Kontakt zu den Seenotrettern aufnimmt. Seinen Bemühungen ist die Stiftung von vier Rettungsbooten zu verdanken, die namentlich Bezug zur Stadt Mainz haben. Für die DGzRS war Lippolds Engagement in diesem Frühjahr Grund genug für eine Sonderausstellung in der rheinland-pfälzischen Landeshauptstadt.

Die Ruderrettungsboote GROSSHERZOGIN ALICE VON HESSEN, FRAUENLOB, GUTENBERG und WALPODEN AUS MAINZ waren seinerzeit auf Wangerooge, in Neuharlingersiel, in Heringsdorf auf Usedom und in Juvre auf Röm stationiert.

Im Museum für Antike Schifffahrt des Römisch-Germanischen Zentralmuseums in Mainz berichtete die DGzRS im März und April 2012 von dieser historischen Verbindung aus Mainz an die Küste – und warb erfolgreich um Unterstützung für die heutige Arbeit der Seenotretter.

Ausstellung der Seenotretter im Frühjahr 2012 in Mainz.
Kleines Bild: Dr. Adolf Lippold Foto: Stadtarchiv Mainz

Kraftvolle Verstärkung für die Werftcrew der Seenotretter

Willenbrock-Gesamtvertriebsleiter Ansgar Reufel (r.) übergibt den gespendeten Gabelstapler an Armin Rohde (auf dem Stapler), stellvertretender Meister in der Reparaturhalle der Seenotretter, und den ehrenamtlichen Vorstand des Rettungswerkes, bestehend aus Vorsitzer Gerhard Harder (2.v.r.) sowie den beiden stellvertretenden Vorsitzern Ingo Kramer (v.l.) und Michael Schroiff. Der Stapler hebt auf dem Foto den Pumpjet des Seenotkreuzers HERMANN RUDOLF MEYER/Station Bremerhaven.

Kraftvolle Unterstützung können die Seenotretter immer gut gebrauchen, um ihre vielfältigen Aufgaben zu erfüllen. In Form eines gespendeten Gabelstaplers für ihre hauseigene Reparaturwerft in Bremen hat die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) diese Unterstützung von der Bremer Firma Willenbrock Fördertechnik GmbH & Co. KG erfahren.

Zum Einsatz im täglichen Werftbetrieb erhielten die Seenotretter einen hochwertigen Linde-Elektrostapler.

Die Techniker der Willenbrock-Werkstatt arbeiteten das im Jahr 2005 gebaute Gebrauchtfahrzeug in den Qualitätszustand „Premium“ auf, verbauten ein neues Ladegerät und neue Gabelzinken, führten einen kompletten Service einschließlich Inspektion durch, lackierten den Stapler neu und prüften ihn nach den geltenden Unfallverhütungsvorschriften.

Willenbrock-Gesamtvertriebschef Ansgar Reufel übergab das Fahrzeug am 21. Mai 2012 an den ehrenamtlichen DGzRS-Vorstand um Vorsitzer Gerhard Harder und den stellvertretenden Meister in der Reparaturhalle der DGzRS, Armin Rohde. „Der neue Stapler ist uns eine große Hilfe, zum Beispiel beim Aus- und Einbau der Bootsmotoren“, erläutert Rohde.

Das kraftvolle Arbeitsgerät erleichtere den gesamten Materialtransport in der kleinen Werft auf dem DGzRS-Gelände.

Pfefferminz-Taler sind im Nordwesten in aller Munde

Seit Anfang 2012 unterstützt „Küstengold“, eine Eigenmarke der Unternehmensgruppe Bünting, die DGzRS. Pro verkaufter Verpackung „Küstengold Pfefferminz-Taler“ geht ein Betrag als Spende an die Seenotretter. Am 9. Mai 2012 hat Bünting eine 3000-Euro-Spende an die DGzRS überreicht.

Die erfrischenden Bonbons mit aufgeprägten Hansekreuzen der Seenotretter sind im Wortsinn in aller Munde: Bis Ende März verkaufte Bünting in den „Combi“-, „Famila“- und „Markant“-Supermärkten bereits über 35.000 Packungen. Das Unternehmen rundete den Spendenbetrag zusätzlich auf. „Von unseren Kunden haben wir eine sehr positive Resonanz bekommen. Die Arbeit der Seenotretter ist bekannt und wird als sehr wichtig angesehen“, sagte Bünting-Marketingleiter Joosten Brüggemann bei der Spendenübergabe in Wilhelmshaven.

Die Kooperation soll erfolgreich weitergeführt werden. Neben gemeinsamen Gewinnspielen für die Kunden der „Combi“- und „Famila“-Märkte hat die DGzRS die Möglichkeit, sich und ihre Arbeit in den Märkten zu präsentieren. „Und wir denken über weitere Küstengold-Artikel für die Spendenaktion nach, vorausgesetzt sie passen zu den Seenotrettern“, kündigte Brüggemann an.

Vor einem Sattelzug im Seenotretter-Design übergibt Bünting-Marketingleiter Joosten Brüggemann (2.v.l.) den symbolischen Spendenscheck an den stellvertretenden ehrenamtlichen DGzRS-Vorsitzer Michael Schroiff (v.l.), Vormann Erwin Clausen aus Wilhelmshaven und Hans-Joachim Katenkamp, Leiter des DGzRS-Informationszentrums Nordwest. Foto: Bünting

Wertvoller Händeabdruck des Eiswettschneiders

Für seine Hände ist der Bremer Eiswettschneider längst nicht so bekannt wie für sein loses Mundwerk, mit dem er die Lokalpolitik stets aufs Neue gekonnt aufs Korn nimmt. Bekannter ist da schon das dampfende gusseiserne Bügeleisen, mit dem der langjährige Schneider-Darsteller Burckhard Göbel zur Eiswette an jedem 6. Januar nach altem Bremer Brauch prüft, ob die Weser „geiht“ oder „steiht“, also fließt oder zugefroren ist. Abdrücke der Hände Göbels und – selbstverständlich – des Bügeleisens sind seit 20. März 2012 in der Lloydpassage in der Bremer Innenstadt zu finden.

Eiswettschneider-Darsteller Burckhard Göbel (v.l.) mit DGzRS-Vorsitzer Gerhard Harder und Jochen Hauser vom Vorstand der Lloyd-Passage am soeben enthüllten Bronzeabdruck seiner Hände und des Bügeleisens

Als Dank für den Druck in Gips, der als Vorlage für die Bronze-Ausführung bereits Anfang Januar dieses Jahres – kurz vor der 183. Eisprobe am Punkendeich – stilecht auf einem Bügelbrett erfolgte, erhielt Göbel von den Geschäftsleuten der Lloyd-Passage 1000 Euro für karitative Zwecke. Weil der pfiffige Schneider am Dreikönigstag stets auf die Hilfe der Seenotretter zählen kann, um trockenen Fußes nach der Eisprobe das andere Weserufer zu erreichen, bedachte er die DGzRS mit 500 Euro. Die zweite Hälfte der Spende erhielt der Kindergarten seines Enkels.

Für die Seenotretter nahm Vorsitzer Gerhard Harder bei der Enthüllung der neuen Bodenplatte in der „Mall of Fame“ der Lloyd-Passage den symbolischen Spendenscheck entgegen. Die Bronzeplatte ist übrigens etwa 50 Kilogramm schwer – passend zum traditionellen Dienstgewicht des Schneiders (99 Pfund).
In der „Mall of Fame“ der Lloyd-Passage, der Ruhmesmeile mit den vielen Läden unter gläsernem Dach, haben sich seit 2003 weitere 16 Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens mit Bronzeabdrücken ihrer Hände verewigt – vom Schauspieler bis zum Fußballstar allesamt mit Bremen-Bezug. Werder-Bremen-Trainer und ehrenamtlicher DGzRS-„Bootschafter“ Thomas Schaaf ist auch dabei.

Oldtimer treffen auf DGzRS-Geschichte

Außergewöhnlichen Besuch hat die DGzRS-Station Neuharlingersiel am 20. Mai 2012 erhalten: Mitglieder der Bremer Sektion des Mercedes-W123-Clubs Deutschland legten während einer Ausfahrt entlang der ostfriesischen Küste einen Stopp am Rettungsschuppen im Hafen ein.

Zwischen Besuchen des Automuseums Norddeich, der Seehundstation und des Marinemuseums Wilhelmshaven formierten die Mercedes-Piloten ihre sieben Fahrzeug-Klassiker – eine Limousine und sechs Coupés mit dem Stern auf der Haube – vor dem Stationgebäude der Seenotretter an der Seeseite des Sielhafens.

In Formation aufgereiht stehen die Mercedes-Oldtimer vor dem DGzRS-Rettungsschuppen in Neuharlingersiel.

Der ehrenamtliche Mitarbeiter Hinrich Klattenberg führte die Korso-Teilnehmer durch die darin untergebrachte Ausstellung mit dem Motorrettungsboot ULRICH STEFFENS und vielen weiteren Exponaten zur Stationsgeschichte.

Er erzählte informative und spektakuläre Erlebnisse seiner aktiven Fahrenszeit als Rettungsmann auf der ostfriesischen Insel Borkum, erläuterte technische Details und gab so manche Döntjes von der Waterkant zu Gehör.

Als sich die Mercedes-Oldtimer nach einer Stunde wieder auf den Weg machten, verzeichnete Klattenberg mit Freude eine deutliche Gewichtszunahme in seinem Sammelschiffchen.

Leinenwurfgerät für Cuxhaven

Über das neue Leinenwurfgerät für die HERMANN HELMS freut sich auch Wolfgang Vogt vom Beschlussfassenden Gremium der DGzRS (v.l.). Helmut Reiß und Helmut Weermann vom Vorstand der Stadtsparkasse Cuxhaven wurden bei der Übergabe von Oberbürgermeister Dr. Ulrich Getsch begleitet. Vormann Hanno Renner nahm die Spende entgegen.

Für den Seenotkreuzer HERMANN HELMS hat die Stadtsparkasse Cuxhaven ein neues Leinenwurfgerät (PLT, Pneumatic Line Thrower) gespendet.

Aus dem Reinertrag der Sparkassenlotterie „Sparen+Gewinnen“ übergab Vorstand Helmut Weermann 2500 Euro an Vormann Hanno Renner. „Im stark befahrenen Revier vor Cuxhaven zeigt sich die Notwendigkeit eines leistungsfähigen Seenotrettungsdienstes besonders oft“, begründete Weermann das Engagement.

Oberbürgermeister Dr. Ulrich Getsch nutzte die Gelegenheit zum Informationsbesuch. „Obwohl ich die Seenotretter schon seit Jahren persönlich kenne, ist es mir eine liebe Pflicht auch in meinem Amt als Oberbürgermeister an Bord zu kommen.“ Um künftig ihr Engagement auch in ihren Sitzungsräumen zu zeigen, verschaffen Weermann und Getsch nun je einem Sammelschiffchen einen neuen Liegeplatz. „Gern geben wir im kommenden Jahr den Inhalt der Sammelschiffchen auf der HERMANN HELMS ab“, kündigte der Oberbürgermeister schon jetzt an.

Sturmflutgedenken in Assel

Günther Borchers und Uwe Reinecke übergeben den symbolischen Spendenscheck vor den Sturmflut-Gedenktafeln an Torsten Stenzel, ehrenamtlicher Mitarbeiter der Seenotretter.

Mit einer kleinen Sonderausstellung hat die Heimatstube in Assel/Unterelbe an die Sturmflutkatastrophe in Norddeutschland vor 50 Jahren erinnert. Die beiden Initiatoren Günther Borchers und Uwe Reinecke blickten aus diesem Anlass nicht nur in die Vergangenheit: Sie sammelten auch für die Seenotretter.

Der Auftaktgottesdienst in der Asseler Kirche am 18. Februar 2012 erbrachte 509 Euro für die DGzRS. Bei der Ausstellungseröffnung mit Kranzniederlegung am Heimatmuseum vor zwei neuen Gedenktafeln zur Erinnerung an die Sturmfluten 1962 und 1976 gab es sogar einen Sonderpoststempel für Briefmarkenfreunde.
Borchers hatte etwa ein Jahr lang recherchiert, um Fotos, Ehrenurkunden und Helfermedaillen des verheerenden Ereignisses vor 50 Jahren von Nordkehdingen bis ins Alte Land zusammenzutragen. In der Asseler Heimatstube ist nun auch ein Sammelschiffchen der Seenotretter dauerhaft vor Anker gegangen.

Containerriese und Sammelschiff

Sie ist rund 335 Meter lang und transportiert bis zu 9000 Container – die „Budapest Express“ der Reederei Hapag-Lloyd. An Bord des Containerriesen befindet sich aber auch ein Boot mit einer Länge von nur 32 Zentimetern, jedoch mit großem Symbolcharakter: das Sammelschiffchen der DGzRS.

Als die „Budapest Express“ im April 2012 in Hamburg festgemacht hatte, nahm Ralf Krogmann, Leiter der dortigen DGzRS-Repräsentanz, den Erlös von Kapitän Andreas Köppel entgegen. Zugleich dankte er Schiffsführung und Besatzung für die Unterstützung der Seenotretter.

Andreas Köppel (r.), Kapitän der „Budapest Express“, übergibt „sein“ Sammelschiffchen an Ralf Krogmann, Leiter der DGzRS-Repräsentanz Hamburg.

Reederei spendet

Der Bremer Kreuzfahrtveranstalter „Trans Ocean“ unterstützt die Seenotretter bereits seit vielen Jahren. So erhalten Fördermitglieder der DGzRS fünf Prozent Rabatt bei Buchung einer Kreuzfahrt mit „Trans Ocean“. Zusätzlich spendet das Unternehmen drei Prozent des Reisepreises an die Seenotretter. Auf diese Weise kommt jedes Jahr eine namhafte Spende zusammen.

1500 Euro überreichte Regina Schudrowitz, Assistentin der Vertriebsleitung, am 26. Januar 2012 an Norbert Schwoch, Rettungsmann auf dem Seenotkreuzer BERNHARD GRUBEN. Regina Schudrowitz an Bord: „So viel Technik auf engstem Raum – das ist beeindruckend. Die Unterstützung der Seenotretter ist für uns Ehrensache. Dabei hoffen wir natürlich, dass wir sie nie brauchen werden!“

Vandemoortele überreicht Spende an Vormann Guido Förster

Vormann Guido Förster hat den symbolischen Spendenscheck entgegengenommen. Kapitän Ralf Krogmann (v.l.), Leiter der DGzRS-Repräsentanz Hamburg, überreicht eine ausgewehte Dienstflagge an Vandemoortele-Verkaufsleiter Nordwest Hans-Anton Weigand und -Deutschland-Chef Robert Maaßen.

Backwarenspezialist Vandemoortele hat sich langfristig dem Engagement für die DGzRS verschrieben und die Seenotretter zur diesjährigen „Internorga“ in Hamburg erneut mit einer großzügigen Spende bedacht. Vormann Guido Förster von der DGzRS-Station Grömitz nahm am 14. März 2012 den symbolischen Scheck über 5000 Euro aus den Händen von Deutschland-Chef Robert Maaßen entgegen.

Im vierten Jahr in Folge hat Vandemoortele bei der Fachmesse fünf Tage lang für die DGzRS geworben – mit einer digitalen Lotterie, bei der jedes Los gewann und jeder Cent an die gute Sache ging. Unterdessen berichtete Vormann Förster aus erster Hand vom Alltag an Bord des Seenotkreuzers HANS HACKMACK.
Mit einer ausgewehten Dienstflagge eines Seenotkreuzers bedankte sich die DGzRS bei Vandemoortele. Kapitän Ralf Krogmann, Leiter der DGzRS-Repräsentanz Hamburg, übergab sie an Deutschland-Chef Maaßen. Der versprach: „Die wird gerahmt und bekommt einen Logenplatz in unserer Herforder Zentrale!“

SCHO-KA-KOLA spendet 10.000 Euro aus der Aktion „Helden der Nacht“

SCHO-KA-KOLA-Geschäftsführer Uwe Lebens überreicht den symbolischen Spendenscheck an Ulrich Reiter von der DGzRS.

Eine Spende in Höhe von 10.000 Euro für die Seenotretter ist das Ergebnis der Aktion „Helden der Nacht“, die SCHO-KA-KOLA, Hersteller der bekannten Energie-Schokolade, ins Leben gerufen hat.

Von November 2010 bis Ende April 2011 gingen zwei Cent je verkaufter Dose Schokolade an die DGzRS. „Klar zum Einsatz zu sein, bei jedem Wetter, rund um die Uhr – damit stehen die Seenotretter in logischer Verbindung zu unserer Aktion“, sagte SCHO-KA-KOLA-Geschäftsführer Dr. Uwe Lebens bei der Übergabe. Als Segler bewundert er die Einsätze der DGzRS. Bei der Internationalen Süßwarenmesse (ISM) in Köln Ende Januar 2012 überreichte er den symbolischen Scheck an Ulrich Reiter von den Seenotrettern. Die DGzRS wird von dem Geld neue Rettungswesten mit integrierten Sendern anschaffen.

Notfallrucksack für Timmendorf

Dank einer Spendenaktion der Firmen „click solutions“ und „Lachs von Achtern“ haben die Seenotretter der Station Timmendorf/Poel einen dringend benötigten neuen Notfallrucksack erhalten.

Im November 2011 hatte die Internetagentur „click solutions“, spezialisiert auf Onlinemarketing und Softwareprojekte, zusammen mit den kreativen Marketingspezialisten von „Lachs von Achtern“ das neue gemeinsame Büro am Alten Holzhafen in Wismar bezogen. Den Einzug feierten sie mit Kunden, Partnern und Freunden bei einer „Raus-aus-dem-Karton“-Party.
Statt Geschenken baten die Agenturen um Spenden für die DGzRS. Nach Auszählung des Sammelschiffchens rundeten die Gesellschafter auf 1000 Euro auf.

Hochseesegler engagieren sich

Mit 2000 Euro unterstützt der Hochseesegler-Verein Trans-Ocean (TO) auch in diesem Jahr die Seenotretter. Traditionell sammelt der Verein unter den Teilnehmern seines Jahrestreffens im November für die Arbeit der DGzRS.

Dabei kam Ende vergangenen Jahres ein erheblicher Betrag zusammen, den der Vorstand aufrundete. Trans-Ocean e.V. mit etwa 5000 Mitgliedern ist in Cuxhaven beheimatet, steht jedoch Seglern aus allen Nationen offen. 196 TO-Stützpunkte in aller Welt unterstützen die Segler auf großer Fahrt.

In der SEENOTLEITUNG BREMEN übergeben Trans-Ocean-Vorsitzender Martin Birkhoff (v.l.) und -Schatzmeister Dirk Mennewisch den symbolischen Spendenscheck an Wachleiter Jochem Grundmann und Ulrich Reiter (r.) von der DGzRS.

„Lernwerft“ zu Gast auf der BERLIN

Ungezählte Fragen: Seenotretter Henry Hildebrandt antwortet geduldig den interessierten Mädchen und Jungen der „Lernwerft“ Laboe.

Am Schluss landete auch noch das gesamte Geld aus den Hosen- und Jackentaschen (6,87 Euro) als Spende im Sammelschiffchen der ehrenamtlichen DGzRS-Mitarbeiter Heide und Friedhelm Seraphin: Viertklässler der Privatschule „Lernwerft“ aus Kiel besuchten am 17. April 2012 den Seenotkreuzer BERLIN.

Vormann Gerd Fries und Henry Hildebrandt von der Besatzung hatten die Kinder in nahezu jeden Winkel schauen lassen. Sie beantworteten ungezählte Fragen, denn die Besucher hatten sich sehr sorgfältig vorbereitet. Im Stationsgebäude sahen die Mädchen und Jungen zwei Filme. Anschließend übergaben sie 26 Euro aus der Klassenkasse. Besonders beeindruckte die Seenotretter, dass sie spontan von ihrem eigenen Geld zusätzlich spendeten. „Wir hatten selten eine so engagierte und interessierte Klasse an Bord“, sagt Vormann Gerd Fries.

„Dem Himmel ein Stück näher“

Vor 45 Jahren hat der Seenotkreuzer ADOLPH BERMPOHL im Orkan vor Helgoland seine vierköpfige Besatzung und drei zuvor gerettete niederländische Fischer verloren. An das tödliche Unglück vom 23. Februar 1967 erinnerte die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Helgoland am 19. Februar 2012 mit einem Sonntagsgottesdienst. Die Kollekte bestimmte die Gemeinde für die Seenotretter.

Pastorin Pamela Hansen übergab die Spende auf dem Seenotkreuzer HERMANN MARWEDE an Vormann Thomas Müller, der dafür herzlich dankte. Die Seelsorgerin, die seit Anfang Februar 2012 auf der Insel ist, übernimmt auch die Notfallseelsorge bei schweren Einsätzen.

Um sie mit der Arbeit der Seenotretter vertraut zu machen, nahm die Besatzung die Binnenländerin, die zuletzt einige Jahre in den USA tätig war, kurz darauf für eine Übung mit auf See. In ihrem Blog berichtet die Pastorin davon unter der Überschrift „Dem Himmel ein Stück näher“: http://pastorendaseinhelgoland.blogspot.com/2012/02/dem-himmel-ein-stuck-naher.html

Vormann Thomas Müller dankt Pastorin Pamela Hansen für die Kollekte des Sonntagsgottesdienstes der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Helgoland zugunsten der DGzRS.

Danke!

• Als Wassersportler ist Günter Regener **stets auf gutem Kurs unterwegs,** zumal ihm als Lehrer für Mathematik, Physik und Sport Kursberechnungen keine Probleme bereiten. Als Ende Januar 2012 seine Verabschiedung als Rektor der Grundschule Sande anstand, bat er Kollegium und Freunde statt persönlicher Geschenke um Spenden für die Seenotretter. Die freuen sich über 700 Euro.

Günter Thoß (l.), freiwilliger Rettungsmann und ehrenamtlicher Mitarbeiter der DGzRS, übernimmt die Spende von Erika und Günter Regener.

• 220 Euro sind das Ergebnis einer Kundenaktion der Firma **Hörgeräte Hermanns** aus Lübeck zugunsten der Seenotretter. „Als begeisterte Wassersportler bewundern meine Frau Doris und ich die hilfreiche Tätigkeit der DGzRS“, sagt Inhaber Edgar Hartmeyer. Seine Kunden konnten an der Verlosung von Hochleistungsbatterien für Hörgeräte teilnehmen. Zur Spendenübergabe besuchte Ingrid Gieth, ehrenamtliche Mitarbeiterin der Seenotretter, am 10. Februar 2012 das Lübecker Unternehmen, und dankte für die gelungene Unterstützung.

• Gleich zwei Partnerschaftsjubiläen hat die Stadt Bocholt mit Rossendale (Großbritannien) und Aurillac (Frankreich) vom 4. bis 6. Juni 2012 gefeiert. Die **Marinekameradschaft Bocholt** warb aus diesem Anlass für die Seenotretter. Sie verteilte Informationsbroschüren und verkaufte selbst gebackene Krapfen zugunsten der DGzRS. 200 Euro überwiesen die fleißigen Bäcker – vielen Dank!

• Einen **schwimmenden Liegeplatz** hat seit diesem Frühjahr ein Sammelschiffchen der Seenotretter auf der

Leckerer Fisch bringt satte Spende

Frederik (v.l.) und Hans-Joachim Fiedler übergeben gemeinsam mit Aalverkäufer Johann von der Stroyk fast 1100 Euro an DGzRS-Geschäftsführer Nicolaus Stadeler.

Seit Jahren unterstützt „Fiedlers Fischmarkt“ die Seenotretter mit einem Spendenanteil dieser speziellen Fischangebote im Seenotretter-Shop.
Im vergangenen Jahr kamen auf diese Weise 1083 Euro zusammen, die Hans-Joachim Fiedler von Fiedler Meeresdelikatessen an DGzRS-Geschäftsführer Nicolaus Stadeler übergeben hat.

„Als Fischveredler haben wir eine besondere Nähe zum Meer und damit auch zu den Seenotrettern, insbesondere hier in Bremerhaven“, sagte Fiedler bei der Übergabe.
Mit Leidenschaft und dem traditionellen Handwerk der Fischräucherei entstehen bei Fiedler Meeresdelikatessen feinste Fischprodukte.

Erzgebirge mal maritim

Erzgebirgische Volkskunst verbinden die meisten Menschen vor allem mit Weihnachten. Im Schnoor-Viertel in Bremen gibt es jedoch auch Maritimes: Hans-Peter Heinje bietet in seinem Laden bereits seit vorigem Jahr einen Holzbausatz des Seenotkreuzers HERMANN MARWEDE an. Nun folgen individuell kombinierbare Motivleuchten. Auch Seenotkreuzermotive sind darunter.

In Kleinauflagen wird direkt im Erzgebirge gefertigt. Vom Gesamterlös geht der DGzRS regelmäßig eine Spende zu. Eine erste Übergabe erfolgte im Frühjahr in der SEENOTLEITUNG BREMEN an Wachleiter Wilfried Laing. Die HERMANN MARWEDE in Einzelteilen kostet insgesamt 29,50 Euro, die Motivleuchte neun Euro, zu beziehen in Bremen, Schnoor 25, www.erzgebirge-bremen.de.

Hans-Peter Heinje hat die neuen Motivleuchten und den Bausatz der HERMANN MARWEDE zur Spendenübergabe an Wachleiter Wilfried Laing in die SEENOTLEITUNG BREMEN mitgebracht.

Danke!

letzten Autofähre am Niederrhein. An Bord der „Glück-Auf“ pendelt es zwischen Walsum und Orsoy. Den Kapitän Dirk Nowakowski hatte der ehrenamtliche DGzRS-Mitarbeiter Martin Milde bei einem Vortrag über die Seenotretter bei der Freiwilligen Feuerwehr Duisburg-Walsum kennengelernt. Nowakowski ist regelmäßiger Förderer der DGzRS und stellte den neuen „Ankerplatz“ kurzerhand zur Verfügung.

Der ehrenamtliche DGzRS-Mitarbeiter Martin Milde (l.) übergibt das Sammelschiffchen an Kapitän Dirk Nowakowski.

• Gemeinsam steuern Sabine und Bert Hauschildt in Zukunft das **Schiff ihres Lebens.** Nach der Trauung am 31. März 2012 ging es mit der Fähre in Düsseldorf über den Rhein (Foto) – nicht zuletzt eine kleine Erinnerung an zahlreiche Fährfahrten und Strandbesuche während gemeinsamer Urlaube. Die Gäste der beiden sorgten indirekt dafür, Schiffbruch zu vermeiden: Sabine und Bert Hauschildt baten sie bei der Kollekte um Spenden für die Seenotretter. Die sagen hiermit für über 350 Euro herzlich Danke – und wünschen für die Zukunft alles Gute!

Sabine und Bert Hauschildt
Foto: Ralf Schmidt

Beliebte Borkumer Bücher und Bilder

Übergabe des symbolischen Spendenschecks auf dem Seenotkreuzer ALFRIED KRUPP an die Rettungsmänner und Dipl.-Ing. Gerhardt Stein, Borkumer Mitglied des Beschlussfassenden Gremiums der DGzRS (3.v.l.)

Borkumer Bücher und Bilder über die Seenotretter sind bei Insulanern wie Gästen gleichermaßen begehrt: 2806 Euro Verkaufsüberschuss aus dem vergangenen Jahr sind am 3. März 2012 an die DGzRS geflossen.

Das Geld stammt aus dem Vertrieb der Bücher „Die kochenden Seenotretter“ und „Strandung vor Borkum – Der Untergang der ‚Teeswod‘“ (BurkanaVerlag) sowie aus dem Verkauf der „Teeswood“-Bilder des Borkumer Marinemalers Jörg Zogel. Zogel, die Autoren Karl Friedrich Brückner und Klaus-D. Wybrands sowie Autor und Verlagsinhaber Wolf Schneider übergaben den symbolischen Scheck an die Vorleute Ralf Brinker und Ralf Schäfer.
Die Spende soll maßgeblich dazu verwendet werden, die Ausstattung des Stationsgebäudes zu verbessern. Zudem soll jedes Besatzungsmitglied ein paar neue gefütterte Spezialstiefel mit Sicherheitssohle erhalten. Denn schließlich sind die Seenotretter bei jedem Wetter, in jeder Jahreszeit im Einsatz. Auch weiterhin sollen die Überschüsse aus den Buchverkäufen der DGzRS zugutekommen.

Shantyfestival mit Gruß von Bord

Im Mittelpunkt des diesjährigen Festivals der International Shanty and Seasong Association (ISSA) am 15. April 2012 im westfälischen Unna standen die Seenotretter. Auf Einladung des Original Shantychors im Polizeisportverein Unna gaben Chöre und Musiker aus Deutschland, Belgien und den Niederlanden den ganzen Tag lang auf mehreren Bühnen der Stadthalle ihr Können zum Besten.

Die ehrenamtlichen DGzRS-Mitarbeiter Dr. Gerald Buck, Daniel Kölsch und Alexander Wendt berichteten über die Arbeit des Rettungswerkes. Bei der Abschlussgala rief ISSA-Präsident Hans Rodax zu Spenden auf.
Höhepunkt war ein Live-Telefonat mit Ulrich Fader, Vormann des Seenotkreuzers HERMANN RUDOLF MEYER/Station Bremerhaven. Fader berichtete so packend vom Alltag an Bord und auf See, dass es ganz still im Saal wurde. Die Sammelschiffchen füllten sich mit insgesamt 760 Euro, wofür die DGzRS den Konzertbesuchern ebenso herzlich dankt wie den Musikern.

Wir trauern um …

…**Fritz Neudörfer,** der am 19. Mai 2012 verstorben ist. Neudörfer war seit Juli 1976 als freiwilliger Rettungsmann auf dem Seenotkreuzer JOHN T. ESSBERGER im Einsatz. Er wurde 75 Jahre alt.

Danke!

• Noch nicht ein Jahr alt – und schon Förderin der Seenotretter! Iben Frederike Penker gehört wohl zu den **jüngsten Unterstützern** der DGzRS. Wir gehen mal davon aus, dass der stolze Vater, ein Seemann, zur Entscheidungsfindung beigetragen hat. Die entsprechende Anmeldung seiner am 24. September 2011 geborenen Tochter erfolgte am Informationsstand der DGzRS anlässlich der NDR-Landpartie in Bad Doberan Mitte Mai 2012. Und damit alles seine Ordnung hat, hat die Mama für die Abbuchung der Spenden ihr Konto zur Verfügung gestellt.

Iben Frederike Penker mit ihrem Vater am DGzRS-Infostand in Bad Doberan

• Land auf, Land ab sind zahlreiche Shantychöre im Einsatz für die Seenotretter. Besonders aktiv sind zum Beispiel die Sänger von **„Luv un Lee“** aus Rostock. Mit der Zeit sind bei Sammlungen und Benefizkonzerten stolze 12.428 Euro zusammengekommen. Bei ihren Auftritten gehört das Sammelschiffchen für die Sänger einfach dazu. Dass die Zuhörer das ganz ähnlich sehen und das Engagement des Chores sehr gut annehmen, beweist der beachtliche Erlös der vergangenen dreieinhalb Jahre. Das Informationszentrum Nordost der DGzRS freut sich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Der Rostocker Shantychor „Luv un Lee“ an Bord des Seenotkreuzers ARKONA/ Station Warnemünde

Veranstaltungen

Einzelveranstaltungen

Hafenfeste, Open Ship, Rettungsvorführungen, Messen, Ausstellungen

27.06.	**Bad Wörrishofen** – Konzert des Königsbrunner Seemanns-Chores, Kurtheater, 19.30 Uhr
29.06.-01.07.	**Essen** – Drachenbootfestival, Baldeneysee, Regattabahn, 8 bis 19 Uhr
26.06.	**Uelzen** – Filmvortrag im Yachtclub Uelzen, Riedweg 7, 19.30 Uhr
29.06.-01.07.	**Laboe** – Hafenfest mit DGzRS-Infomobil und Open Ship auf dem Seenotkreuzer BERLIN
30.06.-01.07.	**Stralsund** – 10. Mecklenburg-Vorpommern-Tag, Open Ship auf dem Seenotkreuzer THEO FISCHER, 10 bis 18 Uhr
30.06.	**Bonn-Duisdorf** – Derletalfest mit Infostand der Seenotretter
30.06.	**Henrichenburg** – „Extraschicht", lange Nacht der Industriekultur, Altes Schiffshebewerk, 18 bis ca. 2 Uhr
05.07.	**Neuharlingersiel** – Shanty-Benefizkonzert der „Blauen Jungs" aus Aurich, Konzertmuschel am Hafen, 20 Uhr
07.07.	**Kiel-Schilksee** – Tag der offenen Tür auf der Seenotrettungsstation Schilksee, Hafenvorfeld Nord, 11 bis 17 Uhr
13.-22.07.	**Heiligenhafen** – Hafenfesttage, Open Ship auf dem Seenotkreuzer BREMEN, 14./15./21.07., jeweils 11 bis 16 Uhr
13.-15.07.	**Maasholm** – Hafentage, Open Ship auf dem Seenotkreuzer NIS RANDERS und auf dem Seenotrettungsboot BUTT
21.07.	**Karlshagen** – Sommerfest, Open Ship auf dem Seenotkreuzer EUGEN, 14 bis 16 Uhr
26.07.-22.08.	**Leer** – Ausstellung der Seenotretter im Rathaus, montags bis donnerstags, 9 bis 18 Uhr, freitags 9 bis 14 Uhr
28.-29.07.	**Grömitz** – Jubiläumsfeier „100 Jahre Seenotretter in Grömitz" mit Open Ship auf dem Seenotkreuzer HANS HACKMACK
29.07.	**Pellworm** – Hafenfest mit Open Ship auf dem Seenotkreuzer EISWETTE
29.07.	**Tag der Seenotretter** auf zahlreichen Stationen und in der Zentrale in Bremen: Rettungsschuppen geöffnet, Open Ship auf vielen Seenotkreuzern und Seenotrettungsbooten, Rettungsvorführungen und Sonderaktionen, Details: **www.seenotretter.de/termine**
03.-05.08.	**Niendorf/Ostsee** – Hafenfesttage mit Open Ship auf dem Seenotkreuzer HANS HACKMACK, 04. und 05.08., jeweils 11 bis 17 Uhr
04.08.	**Hörnum** – Hafenfest, Seenotrettungsdemonstration mit dem Seenotkreuzer VORMANN LEISS und dem Seenotrettungsboot HORST HEINER KNETEN sowie der Feuerwehr Hörnum, 14 Uhr; Open Ship, 10 bis ca. 13.45 Uhr
17.-19.08.	**Flensburg** – „Flensburg Nautics" am Hafen, Open Ship auf dem Seenotkreuzer NIS RANDERS, 18. und 19.08., jeweils 11 bis 17 Uhr
17.-19.08.	**Kappeln/Schlei** – Hafenfest mit Open Ship auf dem Seenotkreuzer NIS RANDERS, 18. und 19.08., jeweils 10.30 bis ca. 16.30 Uhr
24.-26.08.	**Lübeck-Travemünde** – Fischerfest im Fischereihafen m. Open Ship - Seenotkreuzer HANS HACKMACK, 25. u. 26.08., jew. 11 bis ca. 17 Uhr
31.08.-25.09.	**Celle** – Ausstellung „Die Seenotretter – Über Bürgermut u. Bürgersinn in Celle", Volksbank, Stechbahn 8, zu den banküblichen Geschäftszeiten
09.09.	**Burgstaaken/Fehmarn** – Fisch- und Flohmarkt mit Open Ship auf dem Seenotkreuzer BREMEN, vormittags und nachmittags
20.09.	**Neuharlingersiel** – Benefizkonzert des Shantychores Carolinensiel, Konzertmuschel am Hafen (bei ungünstiger Witterung im Kursaal), 19.30 Uhr

Regelmäßig wiederkehrende Veranstaltungen

Open Ship, Rettungsvorführungen, Filmvorträge, Infotage

Borkum	Filmvortrag zum Jubiläum 150 Jahre Seenotrettungsstation Borkum, Kulturinsel, 20 Uhr: 25.07., 15.08., 19.09.
Borkum	Open Ship, Seenotkreuzer ALFRED KRUPP, Liegeplatz Schutzhafen, 11 bis 17 Uhr: 07.07.
Borkum	Seenotrettungsdemonstration mit dem Seenotkreuzer ALFRED KRUPP, vor dem Südstrand, 15 Uhr: 21.07., 04./18.08.
Büsum	Open-Ship, Seenotkreuzer THEODOR STORM, Liegeplatz Westdeich, 17 bis ca. 18.30 Uhr; anschließend Filmvortrag, Sturmflutwelten „Blanker Hans", Forum, 19 Uhr: 11.07., 08.08., 05.09.
Dahme	Open Ship, Seenotkreuzer HANS HACKMACK, Seebrücke, 16 bis ca. 17.30 Uhr, anschließend Filmvortrag, Haus des Kurgastes, Theatersaal, 19.30 Uhr: 25.07., 22.08., 18.09.
Eckernförde	Tag des offenen Stützpunktes bei der Marine, Open Ship auf dem Seenotkreuzer NIS RANDERS: 19.07., 02./16.08.
Grömitz	Open Ship, Seenotkreuzer HANS HACKMACK, 17 bis ca. 19 Uhr, anschließend Filmvortrag, Kurpromenade 58, 19.30 Uhr: 19.07., 16.08., 20.09.
Helgoland	stationsbezogene Bilderausstellung und Filme, Rettungsschuppen am Südhafen, 10 bis 18 Uhr: 06.07., 03.08., 07.09.
Hörnum	Open Ship, Seenotrettungsboot HORST HEINER KNETEN, 16.30 bis 17.30 Uhr; anschließend Filmvortrag, Saal des Hapimag-Resorts, 20 Uhr: 04./24.07., 07./21.08., 04.09.
Horumersiel	Filmvortrag, Haus des Gastes, Zum Hafen 3, 26434 Wangerland, 20 Uhr: 04./19.07., 01./16.08., 05.09.
Horumersiel	Open Ship, Seenotkreuzer VORMANN STEFFENS, Ausstellung historischer Rettungsgeräte im Stationsgeb., 14 Uhr: 21.07., 18.08
Kellenhusen	Open-Ship, Seenotkreuzer HANS HACKMACK, Seebrücke, 16 bis ca. 17.30 Uhr; anschließend Filmvortrag, Kursaal Tourist-Info, 19.30 Uhr: 05.07., 08.08., 05.09.
List	Open Ship, Seenotkreuzer MINDEN, 16 bis 17 Uhr, anschließend Filmvortrag, „Erlebniszentrum Naturgewalten", Hafenstraße 37, 18.45 Uhr: 05./23.07., 20.08., 03./19.09.
Norderney	Filmvortrag, 16 Uhr, Rettungsschuppen Norderney, Weststrand: 06./20./27.07., 10./24.08., 07./21.09.
Pelzerhaken	Open Ship, Seenotkreuzer HANS HACKMACK, Seebrücke, 16 bis 18 Uhr; anschließend Filmvortrag, Haus des Gastes, Dünenweg 7, 19.30 Uhr: 18.07., 15.08.; nur Filmvortrag ohne Open Ship: 12.09.
Spiekeroog	Filmvortrag, Inselkino, 20.15 Uhr: 05./19./30.07.
Warnemünde	Vortrag für Kinder im Informationszentrum der DGzRS, Am Leuchtturm 1, 15 Uhr, anschließend Besichtigung des Seenotkreuzers ARKONA: 27.06., 04.07., 18.07.
Westerland	Spendensammlung des „Freiwilligen Rettungscorps Westerland" für die Seenotretter auf der Kurpromenade; kleine Seenotrettungsdemonstration vor dem Strand mit dem Seenotkreuzer MINDEN, dem Tochterboot MARGARETE und dem Seenotrettungsboot HORST HEINER KNETEN: 08.07., 12.08.
Wilhelmshaven	Filmvortrag, Rehaklinik, Bremer Straße 2, 19.30 Uhr: 22.08., 19.09.

Alle Angaben erfolgen ohne Anspruch auf Vollständigkeit und ohne Gewähr für Termine. Sofern nicht anders vermerkt, ist der Eintritt frei. Bitte beachten Sie lokale Aushänge und Presseankündigungen. Alle Termine finden Sie auch auf der Internetseite der DGzRS: **www.seenotretter.de/termine**

„Bootschafter“ Frank Schätzing bei den Seenotrettern

„Liebe Seenotretter, Euer Mut ist nicht zu steigern. Aber zu bewundern! Ich wünsche Euch eine Flut von Spenden...“ Mit diesen Worten hat der Schriftsteller und Erfolgsautor Frank Schätzing (u.a. „Der Schwarm“, „Limit“) 2012 das Ehrenamt des „Bootschafters“ für die Seenotretter übernommen. Er trat damit die Nachfolge von Schauspieler Uwe Friedrichsen an.

DGzRS-„Bootschafter“ Frank Schätzing (r.) bei der „Arbeit“ vor Sylt

Nachdem er bereits im Januar die Zentrale der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) in Bremen kennengelernt hat, nutzte er nun einen Sylt-Aufenthalt, um die Arbeit der Rettungsmänner vor Ort zu erleben. Zu diesem Zweck ging er am 30. Mai an Bord des von Freiwilligen gefahrenen Seenotrettungsbootes HORST HEINER KNETEN/Station Hörnum und des Seenotkreuzers MINDEN/Station List. In Gesprächen mit den Vorleuten und Besatzungen erfuhr er viel über die Aufgaben im heutigen Seenotrettungsdienst.

Anschließend hieß es für den Kölner, die Erfahrungen in die Praxis umzusetzen. Beide Rettungseinheiten nahmen Kurs auf die offene See. Bei einer Übung mit Mann-über-Bord-Manöver schlüpfte Schätzing selbst in Rolle eines Seenotretters und packte an Bord mit an. „Besonders beeindruckt hat mich die große Professionalität auch der ehrenamtlich tätigen Besatzungen. Und ich habe am eigenen Leib zu spüren bekommen, wie schwierig es schon bei relativ ruhiger See ist, einen Schiffbrüchigen aus dem Wasser zu ziehen. Was die Seenotretter leisten, ist wirklich enorm“, zollte der Erfolgsautor den DGzRS-Besatzungen Respekt. Den Seenotrettern fühlt sich Schätzing auf ganz besondere Weise verbunden. Wie hatte er doch anlässlich der Übernahme seines Ehrenamts gesagt: „Ich liebe es, Helden zu erfinden. Die besten Geschichten werden allerdings von Helden geschrieben, die man nicht erfinden kann, weil es sie schon gibt. Die Seenotretter beispielsweise. Die hätte ich gern erfunden!“

„Gerettet“! Seenotretter Heiko Möller (l.) und Frank Schätzing (r.) mit dem „Schiffbrüchigen“ Joachim Wilms an Bord des Seenotrettungsbootes HORST HEINER KNETEN/Station Hörnum

Claus Dethlefs, Vormann des Seenotkreuzers MINDEN/Station List, erläutert Frank Schätzing auf dem oberen Fahrstand bei der Übung vor Sylt, wie eine Suche auf See koordiniert wird.

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Zentrale:
Werderstraße 2
28199 Bremen
Postfach 10 63 40
28063 Bremen

Telefon +49 (0)421 · 53 707 0
Telefon +49 (0)421 · 53 707 610/611
Telefax +49 (0)421 · 53 707 690
E-Mail info@seenotretter.de
www.seenotretter.de

Längsseits

100 Jahre Seenotretter in Grömitz: Zum Stationsjubiläum am Tag der Seenotretter hatten einige Besucher die seltene Gelegenheit zu kurzen Fahrten mit einem Seenotrettungsboot. Foto: Manuel Miserok

Tag der Seenotretter – eine Erfolgsstory

Als die DGzRS vor 13 Jahren den Tag der Seenotretter ins Leben gerufen hat, konnte noch niemand ahnen, wie die Aktion sich entwickeln und in der Öffentlichkeit angenommen wird. Heute stellen wir mit Freude fest: Mit dem Tag der Seenotretter hat das Rettungswerk eine Erfolgsstory geschrieben. Sie hat sich 2012 einmal mehr fortgesetzt.

Auch in diesem Jahr besuchten viele Gäste aus Nah und Fern die beteiligten Stationen und die Zentrale in Bremen. Nach Rückmeldungen von der Küste geht die DGzRS von etwa 25.000 Menschen jedes Alters aus, die sich vor Ort über die Arbeit der Seenotretter informierten. Und mancher von ihnen kam als Freund und ging als Förderer!

Großartige Unterstützung fanden die Seenotretter erneut durch die Medien. Fernsehen, Hörfunk, Internet und Tagespresse berichteten ausführlich – mit Ankündigungen im Vorfeld ebenso wie mit umfangreichen Meldungen und Reportagen.

Auf einigen Stationen standen Jubiläen im Mittelpunkt der Präsentationen. So wurde bereits Ende März im Rahmen eines Festaktes an die Gründung der Seenotrettungsstation vor 150 Jahren auf Borkum erinnert. Begleitet von zahlreichen Aktionen gedachte zudem die Station Norderney ihrer 150-jährigen Geschichte. „100 Jahre Seenotretter in Grömitz“ wiederum war das dortige Jubiläum direkt am Wochenende rund um den Tag der Seenotretter überschrieben.

Apropos Jubiläen: Zu den Höhepunkten des Programms am 29. Juli in der DGzRS-Zentrale gehörte sicher der Fachvortrag von Dr. Christian Ostersehlte anlässlich des Untergangs der „Titanic“ vor 100 Jahren – am 15. April 1912. Ein weiterer Anziehungspunkt in diesem Jahr war ▶

der neueste Seenotkreuzer der DGzRS. Viele Interessierte hatten sich auf den Weg gemacht, um die 36,5-Meter-Einheit HARRO KOEBKE auf der Station Sassnitz/Rügen erstmals persönlich in Augenschein zu nehmen. Sogar die Stadtverwaltung Sassnitz berichtete im Vorfeld von zahlreichen Anfragen, wann und wo das Schiff zu besichtigen sei.

Die Kollegen von der Station Bremerhaven wiederum hatten sich in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Schifffahrtsmuseum eine in der Tat „rekordverdächtige" Aktion ausgedacht: Die Kreishandwerkerschaft und Museumsmitarbeiter errichteten 50 Flaggenmasten. Gleichzeitig an jedem sollte das Tochterboot CHRISTIAN des Seenotkreuzers HERMANN RUDOLF MEYER allein durch seine Zugkraft eine Flagge hissen. Unter tosendem Applaus von gut 500 Schaulustigen wurde die spannende Frage, ob die Zugkraft des kleinen Tochterbootes reicht, schnell beantwortet. CHRISTIAN zog mehrmals mit Nachdruck und viel Gefühl an, und kurz darauf war die in dieser Form wohl einmalige Aufgabe erfolgreich gelöst: 50 Flaggen, unter anderem mit den Signets der Sponsoren, wehten im immer kräftiger werdenden Wind an den Masten.

Nun ist bekannt: Der Erfolg hat viele Väter... und Mütter! Die zahlreichen gelungenen Präsentationen am Tag der Seenotretter wären nicht denkbar ohne die tatkräftige Unterstützung von vielen Seiten. Der herzliche Dank der DGzRS gilt daher allen beteiligten Stationen mit den freiwilligen und hauptamtlichen Seenotrettern, vielerorts auch deren Familien, den unermüdlichen ehrenamtlichen Mitstreitern sowie nicht zuletzt auch den Sponsoren. Und wir bitten um Verständnis, wenn wir in „Längsseits" einmal mehr nur einige Impressionen von den Aktionen wiedergeben können.

Lassen Sie uns gemeinsam im nächsten Jahr dieser Erfolgsstory ein weiteres Kapitel hinzufügen – mit dem 15. Tag der Seenotretter am 28. Juli 2013!

Ein Teil der vielen ehrenamtlichen Helfer beim Stationsjubiläum 100 Jahre Seenotretter in Grömitz
Fotos (5): Manuel Miserok

Seenotrettungsboot CREMPE aus Neustadt zum Stationsjubiläum zu Gast in Grömitz

Stand-up-Paddling-Wettbewerb im Grömitzer Yachthafen

Horst Kagel, Vormann der Außenstelle der SAR-Schule Neustadt in Holstein, macht einem kleinen Jungen eine große Freude.

Viele neue regelmäßige Förderer kamen „an Bord" – wie Thomas Oelers auf Amrum.

Die Amrumer Rotarier überreichen als Spende einen neuen Notfallrucksack.

Sammelschiffchen auf „großer Fahrt" an Bord eines Seenotkreuzers

Leuchtende Kinderaugen in Cuxhaven: einmal unter Aufsicht von Vormann Holger Wolpers in den unteren Fahrstand der HERMANN HELMS

Viel Betrieb am Liegeplatz der DGzRS im Laboer Yachthafen mit der BERLIN und der MARIE LUISE RENDTE

Tochterbootmanöver mit ONKEL WILLI vor vielen Zuschauern auf dem Seenotkreuzer NIS RANDERS

Übung vor Maasholm mit der Freiwilligen-Besatzung des Seenotrettungsbootes BUTT

Die KARL VAN WELL aus Damp demonstriert eine Rettung durch die Bergungspforte.

Seenotkreuzermodelle im Maßstab 1:10

Großes Interesse am Liegeplatz des Seenotkreuzers in Maasholm

Großer Andrang auf der HERMANN RUDOLF MEYER im Alten Hafen von Bremerhaven

Rekordverdächtige Aktion: Tochterboot CHRISTIAN hisste in Bremerhaven 50 Flaggen gleichzeitig.

GÜNTHER SCHÖPS (v.l.), KONRAD-OTTO und VORMANN JANTZEN in Timmendorf auf Poel

Rettungsübung mit Seenot-Handfackeln im Hafen von Timmendorf: Von See nähert sich die KONRAD-OTTO.

Schiffsmodellbauclub Bremen zu Gast auf dem Gelände der DGzRS-Zentrale

Viele maritime Angebote auf dem Betriebsgelände in Bremen

Besuch von den polnischen Kollegen in Ueckermünde

Historiker Dr. Christian Ostersehlte bei seinem „Titanic"-Vortrag im DGzRS-Kino

Besucheransturm auf dem frisch renovierten Museums-Seenotkreuzer H.-J. KRATSCHKE

„Women in Rock" auf der Bühne in der hauseigenen Reparaturwerft der Seenotretter

OSTHOLSTEIN

24-Stunden-Bereitschaft auf der „Hans Hackmack“

Die Rettungsstation in Grömitz feiert in diesem Jahr ihr 100-jähriges Bestehen.

Von Peter Mantik

Grömitz – Auf der „Hans Hackmack“ läuft die nautische Viertelstunde – seit 75 Minuten. Stephan Prahl (49) grüßt mit festem Händedruck. Willkommen auf dem Seenotkreuzer. Der diensthabende Vormann klärt auf: „Die Zeit zwischen 12 und 15 Uhr nennen wir nautische Viertelstunde. In diesem Zeitraum hat die Besatzung, wenn nicht gerade ein Einsatz ansteht, die Möglichkeit, sich zurückzuziehen.“ An Bord leben in einem Mikrokosmos auf 23 mal sechs Metern Grundfläche vier Besatzungsmitglieder rund um die Uhr, immer für 14 Tage am Stück. Insgesamt gehören neun Seeleute zur Besatzung. Zwei Vierer-Teams wechseln sich ab, einer ist Springer für alle Fälle. Für sie alle gilt: 24-Stunden-Bereitschaft als Alltagsprogramm. Für Prahl und seine Crewmitglieder ist dies kein Zuckerschlecken.Die ausgedehnte nautische Viertelstunde macht daher Sinn. Prahl erläutert: „Normalerweise beginnt der Arbeitstag morgens gegen halb acht, gegen 22 Uhr ist dann Feierabend, sofern wir nicht aufgrund einer Notsituation auf See angefordert werden.“

Auch zum größten Einsatz der vergangenen Jahre musste die Besatzung des Grömitzer Seenotkreuzers, der damals noch „Bremen“ hieß, nachts auslaufen. Prahl erinnert sich an den 9. Oktober 2010: „Die ‚Lisco Gloria‘ brannte nordöstlich von Fehmarn auf ganzer Länge.“ 236 Passagiere nebst Besatzung waren an Bord, alle überlebten. Der Großeinsatz forderte alle verfügbaren Rettungskräfte die ganze Nacht hindurch. Einsatzgebiet der „Hans Hackmack“ ist die Mecklenburger Bucht zwischen Fehmarn und Kühlungsborn, zu gut 60 Einsätzen pro Jahr muss sie auslaufen. Das letzte Mal vor gut einer Woche, als eine Yacht vor Rettin hereingeschleppt werden musste. An Steg 6 in Grömitz plätschert das Wasser sachte. Die Ruhe vorm Sturm. Zeit für einen Blick ins Innere des 80-Tonnen-Bootes. Der Weg führt nach unten, in den Maschinenraum. Dies ist das Reich von Volker Erdmann (48). Für den Kücknitzer ist dies das Herz des Schiffes. Überall blitzt das polierte Metall. Der Quereinsteiger und ehemalige KFZ-Meister ist der dritte Maschinist an Bord. Er erklärt die technischen Daten, spricht von den beiden Dieselmotoren (V8) mit je 1350 Pferdestärken wie von seinen Kindern. „Wenn wir uns im Einsatz befinden, ist hier richtig Alarm. Bei voller Geschwindigkeit verbrauchen die Motoren 500 Liter Diesel pro Stunde. Dann kann man hier unten nur mit Ohrenschutz arbeiten.“

Crewmitglied Holger Speck kommt an Bord, es wird gescherzt. Prahl sagt: „Wir müssen uns aufeinander verlassen können. Daher ist eine harmonische Grundstimmung das Wichtigste überhaupt.“ Nur so kann auch das Warten bis zum nächsten Einsatz überbrückt werden. Am 28./29. Juli, zum Ende der Grömitzer Hafentage, bleibt die „Hans Hackmack“ hoffentlich im Hafen liegen. Denn zwei Tage lang wird das großes Jubiläum zum 100. Jahr in Grömitz mit Livemusik gefeiert. Dann gibt es auch eine Tombola. Wer diese mit einer Sachspende oder die DGzRS mit einer Geldspende unterstützen möchte, kann sich unter Telefon 045 62/16 95 melden oder per E-Mail unter dgzrs-groemitz@t-online.de

Draußen: Holger Speck (oben) an Deck von Tochterboot „Emmi“. Die „Hans Hackmack“ liegt an Steg 6 des Yachthafens. Fotos: Mantik

DGzRS-Historie von 1802 bis heute

1802: Die Memeler Kaufmannschaft stationiert in der Ostsee ein erstes Ruderrettungsboot.
1850: Die preußische Regierung errichtet erste Rettungsstationen an der Ostseeküste.
29. Mai 1865: Dr. Arved Emminghaus verfolgt den Plan zur Errichtung eines deutschen Seenotrettungswesens nach englischem und niederländischem Vorbild. In Kiel wird die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger als einheitliches Seenotrettungswerk gegründet.
1875: Die DGzRS unterhält 91 Stationen an der Nord- und Ostseeküste.
1911: Mit der „Oberinspector Pfeifer“ stellt die DGzRS ihr erstes motorbetriebenes Rettungsboot in Dienst.
1939: Vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges waren es 58 200 Mitglieder, 39 Motorrettungsboote, 55 Ruderrettungsboote, 71 Raketenapparate auf 101 Stationen.
Heute: 61 Rettungseinheiten im Einsatz. Die Rettungsflotte zählt weltweit zu den modernsten und leistungsfähigsten.

Quelle: Lübecker Nachrichten, Text und Fotos: Peter Mantik, 20. Juni 2012

„...wir kommen 2013“ jetzt erhältlich

Der neue Kalender „...wir kommen 2013“ des Hamburger Seefotografen Peter Neumann (YPS/Yacht Photo Service) ist im Hamburger DSV-Verlag erschienen.

13 großformatige Fotos erzählen Geschichten von Mensch und Meer. Vom Verkauf gehen pro Stück 2,60 Euro direkt an die Seenotretter.

- 13 farbige Blätter, Format 45 x 47 cm
- ISBN 978-3-88412-482-6
- 19,90 Euro (D) / 20,50 Euro (A) / 29,90 sFr (CH)
- DSV-Verlag, Vertrieb: Delius Klasing Verlag, Bielefeld
- erhältlich im Buchhandel oder bei der DGzRS: Telefon +49 (0)421 · 53707 - 555 www.seenotretter.de/onlineshop,

Seenotretter feiern Geburtstagsparty

DGZRS-JUBILÄUM Auf Norderney ist mit dem Rettungswerk vor genau 150 Jahren begonnen worden

Die DGzRS-Mitglieder lieben das Meer, aber sie kennen auch die Gefahr, die davon ausgehen kann. Mehr als 2000-mal im Jahr fahren sie hinaus, um Menschen zu helfen.

Der Rettungskreuzer „Berhard Gruben“ mit Tochterboot „Johann Fidi“ bei Manövern am Norderneyer Weststrand.

NORDERNEY/VI - Einen wahrhaft historischen Geburtstag konnten die Norderneyer Seenotretter der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) am vergangenen Wochenende feiern. Auf Norderney begann das Seenotrettungswerk vor genau 150 Jahren. Bereits drei Jahre vor Gründung der DGzRS wird in einem Schuppen am Westkopf der Insel, auf private Initiative hin, ein Ruderrettungsboot stationiert. Sechs Jahre später kommt eine zweite Station in der Höhe des Leuchtturms hinzu, die später jedoch wegen der ungünstigen Lage wieder aufgegeben wird. Im Sommer 1892 wird der, heute noch vorhandene, Rettungsschuppen der Weststation fertig. Ebenso noch erhalten ist das damalige Ruderrettungsboot „Fürst Bismarck“. Damit war, in der Anfangszeit der Seenotrettung, zuerst einmal Muskelschmalz gefragt, bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts die ersten Motorboote zum Einsatz kamen. Heute, 150 Jahre später verfügt die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) über 61 moderne, hoch motorisierte Seenotkreuzer und Seenotrettungsboote. Jedoch nicht nur den 150. Jahrestag galt es gebührend zu feiern. Denn vor genau 15 Jahren wurde auf Norderney, am 5. August 1997, der Seenotrettungskreuzer „Bernhard Gruben“ in Dienst gestellt und liegt seitdem an einem Ponton im Inselhafen in ständiger Bereitschaft.

Am Sonnabend eröffnete der örtliche Vertreter der Gesellschaft, Eilt Wessels sen., die Feierlichkeiten rund um den historischen Rettungsbootschuppen am Weststrand. In seiner kurzen Ansprache freute sich Wessels, mit Blick auf die vielen Hundert Menschen, die die Promenade säumten, über das große Interesse an der Arbeit der Seenotretter und nannte die Station auf Norderney ein Aushängeschild für das Rettungswerk.

Die Schirmherrschaft über die Veranstaltung habe er gern übernommen, versicherte der Vorsitzende der der AG Reederei Norden Frisia, Carl-Ulfert Stegmann im Anschluss.

Für ihn sei es eine Ehre, dies im Namen der Reederei zu tun, schließlich sei Norderney ebenso Heimatbasis für die Frisia wie auch für die Seenotretter der Insel. Jedoch gäbe es auch Unterschiede. Während die Fähren der AG Reederei Norden Frisia viele Passagiere befördern, freuen sich die Männer und Frauen auf den Schiffen der DGzRS, wenn sie möglichst wenige Menschen an Bord nehmen müssen. Denn dies, so Stegmann, bedeute immer, dass jemand in Not sei.

Die DGzRS wird durch einen ehrenamtlich tätigen Vorstand vertreten, dessen Vorsitzer Gerhard Harder in seiner Festansprache deutlich betonte, dass nur durch die hohe Spendenbereitschaft in der Bevölkerung das Seenotrettungswerk überhaupt möglich sei. So fließen von jedem gespendeten Euro 85 Cent in die Rettung. Harder: „Vom Staat gibt es nichts.“

Anschließend überbrachte Bürgermeister Frank Ulrichs die Grüße der Stadt Norderney. Auch Ulrichs lobte den Einsatz der Norderneyer Retter und sprach von einer tollen Bilanz der letzten 150 Jahre (Fortsetzung am Dienstag).

Hält stets die Flagge der DGzRS hoch: Retterurgestein Alfred (Ali) Visser (Mitte), umrahmt von Bürgermeister Frank Ulrichs, dem Norderneyer Vertreter der DGzRS, Eilt Wessels senior, dem Vorsitzer der Gesellschaft, Gerhard Harder, und AG Reederei Norden Frisia Chef Carl-Ulfert Stegmann (von links).

FOTOS: VISSER

Beeindruckend: das Flaggschiff der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, die „Hermann Marwede“ von Helgoland, im Hintergrund die Frisia IV.

Quelle: Ostfriesischer Kurier, Norden, 6. August 2012

Vormann a.D. Fritz Brückner und DGzRS-Vorsitzer Gerhard Harder werben für Spenden für die Seenotretter.

Vormann Ralf Brinker und DGzRS-Vorsitzer Gerhard Harder (rechts) hören Gerhardt Stein aufmerksam zu, der die 150-jährige Geschichte der Seenotrettung auf Borkum ausführlich darstellte. Fotos: Wilke Specht

„Borkum ist die Wiege der Seenotrettung“

Die Seenotrettungsstation Borkum feiert ihr 150-jähriges Bestehen im Heimatmuseum „Dykhus“

Von Stephanie Zerm

BORKUM – Mit zahlreichen geladenen Gästen hat die Seenotrettungsstation Borkum am Freitagabend im Heimatmuseum ihr 150-jähriges Bestehen gefeiert.

„Borkum ist die Wiege der Seenotrettung“, erklärte der ehrenamtliche Vorsitzer der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) Bremen, Gerhard Harder, der zum ersten Mal zu Besuch auf der Insel war. Da die Borkumer Seenotrettungsstation bereits drei Jahre vor der Gründung der DGzRS 1865 entstanden ist, habe Borkum dabei eine Schlüsselfunktion eingenommen. „Borkum ist die Basis dafür, dass später überhaupt eine nationale Organisation gegründet worden ist“, sagte Harder und betonte: „Von Borkum kommen immer besonders starke Rettungsmannschaften. Denn das Seegebiet um Borkum ist sehr anspruchsvoll und schwierig.“

Er habe unendlichen Respekt vor der Arbeit der Rettungsleute - sowohl damals als auch heute. „Sie fahren raus, wenn andere reinfahren.“ Daher sollten die Seeleute der DGzRS das bestmögliche Equipment bekommen. „Damit sie Menschen retten und wieder kommen.“ Das Herz der Seenotrettung seien die Männer vor Ort. „Der Vormann entscheidet, ob gefahren wird oder nicht“, erklärte Harder. Bis jetzt sei jedoch noch niemand im Hafen geblieben.

Die DGzRS werde nur aus privaten Mitteln unterstützt, betonte der Vorsitzer der DGzRS Bremen. Nur während des Zweiten Weltkriegs habe die Organisation Hilfe vom Staat in Anspruch genommen. „Aber mit dem Dank dafür wurde gleich mitgeteilt, dass

Bürgermeister Georg Lübben ist tief beeindruckt von der Arbeit der Seenotretter und zollte ihnen seinen Respekt.

wir keine weitere Hilfe in Anspruch nehmen werden. Und da leben wir bis heute gut mit.“ Die DGzRS sei somit unabhängig und auch finanziell gut aufgestellt. „In den nächsten zehn Jahren brauchen wir neue Schiffe für 80 bis 100 Millionen Euro. Daher bitte ich Sie, sich auch weiterhin für die Gesellschaft einzusetzen“, wendete sich Harder an die Gäste.

Bürgermeister Georg Lübben erinnerte auch an die Familienangehörigen der Seenotretter. „Nicht nur die aktiven Rettungsleute, die die bescheiden und ohne großes Aufheben ihren wichtigen Dienst verrichten, muss man in diesem Zusammenhang nennen, sondern auch die Familienangehörigen, die jedes Mal in banger Erwartung sind, ob die Rettungsleute heil wieder von ihren oft riskanten Einsätzen zurückkommen.“ Die Arbeit der DGzRS wäre auch ohne die vielen Helfer und ehrenamtlich Tätigen nicht möglich. In den Spenden und Aktionen, wie zum Beispiel die „Kochen-den Seenotretter“ und dem Verkauf von Bildern im Teehaus, komme die große und verdiente Anerkennung der Bevölkerung zum Ausdruck. „Als Bürgermeister der Insel, die ganz besonders auf einen funktionierenden Rettungsdienst angewiesen ist, danke ich ihnen allen für ihren Einsatz und wünsche in unser aller Interesse weiterhin viel Erfolg für ihre Tätigkeit“, wandte sich Lübben an die Borkumer Seenotretter.

Gerhardt Stein, der bereits seit 36 Jahren Ortsvorsitzender der Borkumer Seenotretter ist, blickte in seiner Rede auf die Entstehung des Seenotrettungswesens zurück: „Die Strandung der Brigg Alliance vor Borkum am 10. September 1860 war einer der entscheidenden Anstöße zur Gründung eines einheitlichen Seenotrettungswerkes“, berichtete er. „Neun Menschen fanden damals den Tod. Doch in der Folge wich die Jahrhundertelange Hilflosigkeit der Küstenbevölkerung bei Seenotfällen innerhalb weniger Jahre der bis heute beispielhaften Hilfsbereitschaft der Seenotretter, die oft ihr eigenes Leben einsetzen, um andere aus Seenot zu retten.“

Der Vegesacker Navigationslehrer Adolf Bernpohl habe den Stein zur Gründung der DGzRS damals ins Rollen gebracht, berichtete Stein. „Im März 1861 gründete der Oberzollinspektor Georg Breusing den ersten regionalen Verein zur Rettung Schiffbrüchiger in Emden mit Rettungsstationen auf Juist und Langeoog.“ Der Borkumer Vogt Rohde habe am 8. Mai 1860 die Beschaffung eines Bootes mit einer freiwilligen Besatzung ohne feste Bezahlung vorgeschlagen, zeitgleich mit den Bemühungen von Georg Breusing. Der Hamburger Gesellschaft für den Bau von Booten und Armeewagen sei daraufhin der Auftrag zum Bau eines eisernen Rettungsbootes nach Francis für 569 Reichstaler und 3 Groschen erteilt worden. „Der Borkumer Albert Bakker überführte das Boot „Ostfriesland“ am 23. März 1862 - also vor genau 150 Jahren - nach Borkum“, berichtete Gerhard Stein. Bis 1918 das erste Motorrettungsboot, die „Ferdinant Laeisz“, nach Borkum gekommen sei, mussten die Männer rudern.

Stein erinnerte auch an tragische Unglücke in der Ge-

Christoffer Müller (ehemaliger Rettungsmann) ließ es sich nicht nehmen, an der Feierstunde teilzunehmen.

schichte der Borkumer Seenotrettung: Etwa an die „Hindenburg II“, die am 28. November 1940 von einer Einsatzfahrt nicht mehr zurückkehrte. Auch das Unglück des englischen Frachters Teeswood erwähnte Stein, bei dem 1951 die beiden Borkumer Rettungsmänner Christoffer Müller und Folkert Meeuw 13 der 15 englischen Seeleute retten konnten. Christoffer Müller, der nächste Woche 89 Jahre alt wird, war ebenfalls bei der Feierstunde im Heimatmuseum anwesend. Aber auch an das tragische Unglück der „Alfried Krupp“ erinnerte Stein, bei dem 1995 der Borkumer Vormann Bernhard Gruben und der Maschinist Theo Fischer den Tod gefunden hatten.

Zum Schluss seiner Rede wies Stein auf das angestrebte Ziel der DGzRS hin: „60-30-2 – das bedeutet, die DGzRS besitzt 60 Rettungseinheiten, die nicht älter als 30 Jahre werden sollen und somit jedes Jahr zwei neue Schiffe gebaut werden müssen.“ Seinen besonderen Dank richtete Stein an Museumsleiter Dr. Helmer Zühlke, der die Räume im Heimatmuseum für die Feier zur Verfügung gestellt hatte, an die freiwilligen Helferinnen und Helfer, den Männerchor sowie an Edo Kolodziej, die für die musikalische Unterhaltung bei der Veranstaltung gesorgt hatten.

Dass die Seenotretter nicht nur tragische Einsätze, sondern durchaus auch Sachen zum Schmunzeln erleben, veranschaulichte zum Schluss der Veranstaltung der ehemalige Borkumer Vormann Karl-Friedrich „Fritz“ Brückner. Er berichtete von einem Seenotrettungsfall, bei dem die Besatzung der „Georg Breusing“ einen „kleinen Mann mit großer Brille“, der bereits über 70 Jahre alt war und scheinbar keine Seekarten gelesen hatte, von einer Sandbank zogen.

Quelle: Borkumer Zeitung, Text: Stephanie Zerm, Fotos: Wilke Specht, 26. März 2012

Ihren Bericht für „Längsseits“...

schicken Sie uns bitte direkt an die Redaktion per E-Mail an die Adresse **info@seenotretter.de,** per Fax an **+49 (0)421 · 53707 690** oder per Post an die DGzRS, „Längsseits“, **Werderstraße 2, 28199 Bremen**. Telefonisch erreichen Sie die Redaktion unter **+49 (0)421 · 53707 610**.

Wikingerschiff-Nachbau strandet am Darßer Ort

Das Tochterboot STRÖPER (r.) des Seenotkreuzers THEO FISCHER und das Seenotrettungsboot ZANDER bringen den Wikingerschiff-Nachbau in den Nothafen Darßer Ort. Die völlig durchnässte zwölfköpfige Besatzung war mit ihrem offenen Boot vor der Darßspitze gestrandet.

Mit vereinten Kräften haben die Seenotretter der Station Darßer Ort und ihre freiwilligen Kollegen aus Zingst am Abend des 5. Juli 2012 zwölf in Seenot geratene völlig durchnässte polnische und russische Segler in den sicheren Nothafen Darßer Ort gebracht.

Die zum Großteil aus jungen Erwachsenen bestehende Gruppe war mit der „Orzeł Jumne“, einem Nachbau eines Wikingerschiffes, von Stralsund nach Haithabu/Schlei in Schleswig-Holstein unterwegs. Gegen 19.15 Uhr strandete das etwa zwölf Meter lange offene Holzboot an der Darßspitze. Die Brandung schlug ins Boot. Die Crew begann mit Eimern zu lenzen.
Über den internationalen Sprechfunk-Notrufkanal 16 setzten die Segler einen Mayday-Ruf (unmittelbare Lebensgefahr) ab. Nebel und die Versandung des Nothafens Darßer Ort erschwerten den Einsatz der Seenotretter.
Statt weniger Minuten benötigte der Seenotkreuzer THEO FISCHER aus dem entfernten Ausweichhafen Barhöft über eine Stunde Anfahrt.
Die SEENOTLEITUNG BREMEN alarmierte auch die Freiwilligen-Besatzung aus Zingst. Sie fuhr mit ihrem Gespann aus Unimog und Trailer zum Darßer Ort und brachte dort ihr Seenotrettungsboot ZANDER zu Wasser. Die freiwilligen Seenotretter aus Prerow/ Wieck wiederum suchten mit ihrem geländegängigen Allradfahrzeug den Darßer Weststrand nach der Strandungsstelle ab.
Unterdessen bot der im Revier laufende Schlepper „Taucher O. Wulf 3“ Hilfe an. Er machte den Havaristen im Nebel aus, konnte aber wegen seines Tiefgangs die Strandungsstelle nicht erreichen. Mit einem Schlauchboot bekam seine Besatzung den Havaristen jedoch frei.
Wenig später übernahmen die Seenotretter den Schleppanhang. Trotz der starken Versandung am Darßer Ort konnten das Tochterboot STRÖPER der THEO FISCHER und das ebenfalls flachgehende Seenotrettungsboot ZANDER dort noch manövrieren. Mit vereinten Kräften brachten die Seenotretter das hölzerne Boot mit der völlig durchnässten Besatzung in den Nothafen. „Die Segler haben viel Glück gehabt. Wir hatten Nordostwind Stärke drei. Bei nur etwas mehr Wind wäre ihre Lage noch viel gefährlicher gewesen“, berichtet Vormann Lutz Griesberg.

Erneut hat sich bei diesem Einsatz die Notwendigkeit gezeigt, gerade in diesem Bereich der Ostseeküste eine DGzRS-Station vorzuhalten, von der aus die Seenotretter in Notfällen unmittelbar und schnell eingreifen können.

Schwerkranken von Ostseefähre abgeborgen

Der Seenotkreuzer THEO FISCHER hat am frühen Montagmorgen, 11. Juni 2012, einen 71-jährigen Schweizer von Bord des Fährschiffs „Nils Holgersson“ abgeborgen (nautischer Fachbegriff für „in Sicherheit bringen“).

Die Besatzung der Fähre, die auf dem Weg von Travemünde nach Schweden war, hatte sich über Funk bei der SEENOTLEITUNG BREMEN gemeldet, weil bei einem Passagier der Verdacht auf Schlaganfall bestand. Kurz nach 4 Uhr lief die THEO FISCHER von ihrem Ausweichliegeplatz Barhöft aus. Der Einsatz eines Hubschraubers war nicht möglich. Die „Nils Holgersson“ drehte bei und lief dem Seenotkreuzer entgegen, so dass 45 Minuten nach der Alarmierung der Patient auf See von der 190 Meter langen Fähre an die 23 Meter lange THEO FISCHER übergeben werden konnte. Erst vor gut einem Jahr hatten die Seenotretter ein vergleichbares Szenario mit einem anderen TT-Line-Schiff, der etwas kleineren „Tom Sawyer“, trainiert.
Die Besatzung des Seenotkreuzers übernahm während der Rückfahrt nach Barhöft die medizinische Betreuung des Patienten. Dort übergab sie den Schweizer an den Landrettungsdienst.
Vormann Lutz Griesberg wies darauf hin, dass der Einsatz vom Stationshafen Darßer Ort aus lediglich die Hälfte der Zeit benötigt hätte. Die Zufahrt zum Schutzhafen Darßer Ort ist zurzeit versandet und deshalb vom Seenotkreuzer nicht befahrbar.

Übung des Seenotkreuzers THEO FISCHER mit einer Ostseefähre der TT-Line im vergangenen Jahr: Jetzt wurde das Szenario ernst. Ein Schweizer war an Bord der „Nils Holgersson“ schwer erkrankt.

Mann über Bord vor Helgoland

Seenotretter fast 14 Stunden lang im Einsatz

Den umfangreichsten Einsatz der vergangenen Monate haben die Seenotretter am 8./9. August 2012 in der Deutschen Bucht gefahren. Fast 14 Stunden lang suchten sie einen über Bord gegangenen Seemann des deutschen Forschungsschiffes „Heincke“ östlich von Helgoland. Insgesamt 26 Schiffe und vier Hubschrauber beteiligen sich daran, koordiniert von der SEENOTLEITUNG BREMEN der DGzRS.

Gegen 7.30 Uhr bemerkte die Besatzung der „Heincke“ das Fehlen eines Matrosen. Kollegen hatten ihn zuletzt gegen 2.30 Uhr an Bord gesehen. Das Forschungsschiff des Bremerhavener Alfred-Wegener-Instituts für Polar- und Meeresforschung fuhr für geologische Untersuchungen stetige Nord-Süd-Kurse mit einer Länge von zwei Seemeilen (ca. 3,7 Kilometer) in geringem Abstand. Die Seenotkreuzer HERMANN MARWEDE/Station Helgoland, HERMANN HELMS/Station Cuxhaven, THEODOR STORM/Station Büsum und EISWETTE/Station Nordstrand führten verschiedene Suchabschnitte mit Behördenfahrzeugen, Handelsschiffen, Fahrgastschiffen und sogar einem Kreuzfahrtschiff an, das mit seiner hoch gelegenen Brücke besonders gut als Ausguck geeignet ist. Die HERMANN MARWEDE lenkte als On-Scene-Coordinator (OSC/Einsatzleiter vor Ort) alle Schiffe im Seegebiet sowie zwei Hubschrauber.

Mit vier Seenotkreuzern, darunter die EISWETTE/Station Nordstrand (Bild), und über 20 weiteren Schiffen haben die Seenotretter Anfang August östlich Helgoland nach einem vermissten Seemann eines Forschungsschiffes gesucht.

Mit Einbruch der Dunkelheit unterbrachen die Seenotretter die Suche und – da sich auch über Nacht keine neuen Erkenntnisse ergaben – stellten sie schließlich ein.

Angelboot kentert vor Laboe –

Seenotretter bringen drei Menschen in Sicherheit

Drei Angler verdanken ihre schnelle Rettung aus Seenot der Besatzung des Seenotkreuzers BERLIN/Station Laboe. Die beiden Männer und die Frau waren mit ihrem offenen, etwa vier Meter langen Boot mit Außenbordmotor am 14. August 2012 auf der Kieler Förde gekentert.

Die Besatzung einer Segelyacht hatte die Notlage der Angler beobachtet und über UKW-Kanal 16 die Seenotküstenfunkstelle BREMEN RESCUE RADIO der DGzRS informiert. Auf der BERLIN hatten die Rettungsmänner dies bereits mitgehört. Sofort ließen sie das Tochterboot STEPPKE zu Wasser und nahmen Kurs auf die Schiffbrüchigen. Rund 500 Meter vor der Hafenausfahrt nahm die Besatzung der STEPPKE die drei Angler in Höhe der Tonne 6 an Bord. Die Seenotretter brachten die Geretteten nach Laboe und übergaben die rund 20-jährige, offenbar unter Schock stehende Frau zur weiteren Versorgung an den Landrettungsdienst. Die beiden etwa 40 und 65 Jahre alten Männer blieben unverletzt.

Tochterboot STEPPKE des Seenotkreuzers BERLIN im Einsatz

Das Tochterboot lief noch einmal aus, um das Angelboot zu bergen und damit Gefahren für die Schifffahrt auf der viel befahrenen Kieler Förde zu vermeiden.

Zur Unfallzeit herrschten im Revier vor Laboe gute Sicht und Windgeschwindigkeiten um vier Beaufort (bis 28 km/h Windgeschwindigkeit).

Ein Fall von vielen

„Technische Hilfeleistung“ heißt es in vielen Einsatzberichten der DGzRS scheinbar lapidar. Oft verbirgt sich dahinter jedoch ein „Job“, bei dem die Seenotretter durch ihr schnelles und frühzeitiges Eingreifen Schlimmeres verhindern. Ein Beispiel vom 20. Juni 2012:

Der Motorsegler „Shannon“ (Heimathafen Wilhelmshaven) befand sich an diesem Mittwochvormittag auf einem Törn von Wangerooge zur Nachbarinsel Spiekeroog. Auf halbem Weg versagte der Dieselmotor seinen Dienst. Auch durch mehrere Startversuche ließ sich die Maschine nicht mehr zum Leben erwecken. Wie sich später herausstellte, verhinderte ein dichtgesetzter Kraftstofffilter den Zufluss des Brennstoffs vom Tank zum Motor. Der Skipper versuchte nun, das Ziel seiner Reise unter Segeln zu erreichen. Doch der Wind kam für ihn derart ungünstig, dass er das Spiekerooger Fahrwasser nicht erreichen konnte und auf einer Untiefe im Watt zwischen der Insel und dem Festland festkam.

Das zur Hilfe gerufene Seenotrettungsboot NEUHARLINGERSIEL lief mit seiner Freiwilligen-Besatzung und Vormann Wolfgang Gruben am Ruder sofort aus und befreite Skipper und Yacht aus der unglücklichen Situation. Die Einheit der bewährten 9,5-Meter-Klasse der DGzRS nahm den Havaristen auf den Haken und schleppte ihn in den Hafen von Neuharlingersiel.

Von der Alarmierung bis zum Festmachen benötigten die freiwilligen Seenotretter weniger als eine Stunde.

Das Seenotrettungsboot NEUHARLINGERSIEL hat die „Shannon“ frei- und nach Neuharlingersiel eingeschleppt.
Text und Foto: Ulf Kaack

Schnelle Hilfe für verletzten Fischer

Die Amrumer Seenotretter sind am 21. Juni 2012 dem verletzten Besatzungsmitglied eines Krabbenkutters zu Hilfe gekommen. Der Mann hatte sich etwa fünf Seemeilen (rund neun Kilometer) südlich der Insel bei der Arbeit auf See schwer verletzt. Ein Finger war zum Teil abgetrennt worden.

Über Funk forderte der Kutter bei der SEENOTLEITUNG BREMEN Hilfe an. Nachdem ein Notarzt und ein Rettungsassistent an Bord eingetroffen waren, lief das Tochterboot JAPSAND des Seenotkreuzers VORMANN LEISS sofort aus. Notarzt und Rettungsassistent stiegen am Einsatzort auf den Kutter über und versorgten den Verletzten.

Die JAPSAND brachte den Mann umgehend nach Wittdün. Da wegen Art und Schwere der Verletzung höchste Eile geboten war, hatte der Notarzt zwischenzeitlich einen Rettungshubschrauber angefordert, der den Fischer im Hafen von Wittdün an Bord nahm und zur weiteren Behandlung in ein Krankenhaus nach Flensburg flog.

Frau stürzt von Motorboot in die Ostsee

Die Seenotretter der Freiwilligen-Station Lippe/Weißenhaus sind am 23. Juli 2012 einer Frau zu Hilfe gekommen, die sich nach einem Sturz von einem Motorboot verletzt hatte.

Etwa 200 Meter vor dem Schmoeler Strand bei Hohenfelde hatte sich das etwa vier Meter lange Motorboot in einem Stellnetz verfangen. Dabei war die 44-Jährige über Bord gestürzt, ein weiteres Besatzungsmitglied konnte sie jedoch wieder ins Boot ziehen. Da die Frau sich verletzt hatte und das Boot sich nicht aus eigener Kraft aus dem Netz befreien konnte, alarmierten die beiden über die Einsatzleitstelle der Polizei die SEENOTLEITUNG BREMEN der DGzRS.

Das Seenotrettungsboot HELLMUT MANTHEY/Station Lippe und der Seenotkreuzer BERLIN/Station Laboe nahmen Kurs auf den Einsatzort. Kurz vor 18 Uhr war die HELLMUT MANTHEY mit vier freiwilligen Seenotrettern vor Ort und setzte ein Besatzungsmitglied, einen ausgebildeten Rettungsassistenten, auf das Motorboot über. Nach der Erstbehandlung übernahm die HELLMUT MANTHEY die Frau und brachte sie zur nahe liegenden Schönberger Seebrücke. Ein zwischenzeitlich angeforderter Rettungstransportwagen fuhr die Verletzte zur Weiterbehandlung ins Krankenhaus. Die Seenotretter unterstützten anschließend den Motorbootfahrer bei der Befreiung des Bootes aus dem Netz, woraufhin er den nächsten Hafen anlaufen konnte.

Seenotrettungsboot HELLMUT MANTHEY

Zwei Kinder mit Badeboot abgetrieben

Seenotrettungsboot DORA im Einsatz auf dem Stettiner Haff

Dreifacher Einsatz für Ueckermünder Seenotretter

Die freiwilligen Seenotretter der Station Ueckermünde haben am Nachmittag des 18. Juli 2012 zwei Kinder im Stettiner Haff aus Seenot gerettet. Die neun und elf Jahre alten Jungen waren mit ihrem aufblasbaren Badeboot in Höhe des Campingplatzes Grambin westlich Ueckermünde bei ablandigem Wind mehr als 800 Meter weit auf das Haff hinausgetrieben.

Gegen 13.45 Uhr alarmierte eine am Ufer stehende Passantin via Handy die lokale Rettungsleitstelle, die umgehend die SEENOTLEITUNG BREMEN der DGzRS informierte. Die Seenotretter besetzten unverzüglich das schnelle Festrumpfschlauchboot DORA und nahmen Kurs auf die Unglücksstelle.

Bei ihrem Eintreffen fanden sie den älteren der beiden Jungen stark unterkühlt vor, der zweite stand offenbar unter Schock. Beide waren lediglich mit T-Shirt und Badehose bekleidet. Bevor ihr Abtreiben bemerkt worden war, hatte der Elfjährige rund eine halbe Stunde lang schwimmend im etwa 14 Grad kalten Wasser versucht, den Neunjährigen samt Boot Richtung Ufer zu ziehen. Schließlich zog er sich wieder auf das Badeboot. Auch ein Erwachsener, der den Kindern schwimmend zu Hilfe kommen wollte, musste angesichts des ablandigen Windes kapitulieren. Er kehrte unterkühlt an den Strand zurück. Mit ihrem flachgehenden Seenotrettungsboot DORA fuhren die Seenotretter bis an den Strand des Campingplatzes und übergaben die Kinder in die Obhut der Eltern. Die SEENOTLEITUNG BREMEN hatte dorthin bereits einen Notarzt und den Landrettungsdienst bestellt, die die weitere Betreuung der beiden Jungen übernahmen.

Nur zwei Tage später kamen die Ueckermünder Seenotretter einem entkräfteten Faltbootfahrer im groben und steilen Seegang des Stettiner Haffs zu Hilfe. Er hatte per Handy um Hilfe gerufen, weil er nicht mehr gegen Wind und Seegang angekommen war und immer weiter Richtung Osten abtrieb. Das Seenotrettungsboot GERHARD TEN DOORNKAAT brachte ihn sicher an Land.

Am 2. August wiederum stürzte ein 65-jähriger Segler im Stettiner Haff in einer Gewitterböe über Bord seiner Yacht. Seinem Sohn fehlte die Erfahrung, um das Boot allein zu führen. Schnell verlor er den Vater außer Sicht. Via Handy rief der junge Mann die Polizei, die sofort die Seenotretter alarmierte. Die sichteten die Yacht und fanden bereits eine Viertelstunde später auch den Schiffbrüchigen 1,5 Seemeilen (etwa 2,8 Kilometer) vom Land entfernt, wo er sich an einer Reuse festhielt. Beide Segler hatten keine Rettungsweste getragen.

Brennende Segelyacht im Hafen von Laboe

Eine brennende Segelyacht haben die Seenotretter am 21. Juni 2012 aus dem Yachthafen von Laboe geschleppt und gelöscht. Damit verhinderten sie ein Übergreifen der Flammen auf andere Fahrzeuge.

Die Besatzung des Seenotkreuzers BERLIN, der im zu der Zeit mit mehreren Hundert Schiffen belegten Yachthafen stationiert ist, hatte gegen 10.40 Uhr Rauchentwicklung auf dem etwa 15 Meter langen Schiff bemerkt. Sofort ließen die Seenotretter das Tochterboot STEPPKE zu Wasser. Auch das von Freiwilligen gefahrene Seenotrettungsboot BOTTSAND nahm unverzüglich Kurs auf den Havaristen. Gemeinsam brachten die Seenotretter das brennende Fahrzeug vor den Hafen, wo die BERLIN den Brand mit Wasser und Schaum aus ihren Feuerlöschmonitoren bekämpfte.
Anschließend übergaben die Seenotretter das Boot im Hafen an die Feuerwehr, die die weitere Sicherung übernahm. Zwei Menschen, die beim Losmachen der Yacht behilflich gewesen waren, hatten sich leichte Verletzungen zugezogen und mussten medizinisch behandelt werden.

Die Freiwilligen-Besatzung des Seenotrettungsbootes BOTTSAND im Einsatz an der brennenden Segelyacht vor Laboe

Strandkorb auf den Haken genommen

„Vormann Knuddel“, der in diesem Sommer einige DGzRS-Stationen bereist, war bei diesem besonderen Einsatz mit von der Partie. Über seine Abenteuer berichtet der Teddy der Seenotretter auf seiner eigenen Facebook-Seite: www.facebook.com/vormannknuddel.

So manches außergewöhnliche Fahrzeug haben die Seenotretter schon auf den Haken genommen und in den sicheren Hafen geschleppt. Der „Fang“, der der Besatzung des Seenotkreuzers THEODOR STORM am 5. Juli 2012 vor Büsum gelang, ist jedoch besonders kurios: Während einer Kontrollfahrt entdeckten die Seenotretter einen treibenden Strandkorb – ein gefährliches Hindernis für die Schifffahrt.

Der „Eigner“ des maritimen Sitzmöbels war schnell gefunden: die „Tourismusförderung Speicherkoog Dithmarschen“. Vorstand Thomas Rieger schrieb den Seenotrettern einige Tage später einen netten Brief. Darin heißt es: „Für Ihren beherzten Einsatz und Ihre Mühe danke ich Ihnen ganz herzlich. Ich habe veranlasst, dass zur Unterstützung Ihres Wirkens eine Spende in Höhe von 50 Euro auf das Konto der DGzRS überwiesen wird.“

75 Menschen auf Nord- und Ostsee in Schwierigkeiten – Seenotretter im Wochenend-Einsatz

Bei frischen bis zeitweise starken Südwestwinden sind die Seenotretter am Wochenende 25./26. August 2012 rund 75 Menschen auf Nord- und Ostsee zu Hilfe gekommen. Für zahlreiche Segler und Motorbootfahrer waren sie im Einsatz. Navigationsprobleme, Motor- und Ruderschäden waren die häufigsten Ursachen. In vielen Fällen nahmen die Seenotretter manövrierunfähige Havaristen auf den Haken und schleppten sie in den nächsten Hafen.

Einen erschöpften Schlauchbootfahrer brachten die Lister Seenotretter am Sonntagabend sicher an Land. Der etwa 50-jährige Paddler trieb nahe der Blidselbucht an der Sylter Ostküste ab. Gegen den ablandigen Wind um fünf Beaufort (ca. 38 km/h Windgeschwindigkeit) kam er nicht an. Winkend machte er sich bei Spaziergängern am Ufer bemerkbar, die die Rettungskräfte alarmierten. Mit dem Tochterboot MARGARETE des Seenotkreuzers MINDEN nahmen die Seenotretter den Mann an Bord und übergaben ihn in List in die Obhut des Landrettungsdienstes.

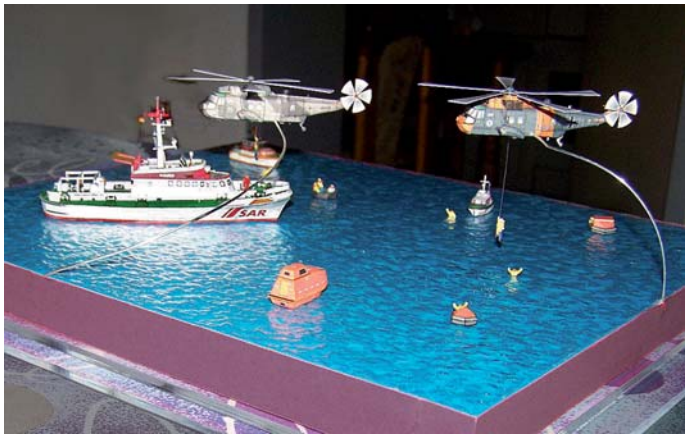
Tochterboot MARGARETE des Seenotkreuzers MINDEN im Einsatz Foto: Torben Balz

Der Seenotkreuzer VORMANN STEFFENS/ Station Hooksiel unterstützte am Sonntagmorgen die Brandbekämpfung auf einem Baustellenponton in der Jade. Arbeiter hatten auf dem Ponton nahe einer Kraftwerksbaustelle Rauchentwicklung am Maschinengehäuse eines Saugpumpencontainers festgestellt. Per Arbeitsschiff setzten Landfeuerwehrleute über. Mit der starken Feuerlöschpumpe der VORMANN STEFFENS förderten die Seenotretter Löschwasser und stellten es der Feuerwehr über Verteileranschlüsse an Deck des Seenotkreuzers zur Verfügung. Verletzt wurde niemand.

Am Sonntagnachmittag waren die freiwilligen Seenotretter aus Laboe für zwei Kitesurfer im Einsatz, die auf der Kieler Förde bei stark ablandigem Wind in Schwierigkeiten geraten waren. Während einer Kontrollfahrt mit dem Seenotrettungsboot BOTTSAND kamen sie einer erschöpften Frau (etwa Mitte 20) zu Hilfe, die ihr Kitesegel nicht mehr aufrichten konnte. Sie nahmen sie samt Ausrüstung an Bord. Auf der Rückfahrt sichteten die Seenotretter einen weiteren Kiter, der offensichtlich in Schwierigkeiten war. Als sie sich dem Mann (etwa Mitte 30) näherten, klagte er über einen Krampf im Bein. Auch ihn nahmen die Seenotretter an Bord und brachten beide Kiter sicher nach Laboe.

Bereits am Freitagmittag kam der Seenotkreuzer EISWETTE/Station Nordstrand einem Fischkutter zu Hilfe, der sich eine Leine in den Propeller gezogen hatte. Zunächst nahm ein anderer Kutter das manövrierunfähige Schiff auf den Haken. Die EISWETTE fuhr dem Schleppverband entgegen, übernahm den Havaristen in der Norderhever und brachte ihn sicher nach Pellworm.

Goodbye Kiel: Seenotflieger ziehen nach Nordholz



Das Diorama von Seenotretter Dirk Göttsch kurz nach der Fertigstellung noch ohne Glasvitrine

„Seaking"-Hubschrauber des Marinefliegergeschwaders 5 mit Sonderlackierung „Goodbye Kiel"

Besatzung der BERLIN verabschiedet sich beim „Fly Out" des Marinefliegergeschwaders 5

Ein wenig Wehmut war für alle dabei, auch wenn es nicht das Ende der Zusammenarbeit sein wird: Das Marinefliegergeschwader (MFG) 5 wird im Oktober 2012 von Kiel-Holtenau nach Nordholz (Kreis Cuxhaven) verlegt. Die SAR-Hubschrauber des Typs „Seaking" starten künftig von ihrer neuen Basis. Zu ihren Aufgaben gehören der Personal- und Materialtransport, die Not- und Katastrophenhilfe, aber auch der Such- und Rettungsdienst in Zusammenarbeit mit den Seenotrettern.

Die gute Kooperation der DGzRS mit den Marinefliegern wird vom Umzug unbeeinträchtigt bleiben. Für die Besatzung des Seenotkreuzers BERLIN in Laboe an der Kieler Förde werden jedoch die gemeinsamen Übungen zum Abbergen und Winchen mit dem „Seaking" seltener werden.

Beim offiziellen „Fly Out" verabschiedete sich der Verband Ende Juni gemeinsam mit langjährigen internationalen Mitstreitern und Kollegen, aber auch Ehemaligen und Angehörigen der Soldaten und zivilen Mitarbeiter aus dem Marinefliegerhorst Kiel-Holtenau. Die Besatzung der BERLIN überreichte aus diesem Anlass als einzigartiges Geschenk ein Diorama von einer gemeinsamen Übung.

Besatzungsmitglied Dirk Göttsch hatte das außergewöhnliche Kunstwerk in wochenlanger Kleinarbeit in seiner Freizeit angefertigt. Die Modelle im Maßstab 1:250 arbeitete er aus Karton, auf eine Styroporplatte klebte er einen blauen Papiergrund und eine Wasserfolie aus dem Modellbahnbereich.

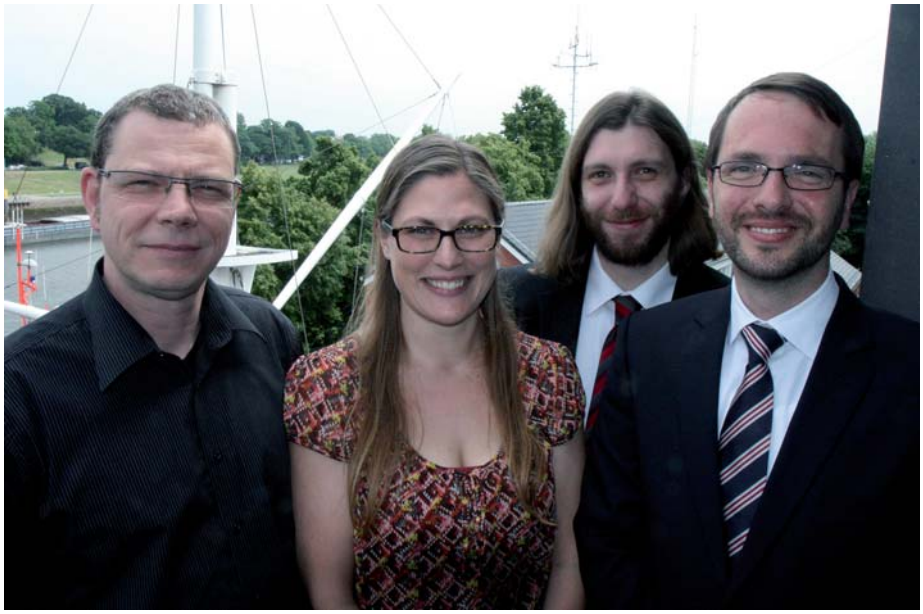
Johann-Niemann-Weg erinnert an Prerower Vormann

Im Ostseebad Prerow erinnert seit diesem Frühjahr der Johann-Niemann-Weg an das selbstlose Wirken des ehemaligen Vormanns dieser DGzRS-Station. Der Weg beginnt in Höhe des noch heute genutzten historischen Stationsgebäudes der Seenotretter, folgt jenseits des Deiches dem Prerowstrom Richtung Ostsee und mündet im Westen auf den Bernsteinweg.

Einst nahmen die Seenotretter mit ihrem von Pferden gezogenen Ruderrettungsboot auf Ablaufwagen den gleichen Weg, um zum Einsatz zu fahren. Kapitän Johann Niemann (1866-1963) war von 1913 bis 1948 Vormann in Prerow und hat in dieser Zeit über 70 Menschen das Leben gerettet – und dabei nicht selten sich selbst in Gefahr begeben. Schon zu Lebzeiten galt er als einer der verdienstvollsten Prerower Bürger. Die DGzRS dankt der Gemeinde Prerow für die öffentliche Würdigung Niemanns mit der Benennung des Weges. Behörden, Öffentlichkeit und viele einzelne Menschen gerade in dieser Region haben sich stets zu den Seenotrettern bekannt und sie nach Kräften unterstützt.

In Prerow erinnert der Johann-Niemann-Weg an das selbstlose Wirken des ehemaligen Vormanns der DGzRS-Station (kl. Bild). Der Weg beginnt unterhalb des Deiches auf Höhe des historischen, noch heute genutzten Stationsgebäudes (hinten).

Wie entscheiden Seenotretter, was im Einsatz das Richtige ist?



Kapitän Dirk Hinners-Stommel (v.l.), Leiter der SEENOTLEITUNG BREMEN der DGzRS, mit den Wissenschaftlern Heather Fuchs, Dr. Norbert Steigenberger und Thomas Lübcke

Im Seenotfall laufen alle Fäden in der SEENOTLEITUNG BREMEN der DGzRS zusammen. Je umfangreicher und vielschichtiger ein Einsatz ist, desto mehr Beteiligte gibt es: die erfahrenen Wachleiter in Bremen, die Seenotretter auf ihren Rettungseinheiten auf See, an der Suche und Rettung beteiligte Dritte, unterstützende Stellen an Land.

Regelmäßig üben die Seenotretter, um im Ernstfall stets das Richtige zu tun. Mehr als 2.000 erfolgreiche Einsätze Jahr für Jahr belegen, wie wichtig große Erfahrung und Routine für die DGzRS-Besatzungen ist. Ihre Einsatzerfolge haben Wissenschaftler neugierig gemacht. Sie wollen wissen: Wie treffen die Seenotretter auch unter extremen Bedingungen ihre Entscheidungen?

Das auf drei Jahre angelegte Forschungsprojekt „Entscheidungsfindung in komplexen Einsatzlagen“ (EIKE) soll Aufschluss darüber geben, unter welchen Bedingungen welche Strategien zu den besten Entscheidungen führen. Zum Auftakt waren Partner der Seenotretter am 6. Juni 2012 in Bremen zu Gast: Die Seenotflieger der Deutschen Marine, das Havariekommando, die Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung, aber auch die Feuerwehrakademie Hamburg und andere Einrichtungen sind ebenso interessiert an den Ergebnissen dieser Grundlagenforschung wie die DGzRS selbst.

Schwerpunkte sind etwa der angemessene Umgang mit vagen, unvollständigen Informationen, die Berücksichtigung spezifischer Eigendynamiken oder der Umgang mit vollkommen neuen Situationen. „Es geht nicht darum, die Arbeit der Seenotretter zu bewerten, sondern zu beobachten“, sagt der Arbeitswissenschaftler Thomas Lübcke. Der 34-jährige Soziologe untersucht Einsätze, führt Gespräche mit Seenotrettern, begleitet Übungen auf See und im Simulator. Die Ergebnisse sollen den DGzRS-Besatzungen und den Wachleitern in der SEENOTLEITUNG BREMEN zugutekommen.

In einem zweiten Schritt wollen Lübckes Kollegen Heather Fuchs und Dr. Norbert Steigenberger (Universität Köln) bei Land- und Luftrettungsdiensten ähnlichen Fragen nachgehen. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert das vom Technologiezentrum des Vereins Deutscher Ingenieure getragene Projekt.

Die Seenotretter ganz nah – in Speyer

Sieben moderierte Vorführungen auf dem Wasserbecken und acht Führungen über den ausgemusterten Seenotkreuzer JOHN T. ESSBERGER: Das ist die Bilanz der beiden Aktionstage „Die Seenotretter ganz nah!“ am 14. und 15. Juli 2012 im „Technik Museum Speyer“.

Ehrenamtlich für die DGzRS im Einsatz war dabei einmal mehr die Modellbaugruppe der DGzRS aus Frankfurt am Main. Neben ihren bewährten Vorführungen, bei denen mehrere Modell-Rettungseinheiten unter anderem einen brennenden Fischkutter löschen, zeigte sie erstmals ein weiteres Szenario: den Einsatz für einen Schlepper nebst Barge, auf der die Decksladung in Brand gerät.

Viele an den Modellen wie am großen Seenotkreuzer-Original interessierte Gäste nahmen die Gelegenheit wahr, sich fernab der Küste derart plastisch über die Aufgaben der Seenotretter zu informieren.

Rettungsdemonstration im kleinen Maßstab: die Frankfurter Modellbauer der DGzRS im „Einsatz“ im „Technik Museum Speyer“

Künstler treffen auf Seenotretter

Die Besatzung des Seenotkreuzers HANNES GLOGNER mit der Band „Santiano“ an Bord

Schauspieler Hardy Krüger im Kreis der Helgoländer Seenotretter auf der HERMANN MARWEDE

Rockig, norddeutsch, maritim – so präsentiert sich „Santiano“, eine Band aus dem Flensburger Raum. Schon mit ihrem ersten Album mit dem Titel „Bis ans Ende der Welt“ erreichte die Gruppe Platz eins in den deutschen Charts. In allen Teilen des Landes sorgt sie inzwischen mit ihren Konzerten für volle Häuser. Und einen Aufenthalt auf Helgoland nahm „Santiano“ Mitte 2012 zum Anlass, an Bord des Reserve-Seenotkreuzers HANNES GLOGNER die Arbeit der Seenotretter näher kennenzulernen.

Apropos Helgoland: Auch der dort stationierte Seenotkreuzer HERMANN MARWEDE konnte sich über hohen prominenten Besuch freuen. Hardy Krüger, Schriftsteller und einer der renommiertesten deutschen Schauspieler, schaute mit Begleitung an Bord vorbei. Im Gedankenaustausch mit Vormann Jörg Rabe und seiner Crew zeigte sich der begeisterte Flieger beeindruckt von der modernen Technik der größten DGzRS-Einheit; aber auch von der stetigen Einsatzbereitschaft der Rettungsmänner.

Seenotkreuzer HARRO KOEBKE aus Lego

Landauf, landab gibt es viele, auch erwachsene Lego-Modellbauer, die sich die Rettungseinheiten der DGzRS zum Vorbild genommen haben, um maßstabsgerechte, detailgetreue Nachbauten zu erstellen.

Erst seit wenigen Monaten im Dienst, hat auch der Seenotkreuzer-Neubau HARRO KOEBKE bereits ein Pendant aus hunderten der kleinen bunten Spielzeugsteine. Till Uwe Marwede aus Köln hat es gebaut.

Der 36,5-Meter-Neubau HARRO KOEBKE aus Lego-Steinen

Sammelschiffchen gehen bei Gosch vor Anker

DGzRS-Geschäftsführer Nicolaus Stadeler freut sich über das Engagement des bekannten Fischhändlers Jürgen Gosch.

In List auf Sylt begann Jürgen Gosch als Aalverkäufer seine Karriere. Dort steht die wohl bekannteste Filiale des erfolgreichen Unternehmers, und an gleicher Stelle ist eine besondere Verbindung zu den Seenotrettern entstanden: In allen elf Sylter Gosch-Filialen sind die bekannten rot-weißen Sammelschiffchen der DGzRS vor Anker gegangen.

Gosch und die Seenotretter – das passt einfach zusammen. Beide haben auf Sylt große Tradition. So wie Urlauber und Einheimische gleichermaßen gern bei Gosch einkehren, so sind viele von ihnen auch mit der DGzRS eng verbunden. Unter Fischern ist die Solidarität mit den Seenotrettern ohnehin groß. Sie wissen: Kommt es draußen hart auf hart, können sie auf die DGzRS zählen.

So wie in der Nacht zum 22. März 2012, als der nur wenige Schritte von Goschs Stammsitz in List stationierte Seenotkreuzer MINDEN die Besatzung eines Krabbenkutters in Sicherheit brachte, der vor Sylt in Brand geraten war. Nicht zuletzt waren einige Seenotretter früher selbst Fischer.
Jürgen Gosch identifiziert sich mit ihrer selbstlosen Arbeit. Für ihn sind die bekannten Sammelschiffchen nicht nur Spendensammelgefäße, sondern auch äußeres Zeichen seiner Verbundenheit mit denen, die immer wieder freiwillig hinausfahren, um andere Menschen zu retten. „Mich beeindruckt besonders, dass die gesamte Arbeit der DGzRS seit jeher ausschließlich durch freiwillige Zuwendungen finanziert wird“, sagt der bekannte Fischhändler.
Neben den Erträgen der Sammelschiffchen tragen dazu vor allem die rund 300.000 regelmäßigen Förderer der DGzRS im ganzen Land bei. Gut vorstellen kann sich Jürgen Gosch, dass weitere Sammelschiffchen auch in den Filialen seines Unternehmens auf dem Festland vor Anker gehen.

Möbel Schulenburg spendet Küche für Station Damp

Das Möbelhaus Schulenburg aus Flensburg hat den freiwilligen Seenotrettern aus Damp eine Küche im Wert von 6.400 Euro gespendet. Fachleute haben die Küchenzeile in den neuen Stationsräumen der DGzRS in Damp eingebaut.

Seit Mai 2012 haben die Seenotretter mit ihrem Einzug in das von der Gemeinde errichtete Hafenmeisterhaus erstmals seit Errichtung der DGzRS-Station 1971 ein festes Dach über dem Kopf (siehe Bericht in „Längsseits“ 2/2012).

„Ich freue mich sehr, dass wir die Seenotretter, die mit ihrer aufopferungsvollen Arbeit einen unschätzbaren Dienst an Nord- und Ostsee leisten, mit unserer Spende unterstützen können“, sagte Schulenburg-Geschäftsleiter Sven Lange am 28. Juni 2012 bei der offiziellen Übergabe der Küche in den neuen Räumen der Station Damp.

Sven Lange von Möbel Schulenburg (l.) mit freiwilligen Seenotrettern aus Damp vor der neuen Küchenzeile. Im Mai 2012 hatte die Besatzung neue Räume im Hafenmeisterhaus bezogen.

Vom Fischmarkt direkt zum Jawort

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter Ermo Lehari (v.r.) und Marco Müller haben am Infowagen auf dem Stuttgarter Fischmarkt eine interessierte Schulklasse zu Gast.

Als besondere Glückwunschkarte überreicht Vormann Stephan Prahl den Brautleuten Daniela und Marco Müller Seekartenausschnitte mit Bordstempeln.

Norddeutsche Lebensart bringen die Fischmärkte nach Hamburger Vorbild jedes Jahr im Juni und Juli in den Süden der Republik. Die Seenotretter sind in Stuttgart und München seit langem mit viel ehrenamtlichem Engagement mit von der Partie – dieses Mal mit besonderem Erfolg.

Sehr „norddeutsch" – zumindest aus Münchener Sicht – war Mitte Juni in der bayerischen Landeshauptstadt das Wetter beim „Original Hamburger Fischmarkt" auf dem Wittelsbacherplatz. Getreu dem Leitspruch „Bei jedem Wetter – Seenotretter!" ließ sich das ehrenamtliche DGzRS-Team jedoch nicht entmutigen, im Gegenteil: Es sammelte mehr als 3.100 Euro Spenden und gewann sieben neue regelmäßige Förderer für die Sache der Seenotretter.

Beim Stuttgarter Pendant der Veranstaltung in der ersten Juli-Hälfte erhielt das bewährte Team der ehrenamtlichen Mitarbeiter nicht nur erneute Unterstützung eines Bremer Kollegen, der einen Infowagen per Pkw nach Baden-Württemberg zog. Hinzu stießen ferner gleich sechs neue ehrenamtliche Mitarbeiter, die ebenfalls viel Freizeit in die elftägige und jeweils zwölfstündige Veranstaltung investierten. Starkes Ergebnis des starken Stuttgarter Teams: 11.400 Euro Sammlungserlös und sieben neue regelmäßige Förderer.

Für die beiden ehrenamtlichen Mitarbeiter Daniela und Marco Müller war der anstrengende Stuttgarter Fischmarkt willkommene Abwechslung in einer aufregenden Zeit: Direkt im Anschluss reisten sie nach Travemünde, um sich auf der Viermastbark „Passat" das Jawort zu geben – nicht ohne zuvor den Seenotkreuzer HANS HACKMACK/Station Grömitz zu besuchen und das Sammelschiffchen an Bord ordentlich zu „befrachten". Als Dank gab's den „Segen" des Vormanns in Form vieler guter Ehewünsche.

Ausstellungen in Leer und Celle

Anlässlich des diesjährigen Tourenskippertreffens des Deutschen Motorjachtverbandes (DMYV) in Leer haben die Seenotretter ihre Ausstellung im alten Rathaus der Stadt präsentiert. Das historische Gebäude liegt direkt am Hafen und war so besonders für die zahlreichen, der Seefahrt verbundenen Besucher der ostfriesischen Stadt gut zu erreichen.

Volksbank-Filialdirektor Gerhard Schüring (l.) mit Grafikdesignerin Annette Schlien und Dr. Bernd Anders von der DGzRS in Celle

Bürgermeister Wolfgang Kellner und Holger Stucke von der DGzRS eröffneten die Ausstellung Ende Juli 2012. Mehr als drei Wochen lang hatten die Leeraner und ihre Gäste Zeit, sich über die Arbeit der Seenotretter zu informieren. Nicht zuletzt aufgrund der zentralen Lage des alten Rathauses wurde die Ausstellung sehr gut angenommen.

Gleich im Anschluss reiste die DGzRS-Sonderausstellung weiter: Unter dem Titel „Über Bürgermut und Bürgersinn in Celle" waren die Seenotretter zu Gast in der dortigen Volksbank. Neben den DGzRS-eigenen Exponaten war ein Acrylgemälde auf Leinwand der Grafikdesignerin Annette Schlien zu sehen. Das dargestellte Seenotrettungsboot ELLI HOFFMANN-RÖSER inspirierte die Künstlerin anlässlich mehrerer Urlaube auf Baltrum.

Bürgermeister Wolfgang Kellner (l.) und Holger Stucke von der DGzRS in Leer

Seenotrettungsdienste „unter und über dem Winde“

Das ehemalige DGzRS-Tochterboot ERIKA auf seinem hurrikansicheren Platz in Fort Bay auf der karibischen Insel Saba

Eine Reportagereise durch die karibische Inselwelt der Niederländischen und Französischen Antillen

Die Niederländischen Antillen erstrecken sich über zwei Seegebiete innerhalb der Karibik: Die „ABC-Inseln“ Aruba, Bonaire und Curacao (Inseln unter dem Winde) liegen vor Venezuela. Rund 1.000 Kilometer weiter nordöstlich befinden sich die Inseln über dem Winde: Sint Maarten als autonomes Land innerhalb des Königreichs der Niederlande (die südliche Hälfte ist niederländisch, die nördliche Hälfte Saint-Martin französisch) sowie die beiden kleineren Nachbarinseln Saba und Sint Eustatius, die seit Oktober 2010 als besondere Gemeinden der Niederlande gelten, jedoch politisch keiner Provinz angehören.

Die Sint Maarten Sea Rescue Foundation (SSRF) wurde 1982 gegründet. Rund 15 Freiwillige stehen für Einsätze und Wartungsarbeiten bereit. In enger Zusammenarbeit mit den niederländischen Seenotrettern der KNRM erhalten jährlich zwei von ihnen die Gelegenheit, an einem Schwerwettertraining teilzunehmen. Ferner unterstützt die KNRM ihre karibischen Partner auch mit Rettungswesten und Spezialausrüstung.

Auf der einzigen SSRF-Station Philipsburg im Südosten der Insel sind zwei Rettungseinheiten zu Hause. Das ehemalige Küstenwachschiff RESCUE 02/ ORANJE BOVEN (17,7 Meter lang, 22 Knoten schnell) ist auch für medizinische Notfalleinsätze und Krankentransporte von den Nachbarinseln ausgerüstet. Das Festrumpfschlauchboot RESCUE 01 (9,15 Meter, 400 PS, 80 Seemeilen Reichweite) wird häufig bei Regattasicherungen oder anderen Wassersportveranstaltungen eingesetzt.

RESCUE 02/ORANJE BOVEN in der Werft in Philipsburg

Festrumpfschlauchboot RESCUE 01 der SSRF in Philipsburg

Stationsgebäude der St. Maarten Sea Rescue Foundation in Bobby’s Marina

Unterstützung erhält die SSRF durch die Coast Guard Netherlands Antilles & Aruba, die in Sint Maarten am Stützpunkt Simpson Bay mit ihrem Patrouillenboot „Poema“ präsent ist.

Südwestlich von Philipsburg liegt die Nachbarinsel Saba, die nur etwa doppelt so groß ist wie Baltrum, aber mit dem Mount Scenery (877 Meter) die höchste Erhebung der Niederlande beheimatet. Christoph Kolumbus entdeckte die Insel 1493, als erste europäische Siedler gelangten 1632 englische Schiffbrüchige auf die Insel. Das erste motorisierte Wasserfahrzeug erreichte Saba 1947, doch erst 1972 wurde in Fort Bay der einzige erreichbare Hafen der Insel ausgebaut.

Die lokale Rettungsorganisation Saba Sea Rescue wurde 2008 auf private Initiative gegründet. Sie finanziert sich größtenteils durch Spenden. Dreimal jährlich gibt es eine Wohltätigkeits- und Spendenveranstaltung. In Fort Bay sind zwei Rettungseinheiten stationiert: Das ehemalige Tochterboot ERIKA des Seenotkreuzers VORMANN LEISS („Längsseits“ berichtete 2010 über die Überführung) und das Festrumpfschlauchboot STUT (dt. „Stütze“), das die Besatzung „Erika 2“ nennt.
Die zwölfköpfige Freiwilligen-Crew übt etwa drei Mal monatlich das Schleppen, das Fremdlenzen mit Hilfe von Pumpen und Schläuchen der örtlichen Feuerwehr oder die Personenabbergung von der felsigen Küste mit Hilfe einer Leinenverbindung und eines Rettungskorbes. Viele Fahrten gelten Fischern, darunter waren schon Einsätze für einen Kutter, der wegen Überladung zu sinken drohte, und eine achtstündige nächtliche Suche, bei der die ERIKA sogar zwischenzeitlich aufgetankt werden musste.

NOTRE DAME DE LA GAROUPE (SNS 129) der Station Marigot in der Marina Fort Louis

Stationsgebäude in Marigot/St. Martin

Festrumpfschlauchboot RESCUE 9/12 der Station Marigot/St. Martin

Während der Hurrikan-Saison (Juni bis November) befinden sich „die beiden Erikas“ hoch und trocken an Land, um Beschädigungen durch Sturm und Wellenschlag an der Mole zu vermeiden. Außerhalb dieser Zeit liegt die ERIKA entweder an der Pier oder an einer Mooringboje vor dem Hafen von Fort Bay.

Die Alarmierung erfolgt in der Regel über den Sprechfunkkanal 16, den die meisten kommerziellen Fahrzeuge im Umkreis und auch Vormann Willy Oleana in seinem Haus abhören. Seine Frau Sharon ist zudem ehrenamtlich als Sekretärin für die kleine Organisation tätig ist. „Saba Sea Rescue ist so etwas wie ein Familien-

CAPITAINE DANET (SNS 269) im Hafen von Gustavia/St. Barth

betrieb", sagt Oleana. „Meine 16-jährige Tochter Sheriza gehört mit zur Crew. Meine ältere Tochter kann zwar nicht dabei sein, weil sie in Amsterdam studiert, aber immerhin heißt sie... Erika!"

Die etwa 18 Seemeilen voneinander entfernten Nachbarinseln Saint-Martin und Saint Barthélemy sind innerhalb der französischen Überseegebiete die einzigen Bezirke, die politisch zur EU gehören. Währung ist, obwohl „Nicht-Schengen-Gebiet", der Euro. Flache Sandstrände wechseln sich mit schroffen Felsküsten und vereinzelten vorgelagerten Riffen und Inselchen ab. Die karibischen Hurrikane machen das Seegebiet der „Inseln über dem Winde" zu einem ebenso reizvollen wie anspruchsvollen Revier.

Den Seenotrettungsdienst organisiert die französische Société Nationale de Sauvetage en Mer (SNSM). In Marigot auf Saint-Martin sind in der Marina Fort Louis der Seenotkreuzer NOTRE DAME DE LA GAROUPE (SNS 129) sowie das Festrumpfschlauchboot RESCUE 9/12 und ein Zodiac mit 100-PS-Außenbordmotor stationiert. Die SNS 129 ist ein für die Karibik modifizierter französischer Serienbau. Wie in Frankreich finanziert sich die 2001 gegründete Station durch Spenden. 15 Freiwillige stellen die Besatzungen. Regelmäßig üben sie gemeinsam mit den Kollegen aus dem niederländischen Südteil der Insel.

In Saint Barthélemy liegt im Hafen von Gustavia, einer ehemaligen schwedischen Kolonie, seit November 2007 die CAPITAINE DANET (SNS 269; 10,5 Meter lang, zwei Iveco-Motoren, 24 Knoten). Die Crew erreicht ihr an einer Mooring verankertes Schiff mit einem Tenderboot mit 6-PS-Außenborder. Das Einsatzspektrum reicht von der Verletztenabbergung aus schwer zugänglichen Buchten über Schleppfahrten für gestrandete Fahrzeuge bis zur Rettung erschöpfter Kitesurfer, die die Inselwinde leicht unterschätzen.

Die für den Bereich von Französisch-Westindien zuständige Seenotleitstelle ist das CROSS (Centre Régional Opérationnel de Surveillance et de Sauvetage) in Fort de France/Martinique. Der Schutz des menschlichen Lebens auf See, die Sicherheit der Schifffahrt einschließlich Umweltschutzbelange, die Überwachung des Sicherheitsfunkverkehrs sowie die Koordinierung der Aufgaben von Zoll und Fischereiaufsicht gehören zu ihren Aufgaben. CROSS Fort de France koordiniert pro Jahr rund 700 Seenotfälle.

Internetseiten der genannten Organisationen:
http://www.sxmsearescue.org/
http://snsmsxm.skyrock.com/
http://www.snsm-stbarth.com/

Text und Fotos: Manuel Miserok, ehrenamtlicher Mitarbeiter der DGzRS

Tenderboot und CAPITAINE DANET (SNS 269) im Hafen von Gustavia/St. Barth

Sparkasse Rügen spendet für neue Ausrüstung

Mit einer namhaften Spende hat die Sparkasse Rügen die Seenotretter auf Deutschlands größter Insel und ihrer westlichen Nachbarinsel Hiddensee unterstützt. Insgesamt 12.300 Euro flossen in die Modernisierung der Ausrüstung auf den DGzRS-Stationen Breege, Glowe, Lauterbach, Sassnitz und Vitte/Hiddensee.

Filialleiter Wilfried Liedtke überreicht die Spende für vier Defibrillatoren an freiwillige Seenotretter der Stationen Breege, Glowe, Lauterbach und Vitte/Hiddensee.

Am Tag der Seenotretter, 29. Juli 2012, übergab Filialleiter Wilfried Liedtke im Hafen von Breege am Großen Jasmunder Bodden zunächst vier mobile Defibrillatoren. Sie kommen zum Einsatz auf dem dort stationierten Seenotrettungsboot DORNBUSCH sowie auf den Seenotrettungsbooten KURT HOFFMANN/Station Glowe, PUTBUS/Station Lauterbach und NAUSIKAA/Station Vitte auf Hiddensee. Die Geräte sind Bestandteil des Bordhospitals der Seenotrettungsboote. Die Seenotretter setzen sie zur medizinischen Erstversorgung auf See bei Patienten mit Herzproblemen ein. Sparkassendirektor Herbert Ostermoor wiederum überreichte am 14. August 2012 sechs neue Überlebensanzüge an die Besatzung des Seenotkreuzers HARRO KOEBKE/Station Sassnitz. Die Anzüge gehören zur persönlichen Schutzausrüstung der Seenotretter und geben ihnen zusammen mit der professionellen Rettungsweste der DGzRS im Einsatz größtmögliche Sicherheit.

Sparkassendirektor Herbert Ostermoor übergibt neue Überlebensanzüge an die Besatzung der HARRO KOEBKE/Station Sassnitz.

Hilfreiches Buchrecycling

Friedhelm Lübken vertreibt in seinem „Frische Center“ in Neuharlingersiel zwar Zeitschriften, aber normalerweise keine Bücher. Um die Seenotretter zu unterstützen, macht er jedoch eine Ausnahme: Gespendete und aussortierte Bücher bietet er in seinem Lebensmittelgeschäft zugunsten der DGzRS an.

Einheimische und Urlauber nehmen das gut an. Bereits 1.500 Euro Erlös kamen zusammen.

„Wir wollen die erfolgreiche Aktion fortsetzen“, kündigte Ehefrau Christa Lübken bei der Übergabe der ersten „Bücherspende“ am 15. August 2012 an Vormann Wolfgang Gruben und den ehrenamtlichen DGzRS-Mitarbeiter Dirk Groenhagen an. Sie hatte die Idee dazu, weil viele Kunden ihrer Buchhandlung in Carolinensiel gelesene Bücher gern weitergeben wollen. Bei ihr, aber auch im Lebensmittelgeschäft ihres Mannes können weitere Buchspenden abgegeben werden.

Friedhelm und Christa Lübken übergeben die erste „Bücherspende“ ihres Lebensmittelgeschäftes an Wolfgang Gruben, Vormann des Seenotrettungsbootes NEUHARLINGERSIEL, und den ehrenamtlichen DGzRS-Mitarbeiter Dirk Groenhagen (v.l.).

Firma „Cuxport“ übergibt 1000 Euro

Der „Cuxport“-Betriebsratsvorsitzende Fred Witthohn (2.v.l.) und -Geschäftsführer Michael de Reese (M.) haben die Spende an die Besatzung der HERMANN HELMS und Wolfgang Vogt vom Beschlussfassenden Gremium der DGzRS (2.v.r.) übergeben.

Eine gemeinsame Spende der Mitarbeiter und der Geschäftsleitung der Firma „Cuxport“ hat die Besatzung des Seenotkreuzers HERMANN HELMS im Mai 2012 entgegengenommen.

Die „Cuxport“-Mitarbeiter hatten 696 Euro gesammelt, und die Geschäftsleitung hatte spontan entschieden, diesen Betrag auf 1000 Euro aufzurunden. Der Betriebsratsvorsitzende Fred Witthohn und Geschäftsführer Michael de Reese übergaben das Geld an Bord.

„Gerade vor Cuxhaven zeigt sich die Notwendigkeit eines leistungsfähigen deutschen Seenotrettungsdienstes in besonderem Maße“, sagte de Reese mit Blick auf die rund 90.000 Schiffsbewegungen, die Statistiker für die Außenelbe jährlich zählen.
Witthohn fügte hinzu: „Für uns als Mitarbeiter in der Hafenwirtschaft ist es eine Verpflichtung, die Seenotretter mit einer Spende zu unterstützen. Sollte sich im Hafen ein Unfall ereignen, werden sie rasch vor Ort sein und helfen.“

Spender testet Überlebensanzug

Seit längerem fördert die Bremer Wohnungsbaugenossenschaft „Espabau“ (Eisenbahn Spar- und Bauverein) die Arbeit der Seenotretter. Von der jüngsten Spende in Höhe von 1.000 Euro schaffte die DGzRS einen weiteren Überlebensanzug an. „Espabau“-Techniker Wilhelm Toben überreichte ihn am 13. Juni 2012 an die Besatzung des Seenotkreuzers BERLIN/Station Laboe.

Damit jedoch nicht genug: Toben ließ es sich nicht nehmen, die Neuanschaffung selbst zu testen. In Höhe Kiel Leuchtturm ging er „kontrolliert außenbords“, um sich vom Tochterboot STEPPKE aus der zwölf Grad kalten Ostsee „retten“ zu lassen. Sein Fazit: „Super, der neue Anzug sitzt. Ich habe mich immer sicher gefühlt, und nass geworden bin ich auch nicht.“

Spende im Praxistest: der neue Überlebensanzug im „Einsatz“ auf der Ostsee

Sparkasse Celle spendet „Defi“

Die Sparkasse Celle hat den Seenotrettern durch eine Spende die Anschaffung eines neuen Defibrillators für die Station Fedderwardersiel ermöglicht. Der Einsatz eines solchen Geräts kann bei Gefahr eines plötzlichen Herztodes lebensrettend sein.

Im Rahmen der Spendenübergabe am 7. Juni 2012 stand ein Informationsbesuch auf der Station Laboe auf dem Programm. „Wir haben dort viele spannende Informationen über das breite Arbeitsfeld der Seenotretter erhalten“, sagt Astrid Rathey von der Sparkasse Celle.

Stefan Gratzfeld (r.), Vertriebsvorstand der Sparkasse Celle, übergibt den neuen Defibrillator an Seenotretter Holger Budig.

Loge spendet zum 40-Jährigen

Zu ihrem 40-jährigen Bestehen hat die Lübecker Loge „Zu den sieben Türmen“ des „Druiden-Ordens“ für die Seenotretter gesammelt. Beim Festakt an Bord der Viermastbark „Passat“ in Travemünde am 2. Juni 2012 übernahm Horst-Dieter Eder, Vormann des dort stationierten Seenotrettungsbootes HANS INGWERSEN, die Spende aus den Händen des Logen-Vorsitzenden Torben Schott.

523 Euro sammelten die Logenmitglieder und ihre Gäste bei der Geburtstagsveranstaltung „für die aufopferungsvolle und hervorragende Arbeit, die die Seenotretter seit Jahrzehnten leisten. Dafür kann man nicht genug danken“, sagte Schott bei der Spendenübergabe, die vom Lübecker Shantychor „Möwenschiet“ musikalisch umrahmt wurde.

Personalentscheider spenden „Defi“

Dass Spendensammeln nicht nur Gutes bewirkt, sondern auch Spaß macht, sieht man den Beteiligten (v.l.) an: Michael Müller, Vormann des Seenotkreuzers BERLIN, Agnieszka Ortolan, freiwillige Seenotärztin auf der BERLIN, Johanna Ziegler, Personalentwicklerin bei Gebr. Schlau, und Mark Hübner-Weinhold, geschäftsführender Redakteur beim Hamburger Abendblatt.

Es hat schon Tradition: Auch auf dem „Human Resources Management Campus“ im Mai 2012 in Kiel gab es wieder eine großartige Resonanz auf den Spendenaufruf für die Seenotretter. Veranstalter Andreas von Studnitz, Managementberater aus Rendsburg, nutzt den jährlichen Erfahrungsaustausch unter Top-Entscheidern aus dem Personalmanagement zur Werbung für die gute Sache.

In diesem Jahr ging es um die Mittel für einen neuen Defibrillator, kurz „Defi“. Bei Gefahr eines plötzlichen Herztodes kann der Einsatz eines solchen Gerätes lebensrettend sein. Dank an alle Beteiligten!

Kunstvoller Quilt für die Seenotretter

Christel Königs Hobby ist eine besondere Handarbeitstechnik: Aus verschiedenen Stoffteilen (Patchwork) stellt sie kunstvolle Zierdecken, sogenannte Quilts (engl. Steppdecke, steppen) her. Diese vor allem in den USA bekannt gewordene Art der Textilgestaltung hat auch in Deutschland viele Anhänger. Einen ganz besonderen Quilt fertigte König zugunsten der Seenotretter.

Als Anfang Mai 2012 die jährliche kleine Ausstellung der Arbeiten in ihrem Haus in Ofen bei Oldenburg anstand, erinnerte sie sich an eine Begegnung mit der Besatzung des Seenotkreuzers ALFRIED KRUPP/Station Borkum im Jahr 2005. König bat ihren Bruder, Ralf Lücke, als ehrenamtlicher Mitarbeiter der Seenotretter einen Informationstisch in ihrer Ausstellung aufzubauen. Zur Verlosung anlässlich der Ausstellung stellte sie in über 15-stündiger Handarbeit einen Seenotretter-Quilt her.

Die mit vielen maritimen Motiven und Stoffdrucken von Sammelschiffchen und Seenotkreuzern verzierte Decke war

Das Los bestimmte Freia Ziebarth (l.) als Gewinnerin eines Quilts im Seenotretter-Design. Christel König (r.) hatte die Zierdecke gefertigt. Lea Wesemann fungierte als Glücksfee. Ralf Lücke, ehrenamtlicher Mitarbeiter der DGzRS, nahm 115 Euro Erlös entgegen.

eines der besonderen Ausstellungsstücke in Königs Sammlung. Nachbarstochter Lea Wesemann nahm als Glücksfee die Verlosung vor: Über den Seenotretter-Quilt freut sich Freia Ziebarth. Für die gebürtige Duisburgerin war die Unterstützung der Seenotretter der Grund, sich an der Verlosung zu beteiligen. An ihren Bruder übergab König 155 Euro Erlös, wofür die Seenotretter herzlich danken.

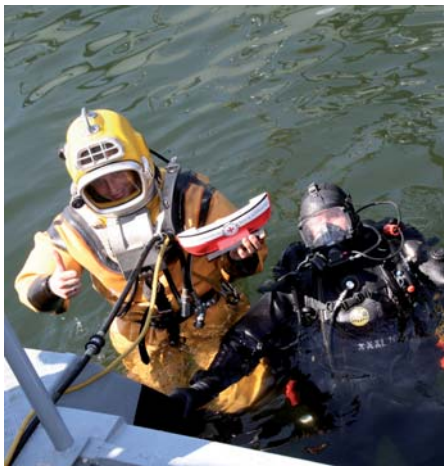
Marinetaucher fördern Schätze vom Grund

Zu ihren „Tagen des offenen Stützpunkts“ im Rahmen der Rostocker „Hanse Sail“ vom 9. bis 12. August 2012 haben sich die Marinetaucher aus Warnemünde eine besondere Spendenaktion zugunsten der Seenotretter einfallen lassen. Für Kinder holten sie kleine „Schätze“ vom „Meeresgrund“.

Im Hafenbecken des Marinestützpunkts Hohe Düne hatten die Taucher zunächst wasserdicht verschweißte Tüten mit kleinen Geschenken von zahlreichen Sponsoren und Unternehmen aus Rostock kontrolliert versenkt. Gegen kleine Spenden ins Sammelschiffchen der DGzRS tauchten sie anschließend vor den Augen staunender Kinder ab und holten jeweils eine Tüte vom Grund des Hafenbeckens zurück ans Tageslicht.

Was für die erfahrenen Spezialisten im Rahmen der maritimen Großveranstaltung zugleich eine Übung ihres Könnens war, begeisterte die Kinder. Die Erwachsenen konnten währenddessen außergewöhnliche Werkzeuge für Unterwasserarbeiten auf dem Trockenen ganz genau unter die Lupe nehmen.

110 Euro Erlös erzielten die Marinetaucher mit ihrer tollen Idee. Die DGzRS dankt herzlich!



Im „Einsatz“ für die Seenotretter: Obermaat Daniel Jacob (l.) und Hauptbootsmann Stefan Weih von den Warnemünder Marinetauchern zwischen zwei Tauchgängen im Marinestützpunkt Hohe Düne

Junge Handballerinnen backen für die Seenotretter

Diese Spendenübergabe an Bord der THEO FISCHER fiel kurz aus: Kaum hatten die beiden jungen Handballerinnen aus Stralsund am 2. August 2012 den Erlös eines Kuchenbasars an die Besatzung überreicht, musste der Seenotkreuzer in den Einsatz, weil ein treibendes Ruderboot gesichtet worden war. Zum Glück lag jedoch kein Seenotfall vor.

Stellvertretend für die Klasse 8d des Hansa-Gymnasiums der Hansestadt Stralsund und die Oberligahandballmannschaft weibliche Jugend C des Stralsunder Handballvereins hatten Nele Kolbe und Nele Fischer zuvor noch schnell 333 Euro an Vormann Lutz Griesberg übergeben. Die Handballerinnen hatten beim Hafenfest in Barhöft, dem Ausweichliegeplatz des Seenotkreuzers wegen der erneuten Versandung am Darßer Ort, am 9. Juni 2012 einen Kuchenbasar zu Gunsten der DGzRS veranstaltet.

Nele Kolbe (l.) und Nele Fischer überreichen die Spende an Vormann Lutz Griesberg. Kurz darauf wurde der Seenotkreuzer in den Einsatz gerufen.

Die Seenotretter dankten den Mädchen herzlich für das großartige Engagement.

40 Dienstjahre für die Feuerwehr, 1.150 Euro für die DGzRS

Claus-Wilhelm Six überreicht den symbolischen Spendenscheck an Vormann Guido Förster.

Dass aus Kleinholz in Hamburg-Finkenwerder jedes Jahr großes Geld wird, ist unter anderem das Verdienst von Claus-Wilhelm Six. Er organisiert die jährliche Tannenbaum-Schredderaktion der Freiwilligen Feuerwehr Finkenwerder zugunsten der Seenotretter. Bei so viel Verbundenheit zur DGzRS stand für Six außer Frage, zur Feier seiner 40 Feuerwehr-Dienstjahre auf Geschenke zu verzichten und stattdessen um Spenden für die Seenotretter zu bitten.

Für den 15. Juni 2012 hatte er zahlreiche Gäste ins Feuerwehrhaus eingeladen – und gebeten, zu diesem Abend das Sammelschiffchen der Seenotretter mit klingender Münze zu beladen.

Mit Erfolg: 1.150 Euro Erlös kamen zusammen. Six war es ein persönliches Anliegen, das Geld an der Küste zu überreichen. Er nutzte die Jubiläumsfeierlichkeiten „100 Jahre Seenotretter in Grömitz" am letzten Juliwochenende und übergab die Spende im Beisein von DGzRS-Vorsitzer Gerhard Harder an Vormann Guido Förster.

Die Seenotretter danken Claus-Wilhelm Six und allen Gästen, die zu diesem großartigen Ergebnis beigetragen haben.

Danke!

• 126 Mal, einmal für jedes im vergangenen Jahr gesunkene Schiff, erklang die Schiffsglocke des 1854 vor Spiekeroog gestrandeten Auswandererschiffes „Johanne" am 9. Juni 2012 in der Deichkirche Carolinensiel. Seit 16 Jahren bringt das Inselmuseum die Glocke jährlich ans Festland, um bei der **Carolinensieler Schiffsandacht** der weltweit auf See Gebliebenen zu gedenken. 870 Euro Kollekte für die Seenotretter zählte der ehrenamtliche Mitarbeiter Günther Gruben im Sammelschiffchen. Das Unglück der „Johanne" selbst gilt als Initialzündung zur Gründung der DGzRS.

• Powerspende von den Powerbooten: Auf der „Red Rock Race"-Party in der Nordseehalle auf Helgoland haben die Rennteilnehmer in diesem Jahr über 400 Euro für die Seenotretter gesammelt. Bei der **Powerboot-Veranstaltung „Red Rock Race Pokerrun"**, die im Juni 2012 auf Helgoland stattfand, ging es nicht darum, wer mit seinem Boot als erster ins Ziel kam, sondern wer das beste „Blatt" hatte: Spielkarten, die an fünf Punkten der Veranstaltung eingesammelt werden mussten.

Guido Krieten (l.) und Thomas Behra vom Organisationsteam des „Red Rock Race" übergeben die Spende an Thomas Müller, 2. Vormann des Seenotkreuzers HERMANN MARWEDE.

• Das **14. Festival Maritim** war in der Stadtkirche Bremen-Vegesack erneut ein Anlass, um Spenden für die Seenotretter zu sammeln. Das Programm „Ringelnatz und Lieder der See" lockte zahlreiche Vegesacker Bürger Anfang August 2012 in die Kirche. Die Seenotretter berichteten im Rahmenprogramm über ihre oftmals gefahrvolle Arbeit auf Nord- und Ostsee. Die Kollekte zugunsten der DGzRS erbrachte 538 Euro.

Reeder- und Maklerclub spendet neues Funktelefon

Die 1. Vorsitzende Angelika Nieder und Präses Helmut Langer übergeben die RuM-Club-Spende am Rand des Spielfeldes an Kapitän Ralf Krogmann (r.), DGzRS-Repräsentanz Hamburg.

Gute und sichere Kommunikation ist entscheidend für erfolgreiche Einsätze der Seenotretter auf Nord- und Ostsee. Deshalb unterstützt der Reeder- und Maklerclub Hamburg (RuM-Club) die Arbeit der DGzRS mit einer projektbezogenen Spende in Höhe von 4.150 Euro.

Kapitän Ralf Krogmann von der DGzRS-Repräsentanz Hamburg nahm die Spende am Donnerstag, 7. Juni 2012, anlässlich der traditionellen Fußballveranstaltung „Reeder gegen Makler" im Stadion des SC Victoria aus den Händen des Präses des RuM-Clubs, Helmut Langer, entgegen. Mit dem Geld haben die Seenotretter ein dringend benötigtes neues Funktelefon für den in Warnemünde stationierten Seenotkreuzer ARKONA angeschafft. Sie danken den Mitgliedern des RuM-Clubs für die großartige und hilfreiche Unterstützung.

Der RuM-Club wurde 1951 gegründet und ist ein Netzwerk aus Mitarbeitern verschiedenster Unternehmen mit Schifffahrtsbezug. Im Rahmen regelmäßiger Veranstaltungen pflegt der Club den Austausch der Mitglieder sowie die maritime Tradition der Hansestadt Hamburg.
Über Spendensammlungen unterstützt er regelmäßig soziale Einrichtungen und Hilfsorganisationen.

Glühweingeld für neue Schutzkleidung

Die Lions-Hilfe Bielefeld hat der DGzRS eine Spende in Höhe von 1.350 Euro überreicht. Das Geld soll für Schutzkleidung und einen Überlebensanzug verwendet werden.

Hans Friedrich Thoben (r.), Vorsitzender der Lions-Hilfe Bielefeld, und Jens-Peter Cordes, Vorstandsmitglied des Vereins

Wie Jens-Peter Cordes vom Lions-Hilfe-Vorstand berichtet, stammt der Spendenbetrag aus gemeinsamen Aktivitäten der Bielefelder Lions-Clubs „Sparrenberg", „Ravensberg" und „Phoenix" an ihrem Glühweinstand auf dem Weihnachtsmarkt 2011 in der Innenstadt.
„Jedes Jahr reisen viele Bielefelder auf die deutschen Nordseeinseln. Sie können dort stets mit der selbstlosen Hilfe der Seenotretter rechnen", begründet Cordes die gemeinsame Aktion der drei Clubs für die Seenotretter.

Danke!

• Vor 25 Jahren hat Holger Budroweit seine Tätigkeit beim Wilhelmshavener Traditionsunternehmen Nietiedt begonnen. Anlässlich seines **Dienstjubiläums** dachten seine Kollegen und er auch an Menschen in Seenot: Gern folgten die Gäste Budroweits Bitte um Spenden statt persönliche Geschenke. Nicht zuletzt aufgrund einer langen Tätigkeit in der Seeschifffahrt lag es dem Jubilar am Herzen, die Arbeit der Seenotretter zu unterstützen. Die stolze Summe von 4.340 Euro übergab er am 20. Juni 2012 an die Besatzung des Seenotkreuzers VORMANN STEFFENS/Station Hooksiel.

Erika und Holger Budroweit überreichen die Spenden an Vormann Dirk Hennesen (r.) sowie Wolfgang Henkel (v.l.) und Gerhard Eilers von der Besatzung des Seenotkreuzers VORMANN STEFFENS in Hooksiel.

• Bereits zum vierten Mal haben sich Studentinnen und Studenten der Rostocker Vereinigung „Redaria" zur „Hanse Sail" in den Dienst der Seenotretter gestellt. Mit dem Slogan **„Kuchen essen gegen Schiffbruch!"** baten sie die am Sonnabend, 11. August 2012, in Warnemünde um Spenden für die DGzRS. Der historische Rettungsschuppen auf der Mittelmole bildete bei herrlichstem Sommerwetter die angenehm schattige Café-Kulisse. Mit seinen Backkünsten und seiner sympathischen Ansprache der Flanierenden erzielte das zehnköpfige Studenten-Team 867 Euro Erlös. Eine großzügige Einzelspende von 100 Euro kam hinzu.

Studentische Gästebewirtung im Schatten des Rettungsschuppens

Stadtwerke Fehmarn sammeln beim Tag der offenen Tür

Rainer Loosen (l.), Werksleiter der Stadtwerke Fehmarn, übergibt das gut gefüllte Sammelschiffchen an Uwe Montkowski, ehrenamtlicher Mitarbeiter der DGzRS.

Die Einweihung einer neuen Mikrogasturbine im Klärwerk der Stadtwerke Fehmarn hat auch Gutes für die Seenotretter gebracht: Mit Grillwurst und Getränken bedankten sich die Stadtwerke bei den Besuchern, die wiederum diese Gastfreundschaft mit Spenden für die Seenotretter quittierten.

Ergänzend zur neuen Turbine konnten die Besucher erfahren, wie Dichtheitsprüfungen ablaufen, ein Kanal gefilmt oder gereinigt sowie von Wurzelwuchs befreit wird und wie Schächte und Sinkkästen gesäubert werden. Selbst im Labor waren Blicke durch das Mikroskop möglich.

Insgesamt überreichte Werksleiter Rainer Loosen 150 Euro an Uwe Montkowski, ehrenamtlicher Mitarbeiter der DGzRS. Loosen freute sich, dass es so nur Gewinner gab. Er versprach eine Wiederholung dieser gelungenen Veranstaltung.

Fregattenkapitän a.D. Hermann Wende ist auf seine letzte große Reise gegangen

Ein Bild aus dem Jahr 1982: DGzRS-Vorsitzer Ernst Meier-Hedde (M.) verabschiedet Fregattenkapitän Hermann Wende (mit im Bild: seine Ehefrau) in den Ruhestand.

Vor exakt 30 Jahren hat die DGzRS Fregattenkapitän a.D. Hermann Wende in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Im Juni 2012 ist Wende kurz nach Vollendung seines 93. Lebensjahrs in der Schweiz verstorben.

Nach seiner Zeit bei der Bundesmarine war er noch acht Jahre als PR-Chef und Mitglied der Geschäftsleitung bei der DGzRS in Bremen tätig. Seine Aufgaben wiederum übernahm 1982 Dr. Bernd Anders.

Nach seinem Umzug nach Bauma vertrat Wende die Belange der DGzRS für weitere 20 Jahre ehrenamtlich in der Schweiz.
Viel Verständnis für sein ehrenamtliches Engagement fand er bei seiner Frau, die sich noch heute dem Seenotrettungswerk sehr verbunden fühlt. Die Seenotretter wiederum danken Hermann Wende für sein unermüdliches haupt- wie ehrenamtliches Wirken in all diesen Jahren und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Danke!

• Auf dem **Freizeit- und Campingplatz Tespe** gibt es immer etwas zu transportieren. Leichter geht's mit Hilfe eines Anhängers, den Betreiber Bernd Fennekohl gern ausleiht – gegen eine Zehn-Euro-Spende pro Tag ins Sammelschiffchen der DGzRS. Die Seenotretter finden: eine gute Idee!

• Eine über 90 Jahre alte Kundin der Raiffeisenbank Travemünde hat ihren Bankberater um eine **außergewöhnliche Finanzdienstleistung** gebeten: Sie wollte aus ihrem Vermögen insgesamt 126.000 Euro an 23 verschiedene Vereine und Institutionen spenden. Auf ihrer Liste fand sich auch die DGzRS, der sie 5.000 Euro zugedacht hatte. Die Bank organisierte im Juni 2012 die Übergabe. Die Spenderin selbst, eine kinderlose und verwitwete Hamburgerin mit zweiter Heimat an der Ostsee, zog es vor, anonym zu bleiben.

Wir trauern um …

… **Christian Erdmann,** der am 28. Februar 2012 auf seine letzte große Reise gegangen ist. Er war von 1955 bis 2007 freiwilliger Rettungsmann unter anderem auf dem Motorrettungsboot HEINRICH WIESE sowie den Seenotkreuzern THEODOR HEUSS und BERLIN der Station Laboe. Erdmann wurde 72 Jahre alt.

… **Alexander Bickovsky,** der am 21. Juni 2012 im Alter von 79 Jahren verstorben ist. Er war von 1993 bis 1999 freiwilliger Rettungsmann und Maschinist auf dem Seenotrettungsboot CREMPE/Station Neustadt.

… **Walter Kläve,** der am 28. Juni 2012 verstorben ist. Er wurde 77 Jahre alt und war von 1960 bis 2010 freiwilliger Rettungsmann und Maschinist auf den Seenotrettungsbooten POEL und GÜNTHER SCHÖPS/Station Timmendorf.

… **Enno Siegfriedt,** der am 2. August 2012 auf seine letzte große Reise ging. Er fuhr seit 1994 auf den Seenotkreuzern FRITZ BEHRENS, HANS LÜKEN, HANS KACKMACK und THEODOR STORM der Station Büsum, zuletzt als 1. Maschinist, und wurde 58 Jahre alt.

Veranstaltungen

Einzelveranstaltungen

Hafenfeste, Open Ship, Rettungsvorführungen, Messen, Ausstellungen

21.-23.09.	**Kiel** – „Rund ums Kieler Feuer“, Bahnhofskai/Hörn, Freitag von 13 bis 19 Uhr, Sonnabend und Sonntag von 11 bis 17 Uhr
22.09.	**Maasholm** – Taufe eines Seenotrettungsbootes zum Abschluss der Initiative „Wuppertaler übernehmen Verantwortung“, Hafen, 14 Uhr
22.-30.09.	**Friedrichshafen** – Messe Interboot mit DGzRS-Messestand, Halle 3, Stand-Nr. 513
29.09.	**Bonn-Bad Godesberg** – 25-jähriges Bestehen des Bonner Shantychors, Bad Godesberger Stadthalle, 16 bis 19 Uhr
30.09.	**Bonn** – Schaufahren des Schiffsmodellclubs Bonn, Bonner Rheinauen, 10 bis 16 Uhr
30.09.	**Grömitz** – Nikolaimarkt mit DGzRS-Infostand, Kirchmarkt, 11 bis 17 Uhr
05.10.	**Teltow** – Teltower Stadtfest mit DGzRS-Infostand von 9 bis 18 Uhr
05.-07.10.	**Leipzig** – Messe „Modell – Hobby – Spiel“ mit DGzRS-Messestand und Fahrsimulator, Messe Leipzig, Halle 5, Stand G13-F14
06.10.	**Wetzlar-Steindorf** – „Shanty live“ mit DGzRS-Infostand, Bürgerhaus Tannenhof, Bürgerweg 5, 20 Uhr
12.10.	**Borkum** – Museumsnacht, Open Ship auf dem Seenotkreuzer ALFRIED KRUPP, 18 bis 22 Uhr
12.-14.10.	**Niebüll** – Handels- und Gewerbemesse mit DGzRS-Infomobil, jeweils 11 bis 18 Uhr
24.10.-05.11.	**Travemünde** – Ausstellung „Im Wandel der Zeit“, Seniorenresidenz Rosenhof, Mecklenburger Landstraße 2-12, Filmvortrag in der Bibliothek, 29.10., 16 Uhr
27.10.-04.11.	**Hamburg** – Messe „Hanseboot“ mit DGzRS-Messestand, Messegelände, Halle A4, Stand B112, täglich 10 bis 18 Uhr, Mi. (31.10.) bis 20 Uhr
01.-04.11.	**Friedrichshafen** – Ausstellung „Faszination Modellbau“ mit DGzRS-Infostand, Neue Messe 1, Do.-Sa. 9 bis 18 Uhr, So. 9 bis 17 Uhr
03.-11.11.	**Essen** – Messe „Mode – Heim – Handwerk“ mit DGzRS-Infostand, Messehalle 6, täglich 10 bis 18 Uhr
05.-10.11.	**Rostock-Schmarl** – Infostand der Seenotretter, „Citti“-Markt, jeweils 10 bis 16 Uhr
06.11.	**Berlin-Müggelsee** – Absegeln des Segelbezirks Oberspree mit DGzRS-Infostand, ab 11 Uhr
06.-07.11.	**Waltrop** – Schaufahren beim SMC Waltrop mit DGzRS-Infostand, Oberwasser der alten Schachtschleuse, Sa. 11 bis 19 Uhr, So. 10 bis 19 Uhr
09.-11.11.	**Bremen** – Messe „Reiselust“ mit DGzRS-Messestand, Messegelände Bürgerweide
16.-18.11.	**Bremen** – Messe „Euro-Modell“ mit Messestand der Interessengemeinschaft für DGzRS-Modelle im Maßstab 1:10, Messegelände Bürgerweide
30.11.-02.12.	**Niendorf** – „Fischers Wiehnacht“ mit DGzRS-Infomobil und Open Ship auf dem Seenotkreuzer HANS HACKMACK, Küstenpunschaktion zugunsten der Seenotretter, prominente Verkäufer sind die Moderatoren Heike Götz und Jens Riewa sowie Schauspieler Rüdiger Joswig, 01./02.12., 11 bis 17 Uhr
07.-09.12.	**Berlin** – Rixdorfer Weihnachtsmarkt mit DGzRS-Infostand, Am Richardplatz, Fr. 17 bis 21 Uhr, Sa. 14 bis 21 Uhr, So. 14 bis 20 Uhr
08.-09.12.	**Neustadt** – „Advent-Boat-Show“ mit DGzRS-Infostand, Ancora-Marina, 11 bis 18 Uhr
13.12.	**Bonn** – Adventsbasar DGzRS-Infostand, Gemeindehaus der evangelischen Erlöserkirchengemeinde, 15 bis 17 Uhr
24.12.	**Warnemünde** – Der Seenotkreuzer ARKONA bringt den Weihnachtsmann um 11 Uhr zu den Kindern auf die Mittelmole.

Regelmäßig wiederkehrende Veranstaltungen

Open Ship, Rettungsvorführungen, Filmvorträge, Infotage

Borkum	Filmvortrag zum Jubiläum 150 Jahre Seenotrettungsstation Borkum, Kulturinsel, 20 Uhr: 19.09., 17.10.
Büsum	Open Ship, Seenotkreuzer THEODOR STORM, Liegeplatz Westdeich, 17 bis ca. 18.30 Uhr; anschließend Filmvortrag, Sturmflutwelten „Blanker Hans“, Forum, 19 Uhr: 17.10.
Dahme	Open Ship, Seenotkreuzer HANS HACKMACK, Seebrücke, 16 bis ca. 17.30 Uhr, anschließend Filmvortrag, Haus des Kurgastes, Theatersaal, 19.30 Uhr: 18.09., 16.10.
Grömitz	Open Ship, Seenotkreuzer HANS HACKMACK, 17 bis ca. 19 Uhr, anschließend Filmvortrag, Kurpromenade 58, 19.30 Uhr: 20.09., 11.10.
Helgoland	stationsbezogene Bilderausstellung und Filme, Rettungsschuppen am Südhafen, 10 bis 18 Uhr: 05.10.
Horumersiel	Filmvortrag, Haus des Gastes, Zum Hafen 3, 26434 Wangerland, 19.30 Uhr: 10.10.
Kellenhusen	Open Ship, Seenotkreuzer HANS HACKMACK, Seebrücke, 16 bis ca. 17.30 Uhr; anschließend Filmvortrag, Kursaal Tourist-Info, 19.30 Uhr: 02.10.
Laboe	Filmvortrag in der Lesehalle, anschließend Besichtigung des Seenotkreuzers BERLIN, 19.30 Uhr: 24.09., 15.10.
List	Open Ship, Seenotkreuzer MINDEN, 16 bis 17.30 Uhr, anschließend Filmvortrag, „Erlebniszentrum Naturgewalten“, Hafenstraße 37, 18.45 Uhr: 19.09., 03./18.10., 01.11.
Norderney	Filmvortrag, Rettungsschuppen Norderney, Weststrand, 16 Uhr: 21.09., 05./19./26.10., 09./23.11., 07./14.12.
Pelzerhaken	Open Ship, Seenotkreuzer HANS HACKMACK, Seebrücke, 16 bis 18 Uhr; anschließend Filmvortrag, Haus des Gastes, Dünenweg 7, 19.30 Uhr: 10.10.
Warnemünde	Vortrag für Kinder im Informationszentrum der DGzRS, Am Leuchtturm 1, 15 Uhr, anschließend Besichtigung des Seenotkreuzers ARKONA: 10./17./24.10.
Wilhelmshaven	Filmvortrag, Rehaklinik, Bremer Straße 2, 19.30 Uhr: 19.09., 17.10., 14.11., 12.12.

Alle Angaben erfolgen ohne Anspruch auf Vollständigkeit und ohne Gewähr für Termine. Sofern nicht anders vermerkt, ist der Eintritt frei. Bitte beachten Sie lokale Aushänge und Presseankündigungen.
Alle Termine finden Sie auch auf der Internetseite der DGzRS: **www.seenotretter.de/termine**

Bücherschapp

Retter ohne Ruhm – Das Abenteuer der Seenothilfe

224 Seiten, 62 Abbildungen, ISBN 978-3-95400-024-1, Sutton-Verlag Erfurt, 24,95 Euro [D]

„Retter ohne Ruhm" – das Standardwerk von Hans Georg Prager ist soeben in der siebten Auflage im Erfurter Sutton-Verlag erschienen; aktualisiert, bedeutend erweitert und neu illustriert. Zur Buchpräsentation auf der DGzRS-Station Cuxhaven am 21. August 2012 waren zahlreiche Medienvertreter erschienen.

Buchpräsentation in Cuxhaven mit Dr. Bernd Anders (v.r.) von der DGzRS-Geschäftsführung, dem renommiertem Autor Hans Georg Prager, Holger Wolpers (Vormann des Seenotkreuzers HERMANN HELMS) und Markus Holzhauer (Verlagsrepräsentant)

In seinem Buch schildert Prager einmal mehr kenntnisreich und unterhaltsam den wechselvollen Alltag der Seenotretter in Europa und der Welt. In spannenden und ergreifenden Episoden erlebt der Leser hautnah mit, welchen Gefahren sich die Besatzungen jeden Tag aufs Neue aussetzen. Reich illustriert, dokumentiert dieser Band, wie sich das Rettungswesen im Lauf der Jahrzehnte verändert hat, inklusive einer lückenlosen Darstellung auch der modernsten technischen Hilfsmittel.

Die aktuelle (vorne) und die Erstauflage des Buches „Retter ohne Ruhm" von 1970

Dem Leser fetzt immer wieder Salzwassergischt ins Gesicht, wenn er die Einsätze der Seenotretter miterlebt. Neben faszinierend lebendigen Reportagen spannt Prager in historischen Rückblicken den Bogen von den Anfängen der organisierten Seenotrettung zu Beginn des 19. Jahrhunderts in England und Holland über die Gründung der DGzRS und die Ära der Ruderrettungsboote bis zum ersten Einsatz von Motorrettungsbooten in Deutschland im Jahr 1911 und der Entwicklung der Seenotkreuzer in den 1950er Jahren.

Neben den Einsätzen in deutschen Gewässern ist der Leser bei Seenotrettungen in Norwegen, Schweden, Finnland, China oder den USA dabei. Auch Kurioses wie ein im Watt freilaufendes Pferd, ein Schiffbrüchiger, der sich nicht retten lassen wollte, oder ein schwimmend flüchtender Autodieb finden sich in der Einsatzgeschichte der Seenotrettung.

Hans Georg Prager ist selbstständiger Fachberater für See- und Binnenschifffahrt sowie Fachlektor und Autor. Er war neun Jahre bei der Marine und in der Handelsschifffahrt auf allen Weltmeeren unterwegs, zeitweise auch als Rettungsmann auf Seenotkreuzern.

Prager verdankt sein Leben dem Einsatz freiwilliger schwedischer Seenotretter, die ihn und seine Besatzung vor dem sicheren Tod in der Orkanbrandung auf den Granitklippen des Kaps Kullen bewahrt haben.

„Retter ohne Ruhm" – dieses komplett überarbeitete und aktualisierte Standardwerk ist für jeden Seefahrtinteressierten ein Muss.

Erhältlich ist es auch auch im Onlineshop der Seenotretter:
www.seenotretter.de/onlineshop
(plus 4,40 Euro Versandkosten, gegen Vorkasse).

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Zentrale:
Werderstraße 2
28199 Bremen
Postfach 10 63 40
28063 Bremen

Telefon +49 (0)421 · 53 707 0
Telefon +49 (0)421 · 53 707 610/611
Telefax +49 (0)421 · 53 707 690
E-Mail info@seenotretter.de
www.seenotretter.de

Längsseits

Michael Heinzius (l.), ehrenamtlicher Vormann der Freiwilligen-Station Hörnum, und Frank Schätzing, Bestsellerautor und ehrenamtlicher „Bootschafter“ der DGzRS, bei der Vorstellung der Dreivierteljahres-Einsatzbilanz am 14. November 2012 in Schätzings Heimatstadt Köln

Fast 2.000 Einsätze von Januar bis Oktober 2012

Rund 1.100 Menschen aus Seenot gerettet oder Gefahr befreit

In den ersten zehn Monaten des Jahres 2012 ist die Rettungsflotte der DGzRS 1.990 Mal im Einsatz gewesen (Vorjahreszeitraum: 1.958 Einsätze). Dabei haben die DGzRS-Besatzungen 1.126 Menschen aus Seenot gerettet oder Gefahr befreit (1.291).

Von Januar bis Oktober 2012 haben die Besatzungen der 60 Seenotkreuzer und Seenotrettungsboote in Nord- und Ostsee

- 60 Menschen aus Seenot gerettet,
- 1.066 Menschen aus drohender Gefahr befreit,
- 321 Mal erkrankte oder verletzte Menschen von Seeschiffen, Inseln oder Halligen zum Festland transportiert,
- 70 Schiffe und Boote vor dem Totalverlust bewahrt,
- 998 Hilfeleistungen für Wasserfahrzeuge aller Art erbracht sowie
- 462 Einsatzanläufe und Sicherungsfahrten absolviert.

Zudem sind sie 2.599 Mal auf Kontrollfahrt gegangen. Seit ihrer Gründung 1865 hat die DGzRS damit insgesamt 80.189 Menschen aus Seenot gerettet oder Gefahr befreit.

Zu den herausragenden Einsätzen der ersten zehn Monate des Jahres 2012 gehören die Rettung zweier Schiffbrüchiger aus der sieben Grad kalten Nordsee nach dem Sinken ihres Bootes vor Norderney am 14. März und ein brennender Fischkutter vor Sylt am 22. März. Am 21. Juni brach im voll besetzten Hafen von Laboe während der Kieler Woche an Bord einer Segelyacht ein Feuer aus. Die Seenotretter verhinderten, dass die Flammen auf weitere Schiffe übergriffen.
Besonders arbeitsreich war das Wochenende 22./23. September für die Seenotretter. Bei starken Nordwestwinden brachten die DGzRS-Besatzungen insgesamt rund 80 Menschen auf Nord- und Ostsee in Sicherheit. Zu einem „tierischen“ Einsatz wiederum wurden die Maasholmer Seenotretter am 30. September gerufen: Sie bewahrten einen

(Fortsetzung auf Seite 3) ▶

Gedanken zum Jahreswechsel

Mit unserer Hausmitteilung „Längsseits“ sind Sie über die periodischen Schriften unserer Gesellschaft, über die elektronischen Medien und die Presse hinaus umfassend über das Geschehen in der DGzRS informiert. Wenn ich zum jetzigen Zeitpunkt das Jahr Revue passieren lasse und dabei die bisherigen Ausgaben von „Längsseits“ nochmals durchblättere, dann wird mir bewusst, wie vielfältig sich die Arbeit der Seenotretter auf See und an Land immer wieder darstellt.

Im Mittelpunkt stehen natürlich die Einsätze unserer ehrenamtlichen und hauptamtlichen Rettungsmänner und -frauen. 2012 war erneut ein arbeitsreiches Jahr – mit einigen spektakulären und vielen „alltäglichen“ Such- und Rettungsmaßnahmen. Ganz wichtig für uns ist dabei, dass unsere Besatzungen von diesen Einsätzen sicher und wohlbehalten an ihre Liegeplätze zurückgekehrt sind.

Beeindruckend sind aber auch die Aktivitäten der zahlreichen ehrenamtlichen Mitstreiter an Land sowie – nicht zu vergessen – unseres kleinen fest angestellten Teams in der Zentrale in Bremen, in unserer Hamburger Repräsentanz und in den drei Informationszentren, die für die Küsten zuständig sind. Und schließlich finden wir in „Längsseits“ stets eine kleine Auswahl an außergewöhnlichen und vorbildlichen Spendenaktionen.

Ganz besonders gefreut hat uns, dass Bundespräsident Joachim Gauck, seinen Vorgängern im Amt folgend, die Schirmherrschaft über die DGzRS übernommen hat. Hierfür sagen wir ihm herzlichen Dank. Unser Dank gilt unserem ehrenamtlichen „Bootschafter“ 2012, dem Erfolgsautor Frank Schätzing, der unsere Arbeit mit großem Engagement in zahlreichen Aktionen ausgesprochen publikumswirksam und erfolgreich begleitet hat. Seine Nachfolge wird 2013 der Fernseh- und Hörfunkmoderator Yared Dibaba antreten, der nicht zuletzt für sein exzellentes „Plattdütsch“ bekannt ist und absolut „in die Landschaft passt“.

Herausragende Ereignisse im Seenotrettungsdienst waren sicher die Taufe unseres neuen 36,5 Meter langen Seenotkreuzers HARRO KOEBKE mit Tochterboot NOTARIUS auf unserer Station Sassnitz/Rügen und die Eröffnung unserer neuen Räumlichkeiten auf der Station Damp/Ostsee. Dank des unermüdlichen Einsatzes einer ehrenamtlichen Projektgruppe in Wuppertal und der Spendenbereitschaft der dortigen Bevölkerung konnte im September 2012 das Seenotrettungsboot BUTT der Station Maasholm auf WUPPERTAL umgetauft werden.

Drei Stationen haben in diesem Jahr mit großem Erfolg Jubiläen begangen: In Ostfriesland wurden Borkum und Norderney jeweils 150 Jahre alt, während die Kollegen in Grömitz das 100-jährige Bestehen gefeiert haben. Die Grömitzer haben dabei ihr Jubiläum exakt auf das Wochenende zum „Tag der Seenotretter“ gelegt. Dieser „Tag der Seenotretter“ übrigens hat sich mit der Zeit zu einer wahren Erfolgsgeschichte für die DGzRS entwickelt. Der letzte Sonntag im Juli ist mittlerweile zu einem festen Termin im Kalender für Freunde, Förderer und Schaulustige geworden.

Auf der zur Fassmer-Werft gehörenden Schweers-Werft an der Unterweser wurde ein neuer 20-Meter-Seenotkreuzer auf Kiel gelegt, der für die Station List auf Sylt bestimmt ist. Zum Ersatz stehen nunmehr die 27,5-Meter-Seenotkreuzer an, die nach und nach die Betriebsdauer von 30 Jahren erreichen! Das erste Nachfolgeschiff soll 2015 in Dienst gehen. Für diese neue Klasse sind erste Schleppversuche in der Hamburgischen Schiffbau-Versuchsanstalt angelaufen.

In besonderem Maße beschäftigt hat uns vornehmlich in der Zentrale in den zurückliegenden Monaten die Einrichtung einer Notfall-Leitstelle Offshore-Windparks. Die DGzRS hat die Nutzung ihrer Erfahrungen und ihres Know-hows angeboten. Wir haben jedoch deutlich gemacht, dass diese zusätzlichen Aufgaben nicht vom gemeinnützigen Verein übernommen werden könnten, getragen durch die Spenden unserer Förderer. Die Finanzierung dieser Leitstelle muss in vollem Umfang über die Anlagenbetreiber gesichert sein.

Auch das Jahr 2013 hält einige erinnerungswürdige Daten bereit. So wird in Warnemünde des Todestags von Lotsenkommandeur Stephan Jantzen vor 100 Jahren gedacht werden. In der Geschichte der DGzRS zählt er zu den herausragenden Vormannspersönlichkeiten über einige Jahrzehnte hinweg. 1863 und somit vor

Gerhard Harder, Vorsitzer

150 Jahren wurde der Bremische Verein zur Rettung Schiffbrüchiger gegründet. Seinerzeit erfolgte durch diesen Verein die Einrichtung erster Stationen in Bremerhaven und auf Wangerooge.

Und schließlich sind erste Maßnahmen für 2015 in die Wege geleitet worden, wenn unsere Gesellschaft 150 Jahre alt wird. Im vergangenen Jahr konnte ich Sie an dieser Stelle über unsere Bewerbung informieren, im Jubiläumsjahr Kongress und Konferenz der International Maritime Rescue Federation auszutragen. Nunmehr kann ich bestätigen, dass die DGzRS hierfür den Zuschlag erhalten hat. Ende Mai/Anfang Juni 2015 werden wir in Bremerhaven zahlreiche Kollegen aus dem Ausland begrüßen zu einer Tagung, die nur alle vier Jahre stattfindet – und die für uns gleichermaßen eine große Ehre wie Herausforderung darstellt. Ich bin überzeugt, dass das Programm insgesamt viele Interessierte aus Nah und Fern nach Bremen und Bremerhaven an die Weser locken wird.

Bleibt mir, Ihnen allen auch im Namen meiner Vorstandskollegen Ingo Kramer und Michael Schroiff für das Geleistete im zu Ende gehenden Jahr herzlich zu danken und Ihnen und Ihren Angehörigen frohe Weihnachten und ein gutes Neues Jahr zu wünschen. Mein ganz besonderer Gruß geht an unsere Besatzungen, die auch an diesen Festtagen im Dienst sind.

Ihre Deutsche Gesellschaft
zur Rettung Schiffbrüchiger
Gerhard Harder
-Vorsitzer-

(Fortsetzung von Seite 1)

völlig erschöpften Hund, der gegen starken ablandigen Wind und die Strömung nicht mehr ankam, vor dem sicheren Tod auf See.

Bisher umfangreichster Einsatz 2012 war die Suche nach einem über Bord gegangenen Seemann eines Forschungsschiffes in der Deutschen Bucht am 8. August. Koordiniert von der SEENOTLEITUNG BREMEN der DGzRS waren vier Seenotkreuzer, über 20 weitere Schiffe und mehrere Hubschrauber 14 Stunden lang im Einsatz, ohne dass der Schiffbrüchige gefunden werden konnte. Dennoch hat sich gezeigt, dass die Strukturen des maritimen Such- und Rettungsdienstes in Deutschland, für den die DGzRS die Verantwortung trägt, sehr gut funktionieren. Es gehört zum Alltag der Seenotretter, auch mit derartigen Einsätzen klarkommen zu müssen und anzuerkennen, dass trotz moderner Technik und umfangreicher Ausbildung das Meer zuweilen stärker ist als der Mensch und seine Bemühungen.

Wesentliche Unterstützung erfuhren die Seenotretter durch ihren ehrenamtlichen „Bootschafter", den Bestsellerautor Frank Schätzing. Unter anderem packte er bei einer Seenotrettungsübung selbst mit an und organisierte gemeinsam mit Sternekoch Johannes King sowie Rockmusiker Achim Reichel als Gast eine „Küchenparty" auf Sylt, die 25.000 Euro Erlös zugunsten der DGzRS erbrachte. Schätzings Nachfolger für 2013 wird Fernsehmoderator Yared Dibaba.

Zu den Höhepunkten 2012 gehörten die Taufe des neuen 36,5-Meter-Seenotkreuzers HARRO KOEBKE für Sassnitz, die Umbenennung des Maasholmer Seenotrettungsbootes auf den Namen WUPPERTAL, der Baubeginn des vierten 20-Meter-Seenotkreuzers für List und die Planung einer neuen 28-Meter-Klasse, die ab 2015 abgeliefert werden soll.

Seit Mitte Oktober wendet sich die DGzRS erneut verstärkt an die Öffentlichkeit. Unter anderem sind wieder bundesweit rund 5.000 Großflächenplakate mit dem Slogan „Bei uns geht Ihre Spende garantiert nicht unter" ausgehängt – mietfrei dank der awk Außenwerbung GmbH.

Eine „Küchenparty" für die Seenotretter mit Spitzenkoch, Bestsellerautor und Rockmusiker

Informationsbesuch an Bord am Sonnabendnachmittag vor der „Küchenparty" auf Sylt: Rocklegende Achim Reichel (v.l.), Bestsellerautor Frank Schätzing und Sternekoch Johannes King auf dem oberen Fahrstand des Seenotkreuzers MINDEN/Station List der DGzRS

Johannes King kocht, Frank Schätzing liest, Achim Reichel singt – und das alles für den guten Zweck

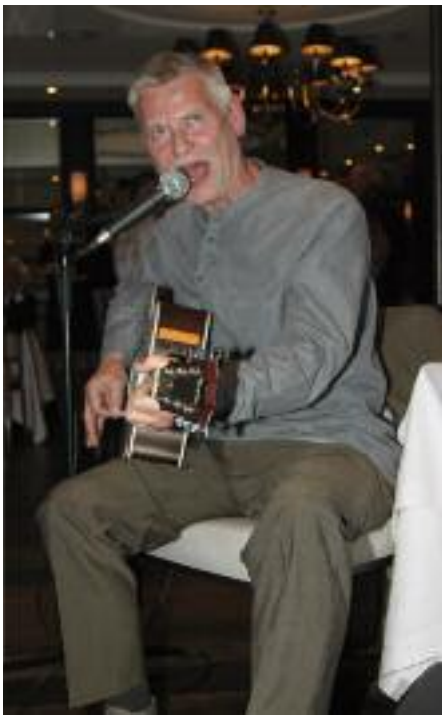
Bestsellerautor Frank Schätzing, ehrenamtlicher „Bootschafter" der DGzRS, hat am 13. Oktober 2012 zugunsten des Rettungswerkes zu Tisch gebeten: Im Rantumer „Söl'ring Hof" verwöhnte Spitzenkoch Johannes King die Gäste kulinarisch, während Schätzing aus seinen Werken las, WDR-Moderatorin Simone Standl durch den Abend führte und Rocklegende Achim Reichel seine Lieder zum Besten gab.

„Ich wollte gerne etwas aus eigener Initiative für die Seenotretter auf die Beine stellen. Da kam mir die Idee der ‚Küchenparty'. Ich habe Johannes King gefragt, ob er mitmacht. Er hat ohne zu zögern ja gesagt", berichtet Schätzing. Beide hatten die geladenen Gäste um Spenden für die DGzRS gebeten.

Schätzing und King waren genau wie Simone Standl und Achim Reichel für die Seenotretter honorarfrei im „Einsatz". „So etwas kann nur gelingen, wenn alle ihr Können und ihre Kontakte in den Dienst der guten Sache stellen. Johannes King hat etwa dafür gesorgt, dass uns für den kulinarischen Teil des Abends keinerlei Kosten entstehen", freut sich Schätzing. Der Erlös – rund 25.000 Euro – kommt vollständig der DGzRS zugute. Die Seenotretter sagen dafür allen Beteiligten herzlichen Dank.

Schon bei der Übernahme seines Ehrenamtes Anfang des Jahres hatte sich Schätzing leidenschaftlich gezeigt: „Liebe Seenotretter, Euer Mut ist nicht zu steigern. Aber zu bewundern! Ich wün-

Autor Frank Schätzing liest aus seinem Bestseller „Der Schwarm“.



Rocklegende Achim Reichel an der Gitarre

Sammelschiffchen im „Söl’ring Hof“

sche Euch eine Flut von Spenden...“ Im Mai wiederum hatte er die Seenotretter bei einer Übung vor Sylt begleitet. Bei einem Mann-über-Bord-Manöver packte er mit an. „Besonders beeindruckt hat mich die große Professionalität auch der ehrenamtlich tätigen Besatzungen“, hatte Schätzing ihnen seinen Respekt gezollt.

Mit seiner Überzeugung für die Sache gewann er die Unterstützung des Spitzenkochs Johannes King. Der mit zwei Michelin-Sternen ausgezeichnete Gastgeber im „Söl’ring Hof“ bewundert die Seenotretter. „Sie sind rund um die Uhr und bei wirklich jedem Wetter zum Einsatz bereit. Was sie leisten, ist einfach enorm. Das kann man nicht hoch genug würdigen“, sagt King.

Bereits seit 2005 engagiert sich Musiker Achim Reichel ehrenamtlich als einer der DGzRS-„Bootschafter“. „Ich betrachte das als außergewöhnliche Auszeichnung. Ich kann zwar nicht bei Einsätzen mitfahren und unmittelbar helfen, aber Menschen im Gespräch und mit meiner Musik berichten, dass es an den Küsten mutige Männer gibt, die helfen, wenn auf See der Mensch in Not ist.“

Reichel, einer der Pioniere der deutschen Rockmusikszene, vertonte auch die Ballade „Nis Randers“ von Otto Ernst über den Urtyp des Seenotretters.

WDR-Moderatorin Simone Standl im Gespräch mit Frank Schätzing und Sternekoch Johannes King

Simona Valkieser-Schätzing und DGzRS-Vorsitzer Gerhard Harder bei der Auslosung der Tombola-Gewinner

Seenotretter überwachen jetzt auch Grenzwellenfunk

Erweiterte Aufgaben für Seenotküstenfunkstelle BREMEN RESCUE RADIO

Gut 13 Jahre nach Auflösung der letzten deutschen Küstenfunkstelle Norddeich Radio werden auf Grenzwelle ausgesendete Seenotrufe jetzt wieder direkt in Deutschland empfangen: Die DGzRS hat Anfang Oktober 2012 die Überwachung des entsprechenden international einheitlichen Seefunkkanals übernommen.

Dies betrifft Seenotrufe, die außerhalb der Reichweite des Ultrakurzwellen-Funknetzes (UKW) ausgesendet werden, also mehr als etwa 30 Seemeilen (ca. 55 Kilometer) entfernt von der nächsten UKW-Relaisstation an Land. Auf UKW hatte die DGzRS mit ihrer Seenotküstenfunkstelle BREMEN RESCUE RADIO bereits Anfang 1999 die Rund-um-die-Uhr-Hörwache übernommen, nachdem die Deutsche Telekom Norddeich Radio geschlossen hatte.

Grenzwellen-Seenotrufe aus dem deutschen SAR-Bereich hat seit 1999 die dänische Küstenfunkstelle Lyngby Radio aufgefangen und an die DGzRS weitergeleitet. Dieser Umweg entfällt nun. Für diese erweiterten Aufgaben der Seenotretter ist ein zusätzlicher, 25 Meter hoher Rohrmast auf einem DGzRS-Grundstück nördlich des Butendiekswegs in Cuxhaven-Sahlenburg errichtet worden. Aus technischen Gründen muss der Grenzwellenempfang auf einer eigenen Anlage betrieben werden.

Der neue Mast wurde zwischen zwei bereits bestehenden, 80 Meter hohen Seefunksende- und Empfangsanlagen der DGzRS gebaut. Er dient ausschließlich dem Empfang der Grenzwellen-Seenotrufe. Es findet kein Dauerbetrieb statt. Sobald die Anlage einen Notruf auffängt, wechseln die Funker der DGzRS via Fernbedienung von Bremen aus für die Abwicklung des Sprechfunkverkehrs auf die seit langem vorhandenen Sendeanlagen.

Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, das der DGzRS die Zuständigkeit für den Such- und Rettungsdienst im Seenotfall übertragen hat, finanzierte den Bau des neuen Mastes. Dies wurde vertraglich zwischen der DGzRS und dem Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie geregelt.

Aufbau des neuen Funkmastes für den Grenzwellenempfang in Cuxhaven

„Mutter Beimer“ besucht JOHN T. ESSBERGER

„Lindenstraße“-Gäste an Bord der JOHN T. ESSBERGER (v.l.): Hüseyin Ekici alias „Orkan Kortuglu“, Daniela Bette alias „Angelina Buchstab“, Museumsleiter Hermann Layher, Serienproduzent Hans W. Geißendörfer, Marie-Luise Marjan alias „Helga Beimer“, Clara Dolny alias „Josi Stadler“ und der Verwaltungsleiter des „Technik Museums Speyer“ Andreas Hemmer
Foto: „Technik Museum Speyer“

Am 29. September war die „Lindenstraße“ zu Gast im „Technik Museum Speyer“ – und ließ es sich nicht nehmen, dem Seenotkreuzer JOHN T. ESSBERGER einen Besuch abzustatten.

Seit drei Jahren präsentiert sich die ARD-Serie mit einer kleinen Sonderausstellung im Museum Wilhelmsbau am „Technik Museum Speyer“. Zum Jahrestag zog die „Lindenstraße“ nun nicht nur in einen größeren Raum um, auch inhaltlich gab es Neuerungen: Erstmals können die Besucher die komplette Wohnküche der Serienfigur „Else Kling“ sehen.

Zur Eröffnung der Ausstellungserweiterung trafen sich gleich mehrere „Lindensträßler“ zu einer Autogrammstunde in Speyer.

Die BUTT heißt jetzt WUPPERTAL

Taufpatin Veronique Mischke mit Vormann Andreas Doose

Neuer Name für Maasholmer Boot der Seenotretter

„Ich taufe Dich auf den Namen WUPPERTAL und wünsche Dir und Deiner Besatzung allzeit gute Fahrt und stets eine glückliche Heimkehr.“ Mit diesen Worten hat Veronique Mischke, 21-jährige Verwaltungsfachangestellte in Flensburg, dem Seenotrettungsboot der DGzRS-Station Maasholm seinen neuen Namen gegeben.

Zu diesem Zweck begrüßten die Seenotretter am 22. September 2012 zahlreiche geladene Gäste und Schaulustige im Fischereihafen von Maasholm. Veronique Mischke als Taufpatin war die erste Wahl von Vormann Andreas Doose und seiner Mannschaft, sind Vater, Großvater und Onkel von ihr doch ebenfalls aktiv im Seenotrettungsdienst tätig.

Ansonsten war bei dieser Namengebung vieles anders als bei sonst üblichen Bootstaufen der DGzRS. So war der „Täufling“ bereits seit 19 Jahren unter dem Namen BUTT auf verschiedenen Stationen an der Ostsee im Einsatz. Und der neue Name war längst kein Geheimnis mehr. Dies wiederum hat seinen besonderen Grund: Im Frühjahr 2011 hatte sich in Wuppertal eine private Initiative etabliert, die sich zur Aufgabe gemacht hatte, unter dem Motto „Wuppertaler übernehmen Verantwortung“ die Arbeit der Freiwilligen-Station Maasholm nachhaltig finanziell zu unterstützen.

Dank der Aufgeschlossenheit und Spendenbereitschaft der Wuppertaler Bürger sowie ortsansässiger Unternehmen erreichte sie das ehrgeizige Ziel. Die DGzRS stimmte deshalb einer Umbenennung des Maasholmer Seenotrettungsbootes zu. Wie Dr. Bernd Anders von der Bremer Zentrale des Rettungswerks im Rahmen der vom Wuppertaler Shantychor „Blaue Jungs“ umrahmten Taufe betonte, würdigt die DGzRS damit zum einen das außerordentliche Engagement der Wuppertaler Spender, zum anderen den un-

Viele Besucher erlebten die kleine Zeremonie im Fischereihafen von Maasholm. Fotos (2): Manfred Buttke

Die Freiwilligen-Besatzung vor der WUPPERTAL (r.), im Hintergrund das Boot einer Nachbarstation

ermüdlichen ehrenamtlichen Einsatz der Projektgruppe.

Zugleich trägt die DGzRS der Bedeutung Wuppertals aus historischer Sicht für das Rettungswerk Rechnung. So hat sie bereits seit ihrer Gründung Mitte des 19. Jahrhunderts immer wieder erhebliche Unterstützung aus dieser Region erfahren, weshalb seinerzeit Ruderrettungsboote die Namen BARMEN und ELBERFELD trugen. Daran knüpfte die Projektgruppe jetzt an. Zukünftig wird man im Bergischen Land die Aktivitäten der Seenotretter und speziell der Station Maasholm sicher mit noch größerem Interesse verfolgen.

Nach der Taufe unter neuem Namen auf der Ostsee Foto: Stefan Melneczuk

Apropos „Wuppertaler übernehmen Verantwortung“

Helmut Klamra, Briefmarken-Händler in Wuppertal-Barmen, nahm spontan Kontakt zu der Projektgruppe auf. Nicht zuletzt als Experte auf dem Gebiet der Philatelie unterstützte er die ehrenamtlichen Mitarbeiter der DGzRS auf Aktionen in der Innenstadt. Überzeugt von der Arbeit der Seenotretter nutzte er eine Fahrt an die Küste, um in der Zentrale in Bremen anzuklopfen – und bei der Gelegenheit Dr. Bernd Anders (r.) von der DGzRS-Geschäftsführung eine 500-Euro-Spende zu überreichen.

Apropos Seenotrettungsboot WUPPERTAL

Die Taufe der WUPPERTAL hat Michael Tepper aus Datteln am gleichen Wochenende ebenfalls im kleinen Maßstab vollzogen. Er dürfte wohl einer der ersten sein, der ein Modell des Seenotrettungsbootes mit dem neuen Namen besitzt. Auf Genauigkeit legt Tepper seit jeher großen Wert: Das Modell, mit dem er selbstverständlich zur Taufe nach Maasholm reiste, ist sehr detailgetreu nachempfunden. So stimmt die Anzahl der Schrauben der Frontfenster ebenso mit dem Original überein wie die Form der nachträglich durch die hauseigene DGzRS-Reparaturwerft angebrachten Poller.

Internationale Trainingswoche für Seenotretter aus sieben Ländern

DGzRS-Vorsitzer Gerhard Harder (4.v.r.) und Kapitän Udo Helge Fox (r.), Mitglied der Geschäftsführung und Leiter des Seenotrettungsdienstes, mit den internationalen Gästen der deutschen Seenotretter vor der DGzRS-Zentrale in Bremen

Zur Festigung der internationalen Zusammenarbeit hat die DGzRS an einem einwöchigen internationalen Crewaustausch teilgenommen. Organisiert von der International Maritime Rescue Federation (IMRF) waren vom 29. September bis 6. Oktober 2012 Seenotretter aus sieben Ländern bei den jeweiligen Partnerorganisationen zu Gast, um Rettungstechniken kennenzulernen sowie Übungen und Testfahrten zu absolvieren.

Zu Gast bei der DGzRS waren Sören Larsen aus Dänemark (Danish Maritime Safety Administration, DaMSA), Dan Shannon aus Großbritannien (Royal National Lifeboat Institution, RNLI), Pål Alvær aus Norwegen (Norsk Selskab til Skibbrudnes Redning, NSSR), John Bruggeling aus den Niederlanden (Koninklijke Nederlandse Redding Maatschappij, KNRM), Lasse Lundberg aus Schweden (Svenska Sällskapet för Räddning af Skeppsbrutne, SSRS), Oskar Gudmundsson aus Island (Icelandic Association for Search and Rescue, ICE-SAR) und Roosa Voima aus Finnland (Suomen Meripelastusseura).

DGzRS-Vorsitzer Gerhard Harder und Kapitän Udo Helge Fox, Mitglied der Geschäftsführung und Leiter des Seenotrettungsdienstes, begrüßten die Gäste.

Die Vorleute und Stationsausbilder aus Grömitz und vom Darßer Ort, Stephan Prahl und Bernd Wittkowski, hatten die Trainingswoche organisiert. Die Teilnehmer besuchten die DGzRS-Stationen Warnemünde, Stralsund und Sassnitz sowie die Ausbildungsstation Neustadt i. H. Auf dem Programm standen neben Mensch-über-Bord-Rettungstechniken auch das Kennenlernen der Seenotkreuzer und Seenotrettungsboote der DGzRS und deren technischer Möglichkeiten.

Sieben deutsche Seenotretter waren zur gleichen Zeit bei den Partnerorganisationen in Dänemark, Großbritannien, Norwegen, den Niederlanden, Schweden, Island und Finnland zu Besuch, um die internationale Zusammenarbeit zu verbessern und Such- und Rettungstechniken weiterzuentwickeln.

Mehr Informationen:
www.seenotretter.de/crewexchange

Laterne, Laterne ...

Der neunjährige Luis aus Halle in Westfalen ist ein glühender Fan der Seenotretter. Bei diversen Martinsumzügen in seiner Heimatstadt war er im Herbst 2012 mit einer ganz besonderen Laterne „im Einsatz“. Sie trägt als Motiv das Tochterboot VERENA des Seenotkreuzers HERMANN MARWEDE/Station Helgoland.

Zwei Mal im Jahr ist Luis mit seinen Eltern auf Norderney im Urlaub, wo ihn bei ungezählten Besuchen am Liegeplatz der BERNHARD GRUBEN das Seenotretter-Fieber gepackt hat. Bei den Jubiläumsfeierlichkeiten zum Norderneyer Stationsjubiläum in diesem Jahr besichtigte Luis die HERMANN MARWEDE.

Anschließend schrieb er der DGzRS: „Sogar eine Unterschrift vom Vormann auf dem Datenblatt habe ich bekommen. Das hängt jetzt in meinem Zimmer. Zum Geburtstag habe ich sehr viele Geschenke der Seenotretter bekommen: Bücher, Vormann Knuddel ein Trinkglas und so etwas. Auch die Sendungen der Seenotretter im NDR durfte ich sehen. Besonders die Jahrbücher faszinieren mich. Euer Fan Luis!“

Luis aus Halle in Westfalen mit seiner Seenotretter-Laterne

Deutsche und dänische Seenotretter trainieren vor Helgoland gemeinsam den Ernstfall

Insgesamt acht deutsche und dänische Seenotrettungseinheiten waren vom 4. bis 6. Oktober 2012 bei der gemeinsamen Übung „DanGerEx“ (Danish-German Excercise) vor Helgoland im Übungseinsatz. Die DGzRS hatte die Übung organisiert.

Vor Ort waren die Seenotkreuzer MINDEN/Station List, HERMANN RUDOLF MEYER/Station Bremerhaven, VORMANN STEFFENS/aktuell Station Helgoland und BERNHARD GRUBEN/Station Norderney sowie das Seenotrettungsboot HORST HEINER KNETEN der Freiwilligen-Station Hörnum auf Sylt. Von dänischer Seite nahmen die „Niels Iversen“ aus Esbjerg, „Speditøren“ aus Hvide Sand und „Manø“ aus Struer des Kystredningstjenesten (Küstenrettungsdienstes) teil – alle ausschließlich mit freiwilligen Besatzungsmitgliedern. Vorausgegangen war im Juni dieses Jahres der theoretische Teil im SAR-Simulator der DGzRS in Bremen.

Nun wurden in drei großen Übungsszenarien aufwendige Suchen nach Vermissten initiiert. Je eine der beteiligten Einheiten übernahm die Aufgabe des „On Scene Coordinators“ (Einsatzleiters vor Ort), der bei den zum Teil mehrstündigen Suchen die Fahrzeuge koordinierte.

„Suche mit parallelen Suchtracks“ war eines der Suchverfahren bei der Übung „DanGerEx“ vor Helgoland Anfang Oktober: Seenotkreuzer BERNHARD GRUBEN/Station Norderney, hinter ihm die dänischen Rettungseinheiten „Niels Iversen“ und „Manø“

In anschließenden Besprechungen (Debriefings) analysierten die Besatzungen die Lagen. Freiwillige Feuerwehrleute aus Quickborn stellten sich als „Verletzte“ und „Schiffbrüchige“ zur Verfügung, auch die Rettungsdienste Helgoland und Kappeln unterstützten die Übung. Die Feuerwehrakademie Hamburg richtete die „Schiffbrüchigen“ mit realistisch wirkenden Verletzungen her.
Bei zum Teil bis zu drei Metern Seegang war die Übung nicht nur für die Seenotretter, sondern auch für die Verletztendarsteller eine Herausforderung, denn sie besetzten über längere Zeit eine zu suchende Rettungsinsel. Insgesamt waren über 70 Menschen an der Übung beteiligt.

Bjarne T. Madsen, SAR-Inspektor des dänischen Marinehjemmeværnsdistrikts Vest (Marineheimwehr West) und Jörg Kemna, Ausbildungsleiter der DGzRS, möchten die Übung 2013 wiederholen.

Schultüte im Seenotretter-Design

Nachdem Hendrik (6) aus der Nähe von Hannvoer im Urlaub den Seenotkreuzer ARKONA/Station Warnemünde gesehen hat, war es um ihn geschehen: Zur Einschullung wenige Wochen später musste eine Seenotretter-Schultüte her.

Mama Corinna schuf ein maritimes Unikat, das nun wirklich nicht jeder hat – selbstverständlich samt Seenotkreuzer-Foto. Klar, dass Hendriks Schultüte bei seiner Einschulung der Hingucker war.

In der Schule will der Junge nun fleißig lernen, denn sein Berufswunsch steht längst fest: Seenotretter – logisch!

Hendrik mit seiner Seenotretter-Schultüte

Aktuell op Platt

Porrenkutter in Seenoot

BÜSUM De Seenootkrüzer „Theodor Storm“ hett in de Noordsee vör Büsum en Porrenkutter ut Seenoot bargt. De beiden Fischerslüüd an Boord vun de „Wega II“ ut Tönn harrn Fridagavend bummelig twölf Seemielen (en beten mehr as 22 Kilometers) vör de Küst en Schaden an de Maschien meldt. Dat deel de Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) Sünndag mit. Dorop weer de „Theodor Storm“ utlopen un harr den Kutter vör den Haven vun Büsum sleppt, woneem de „Wega II“ denn toeerst ankern dä. Dat swore Fangtüüch weer jümmers noch utbröcht, wieldat de beiden Fischerslüüd dat ahn de Knööf vun de Maschienwinn nich an Boord kriegen kunnen. Man as de Flootstroom den Kutter laterhen afdrieven leet, nehm de Seenootkrüzer em wedder op den Haken un bröch em in den Haven rin. In de Twischentiet harr en anner Kutter dat Fangtüüch övernahmen. *lno*

Heiko Gauert
is Fachmann för dat Plattdüütsche un översett aktuelle Berichte för uns Blatt.

Quelle: Flensburger Tageblatt, Text: Heiko Gauert, 29. Oktober 2012

Doppelter Einsatz vor Darßer Ort

Gleich zwei Mal haben die Seenotretter der Station Zingst Ende Oktober 2012 vor Darßer Ort je zwei Menschen aus einer gefährlichen Lage befreit. In beiden Fällen benötigte die Freiwilligen-Besatzung des Seenotrettungsbootes ZANDER mehr als eine Stunde, um den jeweiligen Havaristen zu erreichen.

Die Freiwilligen-Besatzung des Seenotrettungsbootes ZANDER hat vor Darßer Ort die Strandung der „Betty“ verhindert und den Kutter in Schlepp genommen.

Da der im Nothafen Darßer Ort stationierte Seenotkreuzer seinen Liegeplatz wegen der erneuten Versandung des Hafens nicht mehr anlaufen kann, waren die Einsätze sehr aufwendig. Die Hilfe der Seenotretter benötigten der manövrierunfähige Kutter „Betty“ mit geplatztem Ölkühler am 22. Oktober 2012 und das östlich der Bernsteininsel, nur gut 1,5 Seemeilen vor der Nothafen-Einfahrt gestrandete Motorboot „Holy Gral“ am 23./24. Oktober 2012.

Die Freiwilligen fuhren jeweils mit ihrem Unimog-Trailer-Gespann mit dem Seenotrettungsboot zum Darßer Ort. Im Nothafen setzten sie mit der ZANDER ein. Bei nordöstlichen Winden um fünf Beaufort (bis 38 km/h Windgeschwindigkeit) und gut einem Meter Seegang nahmen sie kaum 80 Meter vor der Küste die „Betty“ auf den Haken und verhinderten gerade noch ihre Strandung. Schwieriger war die Bergung der bereits gestrandeten „Holy Gral“: Ein erster Versuch scheiterte, doch das Boot lag so hoch und ruhig, dass die zweiköpfige Besatzung an Bord übernachten konnte. Da für den Folgetag deutlich zunehmender Wind vorhergesagt war, unternahmen die Seenotretter am frühen nächsten Morgen einen zweiten Anlauf. Doch selbst mit der sehr flach gehenden ZANDER kamen sie nicht nahe genug an den Havaristen heran. Kurzerhand übergab ein Seenotretter im Überlebensanzug watend bei einsetzendem Nebel die Schleppleine. Insgesamt brachten die Seenotretter aufgrund der zahlreichen Flachs vor Darßer Ort 560 Meter Schleppleine aus.

Im Überlebensanzug watend stellt ein freiwilliges Besatzungsmitglied des Seenotrettungsbootes ZANDER eine Leinenverbindung zum gestrandeten Motorboot „Holy Gral“ her.

Unterstützung leistete in beiden Fällen der Seenotkreuzer ARKONA/Station Warnemünde. Er hatte gleichfalls eine gute Stunde Anfahrt ins Revier vor Darßer Ort – die gleiche Zeit, die ein Seenotkreuzer auch vom Ausweichliegeplatz Barhöft benötigt.

Wassersportler in stürmischen Regenschauern vor Heiligenhafen und Eckernförde in Gefahr

Gleich zwei Mal mussten die Seenotretter der Freiwilligen-Station Heiligenhafen am Sonntag, 7. Oktober 2012, in den Einsatz. Um 9.11 Uhr hatte sich eine Segelyacht mit sechs Personen an Bord gemeldet, die auf Grund einer Leine im Propeller manövrierunfähig geworden war. Eine Seglerin hatte sich zudem eine Verletzung am Bein zugezogen.

Bei Windstärken von fünf bis sechs Beaufort (39 bis 49 km/h) schleppte das Seenotrettungsboot HEILIGENHAFEN die Segelyacht in den sicheren Hafen. Zwischenzeitlich hatten die Seenotretter den Landrettungsdienst alarmiert, der die verletzte Seglerin in ein Krankenhaus brachte.

Zwei Stunden später meldete sich die dreiköpfige Besatzung einer Motoryacht mit Motorschaden. Zwischenzeitlich hatte der Wind auf sieben bis acht Beaufort (bis zu 74 km/h) zugenommen. Die HEILIGENHAFEN nahm den Havaristen zwischen Heiligenhafen und Flügge bei extrem schlechter Sicht auf den Haken und brachte ihn sicher in den Hafen. Vor Eckernförde wiederum war in Höhe Surendorf am Nachmittag des gleichen Tages ein etwa zwölf Meter langer Zweimaster aufgrund eines Ruderschadens in Schwierigkeiten geraten. Auf dem manövrierunfähigen Havaristen war der Skipper allein an Bord. Die Freiwilligen-Besatzung des Seenotrettungsbootes ECKERNFÖRDE nahm das Boot unter erheblichen Schwierigkeiten auf den Haken und schleppte es Richtung Kiel. In der Kieler Förde übernahm das Seenotrettungsboot BOTTSAND den Anhang. Dessen Freiwillige aus Laboe brachten den Segler sicher nach Schilksee.

Seenotretter als „Hundeflüsterer“: Vierbeiner in Not

„Tierischer“ Einsatz für die Seenotretter der Station Maasholm in Schleswig-Holstein: Die Besatzung des Seenotkreuzers NIS RANDERS hat am Sonntag, 30. September 2012, einen Hund vor dem sicheren Tod auf See bewahrt.

Der vierjährige Labrador-Retriever war beim Schwimmen vor dem Weidefelder Strand südlich von Olpenitz rund zwei Kilometer weit auf die offene Ostsee hinausgetrieben. Bei ablandigen, südwestlichen Winden von fünf bis sechs Beaufort (bis ca. 49 km/h Windgeschwindigkeit) hatte das Tier keine Chance mehr, aus eigener Kraft zurück an Land zu gelangen.

Die Besitzerin wählte per Handy vom Strand aus den Notruf. Die SEENOTLEITUNG BREMEN alarmierte die Station Maasholm. Die NIS RANDERS setzte ihr Tochterboot ONKEL WILLI aus. Mit an Bord: Seenotretter Wolfgang Fiering, selbst Besitzer eines Vierbeiners.

Schnell hatte die Besatzung der ONKEL WILLI dank ihrer Revierkenntnis den „richtigen Riecher“: Nach kurzer Suche machte sie den Labrador im Wasser aus. Doch der Hund folgte zunächst seinen natürlichen Reflexen und nahm vor den wohlwollenden Jägern Reißaus.
Via Handy baten die Seenotretter die Besitzerin um den Namen des Tieres – das half: Auf den Ruf „Benni“ wurde der Labrador zutraulich. Mit geschickten nautischen Manövern und dem „tierischen“ Sachverstand des Seenotretters und „Hundeflüsterers“ Wolfgang Fiering gelang es, den Vierbeiner aus seiner ausweglosen Lage zu befreien. Durch die Bergungspforte des Tochterbootes nahmen die Seenotretter den erschöpften Hund an Bord und brachten ihn wohlbehalten nach Maasholm, wo die Wiedersehensfreude sowohl bei „Benni“ als auch bei seinem Frauchen gleichermaßen groß war.

Labrador-Retriever „Benni“ nach seiner Rettung mit Frauchen Petra Heide und den Seenotrettern Dirk Doose (l.) und Wolfgang Fiering am Liegeplatz des Seenotkreuzers NIS RANDERS im Fischereihafen von Maasholm

Segeltörn in die Karibik endet im Sturm vor Nordfriesland

Der Traum vom Segeln in der Karibik ist für ein Paar aus Bayern am 4. November 2012 auf einer Sandbank vor der nordfriesischen Küste geendet. Der Seenotkreuzer EISWETTE/Station Nordstrand schleppte das gestrandete Schiff nach Husum ein.

Um 21.21 Uhr am Vorabend hatte die SEENOTLEITUNG BREMEN einen Handyanruf des Skippers erhalten. Nach einem Totalausfall aller elektrischen Systeme und der Maschine war die elf Meter lange Stahlyacht gestrandet. Bei schwerem Wetter mit Schauerböen bis neun Beaufort (bis 88 km/h) wurde sie im Seegang immer wieder auf den Sand geschlagen. Vormann Hans-Jürgen Hansen und seine Besatzung liefen mit der EISWETTE sofort aus. Da die Positionsangabe des Seglers nicht korrekt war, gaben die Seenotretter die Anweisung, Lichtzeichen zu geben. Dadurch konnten sie den Havaristen im Sturm ausmachen und sich ihm zwischen mehreren Sandbänken nähern. Mehrfach hatte auch der Seenotkreuzer im Sturm Grundberührung. Schließlich gelang es jedoch, eine Leinenverbindung zur Yacht herzustellen.

Der Seenotkreuzer EISWETTE war mehrere Stunden im nächtlichen Einsatz für eine gestrandete Segelyacht vor Nordfriesland.

Die EISWETTE brachte die Yacht sicher nach Husum. Da dort die Schleuse aufgrund des Wetters geschlossen war, blieb sie mit dem Havaristen zunächst vor der Schleuse und brachte sie am Morgen in den Hafen. Das Seglerpaar war von Dedesdorf (bei Cuxhaven) mit dem Ziel Gran Canaria gestartet. Geplant war ein dreijähriger Segeltörn bis in die Karibik.

Drei Fischkutter vor Sylt in Not

Ein Fischkutter im Schlepp des Seenotkreuzers MINDEN. Die Seenotretter hatten ihn am 31. Oktober 2012 aus der Brandung einer Sandbank gezogen.

Gleich drei Mal sind die Seenotretter im Herbst 2012 Fischkuttern vor Sylt zu Hilfe gekommen. In zwei Fällen verhinderte rechtzeitiges Eingreifen eine Strandung, in einem Fall befreiten die Seenotretter einen bereits gestrandeten Kutter.

In der Nacht zum 19. September verhinderten Fischer die Strandung der in ihrer Nähe fischenden „Martha Bruhns“. Mit drei Menschen an Bord trieb der Kutter gegen 1 Uhr nur etwa eine Seemeile (1,8 Kilometer) westlich der Hörnum-Odde mit Netz im Propeller. In nordwestlichen Winden mit Böen bis acht Beaufort (bis 74 km/h) drohte er, in den Brandungsgürtel zu geraten und aufzulaufen. Der andere Kutter übergab eine Leine und zog die „Martha Bruns“ aus der Gefahrenzone. Das Seenotrettungsboot HORST HEINER KNETEN/Station Hörnum und der Seenotkreuzer VORMANN LEISS/Station Amrum begleiteten den Havaristen sicher nach Hörnum.

Der Seenotkreuzer MINDEN/Station List verhinderte am 10. Oktober die Strandung des Kutters „Maria“. Nach Wassereinbruch nördlich Wenningstedt eine knappe Seemeile vor der Küste hatten die Fischer die Maschine aus Sicherheitsgründen abstellen müssen und waren mit ihrem manövrierunfähigen Kutter bei Westnordwestwind um fünf Beaufort (bis 38 km/h) bedrohlich nah unter Land geraten. Die MINDEN brachte Schiff und Besatzung sicher nach Havneby/Rømø.

Am 31. Oktober 2012 wiederum befreite die MINDEN einen niederländischen Kutter aus Den Oever von einer Sandbank etwa zwei Seemeilen nordwestlich von Sylt. Während des Fischens war ein Netz in den Propeller geraten, der Kutter lag fest auf Grund. Mit den 2.000 PS starken Maschinen des Seenotkreuzers gelang es, ihn aus der Brandung zu ziehen.

Kollision mit Kaimauer auf Amrum

Nach der Kollision eines Fahrgastschiffes mit einer Kaimauer auf Amrum am 4. September 2012 haben die Seenotretter fünf verletzte Kinder auf die Nachbarinsel Föhr gebracht. Der Seenotkreuzer VORMANN LEISS/Station Amrum transportierte sie nach Wyk.

Das Fahrgastschiff „Eilun“ war mit rund 120 Menschen, überwiegend Kindern, an Bord in Wittdün mit einem Anleger kollidiert. Bei der Kollision hatten sich nach Polizeierkenntnissen etwa 30 der Viert- bis Sechstklässler im Alter von neun bis elf Jahren leicht verletzt. Die „Eilun“ konnte aus eigener Kraft anlegen. Der Seenotkreuzer VORMANN LEISS sicherte ihre geordnete Evakuierung.

Seenotkreuzer VORMANN LEISS/Station Amrum

Danke!

• Die Segelyacht „Meridian“ trieb am 11. August 2011 manövrierunfähig auf der Ostsee. Die vierköpfige Besatzung der Familie Günther setzte den Notruf ab ... Ein Jahr später sind die Segler noch immer sehr dankbar für die schnelle Hilfe der Seenotretter. In ihrem Dankschreiben vom 11. August 2012 heißt es:

„Liebe Seebären der THEO FISCHER, heute vor einem Jahr habt Ihr uns, die vierköpfige Besatzung der ‚Meridian‘ aus Hiddensee, nach einem Hilferuf auf den Haken genommen und in den Nothafen vor Prerow geschleppt. Anschließend habt Ihr unseren angeschlagenen Vater nach einem Sturz an Land liebevoll verarztet. Wir denken heute in Dankbarkeit an Euch und wünschen Euch alles Gute für Eure wichtige Arbeit. Mit herzlichen Grüßen!“

• Mit ihrer Segelyacht „Nausikaa“ kamen Birgitt und Hans Martin Seydel aus Voerde am 8. August 2012 am Gobbiner Haken im Südosten Rügens fest. Die schnelle Hilfe der Besatzung des Seenotrettungsbootes PUTBUS/Station Lauterbach erlebten sie am eigenen Leib. Dankbar schrieben sie der DGzRS:

„30-Grad-Lage, ein Meter Wasser, Tiefgang von 1,45 Meter – da war mit Bordmitteln nichts mehr zu machen! Wie konnte es dazu kommen? (...) In der Begeisterung über die günstige Winddrehung waren wir gar nicht ins tiefe Wasser gelangt, sondern am Ufer entlang gesegelt – bis zu dem besagten Haken. Die Lehre aus der Sache? Wenn irgendetwas ungewöhnlich bzw. unerwartet passiert (Echolot-Alarm), immer zunächst das Schlimmste annehmen und alle Daten checken (hier: Position, Karte, Kurs...) – und nicht „passende“ Erklärungen suchen, damit man weitermachen kann, „weil’s gerade so gut läuft“. Das war das dritte Mal in 30 Jahren Segeln, dass wir fremde Hilfe brauchten und das erste mal den Rettungsdienst. Wenn ich die hervorragende Kommunikation und die ruhige und professionelle Durchführung des Einsatzes bedenke, könnte man sagen: „Gerne wieder.“ Aber das ist in diesem Fall wohl der falsche Spruch ... ▶

Drei Einsätze der BREMEN in neun Stunden

Das Tochterboot VEGESACK (l.) des Seenotkreuzers BREMEN und das Seenotrettungsboot HEILIGENHAFEN im Einsatz für den manövrierunfähigen Angelkutter „Antares“ mit 41 Menschen an Bord an der Südküste Fehmarns in der Nähe des Flügger Leuchtturms

Besonders einsatzreich war der 22. September 2012 für den Seenotkreuzer BREMEN/Station Großenbrode. Bei starken Nordwestwinden bis sieben Beaufort (60 km/h Geschwindigkeit) war er rund neun Stunden lang ununterbrochen unterwegs und brachte bei drei Einsätzen insgesamt 48 Menschen in Sicherheit.

Gegen 11.45 Uhr brach bei einer Regatta vor Großenbrode in heftigen Regenschauern der Mast einer Segelyacht. Mit dem Tochterboot VEGESACK kamen die Seenotretter den vier Seglern an Bord zu Hilfe. Bei einem bis anderthalb Metern Wellenhöhe brachten sie Schiff und Besatzung sicher nach Großenbrode.

Unterdessen meldete der Angelkutter „Antares“ westlich des Flügger Leuchtturms Motorschaden. Manövrierunfähig trieb das Schiff mit 41 Menschen an Bord in Richtung Fehmarnsund. Die BREMEN legte sofort wieder ab. Ihr Tochterboot VEGESACK und das Seenotrettungsboot HEILIGENHAFEN mit seiner Freiwilligen-Besatzung brachten den Kutter sicher in den Hafen von Orth.

Auf der Rückreise nach Großenbrode erreichte die BREMEN der dritte Notruf des Tages: Auf einer weiteren Segelyacht mit drei Menschen an Bord war der Keilriemen gerissen. Die Seenotretter nahmen das Boot auf den Haken und legten es in Burgtiefe sicher an einen Steg. Gegen 20.15 Uhr machte die BREMEN wieder an ihrem Liegeplatz in Großenbrode fest.
In zahlreichen weiteren Einsätzen auf Nord- und Ostsee brachten die Seenotretter am gleichen Wochenende (22./23. September) gut 30 weitere Menschen in Sicherheit.

Lotse an Bord zusammengebrochen

Der Lotse eines Containerschiffes auf der Außenelbe verdankt den Cuxhavener Seenotrettern schnelle Hilfe in einem akuten medizinischen Notfall. Der Seenotkreuzer HERMANN HELMS der DGzRS brachte am 19. November 2012 einen Notarzt zu dem Seemann.

Gegen 17.20 Uhr war der Lotse an Bord der unter liberianischer Flagge fahrenden „Northern Happiness“ zusammengebrochen. Das Frachtschiff lief zu diesem Zeitpunkt in Höhe der Tonne 11 elbaufwärts mit Zielhafen Hamburg. Seine Besatzung verlor keine Zeit: Umgehend setzte sie einen Notruf ab.
Die Mannschaft der HERMANN HELMS fing den Funkspruch auf, forderte einen Notarzt an und nahm ihn kurz darauf an Bord. Etwa bei Tonne 23, rund neun Seemeilen vor Cuxhaven, ging der Seenotkreuzer bei der „Northern Happiness“ längsseits. Ein Seenotretter und der Notarzt stiegen auf den 175 Meter langen Containerfrachter über.

Kurzzeitig hatte sich der Lotse erholt, war jedoch nur wenige Minuten später erneut zusammengebrochen. Dem Notarzt gelang es, den Mann zu stabilisieren. Mit der Bergungstrage übernahmen die Seenotretter den Patienten. Dabei mussten sie rund sieben Meter Höhenunterschied überwinden.
Im Bordhospital der HERMANN HELMS betreuten die Seenotretter den Lotsen während der Rückfahrt nach Cuxhaven. Dort übernahm der unterdessen alarmierte Landrettungsdienst die weitere Versorgung des Mannes.

Danke!

Natürlich haben wir gleich nach der Rückkehr nach Hause eine Sonderspende überwiesen. Als aktive Segler spenden wir ohnehin regelmäßig an die DGzRS, denn das Gefühl, im Notfall nicht alleine zu sein, ist uns die Sache wert. Was nunmehr auch konkret bewiesen wurde. Nochmals vielen Dank!“

• Ungewöhnlich Hilfe haben die Seenotretter der Station Schleswig Mitte Juli 2012 erbracht. Bei einer Schiffsbesichtigung im Rahmen des großen Wikingertreffens fiel einer Besucherin der Haus-, Auto- und Firmenschlüsselbund neben der Kieler Kogge in das trübe Wasser der Schlei ... Ihr Bekannter Wolfgang Schulz erlebte die Verzweiflung der nächsten Minuten mit und schrieb dankbar den Seenotrettern:

Seenotretter Paul Wetzel mit der überglücklichen Schlüsselbund-Besitzerin
Foto: Wolfgang Schulz

„Völlig aufgelöst kam unsere Freundin zu uns, die wir hafennah wohnen. Da sah ich die WALTER MERZ an ihren Liegeplatz laufen. Auf ihr fahren zwei Segelkameraden von mir als ehrenamtliche Retter, die ich sofort per Handy anrief und um die Wassertiefen im Hafenbecken bat. Kurze Zeit später bekam ich einen Rückruf: Man habe etwas an Bord, um Metall angeln zu können ... Gesagt , getan: Nach dem Festmachen kamen die Retter mit einer ‚Metallangel‘, und das Suchen an der ‚Absturzstelle‘ begann. Unter reger Teilnahme der Besucher hing der Schlüsselbund nach wenigen Minuten an der Angel. Unsere überglückliche Freundin konnte nur danke sagen – und eine Spende für die DGzRS machen.“

DGzRS-Zentrale seit 60 Jahren in der Bremer Neustadt

Zentrale der DGzRS mit Reparaturwerfthalle und Werfthafen am Weserufer in der Bremer Neustadt in den 1950er Jahren, im Vordergrund das Motorrettungsboot WESER

Am 29. Mai 1865 wurde die DGzRS in Kiel gegründet. Seit etwa 1866 hat die Gesellschaft ihren Sitz in der Freien Hansestadt Bremen. Seit 1952 und somit seit 60 Jahren befindet sich die Zentrale des Rettungswerks an der Werderstraße in der Bremer Neustadt.

Dies wiederum hat der Archiv-Verein Neustadt zum Anlass genommen für eine kleine Ausstellung, die sich ganz speziell mit der Geschichte der Seenotretter in der Bremer Neustadt befasst hat. Die zahlreichen Abbildungen, die im November 2012 in den Räumen des Archiv-Vereins zu sehen waren, stammen im Wesentlichen aus der Sammlung von Wilhelm Esmann, 2. Vorsitzender des Archiv-Vereins und zugleich langjähriger ehrenamtlicher Mitarbeiter der DGzRS. Ergänzt wurden die Aufnahmen durch Bootsmodelle.

Kunststoff trifft Aluminium

Die Brüder Dennis (9) und Florian (13) wissen offensichtlich schon recht genau, was sie einmal werden wollen. Als „zukünftige Schiffbauingenieure“ haben sie anlässlich des „Tags der Seenotretter“ 2012 in Laboe ihren frei erbauten (ohne Bausatz beziehungsweise -anleitung) Seenotkreuzer BERLIN vorgestellt – aus Kunststoff (Lego). Im Hintergrund liegt zum Vergleich das Original (aus Aluminium).

„Tut weiter Eure guten Taten ...“

Zu einem Informationsbesuch in der Zentrale der Seenotretter hat die DGzRS am 14. November 2012 Matthias Becker begrüßt. Der 23-Jährige ist Enkel des 1995 im Einsatz auf See gebliebenen Vormanns Bernhard Gruben. Becker sandte der DGzRS die folgenden Zeilen:

Ein Rettergedicht
Tut weiter Eure guten Taten,
wenn Touris durch den Wattschlick waten,
wenn der Motor einer Yacht
hat sich selber ausgemacht,
wenn ’ne Robbe, so’n Scheiß,
den Weg nach Hause nicht mehr weiß,
wenn die See und auch der Wind
mal wieder wirklich sauer sind,
wenn auch Holland ist in Not,
springt Ihr schnell in Euer Boot.
Und um Euch beim Helfen zu helfen, Ihr mutigen Recken,
werd’ ich nun ein paar Taler in das Schiffchen stecken.
„Bit anner Mal & holt jo munter!“

Matthias Becker

Top-Windsurfer als „Seenotretter“

Oliver-Tom Schliemann zählt weltweit zu den Windsurfing-Stars (u.a. mehrfacher Juniorenweltmeister). Jetzt ist er auch als „Seenotretter“ tätig gewesen, wie uns R.K. aus Leverkusen berichtete: „Habe soeben eine kleine Spende als Dank überwiesen. Oliver-Tom Schliemann hat in selbstloser Weise womöglich ein Leben gerettet. Eine junge Surferin trieb im Lister Königshafen ab und konnte sich nicht mehr selbst helfen. Herr Schliemann wurde von mir um Hilfe gebeten. Sofort hat er sich um die hilflose Person gekümmert und sie samt Material an Land geborgen ...“
Die DGzRS dankt dem Spender aus dem Rheinland und schließt sich dessen Dank an Oliver-Tom Schliemann für die vorbildliche Rettungsaktion an.

Messen: Premiere am Bodensee, „Titanic“-Erinnerung in Sachsen

Florian aus Chemnitz baut mit Papas Unterstützung an einem HERMANN-MARWEDE-Modell.

Auf der Messe „Modell – Hobby – Spiel“ in Leipzig (5. bis 7. Oktober) waren die Seenotretter zu Gast auf dem Stand der Firma Revell, die mit ihrem Plastikmodellbausatz der „Titanic“ an den Untergang des Schiffes vor 100 Jahren erinnerte. Gegen Spenden ins Sammelschiffchen konnten Besucher den Seenotkreuzer HERMANN MARWEDE der DGzRS, ebenfalls als Revell-Plastikbausatz, nachbauen.

Auf der Messe **„Interboot“** in Friedrichshafen am Bodensee (22. bis 29. September 2012) hat die DGzRS erstmals ein Präzisionsmodell ihres derzeit modernsten Seenotkreuzers der Öffentlichkeit gezeigt. Ergänzend zur HARRO KOEBKE im Maßstab 1:50 informierte sie mit Bild- und Texttafeln, TV-Spots und eigenen Filmen die Besucher.

Deutschlandpremiere auf der „Interboot“: Modell des Seenotkreuzers HARRO KOEBKE im Maßstab 1:50

Modelle standen auch bei der Messe **„Faszination Modellbau“** (1. bis 4. November), ebenfalls in Friedrichshafen, im Mittelpunkt. Bei „internationalen Seenotrettungsübungen“ kamen Modellkräfte verschiedener Nationen einem in Brand geratenen und leckgeschlagenen Fischkutter zu Hilfe. Ehrenamtliche Mitarbeiter der DGzRS sammelten knapp 2.250 Euro für die Seenotretter und warben elf neue Förderer.

„Einsatz“ am Messest(r)and

Katha im „Einsatz“ am Messestrand

Katha ist ein wahrer „Seehund“: Während sich Herrchen Morten Heitmann als ehrenamtlicher Mitarbeiter am DGzRS-Messestand auf der **„Hanseboot“** (27. Oktober bis 4. November) in Hamburg engagierte, zeigte sein Hund nicht weniger „Einsatz“: Sicher ausgerüstet mit der neuartigen „DGzRS-Hunderettungsweste“ wurde er nicht müde, Spaziergänger an der Elbe mit deutlichem Pfotenzeig auf das Sammelschiffchen hinzuweisen: „Immer schön spenden – wuff!“

Ruhe vor dem Einsatz

Die Beine einer Schaufensterpuppe blicken in Hamburg während des Aufbaus des Standes der Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger aus einem Karton. Vom Samstag bis zum 4. November findet die Internationale Bootsmesse „Hanseboot“ statt. Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger ist einer der modernsten Seenotrettungsdienste der Welt, finanziert nur durch Spenden. Die Seenotretter sind an der deutschen Nord- und Ostseeküste jeden Tag 24 Stunden mit einer Flotte von 60 Seenotkreuzern und Seenotrettungsbooten einsatzbereit. (lni) Foto: dpa

Quelle: Hessische/Niedersächsische Allgemeine Zeitung, Mündener Allgemeine, 26. 10.2012

Ehrungen und Verabschiedungen unserer Mitarbeiter

DGzRS-Vorsitzer Gerhard Harder (v.l.) mit den geehrten und verabschiedeten Mitarbeiten Jens Petersen (mit Ehefrau Anja) und Hartmut Trademann sowie ...

Im Rahmen der turnusgemäßen Vormannstagungen Anfang November 2012 in Bremen hat die DGzRS langjährige Mitarbeiter geehrt und in den Ruhestand verabschiedet.

Seit 50 Jahren ist Vormann **Siegfried Tornow** von der Station Zingst ehrenamtlich im Seenotrettungsdienst tätig. Er begann seinen Dienst für das Seefahrtsamt der DDR Ende August 1962 und setzte ihn 1990 unter der Flagge der DGzRS fort. Anfang 1972 wurde **Erich Albrecht** auf der Station Vitte/Hiddensee freiwilliger Rettungsmann. Er ist seit 1991 Vormann und seit nun 40 Jahren Seenotretter. Tornow und er erhielten als Anerkennung für ihr jahrzehntelanges Engagement je einen Glasquader.

Auf ein Vierteljahrhundert als Freiwilliger bei der DGzRS blickt **Hinrich Pick** von der Station Eckernförde zurück. Er hatte seinen Dienst 1987 auf Helgoland begonnen und war ein Jahr später in die Ostsee gewechselt. Für sein 25-jähriges Engagement erhielt er die goldene Jubiläumsnadel der DGzRS. Die gleiche Auszeichnung erhielten **Jörn Buske** und **Stefan Neundorfer,** die genauso lange für die Seenotretter tätig sind. Buske ist Wachleiter in der SEENOTLEITUNG BREMEN, Neundorfer in der hauseigenen Reparaturwerft der DGzRS beschäftigt.

Mit dem Vormannsknopf für zehnjährige Tätigkeit als 1. Vormann ehrte DGzRS-Vorsitzer Gerhard Harder aus den Reihen der fest angestellten Vorleute **Hartmut Trademann** von der Station Greifswalder Oie. Trademann ist seit über 20 Jahren für die DGzRS im Einsatz. Aus den Reihen der freiwilligen Vorleute verlieh Harder die Auszeichnung an **Detlev Sass** von der Station Schilksee. Sass ist dort seit über 30 Jahren freiwilliger Seenotretter, seit April 2002 leitet er die Station.

Die silberne Jubiläumsnadel der DGzRS für zehnjährigen Dienst erhielt aus den Reihen der fest angestellten Vorleute **Jens Petersen** von der Station Amrum. Er begann 2002 als dritter Vormann des Seenotkreuzers EISWETTE (I), wurde 2002 2. Vormann und schließlich 2009 1. Vormann auf dem Nachfolgeschiff VORMANN LEISS. Die DGzRS verabschiedete Petersen zugleich. Er hat Ende Mai 2012 seinen Ruhestand angetreten.

Aus den Reihen der freiwilligen Vorleute erhielten **Thomas Schulze** von der Station Damp und **Harmut Dierks** von der Station Fedderwardersiel die silberne Jubiläumsnadel. Beide gehören seit 2002 der DGzRS an. Seit 2007 resp. 2005 sind sie Vormann.

Ebenfalls ausgeschieden ist **Ingo Owen** von der Station Wilhelmshaven. Nach über 25 Jahren hatte er im Februar 72-jährig seinen aktiven Dienst beendet. Begonnen hatte er im Juni 1985 als freiwilliger Rettungsmann in Wilhelmshaven, zunächst auf den Seenotkreuzern MINDEN und VORMANN STEFFENS. Seit Juli 1993 führte er als freiwilliger Vormann das Seenotrettungsboot OTTO BEHR. Auf der Vormannstagung war er verhindert.

... Siegfried Tornow (vorne, v.l.), Jörn Buske, Erich Albrecht, Hartmut Dierks, Detlev Sass, Hinrich Pick und (hinten, r.) Thomas Schulze, ferner den beiden stellvertretenden Vorsitzern Ingo Kramer (hinten, 2.v.l.) und Michael Schroiff (l.).

Ehrennadeln für unermüdliche Helfer an der Küste

Für ihren unermüdlichen Einsatz zur Gewinnung neuer Förderer und bei der Information über die Arbeit der Seenotretter hat die DGzRS im Herbst 2012 sechs ehrenamtliche Mitarbeiter in Wangerland und auf Borkum ausgezeichnet.

Verleihung der Ehrennadeln in Horumersiel an Wieland Rosenboom und Rudolf Jürgens (3. u. 5. v.l.) im Kreis der Mannschaft des Seenotrettungsbootes BATRUM um Vormann Günther Ihnken (r.) und DGzRS-Informationszentrumsleiter Hans-Joachim Katenkamp (4.v.r.)

Wieland Rosenboom aus Horumersiel erhielt am 10. Oktober 2012 die Silberne Ehrennadel, sein Kollege **Rudolf Jürgens** die Kreuzernadel der DGzRS. Beide sind seit Jahren Monat für Monat mit ihren Vorträgen ehrenamtlich für das Rettungswerk tätig.

Rosenboom ist sozusagen am Horumersieler Hafen, also mit den Seenotrettern, aufgewachsen. Auf seine unnachahmliche und liebenswerte Art begeistert er Jahr für Jahr viele Menschen in seinen Vorträgen und macht sie zu Freunden und Unterstützern der Seenotretter. Jürgens wiederum betreut neben den Vortragsabenden die Sammelschiffchen in Horumersiel.

Am 20. November 2012 erhielten drei Borkumer jeweils die Kreuzernadel der DGzRS: **Dr. Helmer Zühlke** ist langjähriger freiwilliger Seenotarzt der Station Borkum und ehrenamtlicher Mitarbeiter an Land. Als Leiter des Heimatmuseums und Autor mehrerer Sachbücher wirbt er auf weiteren Feldern für die Arbeit der Seenotretter. **Klaus D. Wybrands** engagiert sich seit 1995 ehrenamtlich für die DGzRS. Genauso lange ist er freiwilliger Rettungsmann auf der ALFRIED KRUPP. Er betreut die Open-Ship-Termine, Informationsveranstaltungen im Kurhaus und ist Mitautor des Buches „Die kochenden Seenotretter“.

Geerd Hülsenbusch fuhr von 1976 bis 1995 als freiwilliger Rettungsmann auf den Borkumer Seenotkreuzern. Stets hat er sich besonders in der Förderergewinnung und Besucherbetreuung engagiert. **Karl Wilhelm Sträter**, bereits Träger der Goldenen Ehrennadel der Seenotretter, erhielt schließlich für sein jahrzehntelanges ehrenamtliches Engagement einen persönlichen Brief des Vorstandes der DGzRS.

Die Borkumer Dr. Helmer Zühlke (v.r.), Geerd Hülsenbusch, Klaus D. Wybrands und Karl Wilhelm Sträter mit (vorne l.) Dipl.-Ing. Gerhard Stein, Mitglied des Beschlussfassenden Gremiums der DGzRS

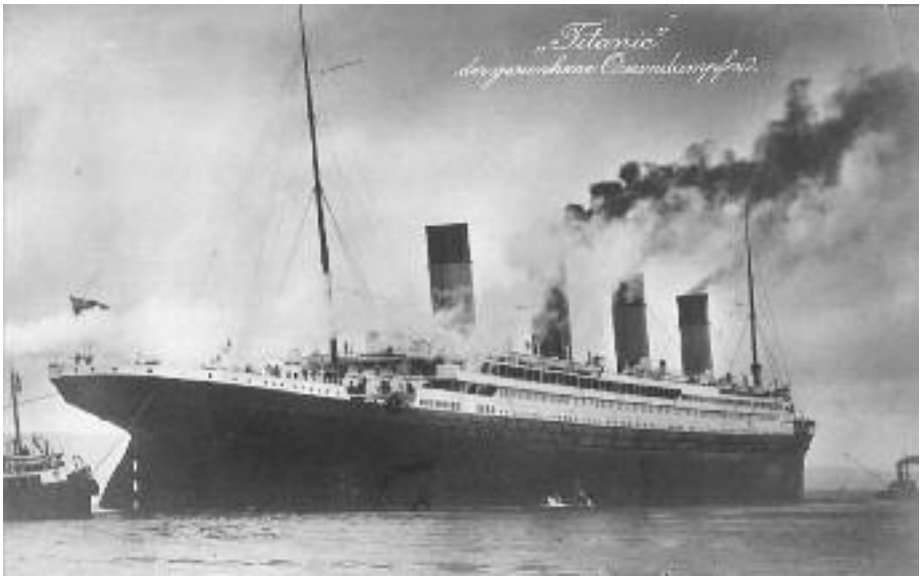
Der Taler gehört ins Sammelschiffchen: Werner Franke, ehrenamtlicher Mitarbeiter der DGzRS, mit kleinen Seenotretter-Fans am Rande der Maritimen Woche.

Maritime Woche

Zur fünften Maritimen Woche an der Weser vom 15. bis 23. September 2012 in Bremen waren die Seenotretter erneut einer der Publikumsmagneten. Besichtigungen der Zentrale, selten gezeigte Filme aus dem DGzRS-Archiv und ein zweitägiges „Open Ship“ mit der HERMANN RUDOLF MEYER an der Weserpromenade „Schlachte“ gehörten zu den Programmpunkten.

Die beliebte Schiffsparade ließ der Seenotkreuzer einmal mehr an sich vorüberziehen. Vom oberen Fahrstand aus erfuhren die an der Schlachte dicht gedrängt stehenden Besucher per Funkmoderation viel Wissenswertes über die Arbeit der Seenotretter live direkt vom Vormann.

„Titanic“ – 100 Jahre danach



Am 2. April 1912 verlässt die werftneue „Titanic“ ihren Bauort Belfast und wird mit Schlepperhilfe durch das Belfast Lough geleitet. Zeitgenössische Postkarte, Sammlung: C. Ostersehlte

Von Dr. Christian Ostersehlte

In der Nacht vom 14. auf den 15. April 1912 sank auf seiner Jungfernreise von Southampton nach New York der britische Passagierliner „Titanic“ der White Star Line aus Liverpool im Nordatlantik nach einer Kollision mit einem Eisberg. 1503 Menschen kamen ums Leben, nur 854 durchfrorene und traumatisierte Überlebende konnten wenige Stunden später durch das herbeigeeilte britische Fracht- und Passagierschiff „Carpathia“ der Cunard-Line gerettet werden. Entgegen einer häufig kolportierten Legende wollte und konnte die „Titanic“ nie das begehrte „Blaue Band“ erlangen, sondern war auf Größe und Komfort ausgerichtet.

Dieses für lange Zeit verlustreichste Schiffsunglück wühlte nicht nur die Gemüter der zeitgenössischen Öffentlichkeit auf, sondern ist bis heute als Synonym für Schiffskatastrophen und gescheiterte Technikeuphorie unsterblich geworden. Ein unübersehbares Genre an seriöser wie zweifelhafter Literatur, ernsthaften Thesen sowie abstrusen Verschwörungstheorien, an Filmen unterschiedlicher Detailtreue, an Ausstellungen in vielen Städten auf der Nordhalbkugel sowie an Souvenirs und Devotionalien in allen möglichen Variationen säumt seither den Weg des Mythos „Titanic“ in der internationalen Öffentlichkeit. Die Wiederentdeckung des in zwei Teile zerfallenen Wracks 1985 und der sich zwar um eine kitschige Liebesgeschichte rankende, aber sonst eindrucksvoll gemachte Film von 1997 bildeten in neuerer Zeit Höhepunkte des nie erlahmenden öffentlichen Interesses an der „Titanic“-Tragödie.

Historisch lässt sie sich auf einen ernsthaften Kern definieren: Das Unglück bildete den Anlass einschneidender Verbesserungen in der Schiffssicherheit, die – inzwischen mannigfaltig weiterentwickelt – noch heute wichtige Grundlage im maritimen Sicherheitsmanagement bedeuten.

Zwei noch 1912 erfolgte Untersuchungen in England und in den USA sowie einer internationalen Konferenz in London 1913/14 führten unter anderem zu Verbesserungen im Funkwesen (Rufbereitschaft) und zum endgültigen Durchbruch des Grundsatzes, dass für alle Personen an Bord genügend Rettungsbootkapazität vorhanden sein muss, was übrigens einen Bauboom bei den Bootswerften auslöste, auch an der Unterweser. Schließlich ist die 1913 aufgestellte Internationale Eispatrouille im Nordatlantik zu würdigen, die früher mit Schif-

Am Rathausplatz in Belfast befindet sich ein zeitgenössisches „Titanic“-Denkmal, das in jüngster Zeit durch eine Tafel mit den Namen der Opfer ergänzt wurde. Fotos (2): Christian Ostersehlte

Das neueröffnete „Titanic“-Zentrum auf dem Gelände der Bauwerft Harland & Wolff in Belfast wartet mit einer aufwendig multimedial gestalteten, aber sehr informativen Ausstellung auf.

Gedenken zum hundertsten Jahrestag: Die Crew des Tonnenlegers „Juniper“ der US Coast Guard streut Rosenblätter an der Unglücksposition in See. Foto: US Coast Guard

fen, heutzutage mit Flugzeugen federführend und erfolgreich durch die US Coast Guard durchgeführt wird. Aus Sicht der DGzRS zählte die „Titanic“ zu jenen Seenotfällen, die wegen der großen Entfernung nicht in die Zuständigkeit von Küstenrettungsdiensten fiel, sondern die gegenseitige Hilfeleistungsverpflichtung der Hochseeschifffahrt betraf. Dennoch konnte man sich nicht der Erschütterung durch die Katastrophe entziehen. Am 29. Mai 1912 hielt die DGzRS ihre Gesellschaftsausschusstagung im damals noch deutschen Mülhausen im Elsass ab. Zu Ehren der „Titanic“-Opfer wurde als eine ganz außergewöhnliche Geste eine Gedenkminute abgehalten.

Der hundertste Jahrestag der Katastrophe stand medial im Zeichen zahlreicher Fernsehfilme sowie einschlägiger dekorativer Bücherecken und -türme in vielen Buchhandlungen.

Manche Klassiker zum Thema erfuhren eine Neuauflage, auch einige Neuerscheinungen waren zu vermelden. Bleibt zu hoffen, dass im zweiten Jahrhundert des „Titanic“-Gedenkens in der Öffentlichkeit Sachlichkeit vor Sensationsgier rangiert und vor allem, dass der Respekt vor den Opfern nicht auf der Strecke bleibt.

Schulkinder sammeln für Seenotretter

Stolz haben die Schülerinnen und Schüler der Klasse 4b der Klaus-Groth-Grund- und Regionalschule aus Heide Mitte September 2012 einen gut gefüllten selbst gebastelten Spendentopf an die Besatzung des Seenotkreuzers THEODOR STORM/Station Büsum überreicht.

Im April dieses Jahres hatten sie während einer Klassenreise nach Amrum den dortigen Seenotkreuzer gesehen und etwas über die Aufgaben der DGzRS erfahren. Zurück in der Schule schauten sie gemeinsam mit Klassenlehrerin Karin Machau-Gerchen den Film „Die Seenotretter“. Es beeindruckte sie nachhaltig, dass die DGzRS sich ausschließlich durch freiwillige Zuwendungen finanziert.

Spontan beschloss die Klasse, etwas für die Seenotretter zu tun: Die Mädchen und Jungen knüpften bunte Freundschaftsbänder aus Wolle und gaben sie gegen kleine Spenden im Freundes- und Familienkreis ab. Innerhalb einiger Wochen sammelten sie auf diese Art und dank zusätzlicher großzügiger Spender 170 Euro.

Beim Klassenausflug nach Büsum mit Karin Machau-Gerchen und dem begleitenden Lehrer Matthias Claussen überreichten sie das Geld an Vormann Jörg Lüdtke – nicht ohne zuvor die THEODOR STORM begeistert besichtigt zu haben.

Erinnerungsbild: die Klasse 4b der Klaus-Groth-Grund- und Regionalschule aus Heide vor der DGzRS-Station Büsum

Zehn Jahre S.A.R. Rescue-Timer von Mühle-Glashütte

Vor zehn Jahren hat das Unternehmen Mühle-Glashütte, Hersteller von Armbanduhren und nautischen Instrumenten, sämtliche Vormänner der DGzRS mit dem S.A.R. Rescue-Timer ausgestattet. Auf See werden besondere Herausforderungen an eine Uhr gestellt. Deshalb wurde der Rescue-Timer bei seiner Entwicklung in Funktion und Design wesentlich von den Seenotrettern mitbestimmt. Das Ergebnis war eine außergewöhnlich robuste Uhr, die bei Kunden und in der Fachwelt schnell Anerkennung fand.

Spendenübergabe vor dem Seenotkreuzer ARKONA: Mühle-Glashütte überreicht einen Defibrillator an die Seenotretter. Foto: Mühle

Zugleich entwickelte sich zwischen den Seenotrettern und dem Haus Mühle im sächsischen Glashütte eine enge Verbindung, die am 15. September 2012 erneut durch eine Sachspende zum Ausdruck gebracht wurde.
Anlass war die Präsentation des neuen S.A.R. Anniversary-Timers, „einer sportlichen Neuinterpretation“ des Vorgängers (limitierte Sonderedition; weitere Informationen unter www.muehle-glashuette.de). Rainer Kulack (Vormann der DGzRS-Station Kühlungsborn, auf dem Foto: 2.v.l.) nahm zusammen mit seinem Kollegen Christoph Müller (r.) und flankiert von Karsten Waßner (Vormann der Station Warnemünde, M.) einen mobilen Defibrillator entgegennehmen. Das Gerät, das zur Behandlung von Herzpatienten zum Einsatz kommt und lebensrettend sein kann, überreichten Geschäftsführer Thilo Mühle und sein Vater Hans-Jürgen Mühle persönlich an die Seenotretter.

Doppelspende für Stationen in Vorpommern

Sparkassenvorstand Uwe Seinwill (3.v.l.) und Chorleiter Peter Malt (3.v.r.) übergeben die Spenden an die Seenotretter der Station Zingst um Vormann Siegfried Tornow (M.).

Mit einer Spende in Höhe von 6.000 Euro hat die Sparkasse Vorpommern den Jahrzehnte währenden selbstlosen Einsatz der Seenotretter vor den Küsten ihrer Region gewürdigt. Drei Defibrillatoren für die Stationen Zingst, Prerow/Wieck und Zinnowitz hat die DGzRS mit dem Geld angeschafft.

Die modernen Geräte ermöglichen es den Seenotrettern, Schiffbrüchigen bei Gefahr eines plötzlichen Herztods schnell zu helfen. Sie sind die jüngste Weiterentwicklung der Medizintechnik an Bord der Rettungsflotte. Viele technische Neuerungen im Seenotrettungsdienst hat Siegfried Tornow schon erlebt. Der Vormann der Station Zingst nahm die Spende am 2. Oktober 2012 aus den Händen des Vorstandsvorsitzenden der Sparkasse Vorpommern, Uwe Seinwill, entgegen. Tornow blickt auf 50 Jahre als Seenotretter zurück. Zu diesem besonderen Jubiläum und der zugleich zu seiner 25-jährigen Tätigkeit als Vormann gratulierte Seinwill: „Siegfried Tornow ist sicherlich einer der ältesten noch aktiven Seenotretter, die über tausende Einsätze berichten können und denen sehr viele Seeleute ihr Leben verdanken. Unsere Spende ist ein großer Dank an die Seenotretter, die häufig ihr eigenes Leben in Gefahr bringen, um Menschen aus Gefahren zu retten.“
Am gleichen Tag erhielten die Seenotretter in Zingst eine weitere Spende vom Shantychor „De Prerow Stromer“. Der Vorsitzende Peter Malt und Sänger Jörg Schulz übergaben 400 Euro an die Besatzung. Der Chor unterstützt die DGzRS seit vielen Jahren. Unter anderem ist er mit seinem Programm alljährlich Abschluss und Höhepunkt beim „Tag der Seenotretter“ auf der Station.

Seenotretter – eine ganz „besondere Arbeit“

Zwei Monate lang hat der zehnjährige Johannes Klingel aus Wolfratshausen eine „besondere Arbeit“ über die Seenotretter erstellt: In seiner Montessorischule müssen sich alle Viert- bis Sechstklässler einmal im Jahr mit einer solchen Projektarbeit beschäftigen.

„Ich habe mir dieses Thema ausgesucht, weil es faszinierend ist, wie die Seenotretter immer wieder so viel Mut haben, um andere aus extremer See zu retten“, schrieb der begeisterte Johannes der DGzRS.
Zugleich bat der Junge, der selbst auch Fördermitglied der Seenotretter ist, für einen Abend um ein Sammelschiffchen. Denn seine „besondere Arbeit“ durfte er publikumswirksam vorstellen.
Vor rund 80 Lehrern, Eltern, Großeltern und Bekannten präsentierte der Junge die Seenotretter an einem gemeinsamen Abend in der Schule. Bei der anschließenden kleinen Ausstellung war jeder Schüler mit einem eigenen Stand vertreten. Dabei beantworte Johannes Fragen über die Seenotretter und setzte

Johannes Klingel an seinem Stand, mit dem er in seiner Schule die DGzRS vorstellte

das Sammelschiffchen erfolgreich in Szene: Die DGzRS dankt ihm herzlich für seinen großartigen „Einsatz“ und 41,24 Euro.

Lions-Club Jever übergibt 3.000 Euro aus Münzsammlung

Nach dem Urlaub im Ausland findet sich manches Mal noch eine kleinere oder größere Summe an fremder Währung im Portmonee. Dieses Geld wandelt der Lions-Club Jever seit über 20 Jahren in Spenden für die Seenotretter um.

Organisator Udo König (2.v.l.) und Theodor Wagner (2.v.r.) vom Lions-Club Jever übergeben den aktuellen Erlös aus den gesammelten Fremdwährungen an Vormann Ulf Pirwitz (3.v.l.) und seine Besatzung auf dem Seenotkreuzer HANNES GLOGNER in Hooksiel.

Mit Sammelbüchsen in Filialen der Sparkassen, Volksbanken und der Oldenburgischen Landesbank in Friesland sammelt er gezielt ausländisches Geld, das von den Banken nicht rückgetauscht werden kann. Die Marine in Wilhelmshaven unterstützt die Sammlung auf ihren Schiffseinheiten.
Die gesammelten Fremdwährungen aus aller Welt lässt der Club von einem Spezialunternehmen wechseln. Allein 2011 sind 2.125 Euro zusammengekommen, die die Fördergesellschaft des Lions-Clubs auf 3.000 Euro aufgestockt hat. Zusammen mit Spenden aus weiteren Aktionen übergab die Fördergesellschaft an die DGzRS seit 1985 über 48.000 Euro, wofür die Seenotretter herzlich danken.

Danke!

• Ein besonders großes Bild des Seenotkreuzers HANS HACKMACK in schwerer See war weithin sichtbarer Hingucker in den Frankfurter Messehallen: Auf den beiden internationalen **Konsumgütermessen „Ambiente“ und „Tendence“** im Februar und August 2012 sammelte die Messegesellschaft für die Seenotretter. Die Besucher konnten sich gegen Spenden ins Sammelschiffchen mit Obst aus der Frankfurter Kleinmarkthalle erfrischen. Vor dem Hintergrund, dass 90 Prozent des Welthandels über See erfolgen, versteht die Messe Frankfurt Exhibition GmbH als Handelsmesse ihr Engagement als „Dankeschön an diejenigen, die an unserer Küste da sind, wenn sie gebraucht werden“, schrieb Organisatorin Katrin Engel der DGzRS. Die Seenotretter danken für die tolle Idee und rund 3.870 Euro Spenden.

Frisches Obst zugunsten der Seenotretter
Foto: Messe Frankfurt

• Fruchtaufstriche, Gelees und Liköre sind die Passion von Anja Brand. Die Pressewartin des **Yachtclubs Uelzen** entdeckte auf dem Vereinsgelände Schlehen, Holunder, Hagebutten, Wildkirchen und Brombeeren – und dachte spontan an die DGzRS. In der Gaststätte des Yachtclubs bietet die gebürtige Ostfriesin ihre Produkte an. Rund 300 Gläser gingen bereits gegen Spenden ins Sammelschiffchen über den Tresen.

• Landauf, landab sind die ehrenamtlichen Mitarbeiter der DGzRS zu vielen Vorträgen über die Arbeit der Seenotretter unterwegs. Sehr erfolgreich waren dabei Markus Meyer und Wolfgang Wohlers beim **Lions-Club Hilden.** Der neue Clubvorsitzende Wolfgang Jo Huschert hatte eingeladen. Nach dem aktuellen Film der DGzRS befrachteten die Lions das bereitgehaltene Sammelschiffchen reichlich und überwiesen nach dem Abend noch eine zusätzliche Spende. Die DGzRS dankt für insgesamt 425 Euro.

„Freunde der südlichen Nordsee“ überreichen 1.163 Euro in Hooksiel

Vormann Timo Jordt (vorne links) und Seenotretter Kai Hettmann (2.v.l.) vom Seenotkreuzer HANNES GLOGNER erhielten Besuch vom ersten Vorsitzenden Rolf Joppich, und seinem Verein „Freunde der südlichen Nordsee“ (4.v.l.).

Im Rahmen ihrer 36. Reise an die Küste haben die „Freunde der südlichen Nordsee“ aus dem rheinland-pfälzischen Singhofen in diesem Jahr auch die Seenotkreuzer VORMANN STEFFENS/ Station Hooksiel und Seenotkreuzer HANNES GLOGNER besucht und eine großzügige Spende überreicht.

Die HANNES GLOGNER befand sich zu diesem Zeitpunkt zur Ablösung in Hooksiel, da die VORMANN STEFFENS unmittelbar nach dem Besuch nach Helgoland zur Vertretung des Seenotkreuzers HERMANN MARWEDE auslief. Der Verein, der sich bereits 1980 gegründet hat, fühlt sich den Seenotrettern besonders verbunden. So vergeht kein Treffen, bei dem die Mitglieder nicht Münzen und Scheine ins Sammelschiffchen stecken. Allein in diesem Jahr sind auf diese Weise 1.163 Euro zusammengekommen.
Mit dieser Spende überraschten der Vereinsvorsitzende Rolf Joppich und 54 der 150 Mitglieder des Vereins Vormann Timo Jordt und seine Besatzung.

Seglergottesdienst in Hannover

Gemeinsam mit seinen drei Mitseglern, mit denen er stets im Herbst die Ostsee befährt, hat Dr. Franz-Christian Jonas einen Seglergottesdienst zu Gunsten der Seenotretter organisiert. Am 16. September 2012 dominierte die „Wilde 13“ den Altarraum der Lutherkirche Hannover. Mit dem Segelboot sind Jonas und seine Freunde oft auf dem Steinhuder Meer unterwegs.

Pastorin Stefanie Sonnenburg und die Crew mit der „Wilde 13“ Foto: privat

Der Kirchenvorsteher hat als Mitglied des Gottesdienstausschusses großes Interesse an neuen Gottesdienstformen. So kam ihm auch die Idee des Seglergottesdienstes mit einem Anspiel seines Quartetts zum Thema Seefahrt und Gottvertrauen, einer Knotenaktion unter dem Motto „Gott hält Dich!“ und einer biblischen Lesung aus dem Markusevangelium zum Thema „Jesus stillt den Sturm“. Auch ein kleiner Film der DGzRS war in der Kirche zu sehen.
Die Kollekte des Gottesdienstes, in dem die Gemeinde auch ihre neuen Konfirmanden begrüßte, war für die Seenotretter bestimmt. Die DGzRS dankt herzlich für 100 Euro.

Danke!

• Eine pfiffige Idee hatten die Soldaten **des Fachmedienzentrums an der Logistikschule der Bundeswehr** aus dem niedersächsischen Garlstedt: Zum von Medienproduktionsfeldwebel Christoph Haftendorn organisierten Besuch der DGzRS-Zentrale am 24. Oktober 2012 brachten sie einen ganz besonderen Modell-Seenotkreuzer mit. Als wegweisendes Baumaterial wählten sie schwimmfähiges Styropor. Mit einem heißen Draht formten sie den schnittigen Bug. Besonders wertvoll war die „Fracht“: die Heckflagge aus Geldscheinen und als Rettungsringe an Deck zwei Ein-Euro-Münzen: insgesamt 62 Euro.

Auf See mit „Folker“

„Folker“ ist ein echter „Seebär“. Der kleine Teddy der Seenotretter ist der Glücksbringer von Jasmin und Hauke Kretschmann. Auf allen Touren mit ihrem Folkeboot „Tärna“ (schwedisch: Küstenseeschwalbe) der Segler-Vereinigung Kiel ist „Folker“ dabei.
„Für mich ist es immer schon ein beruhigendes Gefühl gewesen, die DGzRS auf dem Wasser zu sehen. Bisher habe ich sie nie gebraucht – klopf auf Holz – aber zu wissen, das Sie da sind, ist prima! Ein oder zwei Taler in ihre Bootspardosen in der Gastronomie oder mal eine Überweisung ist Ehrensache!“ schrieb Hauke Kretschmann der DGzRS.

„Folker“ an Bord Foto: Hauke Kretschmann

Sporttaucher auf „Schatzsuche“

Eine außergewöhnliche Spendenaktion zugunsten der Seenotretter haben die Taucher des Lufthansa-Sportvereins Hamburg umgesetzt: Gegen einen Obolus ins Sammelschiffchen der DGzRS durften die Mitglieder und Gäste vor Kiel-Strande nach sorgsam versenkten „Schätzen“ tauchen.

Spartenleiter Dieter Zimmermann hatte die Idee zu der ungewöhnlichen „Schatzsuche“ am 9. September 2012. Im Internet hatte er „wertvolle“ alte Münzen ersteigert, in drei kleinen Paketen wasserdicht verpackt und anschließend in 4,4 bis 6,4 Metern Tiefe an verschiedenen markanten Stellen im Bereich der Schutzmole Kiel-Strande versteckt.

Sieger mit „Schatz“: Joachim Bargmann und Andrea Schlösser Foto: Dieter Zimmermann

Mitglieder und Gäste des Hamburger Tauchsportbunds erhielten gegen fünf Euro Startgeld (mit freiwilliger zusätzlicher Spende) ein paar Suchhinweise und durften abtauchen. Nach etwa zwei Stunden waren zwei der drei Verstecke gefunden und die „Schätze“ geborgen. Der dritte „Schatz“ allerdings entging – obwohl teilweise sichtbar im Boden – den 15 aktiven Tauchern.

Die Seenotretter freuen sich über 133,60 Euro Erlös. Nach Ostern 2013 will der Verein eine weitere Aktion starten – dann vielleicht auch mit Tauchern aus anderen Regionen und Aktionen an Land.

Wir trauern um ...

... Enno Siegfriedt, der am 2. August 2012 auf seine letzte große Reise gegangen ist. Er fuhr seit 1994 auf den Seenotkreuzern FRITZ BEHRENS, HANS LÜKEN, HANS HACKMACK und THEODOR STORM der Station Büsum, zuletzt als 1. Maschinist, und wurde 58 Jahre alt.

... Harry Tadsen, der im Alter von 84 Jahren gestorben ist. Er war von 1963 bis 1988 Vormann auf den Seenotkreuzern BREMEN, RUHR-STAHL und EISWETTE der Station Amrum. Seine letzte große Reise hat er am 10. September 2012 angetreten.

... Friedhelm Dirks, der am 1. Oktober 2012 im Alter von 74 Jahren verstorben ist. Er war von 1961 bis 2005 freiwilliger Rettungsmann auf dem Motorrettungsboot ULRICH STEFFENS sowie den Seenotrettungsbooten SIEGFRIED BOYSEN und NEUHARLINGERSIEL.

... Bernhard Stuhr, der im Alter von 79 Jahren verstorben ist. Er war von 1974 bis 1991 als 1. Vormann auf dem Motorrettungsboot LANGEOOG sowie den Seenotkreuzern HANS LÜKEN und HANNES GLOGNER der Station Langeoog tätig. Seine letzte große Reise trat er am 28. Oktober 2012 an.

Veranstaltungen

Einzelveranstaltungen

Hafenfeste, Open Ship, Rettungsvorführungen, Messen, Ausstellungen

24.12.	**Warnemünde –** Der Seenotkreuzer ARKONA bringt den Weihnachtsmann um 11 Uhr zu den Kindern auf die Mittelmole.
29.12.	**Grömitz –** Weihnachtspunschaktion der Kurverwaltung, Liegeplatz HANS HACKMACK, m. Open Ship, Yachthafen, 13 bis 16 Uhr
01.01.	**Darmstadt –** Neujahrskonzert mit Sammlung für die Seenotretter, Staatstheater Darmstadt, 18 Uhr
06.01.	**Bremen –** Eiswette am Punkendeich mit Infostand der Seenotretter, ab 12 Uhr
06.01.	**Hamburg –** Schredderfest der Freiwilligen Feuerwehr Finkenwerder mit Infostand der Seenotretter, Doggerbankweg 1, ab 10.30 Uhr
10.-15.01.	**Bremen –** 49. Bremer Sechstagerennen, u.a. mit Infostand der Seenotretter beim Kindernachmittag (12.01.), Stadthalle Bremen („ÖVB-Arena“)
18.-20.01.	**Oldenburg i.O. –** Messe „Caravan, Freizeit, Reisen“ mit DGzRS-Infostand, Weser-Ems-Halle, täglich 10 bis 18 Uhr
18.-20.01.	**Rostock –** Messe „Viva Touristika & Caravaning“ mit DGzRS-Infostand, Hanse-Messe Rostock, täglich 10 bis 18 Uhr
19.-27.01.	**Düsseldorf –** Messe „boot“ mit DGzRS-Messestand, Messe Düsseldorf, Halle 14, Stand A51
20.01.	**Grünberg –** Kreuzfahrtmesse mit DGzRS-Infostand, Gallushalle, Gießener Straße 45, 11 bis 18 Uhr
28.01.	**Hamburg –** Filmvortrag im Wohnpark am Wiesenkamp 16, Studio, 18 Uhr
11./12.02.	**Husum –** Gastromesse mit DGzRS-Infopunkt am Stand der Firma Tadsen, Messehalle Husum, jeweils 10 bis 18 Uhr
15.-23.02.	**Lübeck –** Ausstellung „Die Seenotretter“, Einkaufscenter „Citti-Park“, bitte örtliche Aushänge beachten
22.-24.02.	**Bremen –** Messe „Boatfit“ mit Messestand der Seenotretter, Messe Bremen (Bürgerweide), Halle 6, Stand C60
28.02.-03.03.	**Kiel –** „Kieler Umschlag“ mit DGzRS-Infostand (ab 01.03.) im Laboer Festzelt, Holstenstraße, jeweils 11.30 bis 18 Uhr

Regelmäßig wiederkehrende Veranstaltungen

Open Ship, Rettungsvorführungen, Filmvorträge, Infotage

Norderney	Schuppentag, alter Rettungsschuppen am Weststrand, 10 bis 17 Uhr; Rettungsübung/Vorführung des Seenotkreuzers BERNHARD GRUBEN, 11.30 und 15.30 Uhr: 28./29.12.
Norderney	Filmvortrag, alter Rettungsschuppen am Weststrand, 16 Uhr: 07./14.12.
Wilhelmshaven	Filmvortrag, Rehaklinik, Bremer Straße 2, 19.30 Uhr: 12.12.

Alle Angaben erfolgen ohne Anspruch auf Vollständigkeit und ohne Gewähr für Termine. Sofern nicht anders vermerkt, ist der Eintritt frei. Bitte beachten Sie lokale Aushänge und Presseankündigungen. Alle Termine finden Sie auch auf der Internetseite der DGzRS: **www.seenotretter.de/termine**

Mobile Website der Seenotretter

Seenotfälle, Flotte und Stationen, Veranstaltungshinweise und Kontaktmöglichkeiten sind seit Oktober 2012 auf einer neuen mobilen Website der Seenotretter zu finden. Mobile Endgeräte wie Smartphones wechseln nun zur Seite m.seenotretter.de, wenn man www.seenotretter.de aufruft.

Die neue Seite passt sich ans jeweilige Endgerät an und ist deshalb besonders lesefreundlich für Menschen, die nicht vorm heimischen PC „surfen". Gegenüber der Standardwebsite ist sie einfacher programmiert, was die Navigation erleichtert und die Ladezeiten reduziert.

Hauptseite der mobilen Seenotretter-Website auf einem Smartphone Foto: [M] DGzRS

Einige Funktionen stehen speziell für unterwegs zur Verfügung. So lässt sich per GPS-Funktion der eigene Standort bestimmen, um DGzRS-Veranstaltungen in der Nähe anzuzeigen.

Spenden ist über die mobile Website ebenfalls einfach: Mit einem Klick öffnet sich eine spezielle Unterseite, auf der der Nutzer seine individuelle Spendenhöhe bestimmen kann.

Auch mit mobilen Endgeräten können Nutzer jederzeit zur normalen Website der Seenotretter wechseln. Ein Klick am Seitenkopf auf „Zur Website" genügt.

Wi snackt platt: Weddersehn mit Wilma

Dat gifft jo in'n Leven jümmers mol 'n Weddersehn, up dat man sik in'n Vörweg richtig freit. Of dat nu Verwandte or Bekannte or Frünn sünd, is in'n Moment egol. Ik heff dor so ' ne leef Fründin, up dat Weddersehn mit ehr ik mi immer richtig freih. Af un an klappt dat in't Johr.

Ik mutt denn 'ne ganze Tiet föhren – bit boven an de See. Dann steiht en Weddersehn mit Wilma nix mehr in'n Weg. Wenn ik up de Insel in Haven ankoom, weer Wilma betlang ümmer al dor. Mit vullen Noom heet se Wilma Sikorski. Dat is för de Nordsee-Insel 'n beten afsünnerlich.

Unwennt is ok de Bekanntschop mit ehr. Snackt heff ik noch nich mit Wilma. Geiht ok nich. Wilma is en Schipp von de DGzRS (Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger) un liggt dor jümmers fast anbunnen in'n Haven von'e Insel. Dat Weddersehn is over deswegen immer 'ne Freid, wiel ik dann wiss bin, dat de Urlaub anfangen kann un de Alldagsstress an Land trüch blifft.

Wilma Sikorski is een von so 60 Scheep, de an de Nord- und Ostsee verdeelt sünd. Wenn en Schipp or Minschen in Seenot rinkamen sünd kaamt düsse Scheep mit ehr Mannschop tau Help. De Lüüd in'e Organisatschoon arbeit all umsünst. Ik finn dat bewunnersweert, woveel Minschen sik dor engagiert.

In so'n Johrbook steiht dat allens upschreven. Is kuum to glöven, wat dor in so'n Johr allns von den Mannschop leist warrd. Ok wat för Scheep dat gifft un wie de Technik in den Reedschopen sik wiederentwikkelt hett. Dat Gröttste von düsse Rettungskrüzer hett sien Platz in Haven von Helgoland. De modernen Scheep sünd nu so boot, dat se nich kentern köönt. Bi de Fohrten in Sturm is dat ne wichtige Help. Bi mien Fohrten an de See hett mi so'n Schipp noch nich retten bruukt. Ik heff de Höpen, dat blifft ok so.

Fröher geev dat noch apen Ruderbööd. Un denn gifft dat ut de eerste Tiet ok överall noch Bootshüser. Veel dorvon sünd – so süht dat ut – no dat glieke Schema baut worrn. Wenn man an de See ünnerwegens is, fallt de een in't Oog. Dat een or annere kann man ok as so'n lütt Museum bekieken. Hier in Binnenland gifft dat natüürlich nix dorvon tau sehn. Dat hier an de Elv or an Elv-Siedenkanaal so'n Schipp stationiert warrd, dor kann man nich von utgohn.

Hier un dor kann man over lütte Modelle von de Scheep sehn. Sind Sammel-Scheep. Dor kann man 'ne Spenn rinschmieten. Wenn man mit de Fähr röver up de Insel föhrt, geiht mehrst so'n Seemann mit en Sammel-Schipp rüm und froogt no 'ne Spenn. Ik schmiet dor jümmers 'n beten rin. (Man kann ja nich weten.)

Ofschoonst, Wilma hett us bi ne Fohrt von't Festland up de Insel noch nicht retten bruukt. De Naam hett dat Schipp be de Dööp von en groottöögsche Günnerin von de Sellschop kregen. So veel Froonsnomen hebbt de Scheep nich. Dorüm weer ik ok neeschierig worrn un heff mol nokeken. Mehrstendeels sind dat Öört or Nomen von Unnerstütter or verdeente Stüerlüüd, Vormänner or Rettungsmänner no de de Rettungskrüzer benöömt sünd.

Worüm ik mi nu jümmers up en Weddersehn mit Wilma freih – is nu kloor. Urlaub kann anfangen, un wenn Wilma to'n Begröten dor is, kann man fast von utgohn, dat jüst keen Sturmfloot is or Windstärke 12 weiht. Ik plier ehr denn bi de Ankunft 'n beten tau, over antert hett se bislang noch nich. Viellicht kenn ik se noch nich lang naug. Bi Ostfriesen duert dat ja jümmers 'n beten länger, bit man sik nauer kennt. Bedüüt also, noch wiederhen hochföhren un drup hopen, dat se sik dat överleggt.

Or, de annere Mööglichkeit is viellicht, dat mi dor boven de Patin von dat Schipp mol övern Weg löppt. Dann is de Chance mit Wilma tau snacken natüürlich veel gröter. wilhelm holle

Quelle: Landeszeitung für die Lüneburger Heide, Text: Wilhelm Holle, 15. September 2012

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Zentrale:
Werderstraße 2
28199 Bremen
Postfach 10 63 40
28063 Bremen

Telefon +49 (0)421 · 53 707 0
Telefon +49 (0)421 · 53 707 610/611
Telefax +49 (0)421 · 53 707 690
E-Mail info@seenotretter.de
www.seenotretter.de